

MONATSBERICHTE DER DEUTSCHEN BUNDESBANK

JUNI 1960

INHALT

Die kredit- und devisaenpolitischen Maßnahmen vom 2. Juni 1960	3
Neuere Entwicklung der Kredite und Wertpapieranlagen bei den Bankengruppen	12
Die deutschen Auslandsschulden unter den Londoner Abkommen	17
Die regionale Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1959	21
Statistischer Teil	53
Bankenstatistische Gesamtrechnungen	54
Deutsche Bundesbank	59
Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	59
Ausweis	62
Kreditinstitute	64
Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	64
Zwischenbilanzen	78
Mindestreservesätze und Zinssätze	91
Kapitalmarkt	97
Öffentliche Finanzen	108
Außenwirtschaft	113
Produktion und Märkte	118
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	122
Zinssätze im Ausland	124
Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	125

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben dieses Berichts bis einschließlich Dezember 1959 auf das Bundesgebiet ohne Saarland aber einschließlich Berlin (West), ab Januar 1960 auf das Bundesgebiet einschließlich Saarland und Berlin (West)

Abgeschlossen am 30. Juni 1960

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die kredit- und devisaenpolitischen Maßnahmen vom 2. Juni 1960

Veranlaßt durch die Zunahme der konjunkturellen Spannungen und die bisher unzureichende Einschränkung der Kreditexpansion hat der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank am 2. Juni d. J. den restriktiven

Kurs der Kreditpolitik erneut verschärft. Die neuen Maßnahmen wurden der Öffentlichkeit in einer Presseverlautbarung bekanntgegeben, die nachfolgend noch einmal abgedruckt wird:

Der Zentralbankrat, der heute in Anwesenheit des Bundesministers für Wirtschaft, Herrn Professor Dr. Erhard, und des Bundesministers der Finanzen, Herrn Franz Etzel, tagte, hat folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Der Diskontsatz der Deutschen Bundesbank wird mit Wirkung vom 3. Juni 1960 von 4 % auf 5 %, der Lombardsatz von 5 % auf 6 % erhöht.
2. Die Abgabesätze für Geldmarktpapiere werden gleichfalls erhöht.
3. Der Zuwachs an mindestreservepflichtigen Inlandsverbindlichkeiten gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate März bis Mai wird ab 1. Juli 1960 mit den gesetzlich zulässigen Höchstsätzen für Mindestreserven belegt.
4. Die Rediskontkontingente werden mit Wirkung vom 1. Juli 1960 bis zum Betrage von 5 Mio DM um 15 vH (bisher 10 vH) und für 5 Mio DM übersteigende Beträge um 40 vH (bisher 30 vH) gekürzt.
5. Auf ausländische Sichteinlagen bei deutschen Kreditinstituten dürfen per sofort keine Zinsen mehr vergütet werden. Auf ausländische Termineinlagen dürfen Zinsen nur noch bis zum Ablauf der vereinbarten Laufzeit bzw. bis zum nächstmöglichen Kündigungstermin gewährt werden. Spareinlagen natürlicher Personen können weiterhin verzinst werden.
6. Geldmarktpapiere oder Wechsel dürfen per sofort an Devisenausländer nicht mehr abgegeben werden. Auch dürfen Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren oder andere Transaktionen, die einer Umgehung des Verzinsungsverbots gleichkommen, nicht abgeschlossen werden. Ferner wird die bankmäßige Besicherung von Auslandskrediten eingeschränkt. Der langfristige Kapitalverkehr wird von diesen Maßnahmen nicht betroffen.
7. Die zu 5 und 6 notwendigen devisaenrechtlichen Vorschriften werden im Einvernehmen mit dem Bundeswirtschaftsministerium in diesen Tagen erlassen und im Bundesanzeiger veröffentlicht.
8. Die bisher bei der Mindestreserveberechnung zugelassene Kompensation von Fremdwährungseinlagen mit der Summe der bei ausländischen Banken unterhaltenen Guthaben und Geldmarktanlagen im Ausland wird mit Wirkung vom 1. Juli 1960 aufgehoben.
9. Die seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Kredite werden mit Wirkung vom 1. Juli 1960 insoweit mit den Höchstsätzen mindestreservepflichtig, als sie über den Stand vom 31. Mai 1960 hinausgehen.

Diese neuen kreditpolitischen Maßnahmen, die in Verbindung mit der am 1. Juni 1960 wirksam gewordenen Erhöhung der Mindestreserven stehen, sind ergriffen worden, um der nach wie vor beträchtlichen Kreditexpansion entgegenzuwirken und damit die aus dem Mißverhältnis zwischen volkswirtschaftlicher Nachfrage und den Produktionsmöglichkeiten sich ergebenden währungspolitischen Spannungen zu bekämpfen. Die gleichzeitige Wiederinkraftsetzung des Verzinsungsverbots für Auslandsgelder und des Verbots der Abgabe von Geldmarktpapieren an Ausländer verfolgt den Zweck, Störungen dieser Politik durch den Zustrom von Auslandsgeld nach Möglichkeit zu verhindern.

Die Bundesbank erwartet, daß die Erhöhung des Diskontsatzes nicht nur auf die Sollzinsen, sondern auch auf die Habenzinsen der Kreditinstitute durchschlägt.

Frankfurt (Main), den 2. Juni 1960

Die Erhöhung des Diskontsatzes

Das Kernstück dieser Beschlüsse bildet die Erhöhung des Diskontsatzes von 4 auf 5 %. Zum ersten Male seit der Diskonterhöhung vom 23. Oktober 1959 hat die Bank damit wieder die Zinsschraube angezogen, nachdem sie sich in der Zwischenzeit ausschließlich auf eine Verschärfung des Liquiditätsdrucks mittels mehrmaliger Heraufsetzungen der Mindestreservesätze und — mit Wirkung vom 1. März 1960 — auch einer erneuten Kürzung der Rediskontkontingente beschränkt hatte. Der Grund für diese zinspolitische Ab-

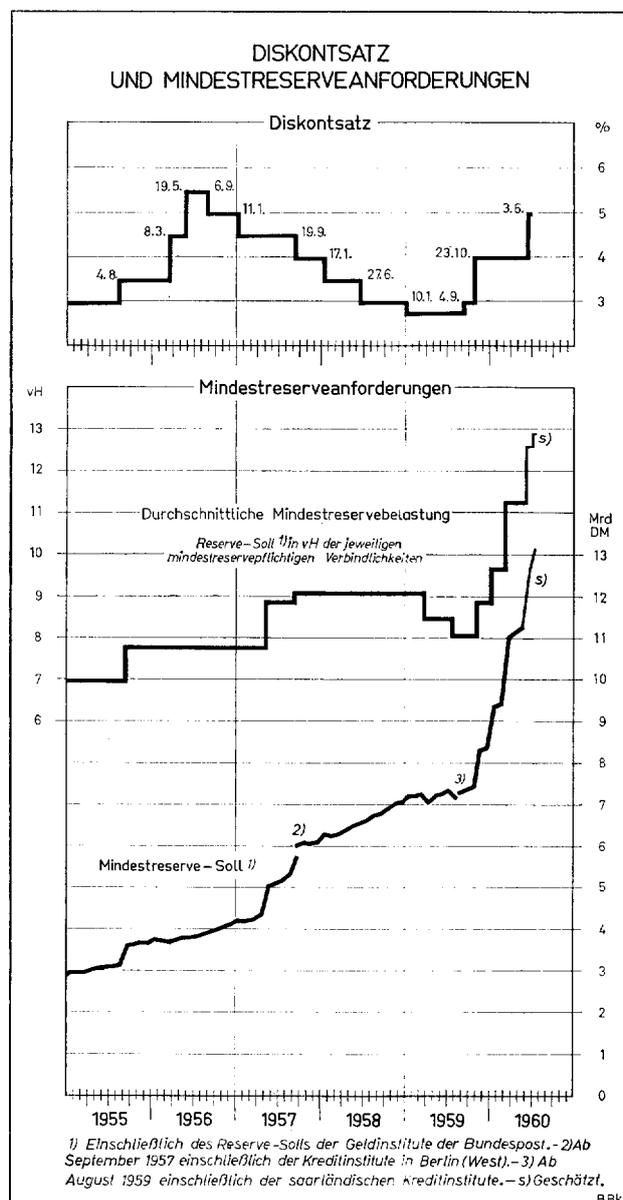
stinenz hatte vor allem darin gelegen, daß die Bank nach Möglichkeit vermeiden wollte, daß zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland ein Zinsgefälle entsteht, das einen stärkeren Geldzustrom hätte bewirken können. Es kam hinzu, daß die Diskonterhöhung vom vorigen Jahr weitgehend erst durch die nachfolgenden liquiditätspolitischen Maßnahmen auch in den nicht unmittelbar zum Geldmarkt gehörenden Bereichen effektiv gemacht wurde, weil der aus der günstigen Liquiditätslage des Bankenapparats resultierende lebhaftige Wettbewerb zwischen den Banken ein volles

Durchschlagen der Diskonterhöhung bis zu den Zinsbedingungen für die letzten Kreditnehmer zunächst verhindert hatte.

Als sich die Bank im Juni dieses Jahres entschloß, den konjunkturellen Überspannungstendenzen in noch massiverer Weise als bisher entgegenzutreten, konnte auf ein weiteres Anziehen der Diskontschraube jedoch nicht verzichtet werden, selbst auf die Gefahr hin, daß sich die Entwicklung der Geldsätze in der Bundesrepublik damit wieder in stärkerem Maße von derjenigen mancher anderer Länder entfernt, nachdem sich in der ersten Etappe der Zinsanhebung eine weitgehende Übereinstimmung mit der Entwicklung im Ausland, namentlich auch in den Vereinigten Staaten von Amerika, ergeben hatte. Der Diskontsatz wurde daher mit Wirkung vom 3. Juni — ebenso wie im Oktober 1959 — um

ein volles Prozent angehoben, so daß er nunmehr mit 5 Prozent um $2\frac{1}{4}\%$ über dem Stande liegt, auf dem er vom 10. Januar bis 3. September 1959 gehalten worden war. Gleichzeitig wurden die Abgabesätze für die von der Bundesbank im Rahmen ihrer Offenmarktoperationen abgesetzten Geldmarktpapiere um $\frac{3}{4}$ bis $\frac{7}{8}\%$ heraufgesetzt¹⁾. Mit der Steigerung des Diskontsatzes erhöhten sich ferner die Höchstsätze für die Sollzinsen der Banken, und zwar automatisch um den Betrag der Diskonterhöhung. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß die effektiven Zinssätze der Banken nicht unbedingt an die neuen Höchstsätze angepaßt zu werden brauchen, und daß die gesamten Kreditkosten für die Bankkunden nicht allein durch die Höhe des eigentlichen Zinssatzes, sondern auch durch die Kreditnebenkosten bestimmt werden, die sich im Gegensatz zum Höchstsatz für die Sollzinsen, auch soweit sie durch Anordnungen der Bankaufsichtsbehörden limitiert sind, nicht automatisch mit dem Diskontsatz ändern. Eine gewisse Tendenz zur Erhöhung der tatsächlichen Sollzinsen ist mit der Heraufsetzung des Diskontsatzes aber schon deshalb ausgelöst worden, weil die Habenzinsen der Banken im Anschluß an die Diskonterhöhung in Übereinstimmung mit dem Wunsche der Bundesbank mit Wirkung vom 1. Juli ebenfalls erhöht wurden — um $\frac{1}{2}\%$ bei den Sichteinlagen sowie bei den Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist und um $\frac{3}{4}\%$ bei den befristeten Einlagen und bei den Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist. Um die Zinsspanne nicht absinken zu lassen, werden sich also die Banken wohl in den meisten Fällen durch höhere Sollzinsen schadlos zu halten suchen.

Die Bank erwartet, daß diese Erhöhung des Zinsniveaus die Kreditnehmer veranlassen wird, ihre Kreditaufnahme merklicher als bisher zu beschränken. Dabei wird durchaus in Rechnung gestellt, daß die Zinsempfindlichkeit der Wirtschaft heute nicht mehr so stark ist wie früher, und zwar vor allem auf Grund der wachsenden Ingerenz der öffentlichen Hand auf das Wirtschaftsleben. Nicht nur der zunehmende Anteil der Staatsausgaben am Sozialprodukt spielt in diesem Zusammenhang eine Rolle, sondern beispielsweise auch die Tatsache, daß die Schuldzinsen bei der Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens abzugsfähig sind und bei der heutigen Höhe der Steuersätze infolgedessen ein großer Teil der Zinserhöhung „zu Lasten des Finanzministers“ geht. Auch die Zinssubventionen der öffentlichen Hand schmälern heute zweifellos die Wirksamkeit des Zinsinstruments. Das gilt in besonderem Maße gerade für einen Teil derjenigen Investitionen,



¹⁾ Nähere Einzelheiten sind der Tabelle IV 2 b im Statistischen Teil dieses Berichts zu entnehmen.

auf die die gegenwärtige Übersteigerung der Konjunktur mit in erster Linie zurückgeht, nämlich für die Wohnungsbauinvestitionen, bei deren öffentlicher Förderung neuerdings in wachsendem Umfang Zinssubventionen an die Stelle von Kapitalsubventionen treten. Immerhin darf die Wirkung von Zinserhöhungen auch nicht unterschätzt werden. Für den frei finanzierten Wohnungsbau ist sie nach wie vor beträchtlich. Aber auch bei zahlreichen anderen Investitionen ist zweifellos noch eine beachtliche Zinsempfindlichkeit gegeben, so z. B. bei den Lagerinvestitionen, zumindest sofern nicht die Erwartung eines Preisanstiegs für die betreffenden Güter stärker ins Gewicht fällt. Allerdings gibt es auch in denjenigen Bereichen, in denen eine gewisse Zinsempfindlichkeit der Investitionen an sich nicht zu übersehen ist, Unterschiede je nach dem Grade der Kreditabhängigkeit der einzelnen Unternehmen und ihrer Stellung am Kapitalmarkt bzw. gegenüber den kreditgebenden Institutionen. Die Bank bestreitet deshalb nicht, daß Zinserhöhungen, wie überhaupt Krediterschwerungen, die Wirtschaft unterschiedlich treffen können, und zwar auch in einer Weise, die insbesondere vom sozialen Standpunkt aus unerwünscht sein kann. Nicht zuletzt aus diesem Grunde hat die Bank immer dafür plädiert, die Zügelung des Booms nicht allein der Kreditpolitik zu überlassen, weil die Gefahr unerwünschter, wenn auch leider unvermeidlicher Nebenwirkungen von Restriktionsmaßnahmen selbstverständlich um so größer ist, je schärfer die Kreditbremsen angezogen werden müssen, um die Stabilität des Geldwertes zu wahren — was für die Notenbank immer oberster Gesichtspunkt bleiben muß, und zwar gerade im Interesse der wirtschaftlich schwächeren Schichten der Bevölkerung.

Allerdings werden die Ungleichmäßigkeiten, die mit den krediteinschränkenden Maßnahmen verbunden sein können, oft auch übertrieben. So dürfte es z. B. kaum zutreffen, daß Kreditrestriktionen, besonders Zinserhöhungen, ausschließlich die kleinen und mittleren Unternehmen, nicht aber die Großbetriebe treffen. Zur Stützung dieser These kann insbesondere nicht angeführt werden, daß die größeren Unternehmen bei weitem weniger kreditabhängig seien als die kleineren, weil sie sich in viel stärkerem Maße auf „Selbstfinanzierung“ stützen könnten. Die „Selbstfinanzierung“ ist kein Privileg der großen Unternehmen, sondern auch bei kleinen und mittleren Unternehmen nicht selten in beträchtlichem Umfang festzustellen. Ebenso findet sich kein Anhaltspunkt für die mitunter behauptete „Kreditunabhängigkeit“ der Großen. Unsere bankenstatistischen Erhebungen zeigen vielmehr, daß bei den kurz- und mittelfristigen Buch- und Wechselkrediten an Wirt-

schaftsunternehmen und Private (für die übrigen Kreditarten liegen keine entsprechenden Angaben vor) mehr als zwei Fünftel auf Millionenkredite entfallen, d. h. auf Kredite, die ein Kreditnehmer im Verlaufe von zwei Monaten im Betrage von mindestens einer Million DM bei einem einzelnen Kreditinstitut aufgenommen hat. Die Kontrahenten solcher Kredite sind zweifellos „große“ Unternehmen. Eine andere Frage ist freilich, ob die großen Unternehmen sich für ihre Kredite nicht leichter als kleinere Kreditnehmer „Minderkonditionen“, d. h. hinter den Höchstsätzen zurückbleibende Zinsen und Provisionen sichern können, und ob ihre Kreditwünsche von den Kreditinstituten nicht bereitwilliger befriedigt werden. In vielen Fällen haben hier die größeren Unternehmen sicher eine bessere Chance. Immerhin dürfte auch für sie die Liquiditätsbeengung, der der Bankenapparat seit dem vergangenen Herbst unterworfen wurde, zumindest zu einem merklichen Abbau der Minderkonditionen geführt haben. Es kommt hinzu, daß die kleineren und mittleren Unternehmen insofern einen gewissen Kreditschutz genießen, als der deutsche Kreditapparat weit von der in manchen anderen Ländern herrschenden Konzentration entfernt ist und eine Fülle von Kreditinstituten aufweist, die nicht nur auf Grund ihrer Größe, sondern auch auf Grund von statutarischen Bestimmungen die Kreditversorgung der kleinen und mittleren Unternehmen besonders pflegen. Diese Kreditinstitute sind auch keineswegs besonders hart von den Restriktionsmaßnahmen der Bundesbank betroffen worden, wie gelegentlich behauptet wurde. Das im nachfolgenden Sonderaufsatz dieses Heftes veröffentlichte Material über die Kreditentwicklung nach Bankengruppen zeigt vielmehr, daß z. B. die Mindestreservebelastung der Sparkassen und der genossenschaftlichen Kreditinstitute infolge der Staffelung der Mindestreservesätze zugunsten der kleineren und der mittleren Institute und zugunsten der Spareinlagen — wie anders gar nicht zu erwarten war — seit dem Herbst vorigen Jahres weniger zugenommen hat als die der übrigen Bankengruppen, in denen der Anteil der großen Institute zweifellos viel höher ist. Auch die Kreditentwicklung deutet bisher nicht auf eine „Benachteiligung“ der kleineren Kreditinstitute hin. Wie aus dem statistischen Material des erwähnten Sonderaufsatzes hervorgeht, war die Kreditexpansion bei denjenigen Bankengruppen, in denen die kleineren Institute dominieren, also bei den ländlichen und gewerblichen Kreditgenossenschaften und bei den Sparkassen, im bisherigen Verlauf der Restriktionsperiode im Gegenteil prozentual stärker als bei den übrigen Bankengruppen. Die Kreditversorgung der zum Kundenkreis dieser Institute gehörenden Kreditnehmer

hat sich mithin, im großen und ganzen betrachtet, günstiger und nicht ungünstiger als die der sonstigen Bankenkundschaft entwickelt.

Die liquiditätspolitischen Maßnahmen

Ihre Notwendigkeit

Neben der Diskonterhöhung wurde im Rahmen der jüngsten kreditpolitischen Maßnahmen ferner erneut der Druck auf die Liquiditätsreserven der Banken verschärft, um sie auch ihrerseits zu einer stärkeren Zurückhaltung im Kreditgeschäft zu veranlassen und um zu verhindern, daß die mit der Diskonterhöhung beabsichtigte Wirkung auf das gesamte Zinsniveau an dem Puffer einer zu hohen Bankenliquidität scheitert. Die Notwendigkeit einer derartigen Ergänzung und Unterstützung der Diskonterhöhung war um so größer, als die freien oder doch relativ leicht mobilisierbaren Liquiditätsreserven der Banken nicht nur — trotz der mehrfachen Eingriffe während der Wintermonate — im allgemeinen noch immer verhältnismäßig hoch waren, sondern infolge der hohen Devisenüberschüsse fast ständig neu gespeist werden. Dieser permanenten Tendenz zur Lockerung der liquiditätsmäßigen Beschränkungen, die die Bundesbank den Banken in den letzten drei Vierteljahren auferlegt hat, war allerdings schon mit der am 1. Juni in Kraft getretenen vierten Erhöhung der Mindestreservesätze (auf deren Motive und Einzelheiten im letzten Monatsbericht eingegangen wurde) kräftig entgegengewirkt worden. Man kann annehmen, daß unter ihrem Einfluß das Reserve-Soll für den Monat Juni um gut 1 Milliarde DM höher war als im Vormonat und damit auf rd. 12,5 Mrd DM gestiegen ist. Auch die hohen Kassenüberschüsse, die der Bund und die Länder im Juni infolge des großen Steuertermins und des unverändert steilen konjunkturellen Anstiegs der Steuereinnahmen aufwiesen, dürften dem Bankenapparat fürs erste in verhältnismäßig großem Umfang Mittel entzogen haben. Soweit sich bisher übersehen läßt, hat es sich hierbei kaum um weniger als 800 Mio DM gehandelt. Auf der anderen Seite war jedoch auch der Devisenzugang in diesem Monat ungewöhnlich stark. Er dürfte den Banken rd. 1,9 Mrd DM zugeführt haben, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß hiervon ein großer Teil auf die Repatriierung von Auslandsguthaben der Banken entfiel, also auf Guthaben, die bisher schon zu den liquiden Reserven der Banken zählten und deren Rückruf daher bestenfalls eine Umdisposition von Reserven darstellt. Immerhin wurde mit den übrigen — aus dem Überschuß der Leistungsbilanz und aus dem Zufluß von eigentlichem Auslandsgeld stammenden — Devisenzugängen ein erheblicher Teil der Liquiditätseinbuße kompensiert, die die Banken

vor allem auf Grund der geschilderten Mindestreserveerhöhung und des Netto-Kassenüberschusses der öffentlichen Haushalte erlitten, so daß die Abnahme der Liquiditätsreserven im Juni nicht ganz so groß war, wie es auf Grund der drastischen Erhöhung der Mindestreserven zunächst scheinen könnte. Für Juli hätte ohne neue liquiditätspolitische Maßnahmen sogar wieder mit einer beträchtlichen Verflüssigung gerechnet werden müssen, da in diesem Monat zu den liquiditätserhöhend wirkenden Devisenzugängen möglicherweise ebenso wirkende Auszahlungsüberschüsse der öffentlichen Haushalte treten werden, vor allem, wenn die in diesem Monat übliche zahlungstechnische Abnahme der Steuereinnahmen mit einem akzentuierteren Anstieg der Ausgaben zusammenfallen sollte. Eine erneute Verstärkung der liquiditätseinschränkenden Maßnahmen war daher unerläßlich.

Erneute Kürzung der Rediskontkontingente

Der Zentralbankrat hat zu diesem Zweck einmal die Rediskontkontingente der Kreditinstitute mit Wirkung vom 1. Juli d.J. abermals verringert. Die Kürzung — die die dritte seit Herbst 1959 darstellt (die ersten beiden traten im Oktober 1959 und im März 1960 in Kraft) — beläuft sich für die ersten 5 Mio DM der Kontingente auf 5 vH der im Oktober vorigen Jahres in Kraft getretenen neuen „Normkontingente“ (die ihrerseits bereits um 20 vH ihres vorherigen Standes herabgesetzt waren) und für die darüber hinausgehenden Beträge auf 10 vH. Gegenüber dem Stande von Oktober vorigen Jahres ergibt sich damit eine Gesamtkürzung von 15 vH bei den Kontingentsbeträgen bis zu 5 Mio DM und von 40 vH bei den darüber hinausgehenden Beträgen, wobei allerdings zu beachten ist, daß diesem Schnitt bis zu einem gewissen Grade die Erhöhungen gegenüberstehen, die die effektiv festgesetzten Kontingente durch den Anstieg der haftenden Mittel der Kreditinstitute als der Bemessungsgrundlage für die Normkontingente erfahren haben. Zusammen mit der gleichzeitigen stärkeren Ausnutzung der Kontingente durch die Zunahme der Wechseleinreichungen bei der Bundesbank haben die drei Kürzungen den unausgenutzten Kontingentspielraum für alle Kreditinstitute um fast die Hälfte verringert.

„Zuwachsreserve“ bei Inlandsverbindlichkeiten

Im Rahmen der liquiditätspolitischen Beschränkungen wurde ferner die Mindestreservebelastung mit Wirkung vom 1. Juli 1960 erneut vergrößert. Im Gegensatz zu den Mindestreserveerhöhungen von November 1959 sowie von Januar, März und Juni 1960 wurde jedoch dieses Mal auf eine generelle Heraufsetzung der Reservesätze verzichtet und statt dessen die Erhöhung der

Sätze an das Vorliegen bestimmter, in diesem Zusammenhang in Betracht kommender Voraussetzungen geknüpft. Die einschneidendste Maßnahme bildete dabei die Einführung einer besonderen Reservebelastung nun auch für den Zuwachs an *Inlands*-Verbindlichkeiten, nachdem für die mindestreservepflichtigen Auslandsverbindlichkeiten bereits seit Januar d. J. eine besondere Zuwachsreserve angeordnet war. Als Basis für die Bemessung des Zugangs wurde der Durchschnittsstand bestimmt, den die mindestreservepflichtigen Verbindlichkeiten nach der Mindestreserveberechnung für die Monate März bis Mai d. J. innehatten, also praktisch der Zuwachs gegenüber dem Stand der Bankwochenstichtage vom 29. Februar bis 23. Mai d. J. Für diesen Zuwachs sind nun ab Juli d. J. Mindestreserven nach Maßgabe der gesetzlich zulässigen Reserve-Höchstsätze zu halten, d. h. 30 vH für Sichtverbindlichkeiten, 20 vH für befristete Verbindlichkeiten und 10 vH für Spareinlagen, während für den alten Bestand die zur Zeit geltenden Sätze im Höchstfall (nämlich in der ersten Reserveklasse für Institute an Bankplätzen) 20,15 bzw. 13,95 bzw. 9,0 vH betragen. Diese Art der Erhöhung der Mindestreservesätze hat für die Kreditinstitute den Vorteil, daß von ihr nur diejenigen Institute betroffen werden, die gegenüber der Referenzperiode einen Liquiditätszuwachs zu verzeichnen haben. Man wird gegen sie also nicht einwenden können, daß sie auch bei solchen Instituten Liquidität abschöpft, deren Einlagenbestand sich nicht vergrößert, sondern eventuell sogar verringert hat. Allerdings ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß in einigen Fällen die gewählte Referenzperiode für die betreffenden Institute insofern relativ ungünstig ist, als in ihr der Stand der Verbindlichkeiten auf Grund von temporären Einflüssen besonders niedrig war. Die Bank wird solche Härten — die nach ihren bisherigen Feststellungen nur in wenigen Fällen wirklich ins Gewicht fallen dürften — sorgfältig prüfen und nach Möglichkeit mildern.

Es ist anzunehmen, daß sich das Reserve-Soll für Inlandsverbindlichkeiten mit der neuen Zuwachsreserve im Juli um 350 bis 400 Mio DM erhöhen wird, während sonst mit einer Zunahme von kaum mehr als 100 Mio DM zu rechnen gewesen wäre. Die Tatsache, daß in diesem Monat praktisch der Zuwachs mehrerer Monate den zulässigen Höchst-Reserve-Anforderungen unterworfen wird, spielt dabei die entscheidende Rolle. In den kommenden Monaten wird die Wirkung der Zuwachsreserve natürlich geringer werden, da sie dann nur noch vom Anstieg der mindestreservepflichtigen Verbindlichkeiten in dem betreffenden Monat abhängen wird. Im Auge zu behalten ist ferner, daß

die Anwendung der gesetzlichen Reserve-Höchstsätze auf den Zugang an mindestreservepflichtigen Inlandsverbindlichkeiten zwar die monatsübliche automatische Steigerung des Reserve-Solls um denjenigen Betrag erhöhen wird, der dem Abstand zwischen der durchschnittlichen Belastung des Zugangs nach den Höchstsätzen und der durchschnittlichen Belastung nach den jeweils geltenden Sätzen für den Bestand entspricht, aber doch nur einen relativ kleinen Teil des jeweiligen Mittelzugangs bei den Banken neutralisieren wird, da die Maximalsätze ja nur 10, 20 und 30 Prozent betragen. Es kann sich daher als notwendig erweisen, daß trotz der Einführung der besonderen Zuwachsreserve eventuell auch die Sätze für den im Durchschnitt von März bis Mai bereits gegebenen Bestand an mindestreservepflichtigen Verbindlichkeiten erneut heraufgesetzt werden müssen, wenn die allgemeine kreditpolitische Entwicklung die liquiditätsmäßige Bindung eines größeren Teils des globalen Mittelzugangs bei den Banken erfordert, als sie durch die Zuwachsreserve allein bewirkt wird. Sollten namentlich die Devisenzugänge hoch bleiben, so wäre eine solche Maßnahme bei anhaltender Übersteigerung der Konjunktur sogar sehr wahrscheinlich, es sei denn, es gelänge, den Liquiditätszuwachs zu den Banken im erforderlichen Ausmaß auf andere Weise zu neutralisieren — etwa indem die Banken, wie kürzlich in einer Rede des Bundesbankpräsidenten angedeutet, im Rahmen von freiwilligen Vereinbarungen Titel übernehmen, deren Gegenwert nicht in die innere Zirkulation zurückfließt.

Schärfere Mindestreservebestimmungen für Fremdwährungseinlagen

Außer durch die Einführung einer Zuwachsreserve für Inlandsverbindlichkeiten ist die Mindestreservebelastung der Banken durch die Beschlüsse vom 2. Juni d. J. dadurch erhöht worden, daß mit Wirkung vom 1. Juli die bisher bei der Errechnung des Reserve-Solls zugelassene Kompensation von Fremdwährungseinlagen mit der Summe der bei ausländischen Banken unterhaltenen Guthaben und der Geldmarktanlagen im Ausland aufgehoben wurde. Damit sind die Fremdwährungseinlagen in voller Höhe mindestreservepflichtig geworden, während sie dies bisher nur insoweit waren, als ihnen keine entsprechenden Anlagen im Ausland gegenüberstanden. Das Mindestreserve-Soll wird auf Grund dieser Änderung im Juli um schätzungsweise 130 Mio DM erhöht werden, zumal der bei weitem größte Teil der nun mindestreservepflichtig gewordenen Fremdwährungseinlagen den Zuwachsreserve-Bestimmungen für Auslandsverbindlichkeiten unterworfen werden wird, nach denen seit Januar d. J. für den Zuwachs an

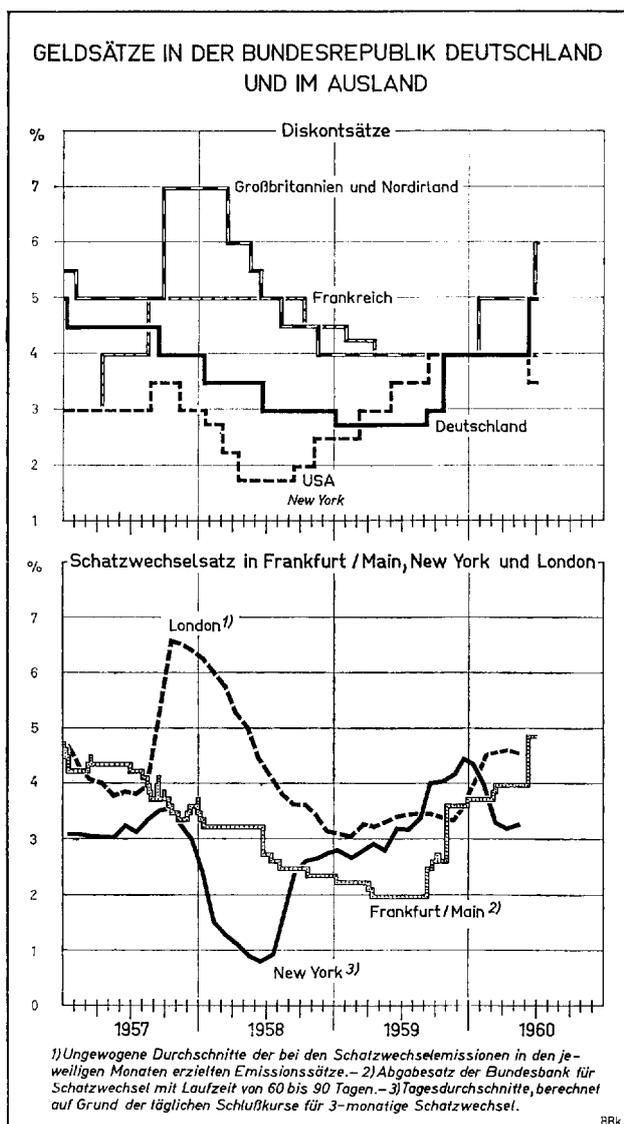
Auslandsverbindlichkeiten gegenüber dem Stand von Ende November 1959 Mindestreserven nach den gesetzlich zulässigen Höchstsätzen zu halten sind.

Der Beweggrund für diese Maßnahme liegt darin, daß infolge der Kompensationsmöglichkeiten unter den gegebenen Verhältnissen wahrscheinlich der bei weitem größte Teil des Liquiditätszugangs, den die Banken durch einen etwaigen Anstieg der Fremdwährungseinlagen erfahren, nicht mindestreservepflichtig geworden wäre, sondern den Banken in vollem Umfang zur Verfügung gestanden hätte. Praktisch besitzen nämlich alle für die Annahme größerer Beträge an Fremdwährungseinlagen in Betracht kommenden Institute noch immer Auslandsguthaben, die ihren derzeitigen Bestand an Fremdwährungseinlagen bei weitem übersteigen. Sie hätten also bei Fortbestand der Kompensationsmöglichkeiten noch in erheblichem Umfang Fremdwährungsgelder hereinnehmen können, ohne für

diese Mittel Mindestreserven anschaffen zu müssen; der Anstieg der Fremdwährungseinlagen wäre daher eine relativ billige Liquiditätsquelle geworden. Bei der gegenwärtigen Devisenlage wäre das jedoch doppelt bedenklich gewesen, so daß sich der Zentralbankrat entschloß, die Kompensationsmöglichkeit, die unter den gegebenen Umständen sowohl den liquiditätspolitischen als auch den devisenpolitischen Zielen der Bundesbank entgegenwirkte, zu beseitigen und die Fremdwährungseinlagen ohne Rücksicht auf die Höhe etwaiger Auslandsanlagen der Institute mindestreservepflichtig zu machen. Um welchen Betrag es sich dabei handelt, ist nicht genau bekannt. Am 31. Mai betragen jedoch allein die Fremdwährungseinlagen von Devisenausländern (die freilich den bei weitem größten Teil der gesamten Fremdwährungseinlagen ausmachen dürften) 620 Mio DM gegen rd. 270 Mio DM am 30. November 1959, dem Stichtag für die Berechnung der Zuwachsreserve für Auslandsverbindlichkeiten, bei der — ebenso wie bei der Zuwachsreserve für Inlandsverbindlichkeiten — die gesetzlichen Reserve-Höchstsätze zur Anwendung kommen. Die Fremdwährungseinlagen werden nun ab 1. Juli 1960 teils mit den Sätzen für den „Alt-Bestand“ an mindestreservepflichtigen Verbindlichkeiten, teils mit den Sätzen für den Zuwachs an solchen Verbindlichkeiten (bei Fremdwährungseinlagen von Devisenausländern gegenüber dem Stand vom 30. November 1959, bei Fremdwährungseinlagen von Deviseninländern gegenüber dem Durchschnittsstand von März bis Mai 1960) belegt. Unter dem Einfluß dieser Maßnahme dürfte das Reserve-Soll im Juli, wie schon oben erwähnt, um schätzungsweise 130 Mio DM steigen.

... und für die Kreditaufnahme im Ausland

Ganz ähnliche Gesichtspunkte wie im vorstehenden Fall waren schließlich für die dritte mindestreservepolitische Maßnahme vom 2. Juni d. J. ausschlaggebend, nämlich für die Einschränkung der Mindestreserfefreiheit für die seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Kredite ab Juli 1960. Bisher waren diese Verbindlichkeiten der Banken in vollem Umfang mindestreservefrei gewesen. Man hatte damit der Tatsache Rechnung tragen wollen, daß derartige Kredite im wesentlichen der Einfuhrfinanzierung dienen, so daß die Kreditvaluta in der Regel im Ausland bleibt und die Liquidität des heimischen Bankenapparats nicht erhöht. Unter den gegenwärtigen Umständen konnte diese Überlegung jedoch nicht mehr ohne weiteres Geltung beanspruchen. Infolge des bestehenden Zinsgefälles ist der Anreiz zur Aufnahme von Auslandskrediten natürlich erheblich gewachsen. Die Wahrscheinlichkeit ist



daher nicht gering, daß die seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Kredite nicht nur zur Finanzierung zusätzlicher Einfuhren verwendet werden, sondern daß mit ihnen in großem Umfang auch Inlandskredite (die bei der Finanzierung der Einfuhr stets die entscheidende Rolle spielen und bis zum Anfang dieses Jahres an Bedeutung eher zugenommen hatten) abgelöst werden, mit der Folge, daß sowohl der Devisenzugang erhöht als auch die Liquiditätsposition des heimischen Bankenapparats gestärkt wird. Vom Standpunkt der derzeitigen Notenbankpolitik bestand also aller Anlaß, die Aufnahme solcher Kredite zu erschweren. Die Einbeziehung ihres weiteren Zuwachses in den Kreis derjenigen Verbindlichkeiten, für die Mindestreserven zu unterhalten sind, bot sich dabei um so mehr als geeignetes Mittel an, als die für den Zuwachs an Verbindlichkeiten geltenden Mindestreserve-Höchstsätze die Benutzung des kurzfristigen Auslandskredits wohl für alle in Frage kommenden Kreditnehmer zumindest verteuern (wenn auch sicher nicht unmöglich machen) und damit der aus dem Zinsgefälle sich ergebenden Tendenz zur Heranziehung von Auslandsgeld entgegenwirken. Ein weiteres Hindernis gegen einen wachsenden Rückgriff auf den Auslandskredit wurde dadurch aufgerichtet, daß mit sofortiger Wirkung den inländischen Geldinstituten die bankmäßige Besicherung von Krediten, die Devisenausländer an Deviseninländer gewähren, untersagt wurde. Daß durch diese Maßnahmen auch die Einfuhr beeinträchtigt werden könnte, ist dagegen kaum zu befürchten. Bei einem großen Teil der Einfuhr fallen die Kreditkosten ohnehin nur wenig ins Gewicht; die Verteuerung der Aufnahme von Auslandskrediten, die im Vergleich zu den Inlandskrediten zum Teil wieder billiger geworden sind, dürfte daher kaum ein nennenswertes Hindernis für die Hereinnahme von Einfuhren bilden, für die eine ausreichende Nachfrage im Inland gegeben ist.

Das Verzinsungsverbot für Auslandsgeld

Dem gleichen Ziel der Abwehr des Zustroms von Auslandsgeld dient im Rahmen der kreditpolitischen Beschlüsse vom 2. Juni aber vor allem das Verzinsungsverbot für bestimmte Auslandsgelder. Es ist insofern also ebenso wie die beiden zuletzt genannten mindestreservepolitischen Maßnahmen als ein Ausfluß des Bestrebens zu betrachten, den restriktiven Kurs der Notenbank nach Möglichkeit gegen Störungen von außen her zu schützen.

Den Kern des Verzinsungsverbots bildet die Untersagung von Zinszahlungen für die Einlagen von Devisenausländern bei deutschen Kreditinstituten. Für Sichteinlagen wurde das Verbot sofort wirksam, für

befristete Einlagen tritt es in Kraft, sobald die vereinbarte Laufzeit bzw. Kündigungszeit abläuft. Eine Ausnahme ist nur für die Spareinlagen natürlicher Personen vorgesehen; hier dürfen auch weiterhin Zinsen gezahlt werden, da die Gefahr einer wesentlichen Aufstockung solcher Einlagen aus Gründen der Zinsarbitrage verhältnismäßig gering ist und hier überdies in der Regel berechnete soziale Interessen zu respektieren sind.

Um zu verhindern, daß dieses Verbot relativ leicht umgangen werden kann, mußten jedoch noch einige weitere Beschränkungen für den Geschäftsverkehr zwischen inländischen Geldinstituten und Devisenausländern vorgenommen werden. So wurde einmal mit sofortiger Wirkung die Abgabe von Geldmarktpapieren oder Wechseln an Devisenausländer verboten, weil es sonst ein Leichtes gewesen wäre, Auslandsgeldern weiter die Verzinsung zu erhalten, indem man sie in derartigen Titeln — womöglich gar aus dem Portefeuille des betreffenden Instituts — anlegt. Ebenso wurden Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren — d. h. der Verkauf von Wertpapieren bei gleichzeitiger Verpflichtung, sie nach einer gewissen Zeit zu einem vereinbarten Kurs zurückzunehmen — untersagt, und schließlich wurde an die Klausel des Devisengesetzes erinnert, wonach alle Vereinbarungen rechtsunwirksam sind, die in der Absicht getroffen werden, das Verzinsungsverbot für bestimmte Arten von Auslandsguthaben zu umgehen.

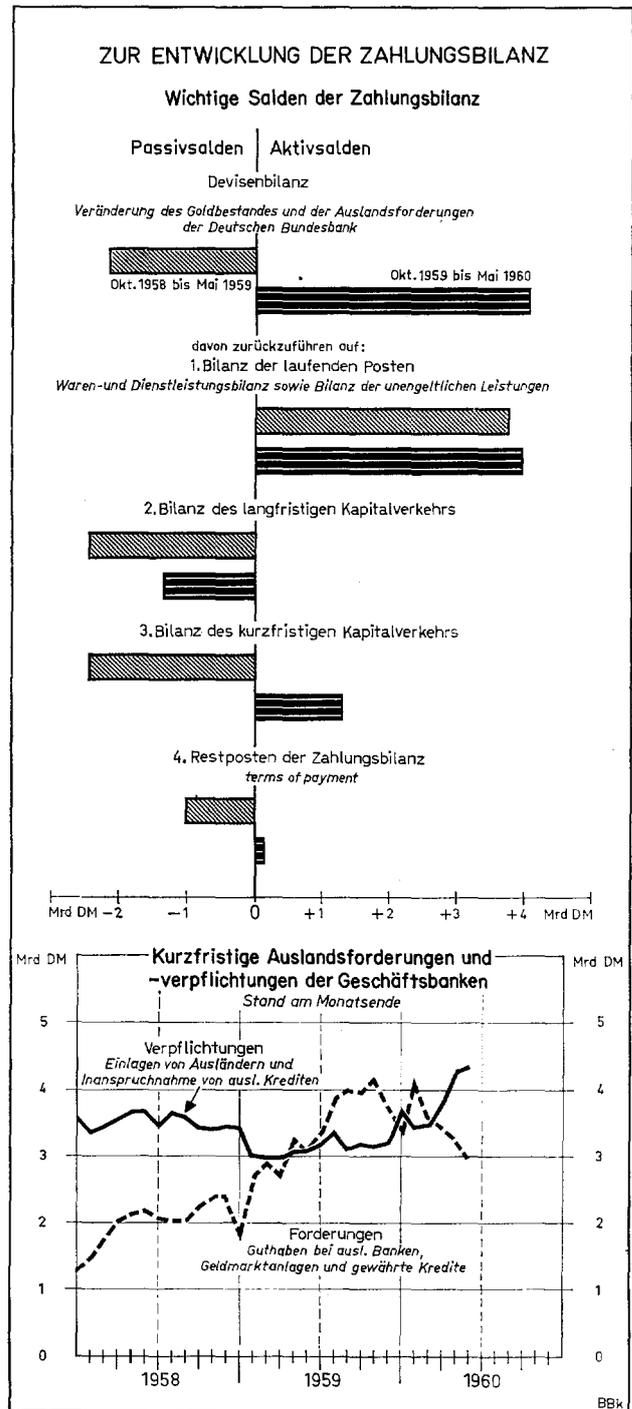
Die Bundesbank hat sich damit im Einvernehmen mit dem Bundeswirtschaftsministerium entschlossen, vorübergehend zu einer devisenrechtlichen Regelung zurückzukehren, die erst im Frühjahr vorigen Jahres aufgehoben wurde. Sie hat das nicht leichten Herzens getan, da es seit Jahren ihr Bestreben ist, den internationalen Geld- und Kapitalverkehr möglichst von allen Beschränkungen zu befreien bzw. freizuhalten, und die Bundesrepublik in dieser Hinsicht einen vollen Erfolg hatte buchen können. Die Notwendigkeit, den derzeitigen harten Kurs der Kreditpolitik nach außen abzuschirmen, machte jedoch fürs erste gewisse Abweichungen von dem bisher befolgten Prinzip unerläßlich.

Immerhin wurde der Bundesbank und der Bundesregierung dieser Schritt durch einige Tatbestände wesentlich erleichtert. Zunächst ist festzustellen, daß mit den nunmehr wieder verfügbaren Beschränkungen für den Kapitalverkehr mit Devisenausländern die bestehenden internationalen Liberalisierungsvereinbarungen nicht verletzt werden, zumal für den kurzfristigen internationalen Kapitalverkehr, auf den sich die neuen devisenpolitischen Vorschriften beschränken, in den betreffenden Abmachungen keineswegs eine

volle Liberalisierung vorgesehen ist. Es kommt hinzu, daß diese Schritte mindestens ebenso dem Schutze des Auslands dienen wie der Sicherung des Kurses der heimischen Kreditpolitik, da die Abwehr des Devisenzustroms in die Bundesrepublik gleichbedeutend ist mit der Bewahrung des Auslands vor entsprechenden Devisenabflüssen. Das Ausland hat daher auch den Maßnahmen in der Regel volles Verständnis entgegengebracht. Nicht zuletzt aber kann in diesem Zusammenhang unterstrichen werden, daß die Beschränkungen nur als Mittel zur Abwehr einer möglichen akuten Störung gedacht sind; es ist beabsichtigt, sie wieder aufzuheben, sobald die innere Kreditpolitik nicht mehr im gleichen Maße wie jetzt durch den Zustrom von Auslandsgeld in ihrer Wirkung gefährdet erscheint oder sobald es möglich ist, den gegenwärtigen Druck auf die Bankenliquidität wieder zu lockern.

Devisenüberschüsse und Kreditrestriktionen

Zur Zeit allerdings ist die Abwehr von Auslandsgeld eine der entscheidenden Voraussetzungen für den Erfolg des Bestrebens, mittels einer restriktiven Kreditpolitik die bestehenden währungspolitischen Spannungen zu beseitigen. Gewiß ist es richtig, daß die Devisenzugänge, die den liquiditätspolitischen Intentionen der Bundesbank zur Zeit so stark entgegenwirken, nicht nur auf dem Zustrom von Auslandsmitteln beruhen, sondern auch auf dem noch immer relativ hohen Überschuß der laufenden Posten der Zahlungsbilanz, besonders des Außenhandels. Aber dieser Überschuß ist nicht etwa, wie mitunter angenommen wird, stark im Steigen begriffen, sondern er war in den ersten fünf Monaten dieses Jahres nur wenig höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, in dem er bereits wesentlich unter dem Niveau der Jahre 1958 und 1957 gelegen hatte. Das Problem ist also im Grunde nur, zu verhindern, daß die Devisenzugänge durch den Zustrom an kurzfristigem Auslandsgeld in einem Maße aufgebläht werden, das die Notenbank in Bezug auf die Möglichkeiten ihrer liquiditätspolitischen Gegenwirkung überfordert. In dieser Hinsicht sind die Chancen der Bank jedoch größer als gelegentlich angenommen wird. Zunächst ist darauf zu verweisen, daß, wie schon oben erwähnt, der Spielraum für Mindestreserveerhöhungen noch keineswegs ausgeschöpft ist — von der Möglichkeit, auch noch andere Mittel der Liquiditätsabschöpfung einzusetzen, ganz abgesehen. Vor allem aber ist nicht ohne weiteres mit der Fortdauer der in den letzten Monaten zu verzeichnenden relativ hohen Devisenzugänge im Rahmen des Kapitalverkehrs zu rechnen. Ein großer Teil dieser Zugänge beruhte, wie bereits angedeutet, auf der Repatriierung von Auslands-



guthaben der Geschäftsbanken. Das aber ist keine unerschöpfliche Quelle, denn die Auslandsguthaben der Banken nähern sich rasch denjenigen Beträgen, die als unabdingbare „working balances“ zu betrachten sind. Ernster ist allerdings der Umstand zu nehmen, daß das derzeitige Zinsniveau der Bundesrepublik zusammen mit der Liquiditätsbeengung der Banken sicher weiter auf einen verstärkten Zustrom von originären Auslandsgeldern hinwirken wird, da der Damm, der mit den Mindestreservevorschriften für Auslandsverbind-

lichkeiten und mit dem Verzinsungsverbot für bestimmte Auslandsgelder gegen einen solchen Zustrom aufgerichtet wurde, zugegebenermaßen Lücken hat bzw. in manchen Fällen überspült werden wird. Aber die Chance, daß es auf diese Weise gelingt, den Kapitalzustrom in Proportionen zu halten, in denen die Bundesbank ohne Schwierigkeiten mit ihm fertig werden könnte — so wie das in den letzten Wochen und Monaten selbst bei zeitweilig sehr erheblichen Zugängen der Fall war —, ist durchaus vorhanden.

Kritischer könnte die Situation nur werden, wenn sich zu den Anreizen, die die derzeitigen Zinsrelationen für die Aufnahme und das Hereinströmen von Auslandsgeldern bieten, in größerem Umfange Spekulationen auf eine Aufwertung der DM gesellen sollten. Um dieser Gefahr vorzubeugen, hat die Bundesregierung in Übereinstimmung mit der Bundesbank kategorisch dementiert, daß eine Wechselkursänderung beabsichtigt sei. Die am 16. Juni d. J. veröffentlichte Erklärung hatte folgenden Wortlaut:

In der letzten Zeit sind in der Bundesrepublik und im Ausland verschiedentlich Mutmaßungen über die Änderung des Wechselkurses der D-Mark laut geworden. Derartige Gerüchte rufen spekulative Geldbewegungen hervor, die letzten Endes für alle Länder schädlich sind.

Die Bundesregierung und die Bundesbank erklären mit ausdrücklicher Zustimmung des in Cadenabbia weilenden Bundeskanzlers, daß die Gerüchte und Spekulationen auf eine Aufwertung der D-Mark jeder Grundlage entbehren.

Es wird daran erinnert, daß im Jahre 1957 schon einmal ähnliche Gerüchte umliefen und daß ihnen mit einem entschiedenen Dementi entgegengetreten wurde. So wie damals sind sich Bundesregierung und Bundesbank auch heute in der Ablehnung einer Wechselkursänderung einig. Daß dieser Weg

nicht ins Auge gefaßt wird, ist im übrigen erst kürzlich durch die kredit- und devisenpolitischen Maßnahmen der Bundesbank vom 2. Juni dieses Jahres unterstrichen worden.

Allen Anzeichen nach hat diese Erklärung ihre Wirkung auf das Ausland nicht verfehlt, zumal die drastischen Restriktionsmaßnahmen der Bundesbank in der Tat zeigen, daß man die derzeitigen Konjunkturspannungen mit andern Mitteln als dem einer Wechselkursänderung zu beheben trachtet. Der spekulativ bedingte Devisenzustrom scheint jedenfalls gegen Ende des Monats Juni nachgelassen zu haben.

Allerdings wäre es nicht nur vom Standpunkt der Bundesbank, sondern auch vom Standpunkt der Gesamtwirtschaft nach wie vor erwünscht, wenn die kreditpolitischen Restriktionen durch andere konjunkturpolitische Maßnahmen, vor allem auf finanzpolitischem Gebiet, stärker als bisher unterstützt würden. Die in neuester Zeit gegebene Anregung, für den öffentlichen oder öffentlich geförderten Kapitalexport mehr Mittel durch Steuererhöhungen bereitzustellen oder für Kapitalexportzwecke in höherem Maße Beträge aus öffentlichen Investitionsfonds abzuzweigen, die bisher der heimischen Investitionsförderung vorbehalten waren, verdienen in diesem Zusammenhang besondere Beachtung, ebenso wie das Anliegen nach Beschränkung der inlandswirksamen Ausgaben der öffentlichen Hand weiter aktuell bleibt. Die Bundesbank würde es jedenfalls für abwegig halten, wenn auf Grund der Maßnahmen vom 2. Juni 1960 ergänzende konjunkturpolitische Schritte auf anderen Gebieten als überflüssig angesehen würden.

Neuere Entwicklung der Kredite und Wertpapieranlagen bei den Bankengruppen

Zur Ergänzung der periodischen Berichterstattung der Bundesbank über die Geld- und Kreditentwicklung wird im folgenden ein kurzer Überblick über die neuere Entwicklung der Kredite und Wertpapieranlagen bei den einzelnen Bankengruppen gegeben. Die Darstellung erstreckt sich auf die Zeit seit der Änderung des kreditpolitischen Kurses im Herbst vorigen Jahres, d. h. auf die Zeit von Ende September 1959 bis Ende April des laufenden Jahres, dem letzten Monat, für den bei Abschluß dieses Berichts die vollständigen Ergebnisse der monatlichen Bankenstatistik vorlagen. Zur Unterrichtung über die Entwicklung der Kredite und Wertpapieranlagen der Bankengruppen in den letzten ein bis zwei Jahren vor Herbst 1959 wird auf die eingehende Analyse im Monatsbericht für September 1959 verwiesen. Wie in der damaligen Untersuchung werden im folgenden zum Kreditvolumen nur diejenigen Bankaktiva gezählt, die eine unmittelbare Kreditgewährung an inländische und ausländische Nichtbanken darstellen. Ausgeschlossen sind also vor allem die Bankbestände an „Mobilisierungstiteln“ (die sämtlich aus Geldmarktgeschäften stammen) sowie die Interbankaktiva, jedoch nicht die Bestände an Bankschuldverschreibungen, die sich bei einer Betrachtung der einzelnen Bankengruppen von den übrigen Beständen an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen nicht gut trennen lassen. Ausgeschlossen sind ferner die Bestände an ausländischen Schatzwechseln und Schatzanweisungen, die ebenfalls praktisch ausschließlich der Liquiditätshaltung der Kreditinstitute dienen. Regional beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet (einschließlich Berlin) und ab Januar 1960 auch auf das Saarland. Die durch die Einbeziehung der saarländischen Kreditinstitute bedingte Erhöhung des Bestandes der Aktiva wurde ausgeschaltet.

Gesamtüberblick

Das Gesamtvolumen der Kredite und Wertpapieranlagen der Banken in der oben umschriebenen Abgrenzung nahm von Ende September v. J. bis Ende April d. J. um reichlich $11\frac{1}{4}$ Mrd DM zu. Den höchsten Anteil an der Gesamtexpansion hatten die Institute des Sparkassensektors¹⁾. Auf sie entfielen mit fast $4\frac{1}{2}$ Mrd DM knapp zwei Fünftel des Gesamtanstiegs der Kredite und Wertpapieranlagen der Banken. Die Sparkassen allein waren daran mit rd. 3,3 Mrd DM, also mit fast 30 vH des Gesamtzuwachses, beteiligt; die restlichen 10 vH entfielen auf die Girozentralen¹⁾. Bei den Kreditbanken belief sich der Zuwachs auf fast $2\frac{1}{2}$ Mrd DM bzw. auf reichlich ein Fünftel der Gesamtexpansion, wobei die Großbanken und die Staats-, Regional- und Lokalbanken (mit je etwa 1,1 Mrd DM) die bei weitem dominierende Rolle spielten. Die Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten dehnten die betreffenden Aktiva um insgesamt rd. 1,8 Mrd DM aus, was einem Anteil an der Gesamtexpansion von etwa 16 vH entspricht. Mit einigem Abstand — dem vergleichsweise geringeren Geschäftsvolumen entsprechend — folgen die Kreditinstitute mit Sonderaufgaben (rd. 1 Mrd DM), die Institute

¹⁾ Jeweils ohne die Deutsche Girozentrale, die den Kreditinstituten mit Sonderaufgaben zugeordnet ist.

des Genossenschaftssektors¹⁾ (gewerbliche und ländliche Kreditgenossenschaften und Zentralkassen zusammengefaßt: rd. 0,9 Mrd DM), die Teilzahlungskreditinstitute (rd. 0,4 Mrd DM) sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter (rd. 0,25 Mrd DM).

Ein wesentlich anderes Bild ergibt sich, wenn man die Ausdehnung der Kredite und Wertpapieranlagen bei den Bankengruppen in dem hier betrachteten Zeitraum von 7 Monaten zu dem bei ihnen Ende September v. J. ausstehenden Volumen an derartigen Aktiva in Beziehung setzt, um auf diese Weise die individuelle Expansionsrate der einzelnen Gruppen bzw. Sektoren des Bankgewerbes zu ermitteln. Unter den bedeutenderen Bankengruppen wiesen die Institute des Genossenschaftssektors die mit Abstand höchste Expansionsrate auf. Mit einer Zunahme der Kredite und Wertpapieranlagen um mehr als 14 vH des Ausgangsstandes von Ende September v. J. standen dabei die ländlichen Kreditgenossenschaften weit an der Spitze, gefolgt von den gewerblichen Kreditgenossenschaften mit einer Expansionsrate von rd. 11,3 vH. Schließt man die Zentralkassen in den Vergleich mit ein, so ist die Rate für alle gewerblichen Kreditgenossenschaften und Zentralkassen etwa die gleiche, nämlich 11,1 vH; bei den ländlichen Kreditgenossenschaften und den ländlichen Zen-

¹⁾ Jeweils ohne die Deutsche Genossenschaftskasse, die den Kreditinstituten mit Sonderaufgaben zugeordnet ist.

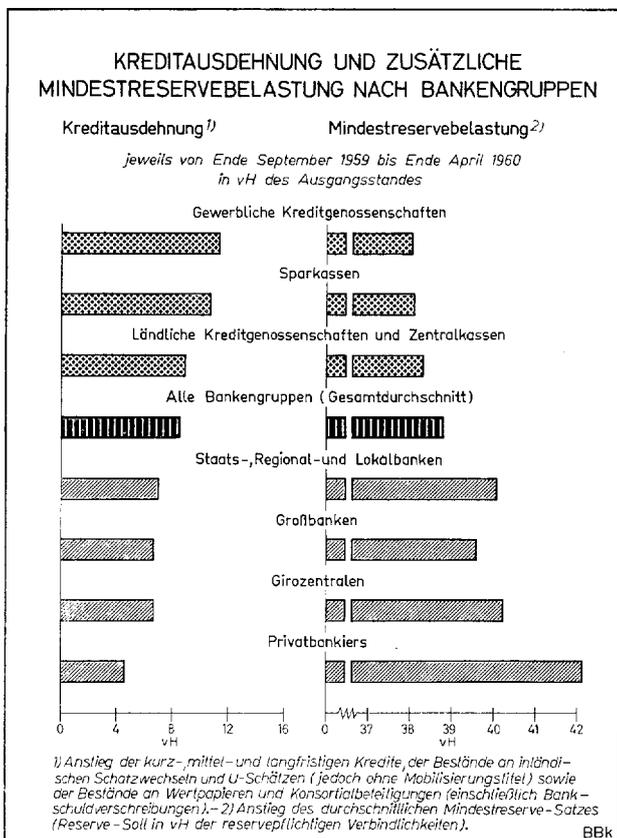
tralkassen mindert sie sich dagegen — infolge eines leichten Rückgangs der Kredite und Wertpapieranlagen bei den ländlichen Zentralkassen — auf knapp 9 vH, jedoch liegt dieser Satz noch immer über der durchschnittlichen prozentualen Zunahme des Kreditvolumens bei allen Bankengruppen, die sich auf rd. 8,5 vH stellt. Überdurchschnittlich war ferner die Expansionsrate bei den Instituten des Sparkassensektors (rd. 9,3 vH); bei den Sparkassen allein betrug sie rd. 10,7 vH. Knapp unter dem Durchschnitt blieb dagegen, global betrachtet, das Wachstum der Ausleihungen und Wertpapieranlagen bei den reinen Realkreditinstituten, wobei einem Zuwachs von 8,8 vH bei den privaten Hypothekenbanken ein solcher von rd. 7,8 vH bei den öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten gegenüberstand. Am niedrigsten war die Expansionsrate mit insgesamt rd. 6,6 vH gegenüber dem Ausgangsstand bei den Kreditbanken. Während dieser Gruppendurchschnitt von den Großbanken (6,7 vH), den Staats-, Regional- und Lokalbanken (fast 7 vH) und den Spezial-, Haus- und Branchebanken (7,3 vH) etwas übertroffen wurde, blieben die Privatbankiers (4,6 vH) relativ stark dahinter zurück.

Es ist nicht uninteressant, sich in diesem Zusammenhang zu vergegenwärtigen, wie sich die Mindestreservebelastung der einzelnen Bankengruppen in der hier betrachteten Periode entwickelt hat. Unter Min-

destreservebelastung wird dabei das Verhältnis zwischen dem Reserve-Soll und der Gesamtsumme der mindestreservepflichtigen Verbindlichkeiten verstanden. Im September 1959, d. h. vor der mehrfachen Erhöhung der Mindestreservesätze, stellte sich dieses Verhältnis auf 10,1 vH bei den Großbanken, auf 9,4 vH bei den Staats-, Regional- und Lokalbanken und auf 9,1 vH bei den Privatbankiers. Darauf folgten die gewerblichen Kreditgenossenschaften mit einem durchschnittlichen Mindestreservesatz von 7,3 vH sowie die Sparkassen mit einem solchen von 7,0 vH, und bei den ländlichen Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, die in der Mindestreservestatistik nur gemeinsam erfaßt werden können, belief sich die Relation auf 6,0 vH. Global betrachtet betrug der durchschnittliche Mindestreservesatz im September 1959 8,1 vH. Unter dem Einfluß der Mindestreserveerhöhungen ist nun die Belastung bis April d. J. auf 11,3 vH (bzw. um 38,8 vH) gestiegen. Wie dem vorstehenden Schaubild entnommen werden kann, hat sich dabei die Belastung bei den einzelnen Bankengruppen wie folgt erhöht: Sie nahm bei den Privatbankiers — hauptsächlich wohl infolge der stärkeren Beteiligung an der Unterhaltung von Auslandsverbindlichkeiten — um rd. 42 vH (auf fast 13 vH der reservepflichtigen Verbindlichkeiten) zu, d. i. mehr als bei allen anderen Bankengruppen. Nicht sehr viel geringer war die Erhöhung — um 40,1 vH auf 13,2 vH — bei den Staats-, Regional- und Lokalbanken, auf die die Großbanken mit einem Anstieg des durchschnittlichen Mindestreservesatzes um 39,6 vH auf 14,0 vH folgten. Geringer als die durchschnittliche Erhöhung von, wie gesagt, 38,8 vH war dagegen die Verstärkung der Mindestreservebelastung bei den ländlichen Kreditgenossenschaften und Zentralkassen (um 38,3 vH auf 8,3 vH), bei den Sparkassen (um 38,1 vH auf rd. 9,7 vH) und schließlich bei den gewerblichen Kreditgenossenschaften (um ebenfalls gut 38 vH auf 10,1 vH). Man sieht also, daß die Erhöhung der Mindestreservebelastung bei den Bankengruppen, in denen die kleineren Institute dominieren, relativ am geringsten war, nämlich bei den Kreditgenossenschaften und den Sparkassen. Andererseits weisen diese Gruppen aber, wie oben dargelegt, die prozentual stärkste Erweiterung des Kreditvolumens auf.

Die kurzfristigen Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private

Die kurzfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private, die im Rahmen des gesamten kurzfristigen Kreditgeschäfts der Banken den bei weitem größten Raum einnehmen, stiegen von Ende September 1959 bis Ende April 1960 um reichlich 2 $\frac{1}{2}$ Mrd



DM, d. h. um mehr als das Zweieinhalbfache ihrer Zunahme von September 1958 bis April 1959. Mit welchen absoluten Beträgen die wichtigsten Bankengruppen an dieser Entwicklung beteiligt waren, ist der Tabelle 1 zu entnehmen. Setzt man auch hier die Kre-

Tab. 1: Zur Entwicklung der kurzfristigen Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private bei den hauptbeteiligten Bankengruppen

Gesamt und Bankengruppen	Zunahme + bzw. Abnahme — von Ende September bis Ende April		
	1958/59	1959/60 ¹⁾	
	Mio DM	Mio DM	vH des Ausgangs- standes
Gesamt:	+ 968	+ 2 536	+ 7,5
Hauptbeteiligte Bankengruppen:			
Kreditbanken	+ 110	+ 1 021	+ 5,1
Großbanken	(+ 14)	(+ 300)	(+ 2,9)
Staats-, Regional- und Lokalbanken	(— 101)	(+ 484)	(+ 7,3)
Privatbankiers	(+ 175)	(+ 167)	(+ 6,5)
Spezial-, Haus- und Branchebanken	(+ 22)	(+ 70)	(+ 12,5)
Girozentralen und Sparkassen	+ 278	+ 670	+ 10,5
darunter:			
Sparkassen	(+ 194)	(+ 451)	(+ 9,0)
Gewerbliche Kreditgenossen- schaften und Zentralkassen	+ 168	+ 293	+ 10,2
darunter:			
Gewerbliche Kredit- genossenschaften	(+ 183)	(+ 285)	(+ 10,0)
Ländliche Kreditgenossen- schaften und Zentralkassen	+ 109	+ 101	+ 5,2
darunter:			
Ländliche Kredit- genossenschaften	(+ 125)	(+ 184)	(+ 13,1)

¹⁾ Ab Januar 1960 einschließlich Saarland.

ditausdehnung in Beziehung zu dem am Anfang der Berichtsperiode gegebenen Bestand an kurzfristigen Wirtschaftskrediten, so stehen abermals — wie bei der oben geschilderten Gesamtentwicklung der Kredite und Wertpapieranlagen — die ländlichen Kreditgenossenschaften an der Spitze der Bankengruppen. Bei ihnen stellte sich die Expansionsrate auf 13,1 vH. Betrachtet man die Institute des ländlichen Genossenschaftssektors in ihrer Gesamtheit, also einschließlich ihrer Zentralkassen, so lag die Rate mit 5,2 vH allerdings unter dem durchschnittlichen prozentualen Anstieg der kurzfristigen Wirtschaftskredite bei allen Bankengruppen, der sich in dem hier betrachteten 7 Monats-Abschnitt auf 7,5 vH stellte. Die gewerblichen Kreditgenossenschaften dehnten ihre kurzfristigen Wirtschaftskredite um 10 vH aus, womit sie die Expansionsrate der Sparkassen (9 vH) noch etwas übertrafen. Beim gesamten Sparkassen- und gewerblichen Genossenschaftssektor war die relative Zunahme der betreffenden Kredite (mit 10,5 bzw. 10,2 vH) dagegen etwa gleich hoch;

beide Sektoren und — isoliert betrachtet — die ländlichen Kreditgenossenschaften ragten damit aus dem Kreis der übrigen das kurzfristige Kreditgeschäft als Hauptzweig betreibenden Institutsgruppen deutlich hervor. Dieser Tatbestand verdient insofern Interesse, als in der Öffentlichkeit vielfach Klage darüber geführt wird, daß die Kreditversorgung der mittelständischen Wirtschaft durch die Restriktionsmaßnahmen der Bundesbank in besonderem Maße beeinträchtigt worden sei. Zumindest in der Kreditentwicklung bei den Kreditgenossenschaften und Sparkassen, die vornehmlich mittelständische Betriebe zu ihren Kunden zählen, findet diese Behauptung keine Stütze. Vielmehr hat sich die Kreditexpansion bei diesen Instituten in den zurückliegenden Monaten beschleunigt, und zwar mit Zuwachsraten, die, wie gezeigt wurde, teilweise wesentlich stärker waren als bei den übrigen Bankengruppen. Weit unter dem Durchschnitt lag demgegenüber die entsprechend berechnete Expansionsrate bei den Kreditbanken, wenn diese Institute auch auf Grund ihrer führenden Stellung im kurzfristigen Kreditgeschäft, wie die Tabelle zeigt, den höchsten absoluten Zuwachs zu verzeichnen hatten. Bei der Gesamtheit der Kreditbanken belief sich der prozentuale Anstieg der kurzfristigen Wirtschaftskredite nur auf 5,1 vH, jedoch wichen die einzelnen Gruppen des Kreditbankensektors hiervon teilweise beträchtlich ab. So war die Expansionsrate sehr hoch bei den Spezial-, Haus- und Branchebanken (mit 12,5 vH) und vergleichsweise niedrig bei den Großbanken (mit knapp 3 vH). Die Staats-, Regional- und Lokalbanken sowie die Privatbankiers hielten (mit 7,3 bzw. 6,5 vH) zwischen beiden Extremen etwa die Mitte.

Die mittel- und langfristigen Kredite

Die mittel- und langfristigen Kredite an Nichtbanken nahmen im Berichtszeitraum um insgesamt rd. 7,9 Mrd DM zu gegen rd. 6,8 Mrd DM in der entsprechenden Periode von 1958/59. Dem absoluten Betrag nach war der Anstieg naturgemäß bei den Spezialinstituten des langfristigen Beleihungsgeschäfts, also vor allem bei den Sparkassen und den reinen Realkreditinstituten, am stärksten. Einzelheiten hierüber sind der Tabelle 2 zu entnehmen. Prozentual jedoch war der Zuwachs auch in dieser Kreditsparte am höchsten bei den Instituten des Genossenschaftssektors. Er belief sich auf 15,2 vH bei den gewerblichen Kreditgenossenschaften und Zentralkassen (bei den gewerblichen Kreditgenossenschaften allein sogar auf 15,7 vH) und auf 13 vH bei den ländlichen Kreditgenossenschaften und Zentralkassen. Die Institute des Sparkassensektors folgten mit insgesamt 10,5 vH und lagen damit

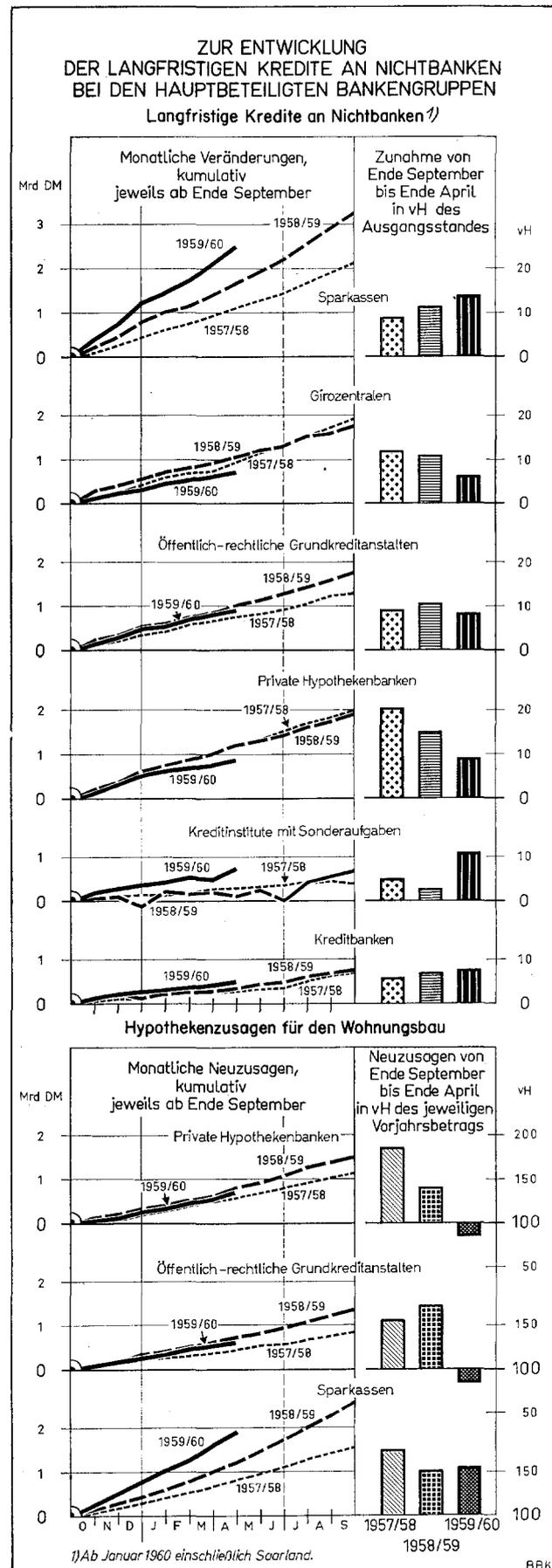
Tab. 2: Zur Entwicklung der mittel- und langfristigen Kredite an Nichtbanken bei den hauptbeteiligten Bankengruppen

Gesamt und Bankengruppen	Zunahme (+) von Ende September bis Ende April		
	1958/59		vH des Ausgangsstandes
	Mio DM	Mio DM	
Gesamt:	+6 829	+7 914	+ 10,1
Hauptbeteiligte Bankengruppen:			
Sparkassen und Girozentralen	+2 764	+3 492	+ 10,5
Girozentralen	(+ 993)	(+ 788)	(+ 6,1)
Sparkassen	(+1 771)	(+2 704)	(+ 13,3)
Hypothekendarlehenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	+2 199	+1 814	+ 8,4
Private Hypothekendarlehenbanken	(+1 197)	(+ 908)	(+ 9,1)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	(+1 002)	(+ 906)	(+ 7,8)
Kreditbanken	+ 858	+1 008	+ 9,6
Großbanken	(+ 265)	(+ 453)	(+ 14,5)
Staats-, Regional- und Lokalbanken	(+ 522)	(+ 473)	(+ 7,2)
Sonstige Kreditbanken	(+ 71)	(+ 82)	(+ 9,7)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	+ 260	+ 847	+ 11,0
Gewerbliche Kreditgenossenschaften und Zentralkassen	+ 140	+ 234	+ 15,2
darunter:			
Gewerbliche Kreditgenossenschaften	(+ 138)	(+ 237)	(+ 15,7)
Ländliche Kreditgenossenschaften und Zentralkassen	+ 164	+ 203	+ 13,0

1) Ab Januar 1960 einschließlich Saarland.

knapp über der durchschnittlichen Expansionsrate bei allen Bankengruppen von gut 10 vH. Die Sparkassen für sich genommen standen mit einer Rate von 13,3 vH freilich kaum hinter den Instituten des Genossenschaftssektors zurück. Bei den Kreditbanken wuchsen die längerfristigen Kredite im Berichtszeitraum insgesamt um 9,6 vH des Ausgangsstandes, also etwas weniger als bei der Summe aller Bankengruppen. Der Zuwachs übertraf damit prozentual jedoch den der reinen Realkreditinstitute, wenn er auch dem absoluten Betrage nach — er belief sich bei den Kreditbanken auf etwa ein Achtel der Gesamtexpansion — wesentlich geringer war als bei den reinen Realkreditinstituten. Maßgebend für den kräftigen prozentualen Zuwachs bei den Kreditbanken war vor allem die relativ starke Expansion (um 14,5 vH) bei den Großbanken, die sich — wie bei diesen Instituten üblich — weitgehend auf die mittelfristigen Kredite konzentrierte und teils aus der Einschaltung in das Kleindarlehnsgeschäft, teils aus der restlichen Abwicklung früher zugesagter Schuldscheindarlehen zu erklären ist¹⁾. Bei den Staats-, Regional- und Lokalbanken war die Zunahme,

1) Vgl.: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Januar 1960, Seite 8.



prozentual genommen, nur etwa halb so groß wie bei den Großbanken. Dabei ist zu berücksichtigen, daß dieser Gruppe auch die sogenannten „gemischten“ Hypothekendarlehenbanken angehören, die ihre langfristigen Ausleihungen wegen der Stockung des Pfandbriefabsatzes im Berichtszeitraum nicht mehr im gleichen Maße erhöhen konnten wie in der Vergleichsperiode 1958/59. Noch mehr trifft das für die reinen Realcreditinstitute zu, die bei dieser Aufzählung, wie schon angedeutet, mit einer Expansionsrate von 8,4 vH an letzter Stelle stehen (Private Hypothekendarlehenbanken: 9,1 vH; öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten: 7,8 vH). Wie das vorstehende Schaubild deutlich erkennen läßt, war bei ihnen der Anstieg der langfristigen Kredite auch dem absoluten Betrage nach geringer als im Vergleichszeitraum früherer Jahre, während auf der anderen Seite insbesondere die Sparkassen ihr langfristiges Beleihungsgeschäft bisher in unverminderter Stärke fortgesetzt haben. Auch die neuen Hypothekenzusagen der Sparkassen für den Wohnungsbau waren bis April — anders als die der Emissionsinstitute — noch höher als in den entsprechenden Vorjahrsmonaten (vgl. den unteren Teil des Schaubildes). Erst in neuester Zeit scheint in dieser Hinsicht auch bei den Sparkassen ein Wandel vor sich zu gehen.

Die Wertpapieranlagen

Die Bestände der Banken an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen sind seit dem Herbst v. J. bedeutend weniger gewachsen als in früheren Perioden, was zum Teil dem Druck auf die Liquiditätsreserven der Banken, vor allem aber auch der Intensivierung des direkten Kreditgeschäfts mit der Nichtbankenkundschaft zuzuschreiben ist. In ihrer Gesamtheit nahmen die Wertpapierbestände der Banken (immer einschließlich der Konsortialbeteiligungen, Bankschuldverschreibungen und Kassenobligationen) von Ende September v. J. bis Ende April d. J. nur noch um knapp 1,1 Mrd DM zu gegen rd. 3,6 Mrd DM in der entsprechenden Periode von 1958/59. Besonders scharf haben die Sparkassen ihren Wertpapiererwerb eingeschränkt, nämlich auf einen Betrag von rd. 180 Mio DM in der Berichtsperiode, verglichen mit einem Zugang von mehr als 1,6 Mrd DM im entsprechenden Zeitraum von 1958/59. Die Bevorzugung des Direktkreditgeschäfts auf Kosten des Wertpapiererwerbs wird hier besonders deutlich. Sie kommt auch darin zum Ausdruck, daß der

Tab. 3: Bestände an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen¹⁾ bei den hauptbeteiligten Bankengruppen

Gesamt und Bankengruppen	Zunahme + bzw. Abnahme — von Ende September bis Ende April			Bestände in vH der „werbenden“ Aktiva ²⁾	
	1958/59	1959/60 ²⁾		Stand Ende	
	MioDM	MioDM	vH des Ausgangsstandes	Sept. 1959	April 1960 ²⁾
Gesamt:	+3 581	+1 075	+ 6,1	9,6	9,7
Hauptbeteiligte Bankengruppen:					
Kreditbanken	+ 741	+ 390	+ 6,6	12,8	12,8
darunter:					
Großbanken	(+ 374)	(+ 322)	(+10,0)	(14,7)	(15,3)
Staats-, Regional- und Lokalbanken	(+ 285)	(+ 135)	(+ 7,4)	(9,7)	(9,6)
Privatbankiers	(+ 88)	(— 73)	(— 9,4)	(19,3)	(16,2)
Girozentralen und Sparkassen	+1 939	+ 281	+ 3,6	11,8	11,7
Girozentralen	(+ 322)	(+ 100)	(+ 4,8)	(8,5)	(8,9)
Sparkassen	(+1 617)	(+ 181)	(+ 3,2)	(13,6)	(13,2)
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften	+ 321	+ 91	+ 8,9	7,3	7,6
Postcheck- und Postsparkassenämter	+ 257	+ 183	+11,2	35,7	35,8

¹⁾ Einschließlich Bankschuldverschreibungen und Kassenobligationen. —
²⁾ D. s. Guthaben bei Kreditinstituten, Wechsel, Schatzwechsel und U-Schätze, Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen, Ausgleichsforderungen, Deckungsforderungen, Debitoren, langfristige Ausleihungen und durchlaufende Kredite. — ²⁾ Ab Januar 1960 einschließlich Saarland.

Anteil der Wertpapieranlagen an der Gesamtsumme der „werbenden“ Aktiva bei den Sparkassen von 13,6 vH Ende September 1959 auf 13,2 vH Ende April d. J. abnahm, während er bei den meisten übrigen Bankengruppen noch geringfügig zunahm. Absolut am stärksten war die Erhöhung der Wertpapieranlagen im Berichtszeitraum bei den Kreditbanken (um rd. 390 Mio DM), und zwar hauptsächlich infolge des relativ hohen Zugangs bei den Großbanken, der mit rd. 320 Mio DM nicht sehr erheblich hinter dem der vergleichbaren Vorjahrsperiode (rd. 375 Mio DM) zurückblieb. Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Gesamtsumme der „werbenden“ Aktiva stieg bei den Großbanken infolgedessen von 14,7 vH Ende September v. J. auf 15,3 vH Ende April d. J. Die Privatbankiers haben dagegen ihr Wertpapierportefeuille in den zurückliegenden Monaten per Saldo um rd. 70 Mio DM abgebaut, der Anteil der Wertpapierbestände an den „werbenden“ Aktiva ist bei ihnen dadurch relativ stark, nämlich von 19,3 auf 16,2 vH, gesunken. Weitere Einzelheiten sind der Tabelle 3 zu entnehmen.

Die deutschen Auslandsschulden unter den Londoner Abkommen

Im Monatsbericht für Mai 1959 war über den damaligen Stand der in den Londoner Abkommen von 1953 geregelten deutschen Auslandsschulden berichtet worden¹⁾. Ende März 1959 hatten die unter diese Abkommen fallenden Schulden noch fast 9,3 Mrd DM ausgemacht. Bis 31. März 1960 ist der ausstehende Schuldenbetrag auf 8,4 Mrd DM zurückgegangen. Hiervon entfielen rd. 4 Mrd DM auf die in einem dieser Abkommen geregelten Vorkriegsschulden, während die in anderen Abkommen geregelten Regierungsschulden aus der Nachkriegs-Wirtschaftshilfe zum angegebenen Zeitpunkt nicht ganz 4 1/2 Mrd DM ausmachten.

Tab. 1: Deutsche Auslandsschulden nach den Londoner Abkommen von 1953

(Bei Auslandsbonds Gesamtumlauf einschl. des Inlandsbesitzes)
Nominalbeträge in Mio DM

Schuldarten	Stand am	
	31. 3. 1959	31. 3. 1960
Öffentliche Vorkriegsverpflichtungen des Bundes		
Young	1 211	1 211
Dawes	419	417
Sonstige ¹⁾	1 294	1 269
gesamt	2 924	2 891
der Länder und Gemeinden	268	259
Private Vorkriegsverpflichtungen		
Anleihen	765	638
Sonstige	311	270
gesamt	1 076	908
Öffentliche Verpflichtungen aus der Nachkriegswirtschaftshilfe		
a) Großbritannien	1 235	882
b) Frankreich	35	25
c) Vereinigte Staaten von Amerika		
Allgemeine Wirtschaftshilfe	3 474	3 364
STEG-Abkommen	241	76
gesamt	4 985	4 347
Insgesamt	9 253	8 405

¹⁾ Kreuzer-Anleihe, Preußen-Anleihe, Koka-Schuldverschreibungen, Mixed Claims, Verpflichtungen gegenüber der BIZ, deutsch-schweizerisches Abkommen (Clearing-Mrd) u. a.

Die in den Londoner Abkommen geregelten Auslandsschulden stellen freilich keineswegs die gesamte deutsche Auslandsverschuldung dar, wie sie in einer Vermögensbilanz gegenüber dem Ausland zu berücksichtigen wäre.

In der Nachkriegszeit ist eine nicht unbeträchtliche Neuverschuldung außerhalb der in London geregelten Schulden hinzugekommen: Nach der Zahlungsbilanzstatistik betragen von der Währungsreform bis Ende 1959 allein die längerfristigen Kapitaleinfuhren aus dem Ausland netto fast 5 Mrd DM, die sich zum Teil in einer entsprechenden nominalen Verschuldung gegenüber dem Ausland, zum Teil in ausländischen Vermögensanlagen in der Bundesrepublik niederschlugen¹⁾. Dieser Netto-Kapitaleinfuhr stand im gleichen Zeitraum allerdings eine höhere deutsche Netto-Kapitalausfuhr langfristiger Art gegenüber (rd. 7,7 Mrd DM). Bei einer vollständigen Verschuldungsbilanz gegenüber dem Ausland wären andererseits auch noch die deutschen Verpflichtungen aus der Wiedergutmachung zu berücksichtigen. Schließlich müßten in eine Vermögensbilanz die aus der Vorkriegszeit stammenden sehr umfangreichen ausländischen Vermögensanlagen in der Bundesrepublik in Form von Grundbesitz, Industriebeteiligungen, Aktienbesitz und dergleichen einbezogen werden.

Hinsichtlich der verfahrensmäßigen Abwicklung der in London geregelten Vorkriegsschulden ist zu bemerken, daß die sogenannte „Bereinigung“, der die meisten Vorkriegsanleihen unterlagen, abgeschlossen ist; ebenso sind die nach dem Schuldenabkommen vorgesehenen Neuregelungen der Vertragsbedingungen bei fast allen Anleihen und Schuldverhältnissen gegenüber anderen Ländern als den Niederlanden bis auf wenige Nachzügler durchgeführt worden. Gegenüber den Niederlanden, die erst am 1. August 1958 dem Londoner Abkommen über Vorkriegsschulden beitraten, sind die Bereinigung der dort ausgegebenen Anleihen und die Regelungsverfahren in vollem Gange.

Weiterhin verdient vermerkt zu werden, daß am 1. Mai 1960 das Gesetz zur näheren Regelung der Entschädigungsansprüche für Auslandsbonds (Auslandsbonds-Entschädigungsgesetz) vom 10. März 1960 in Kraft getreten ist. Durch dieses Gesetz werden die Ansprüche für Auslandsbonds, die durch Kriegseinwirkung oder sonst in Verlust geraten waren, geregelt und ihre Bedienung aufgenommen. Es handelt sich überwiegend um Ansprüche von Inländern. Der Gesamtbetrag der aus den Entschädigungsansprüchen sich ergebenden Verpflichtungen steht noch nicht fest.

¹⁾ Vgl. den Aufsatz: Die deutschen Auslandsschulden unter den Londoner Abkommen, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Mai 1959, S. 3 ff.

¹⁾ Über Einzelheiten der Kapitalein- und -ausfuhr seit dem Jahre 1950 vgl. auch Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, März 1960, S. 13/14 und 21 und Juni 1960, S. 29 bis 32 und S. 38 bis 41.

Rückzahlungen und Tilgungen auf Schulden, die den Londoner Abkommen unterliegen

1) Gesamtübersicht

Wie bereits eingangs erwähnt, betrug die Gesamtsumme der den Londoner Abkommen unterliegenden Vor- und Nachkriegsschulden am 31. März 1960 noch rd. 8,4 Mrd DM (vgl. auch Tabelle 1). Seit 1953, dem Jahr des Inkrafttretens der Londoner Abkommen, war sie durch Tilgungen und vorzeitige Rückzahlungen bis zum 31. März 1960 um nicht weniger als rd. 4,6 Mrd DM zurückgeführt worden.

Wie aus Tabelle 2 ersichtlich, entfielen von dieser Verminderung rd. 0,75 Mrd DM auf öffentliche Vorkriegsverpflichtungen, rd. 1,3 Mrd DM auf private Vorkriegsschulden und rd. 2,6 Mrd DM auf die Nachkriegsschulden des Bundes. Während sich anfänglich die Tilgungen vor allem auf die privaten Stillhalteschulden nach Anlage III des Londoner Abkommens über die Vorkriegsschulden erstreckten, lag später der Schwerpunkt der Schuldentrückzahlungen bei den vorzeitigen Ablösungen privater Anleihen und Schulden und zuletzt bei außerplanmäßigen Tilgungen auf die Nachkriegsschulden des Bundes. Die planmäßigen Tilgungen auf die Vor- und Nachkriegsschulden erfolgen entsprechend den jeweils maßgebenden Bestimmungen oder Verträgen entweder bereits ab 1953 oder ab 1958.

Tab. 2: Zinsendienst und Tilgungen auf deutsche Vor- und Nachkriegsschulden¹⁾ 1953 bis 31. März 1960
in Mio DM

Schuldarten	1953 bis 1957	1958	1959	1. Vj. 1960	Ins- gesamt
Geleistete Tilgungen²⁾					
Öffentliche Vorkriegsverpflichtungen	546	126	61	23	756
Private Vorkriegsverpflichtungen	1 007	88	166	14	1 275
Öffentliche Nachkriegsverpflichtungen	922	310	1 254	98	2 584
Summe	2 475	524	1 481	135	4 615
Geleistete Zinszahlungen²⁾					
Öffentliche Vorkriegsverpflichtungen	543	117	118	22	800
Private Vorkriegsverpflichtungen	193	52	61	8	314
Öffentliche Nachkriegsverpflichtungen	553	114	103	44	814
Summe	1 289	283	282	74	1 928
Nebenkosten					
Öffentliche Vorkriegsverpflichtungen	26	2	2	0	30
Private Vorkriegsverpflichtungen	15	2	1	0	18
Summe	41	4	3	0	48
Gesamtleistungen²⁾					
Öffentliche Vorkriegsverpflichtungen	1 115	245	181	45	1 586
Private Vorkriegsverpflichtungen	1 215	142	228	22	1 607
Öffentliche Nachkriegsverpflichtungen	1 475	424	1 357	142	3 398
Summe	3 805	811	1 766	209	6 591

¹⁾ Soweit durch die Londoner Abkommen geregelt. — ²⁾ Einschließlich der auf den inländischen Besitz an Auslandsanleihen entfallenden Zahlungen.

2) Öffentliche Vorkriegsschulden

Die Tilgungen auf die öffentlichen Vorkriegsschulden — insgesamt 756 Mio DM bis zum 31. März 1960 — entfielen ganz überwiegend, nämlich mit 700 Mio DM auf den Bund, während die Tilgungen der Länder und Gemeinden 56 Mio DM betragen. Bei den verbrieften Schulden des Bundes wurden die 1958 angelaufenen planmäßigen Tilgungen für das erste Tilgungsjahr durch Rückgabe von auf dem Markt erworbenen Anleihen geleistet. Im folgenden Jahr wurde die Tilgung derjenigen Anleihen, deren Kurs inzwischen über pari gestiegen war, durch Auslösung vorgenommen, während die Tilgung der übrigen Anleihen wie im Vorjahr durch Bondsrückkäufe erfolgte. Von den sonstigen Verpflichtungen des Bundes ist, wie bereits im Bericht vom Mai 1959 erwähnt, der sogenannte Lee-Higginson-Kredit schon in den Jahren 1954/55 vollständig zurückgezahlt worden. Über die Schuld aus der sogenannten Schweizer Clearing-Milliarde (ursprünglich 650 Mio sfrs), die nach Zahlung der planmäßigen Raten und dem Übertrag von 250 Mio sfrs als langfristige Darlehen an Bundesbahn und Eisenschaffende Industrie Ende März 1960 noch 236,4 Mio sfrs zuzüglich 2 % Jahreszinsen betrug, wurde mit der Schweiz im Juni 1959 ein Abkommen getroffen, das die Tilgung dieser ursprünglich bis 1983 laufenden Restschuld nunmehr durch Zahlung erhöhter Jahresraten bereits bis 1971 vorsieht.

3) Private Vorkriegsschulden

Die unter das Deutsche Kreditabkommen von 1952 fallenden sogenannten Stillhalteschulden sind bereits in den ersten Jahren nach Inkrafttreten der Londoner Abkommen zum größten Teil getilgt worden. Über die nach Ablauf des Deutschen Kreditabkommens von 1952 noch verbleibenden geringen kurzfristigen deutschen Schulden ist am 2. Dezember 1959 das Fünfte Verlängerungsprotokoll zum Protokoll von 1954 in Kraft getreten. Dieses Protokoll bildet nunmehr die Anlage III zum Abkommen über deutsche Auslandsschulden vom 27. Februar 1953. Diesem Verlängerungsprotokoll sind Gläubiger und Schuldner für Kredite in Höhe von 9 Mio DM beigetreten. Von den übrigen privaten Vorkriegsverpflichtungen sind, wie bereits früher erwähnt, zahlreiche Anleihen und Einzelschuldverhältnisse ganz oder teilweise vorzeitig zurückgezahlt worden, zuletzt (Mai 1959) die Sterling-Anleihen des Deutschen Kali-Syndikats im Betrage von 100 Mio DM. Insgesamt sind an privaten Anleihen und Verbindlichkeiten einschließlich Stillhalteschulden bis zum 31. März 1960 rd. 1,3 Mrd DM getilgt worden, so daß nur noch weniger als die Hälfte der beim Abschluß des Londoner Abkommens bestehenden privaten Verbind-

lichkeiten offen steht. Auch weiterhin ist — wenn auch in geringerem Umfange — mit vorzeitigen Tilgungen und Rückzahlungen neben den planmäßigen Annuitäten zu rechnen.

4) Verbindlichkeiten aus der Nachkriegswirtschaftshilfe

Bei den Schulden aus der Nachkriegswirtschaftshilfe setzten die planmäßigen Tilgungen bereits 1953 in erheblichem Umfang ein, mit Ausnahme der Schuld aus der amerikanischen allgemeinen Nachkriegswirtschaftshilfe, für die erst 1958 die Tilgungen begannen. Die Verbindlichkeiten aus dem Abkommen zwischen dem Bund und Dänemark im Betrage von 160 Mio dkr sind bereits voll zurückgezahlt. Außerdem wurden 1959, wie bereits im Monatsbericht vom Mai 1959 berichtet, Vorauszahlungen an die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und Frankreich in Höhe von rd. 900 Mio DM geleistet, und zwar 627 Mio DM an die Vereinigten Staaten im März 1959, 272 Mio DM an Großbritannien und Frankreich im Berichtsjahr selbst. Hierdurch und durch planmäßige Tilgungen bis zum 31. März 1960 haben sich diese Schulden von ursprünglich 7 Mrd DM auf 4,3 Mrd DM vermindert.

Gegenüber *Großbritannien* wurden ursprünglich 150 Mio £ (1,7 Mrd DM) geschuldet, die ab 1953 in 20 jährlichen Raten zu 7,5 Mio £ zu tilgen waren. Aus einem im Jahre 1957 von der Bundesbank bei der Bank von England bereitgestellten Depot von 75 Mio £, das durch Verwendung für die Tilgungsraten in den Jahren 1957 bis 1966 aufgelöst werden sollte, sind neben den Raten für 1957 bis 1959 von 22,5 Mio £ im letzten Jahr weitere 22,5 Mio £ als Vorauszahlung für die Jahresraten 1962 bis 1964 entnommen worden. Das Depot ist infolgedessen auf 30 Mio £ zurückgegangen und deckt nun noch die Fälligkeiten der Jahre 1960, 1961, 1965 und 1966. Insgesamt betrug die ungetilgte Schuld gegenüber *Großbritannien* am 31. März 1960 75 Mio £ (882 Mio DM).

Über die Verpflichtungen aus der *amerikanischen* Nachkriegswirtschaftshilfe wurden 1953 zwei Abkommen geschlossen, nämlich:

- 1) das Abkommen über die eigentliche Nachkriegswirtschaftshilfe und
- 2) das Abkommen über die der deutschen Regierung überlassenen Überschußgüter (sog. STEG-Abkommen).

Im ersten Falle waren die Ansprüche 1953 unter Verzicht auf einen wesentlichen Teil des Gesamtbetrages auf 1 Mrd \$ festgesetzt worden, die ab 1. Januar 1953 mit $2\frac{1}{2}$ % zu verzinsen und ab 1. Juli 1958 in 59 gleichen, die jeweiligen Zinsen einschließenden Halbjahresraten von 23 790 000 \$ und einer Restrate zu tilgen

sind. Im März 1959 wurde ebenso wie gegenüber *Großbritannien* eine Vorauszahlung vereinbart, und zwar in Höhe von $\frac{3}{20}$ der ursprünglichen Schuld (150 Mio \$), d. h. im anteilig gleichen Verhältnis wie gegenüber *Großbritannien*. Diese Vorauszahlung wird auf den Kapitalanteil der Annuitäten ab 1961 verrechnet. Es sind also bis zum Jahre 1965 nur die Zinsen auf das ausstehende Kapital zu zahlen, und erst 1966 setzt die Tilgung wieder ein.

Die Schuld aus dem STEG-Abkommen in Höhe von 201 Mio \$ wurde bis Ende März 1960 bereits in Höhe von 183 Mio \$ abgetragen. Die schnelle Tilgung beruht darauf, daß in dem Vertrag, der eine Verzinsung zu $2\frac{3}{8}$ % und eine Tilgung durch Dollarzahlung ab 1958 bis 1983 vorsah, der amerikanischen Regierung das Recht eingeräumt ist, für ihre Verwaltungsausgaben in Deutschland im ersten Jahr bis zu 48 Mio \$ und in den folgenden Jahren jährlich bis zu 40 Mio \$ in Deutscher Mark abzuziehen. Von diesem Ziehungsrecht haben die Amerikaner zunehmend Gebrauch gemacht. Über die Tilgung der Restschuld sind Verhandlungen mit den USA im Gange.

Die Schuld gegenüber *Frankreich* aus der Nachkriegswirtschaftshilfe betrug bei Abschluß der Londoner Abkommen 11 840 000 \$, die in ffers in 20 Jahren im Gegenwert von je 592 000 \$ zu entrichten sind. Entsprechend der mit *Großbritannien* getroffenen Regelung wurde auch an *Frankreich* 1959 eine Vorauszahlung von 3 Jahresraten geleistet, die auf die Fälligkeiten der Jahre 1962 bis 1964 angerechnet wird. Die Schuld betrug nach dem Stande vom 31. März 1960 noch 5,92 Mio \$.

Repatriierung von Auslandsbonds

Eine Verbesserung der deutschen Vermögensbilanz gegenüber dem Ausland und eine Minderung der künftigen devisenmäßigen Belastung aus dem Schuldendienst ergibt sich zusätzlich dadurch, daß in den letzten Jahren erhebliche Beträge an Auslandsbonds, vor allem des Bundes, ins Inland repatriiert wurden. Die Repatriierung begann im Jahre 1954 mit der Freigabe des inländischen Handels in solchen Bonds und ihres Erwerbs im Ausland. Bei den Auslandsbonds des Bundes und der Länder förderte die Steuerfreiheit der Zinserträge und der Rückgang im Umlauf sonstiger steuerfreier Wertpapiere die Nachfrage inländischer Kapital-Anleger. Die Kurse stiegen bei den Konversionsanleihen des Bundes im In- und Ausland über pari und haben auf den wichtigsten Auslandsbörsen das Niveau erstklassiger anderer internationaler Bonds erreicht.

Tab. 3: Inlands- und Auslandsumlauf
an deutschen Auslandsanleihen
Nominalbeträge in Mio DM

Schuldner	Auslandsumlauf Stand am		Inlandsumlauf Stand am		Gesamtumlauf Stand am	
	31.3.59	31.3.60	31.3.59	31.3.60	31.3.59	31.3.60
A. Bund						
1) Dawes-Anleihe						
Konversionsausgabe	135	108	213	238	348	346
Fundierungsausgabe	21	15	50	56	71	71
2) Young-Anleihe						
Konversionsausgabe	412	346	606	672	1 018	1 018
Fundierungsausgabe	75	55	118	138	193	193
3) Übrige Bundesanleihen ¹⁾	226	218	151	161	377	379
Summe 1) bis 3)	869	742	1 138	1 265	2 007	2 007
B. Länder und Gemeinden	168	151	96	105	264	256
C. Private Schuldner	639	508	126	130	765	638
Insgesamt	1 676	1 401	1 360	1 500	3 036	2 901

¹⁾ Kreuger-Anleihe, Preußen-Anleihe, Koka-Schuldverschreibungen.

Das Ausmaß der Repatriierung deutscher Auslandsbonds bis zum 31. März 1960 ist aus der Tabelle 3 ersichtlich. Der Inlandsbesitz, der bei Inkrafttreten der Londoner Abkommen nur rd. 150 Mio DM (Nennwert) betrug, hat sich bis zum 31. März 1960 verzehnfacht und war zu diesem Zeitpunkt mit 1,5 Mrd DM größer als der Auslandsbesitz (1,4 Mrd DM). Bei den wegen ihrer Steuerfreiheit und größeren Marktfähigkeit besonders gesuchten Bonds des Bundes ist das Verhältnis zwischen Inlands- und Auslandsbesitz noch günstiger, nämlich etwa 5 zu 3.

Tab. 4: Jahresraten ab 1960 bis 1987
auf die Verbindlichkeiten aus der Nachkriegswirtschaftshilfe
in Mio DM¹⁾

Termin	USA		England	Frankreich	Insgesamt
	Allgemeine Wirtschafts- hilfe ²⁾	STEG- Abkommen ³⁾			
1960	199,8	116,6	88,2	2,5	407,1
1961	82,7	—	88,2	2,5	173,4
1962	82,7	—	—	—	82,7
1963	82,7	—	—	—	82,7
1964	82,6	—	—	—	82,6
1965	82,7	—	88,2	2,5	173,4
1966	155,6	—	88,2	2,5	246,3
1967	199,8	—	88,2	2,5	290,5
1968	199,9	—	88,2	2,5	290,6
1969	199,8	—	88,2	2,5	290,5
1970	199,9	—	88,2	2,5	290,6
1971	199,8	—	88,2	2,5	290,5
1972	199,8	—	88,2	2,5	290,5
1960 bis 1972	1 967,8	116,6	882,0 ³⁾	25,0	2 991,4
1973 bis 1986 jährlich	199,8	—	—	—	—
1987	173,5	—	—	—	—

¹⁾ Zur DM-Parität gegenüber den Vertragswährungen umgerechnet. — ²⁾ Einschließlich der Zinsraten. — ³⁾ Davon Raten für die Jahre 1960, 1961, 1965 und 1966 bei der Bank von England deponiert.

Die weitere Abwicklung der deutschen Auslandsschulden in den nächsten Jahren

Sowohl für eine Vorausschau auf die zukünftige Zahlungsbilanzentwicklung als auch im Hinblick auf die verschiedentlich gegebenen Anregungen, Teile der Auslandsschuld des Bundes vorzeitig zurückzuzahlen, ist eine Übersicht über die in den nächsten Jahren zu leistenden planmäßigen Zins- und Tilgungszahlungen für die Vor- und Nachkriegsschulden des Bundes sowie über die Laufzeit dieser Schulden von Interesse. Hierüber geben die Tabellen 4 und 5 näheren Aufschluß.

Durch die erwähnten vorzeitigen Rückzahlungen des Bundes, die mit den in den Jahren 1961 bis 1965 fälligen Annuitäten aus der Nachkriegswirtschaftshilfe verrechnet wurden, ergeben sich in diesen Jahren beträchtliche Ermäßigungen gegenüber den ursprünglichen Zahlungsplänen. Andererseits führen in den Jahren 1963 und 1969 die Endfälligkeiten größerer Emissionen der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden und der Konversionsbonds der Dawes-anleihe zu höheren Transferleistungen.

Bei den Vorkriegsschulden der Länder und Gemeinden und der privaten Schuldner werden sich die Erfordernisse für Zins- und Tilgungszahlungen noch längere Zeit im Rahmen von etwa 100 Mio DM jährlich halten. Die meisten größeren Anleihen dieser Schuldner erreichen ihre Endfälligkeit in den Jahren 1968 bis 1978.

Tab. 5: Jahresraten ab 1960 bis 1969
auf die Vorkriegsschulden des Bundes¹⁾ (in Mio DM)²⁾
Zins- und Tilgungsraten

Termin	Dawes- Anleihe	Young- Anleihe	Koka- Schuld- ver- schrei- bungen	Kreu- ger- Anleihe	Mixed Claims	Clear- ing- Mil- liarde	Son- stige ³⁾	In- gesamt
1960	32,0	69,0	11,0	11,0	15,5	21,5	14,0	174,0
1961	34,0	71,0	11,0	11,0	15,5	21,5	14,0	178,0
1962	33,0	70,0	12,0	11,0	15,5	21,5	14,0	177,0
1963	33,0	70,0	138,0	11,0	16,8	21,5	14,0	304,3
1964	33,0	70,0	3,0	11,0	16,8	21,5	14,0	169,3
1965	33,0	70,0	31,0	11,0	16,8	21,5	14,0	197,3
1966	33,0	70,0	1,0	11,0	16,8	21,5	14,0	167,3
1967	33,0	70,0	1,0	11,0	16,8	21,5	9,0	162,3
1968	33,0	70,0	1,0	11,0	16,8	21,5	3,0	156,3
1969	270,0	70,0	1,0	11,0	16,8	21,5	3,0	393,3
1970 ff. ⁴⁾								

¹⁾ Ohne die Leistungen auf Grund des Gesetzes zur näheren Regelung der Entschädigungsansprüche für Auslandsbonds (Auslandsbonds-Entschädigungsgesetz) vom 10. 3. 1960. — ²⁾ Zur DM-Parität gegenüber den Vertragswährungen umgerechnet. — ³⁾ Preußen-Anleihe, Deutsch-belg. Markabkommen, Haftung für Österr. Anleihen, BIZ-Übergangsregelung u. a. — ⁴⁾ Die Zins- und Tilgungszahlungen laufen je nach den für die einzelnen Anleihen und Schulden festgesetzten Endfälligkeiten noch bis zu den Jahren 1971 bis 1983.

Die regionale Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1959

Mit dem vorliegenden Aufsatz wird die endgültige Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ für das Jahr 1959 zusammen mit den wichtigsten Daten über ihre regionale Entwicklung vorgelegt. Die Ziffern der Gesamtbilanz weichen von den Ergebnissen der vorläufigen Berechnung, die im Monatsbericht für März 1960 veröffentlicht wurden, nur unwesentlich ab. Die folgende Darstellung kann sich daher darauf beschränken, die im März gegebene Analyse der wichtigsten allgemeinen Tendenzen durch eine Erläuterung der regionalen Zahlungsbilanzentwicklung zu ergänzen.

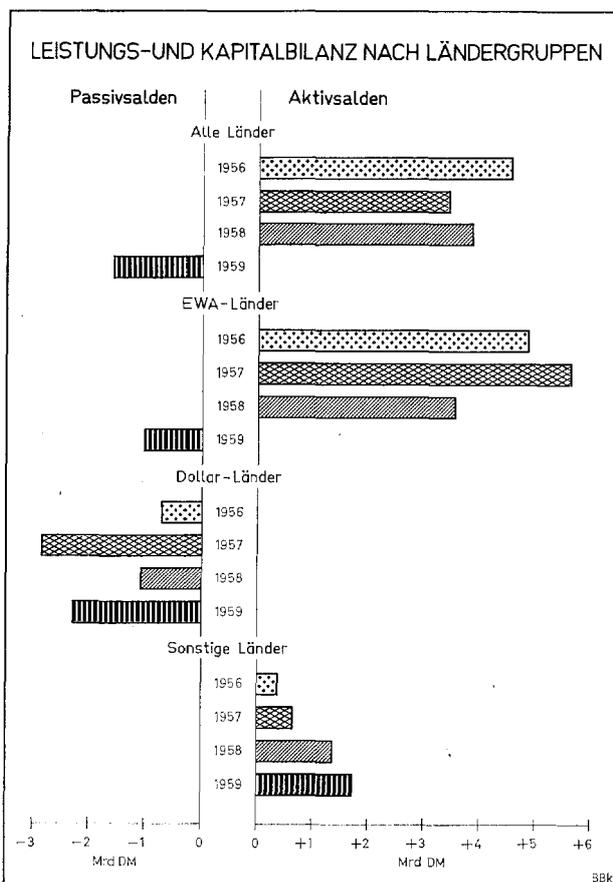
Die hier gegebene regionale Aufgliederung der Zahlungsbilanzergebnisse folgt weitgehend dem Schema früherer Veröffentlichungen. Zum ersten Male werden jedoch die Transaktionen mit den Mitgliedsländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG-Länder) gesondert ausgewiesen. Zwar mußte diese Aufstellung auf die Ergebnisse für die Jahre 1958 und 1959 beschränkt werden, jedoch läßt sich schon damit ein erster Überblick über die außenwirtschaftliche Verflechtung zwischen der Bundesrepublik und ihren Partnerländern in der EWG gewinnen.

Gesamtüberblick

Die regionale Aufgliederung der Zahlungsbilanz läßt erkennen, daß die 1959 zu verzeichnende Passivierung im gesamten Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland — die Bilanz schloß 1959 zum ersten Male seit 1950 mit einem Defizit (1,6 Mrd DM) ab — in erster Linie auf die Entwicklung der außenwirtschaftlichen Transaktionen mit den Mitgliedsländern des Europäischen Währungsabkommens (EWA) zurückzuführen ist. Die Leistungs- und Kapitalbilanz gegenüber dieser Ländergruppe (dem ehemaligen EZU-Raum) wies im Jahre 1959 einen Passivsaldo von 1,0 Mrd DM auf, nachdem sie im Jahr zuvor noch mit einem Überschuß im Betrage von 3,5 Mrd DM und im Jahre 1957 sogar mit einem solchen von 5,6 Mrd DM abgeschlossen hatte. Der Umschwung ist hauptsächlich, wie die Angaben in den detaillierten Zahlungsbilanzaufstellungen am Ende des vorliegenden Berichts erkennen lassen, auf die Zahlungsbilanzentwicklung gegenüber den Ländern des Gemeinsamen Marktes (EWG-Länder) zurückzuführen. In diesem Bereich war 1959 im Leistungs- und Kapitalverkehr ein Defizit von 2,0 Mrd DM zu verzeichnen, während sich im vorangegangenen Jahr ein Überschuß von gut 600 Mio DM ergeben hatte. Zur Passivierung des Leistungs- und Kapitalverkehrs mit der Gesamtheit der EWA-Länder hat weiterhin beigetragen, daß in der Bilanz gegenüber den Sterling-Ländern an die Stelle eines Überschusses (1958: rd. 300 Mio DM) ebenfalls ein Defizit getreten ist, das sich auf 1,1 Mrd DM stellte. Bestimmend hierfür war, daß sich der seit Jahren zu verzeichnende Passivsaldo im Lei-

stungs- und Kapitalverkehr mit Großbritannien stark vergrößerte; er wuchs von annähernd 1,5 Mrd DM im Jahre 1958 auf knapp 2,9 Mrd DM im Berichtsjahr.

Für den Wandel in der Gesamtbilanz spielte aber auch eine Rolle, daß das Defizit gegenüber den Dollarländern, das 1958 nicht unerheblich zurückgegangen war, 1959 wieder gewachsen ist. Es betrug 2,3 Mrd DM gegen 1,1 Mrd DM im Vorjahr und 2,9 Mrd DM 1957.



¹⁾ Die außenwirtschaftlichen Transaktionen West-Berlins sind in die Angaben für die Bundesrepublik einbezogen. Zu den Zahlen im Text und in den Tabellen ist weiter anzumerken, daß vom Tage der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes an (6. Juli 1959) die Transaktionen des Saarlandes mit dem Ausland in der Zahlungsbilanz berücksichtigt sind.

Tab. 1: Wichtige Positionen der Zahlungsbilanz 1958 und 1959 ¹⁾

in Mrd DM

Positionen	Alle Länder		EWA-Länder		Dollar-Länder		Sonstige Länder	
	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959
A. Leistungs- und Kapitalbilanz								
I. Laufende Posten								
1. Warenhandel und Dienstleistungen								
a) Saldo des Warenhandels ²⁾	+ 7,50	+ 7,75	+ 7,41	+ 5,76	- 2,47	- 0,70	+ 2,56	+ 2,69
b) Saldo der Dienstleistungen	+ 0,38	- 0,57	- 2,10	- 2,96	+ 2,64	+ 2,62	- 0,16	- 0,23
davon: Einnahmen aus Leistungen für ausländische militärische Dienststellen	(+ 3,88)	(+ 4,12)	(+ 0,73)	(+ 0,79)	(+ 3,15)	(+ 3,33)	(-)	(-)
Sonstiger Dienstleistungsverkehr	(- 3,50)	(- 4,69)	(- 2,83)	(- 3,75)	(- 0,51)	(- 0,71)	(- 0,16)	(- 0,23)
Saldo des Warenhandels und der Dienstleistungen (Leistungsbilanz)	+ 7,88	+ 7,18	+ 5,31	+ 2,80	+ 0,17	+ 1,92	+ 2,40	+ 2,46
2. Saldo der unentgeltlichen Leistungen (eigene Leistungen: -)	- 1,65	- 2,64	- 0,57	- 1,52	- 0,37	- 0,43	- 0,71	- 0,69
darunter: Wiedergutmachungsleistungen	(- 1,46)	(- 1,57)	(- 0,36)	(- 0,47)	(- 0,42)	(- 0,45)	(- 0,68)	(- 0,65)
Saldo der laufenden Posten	+ 6,23	+ 4,54	+ 4,74	+ 1,28	- 0,20	+ 1,49	+ 1,69	+ 1,77
II. Kapitaleleistungen (eigene Leistungen: -)								
1. Langfristige Kapitaleleistungen								
Deutsche Netto-Kapitalanlagen im Ausland (Zunahme: -)	- 2,00	- 3,21	- 1,32	- 1,92	- 0,52	- 1,11	- 0,16	- 0,18
Ausländische Netto-Kapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 0,12	- 0,55	+ 0,39	- 0,12	- 0,28	- 0,44	+ 0,01	+ 0,01
Saldo der langfristigen Kapitaleleistungen	- 1,88	- 3,76	- 0,93	- 2,04	- 0,80	- 1,55	- 0,15	- 0,17
2. Kurzfristige Kapitaleleistungen								
Deutsche Netto-Kapitalanlagen im Ausland (Zunahme: -)	- 0,45	- 2,82	- 0,22	- 0,81	+ 0,00	- 2,09	- 0,23	+ 0,08
Ausländische Netto-Kapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	- 0,06	+ 0,45	- 0,05	+ 0,54	- 0,07	- 0,15	+ 0,06	+ 0,06
Saldo der kurzfristigen Kapitaleleistungen	- 0,51	- 2,37	- 0,27	- 0,27	- 0,07	- 2,24	- 0,17	+ 0,14
Saldo der gesamten Kapitaleleistungen	- 2,39	- 6,13	- 1,20	- 2,31	- 0,87	- 3,79	- 0,32	- 0,03
Saldo der Leistungs- und Kapitalbilanz	+ 3,84	- 1,59	+ 3,54	- 1,03	- 1,07	- 2,30	+ 1,37	+ 1,74
B. Devisenbilanz (Überschuß: +)								
I. Veränderung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen (netto) der Deutschen Bundesbank ³⁾								
	+ 3,19	- 2,10	+ 1,53	- 1,79	+ 1,64	- 0,26	+ 0,02	- 0,05
II. Saldo der multilateralen Zahlungen								
	-	-	+ 1,58	+ 0,63	- 1,97	- 2,11	+ 0,39	+ 1,48
Saldo der Devisenbilanz	+ 3,19	- 2,10	+ 3,11	- 1,16	- 0,33	- 2,37	+ 0,41	+ 1,43
C. Saldo der nicht erfaßbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler ⁴⁾								
	- 0,65	- 0,51	- 0,43	- 0,13	+ 0,74	- 0,07	- 0,96	- 0,31

¹⁾ Vgl. auch die ausführliche Zahlungsbilanzaufstellung auf den Seiten 34/35. — ²⁾ Saldo zwischen Ausfuhr (fob) und Einfuhr (fob); einschl. gewisser, den Warenverkehr betreffender Ergänzungen (vgl. Anmerkung ³⁾ auf den Seiten 34/35). — ³⁾ Einschl. der Veränderung der befristeten oder nur beschränkt verwendbaren Auslandsforderungen. — ⁴⁾ Ermittelt als Differenz zwischen dem Saldo der Devisenbilanz und dem Saldo der Leistungs- und Kapitalbilanz (B -/ A).

Der Grund hierfür liegt in der Entwicklung der Zahlungsbilanz gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika. Vor allem ist es auf stark gestiegene Kapitaleleistungen zurückzuführen, daß das Defizit der Leistungs- und Kapitalbilanz gegenüber den USA von 1,1 Mrd DM im Jahre 1958 auf 2,6 Mrd DM im Berichtsjahr zugenommen hat.

Nur im Leistungs- und Kapitalverkehr mit der in ihrer Zusammensetzung heterogenen Gruppe der „Sonstigen Länder“, bei denen es sich vor allem um die Ostblockstaaten, eine Reihe südamerikanischer Länder und um Japan handelt, schloß die Entwicklung im Jahre 1959 an die der vorangegangenen Jahre an. Der Überschuß hat sich weiter erhöht, und zwar auf 1,7 Mrd DM

gegen 1,4 Mrd DM im Vorjahr, 660 Mio DM im Jahre 1957 und knapp 400 Mio DM in 1956.

Ausschlaggebend für die vorstehend skizzierten regionalen Entwicklungstendenzen war im europäischen Bereich (EWA-Länder einschließlich der außereuropäischen Länder und Gebiete, mit denen besondere wirtschaftliche bzw. politische Beziehungen bestehen) die Entwicklung des Außenhandels, im Verkehr mit den Dollarländern und den „Sonstigen Ländern“ dagegen die des Kapitalverkehrs. So ist sowohl die Passivierung im Leistungs- und Kapitalverkehr mit der Gesamtheit der EWA-Länder als auch die gegenüber den Mitgliedsländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und den Sterling-Ländern in erster Linie auf die Abnahme

der Außenhandelsüberschüsse zurückzuführen. Die Zunahme des Defizits gegenüber den Dollarländern war dagegen hauptsächlich durch erhöhte Kapitalleistungen an die Vereinigten Staaten in der Form von Schuldentrückzahlungen, Geldexporten der Geschäftsbanken und Vorauszahlungen des Bundes für die Einfuhr von Verteidigungsgütern bedingt. Auch für den Anstieg des Überschusses im Leistungs- und Kapitalverkehr mit den „Sonstigen Ländern“ war die Entwicklung der Kapitalbilanz bestimmend, und zwar insofern, als die Nettokapitalausfuhr in diese Länder, insgesamt gesehen, hinter dem Vorjahrsergebnis zurückblieb und folglich in geringerem Umfang als zuvor zur Kompensation des — im ganzen unverändert gebliebenen — Außenhandelsüberschusses beitrug.

Die regionale Entwicklung der Devisenbilanz deckt sich weitgehend mit den Ergebnissen des Leistungs- und Kapitalverkehrs, während in früheren Jahren vor allem spekulative, statistisch im einzelnen nicht erfaßbare Geldbewegungen zeitweise zu nicht unerheblichen Diskrepanzen geführt hatten. Die Differenz bei den „Sonstigen Ländern“ — dem Aktivsaldo der Leistungs- und Kapitalbilanz in Höhe von 1,7 Mrd DM steht in

der Devisenbilanz ein um 300 Mio DM niedrigerer Überschuß gegenüber — dürfte neben nicht erfaßten Zahlungen dieser Länder an die Bundesrepublik in Währungen dritter Länder (z. B. in US-\$) wohl zu einem erheblichen Teil darauf zurückzuführen sein, daß die deutsche Exportwirtschaft auch im vergangenen Jahr genötigt war, ihre Zahlungsfristen bei Lieferungen in Entwicklungsländer, die in dieser Ländergruppe einen bedeutenden Platz einnehmen, weiter zu verlängern.

Währungsreserven und Devisenbilanz

Die Devisenposition der Bundesbank wies im vergangenen Jahr starke Schwankungen auf. Nachdem sich der Gesamtbestand der Bank an Gold und Auslandsforderungen in den ersten neun Monaten von 1959 um 4,0 Mrd DM vermindert hatte, nahm er im letzten Quartal des Jahres wieder um 1,9 Mrd DM zu. Wie die Angaben der folgenden Tabelle erkennen lassen, in der die Veränderungen der Auslandsforderungen nach Schuldern- bzw. (im Falle von Nettoverbindlichkeiten) nach Gläubigerländern gruppiert sind, geht die 1959 insgesamt zu verzeichnende Abnahme der zentralen Währungsreserven (2,1 Mrd DM) in erster Linie auf

Tab. 2: Goldbestand sowie Auslandsforderungen und -verpflichtungen der Deutschen Bundesbank
in Mio DM

Zeit	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Goldbestand	Saldo aus Auslandsforderungen und -verpflichtungen ¹⁾															
			Alle Länder			EWA-Länder				Dollar-Länder				Sonstige Länder				
			Ins-gesamt	Un-einge-schränkt ver-wendbar	Be-fristet oder nur be-schränkt ver-wendbar	Ins-gesamt	Un-einge-schränkt ver-wendbar	dar-unter: Forde-rungen aus früheren EZU-Krediten ²⁾	Be-fristet oder nur beschränkt verwendbar	Ins-gesamt	Un-einge-schränkt ver-wendbar	dar-unter: Schuld-ver-schreibungen der Welt-bank	Be-fristet oder nur beschränkt verwendbar	Ins-gesamt	Un-einge-schränkt ver-wendbar	Be-fristet oder nur beschränkt verwendbar		
Stand am Ende des Berichtszeitraums																		
1956	17 869	6 275	11 594	7 894	3 700	3 888	669	3 219	2 890	7 398	7 298	100	73	308	—	73	381	
1957	22 990	10 674	12 316	5 912	6 404	5 167	—	54	5 221	4 242	6 924	6 095	829	808	225	—	129	354
1958	26 178	11 085	15 093	7 905	7 188	6 280	571	5 709	4 597	8 568	7 341	1 227	1 239	245	—	7	252	
1959	23 848	11 077	12 771	7 702	5 069	4 031	564	3 467	3 159	8 584	7 133	1 451	1 496	156	—	5	151	
1959 Sept.	21 918	11 009	10 909	5 388	5 521	4 150	181	3 969	3 621	6 598	5 213	1 385	1 496	161	—	6	167	
Dez.	23 848	11 077	12 771	7 702	5 069	4 031	564	3 467	3 159	8 584	7 133	1 451	1 496	156	—	5	151	
1960 Juni ^{p)}	27 666	11 643	16 023	11 345	4 678	3 780	691	3 089	2 835	12 100	10 639	1 461	1 491	143	—	15	128	
Veränderung im Berichtszeitraum ³⁾																		
1956	+5 087	+2 413	+2 674	+1 798	+ 876	+1 283	+ 295	+ 988	+ 703	+1 615	+1 534	+ 81	+ 73	— 224	— 31	— 193		
1957	+5 121	+4 399	+ 722	— 1 982	+2 704	+1 279	— 723	+2 002	+1 352	— 474	— 1 203	+ 729	+ 735	— 83	— 56	— 27		
1958	+3 188	+ 411	+2 777	+1 993	+ 784	+1 113	+ 625	+ 488	+ 355	+1 644	+1 246	+ 398	+ 431	+ 20	+ 122	— 102		
1959	— 2 101	— 8	— 2 093	— 80	— 2 013	— 2 264	+ 6	— 2 270	— 1 438	+ 215	— 98	+ 313	+ 257	— 44	+ 12	— 56		
1959 1. bis 3. Vj.	— 4 031	— 76	— 3 955	— 2 394	— 1 561	— 2 145	— 377	— 1 768	— 976	— 1 771	— 2 018	+ 247	+ 257	— 39	+ 1	— 40		
4. Vj.	+1 930	+ 68	+1 862	+2 314	— 452	— 119	+ 383	— 502	— 462	+1 986	+1 920	+ 66	—	— 5	+ 11	— 16		
1960 1. Hj. ^{p)}	+3 818	+ 566	+3 252	+3 643	— 391	— 251	+ 127	— 378	— 324	+3 516	+3 506	+ 10	— 5	— 13	+ 10	— 23		

¹⁾ Die Forderungen und Verpflichtungen in ausländischer Währung wurden den Ländern zugeordnet, auf deren Währung sie lauten. — ²⁾ Bis Ende 1958: Kreditgewährung an die EZU; ab Anfang 1959: Bilaterale Forderungen an frühere EZU-Mitgliedsländer. — ³⁾ Nach Ausschaltung statistisch bedingter Zu- und Abgänge. — ^{p)} Vorläufig.

die Verminderung der beschränkt verwendbaren Forderungen gegenüber den EWA-Ländern zurück. Dabei handelte es sich hauptsächlich um den Rückgang der Forderungen aus früheren EZU-Krediten. Von Einfluß war ferner, daß ein Teil der bei der Bank von England gehaltenen Guthaben, ihrer Zweckbindung entsprechend, für Schuldentilgungen und Zahlungen für die Einfuhr von Verteidigungsgütern abdisponiert wurde. Die Forderungen gegenüber den Dollarländern haben sich 1959 dagegen per Saldo nur wenig verändert. Auch hier lassen sich jedoch deutlich die beiden Phasen in der Zahlungsbilanzentwicklung des vergangenen Jahres erkennen: Nachdem die Auslandsforderungen in der Zeit von Anfang 1959 bis zum 30. September d. J. um 1,8 Mrd DM abgenommen hatten (der Rückgang der frei verwendbaren Guthaben, der sich auf gut 2,0 Mrd DM stellte, wurde dabei zum Teil durch die Übernahme von Schuldverschreibungen der Weltbank kompensiert), nahmen sie in den letzten drei Monaten von 1959 wieder um knapp 2 Mrd DM zu. Zu einem erheblichen Teil spiegeln diese Schwankungen die Veränderungen im Bereich der Devisenposition der Kreditinstitute wider, auf die an anderer Stelle noch näher eingegangen wird.

Die Devisenzuflüsse bei der Bundesbank haben sich in der ersten Hälfte von 1960 bekanntlich fortgesetzt. In dieser Zeit haben die Auslandsforderungen der Bank um reichlich 3,2 Mrd DM und ihr Goldbestand um 0,6 Mrd DM zugenommen. Ausschlaggebend für den Zuwachs an Devisen war der Anstieg der Forderungen gegenüber Dollarländern, der sich auf 3,5 Mrd DM belief. Die Forderungen an EWA-Länder sind dagegen weiter — wenn auch nur geringfügig — zurückgegangen.

Während in der Gesamtbilanz die Veränderung der zentralen Währungsreserven mit dem Saldo der Devisenbilanz identisch ist, müssen bei der Ermittlung der regionalen Devisenbilanzen nicht nur die Bestandsveränderungen auf den Konten, die den einzelnen Ländergruppen zuzuordnen sind, berücksichtigt werden, sondern auch die sogenannten *multilateralen Zahlungen*. Hierbei handelt es sich um Devisenbewegungen zwischen zwei Ländern in der Währung eines dritten Landes. Zahlungen dieser Art kommen insbesondere beim Devisenhandel sowie bei der zahlungsmäßigen Abwicklung des Leistungs- und Kapitalverkehrs vor. Sie führen beispielsweise dazu, daß sich die auf US-Dollar oder Pfund-Sterling lautenden Forderungen auch auf Grund von Transaktionen verändern, die nicht mit den Vereinigten Staaten oder mit Großbritannien selbst, sondern mit dritten Ländern vorgenommen werden. So ergab sich 1959, daß die Forderungen der Bun-

desbank gegenüber den Dollarländern trotz eines Defizits im Leistungs- und Kapitalverkehr in Höhe von 2,3 Mrd DM sogar um gut 200 Mio DM zunahm (vgl. Tabelle auf S. 34/35). Die Diskrepanz erklärt sich vor allem daraus, daß der Bundesbank im Zusammenhang mit der letzten EZU-Abrechnung (Januar 1959) und der Auflösung der Europäischen Zahlungsunion Dollar im Gegenwert von reichlich 800 Mio DM sowie auf Grund des Verkaufs von Währungen dritter Länder gegen US-\$ (multilateraler Devisenhandel) weitere Dollarbeträge in Höhe von 1,4 Mrd DM zuzusammenflossen. Im Falle der Sterling-Länder haben sich Leistungs- und Kapitalbilanz auf der einen Seite und die Kontenveränderungen auf der anderen Seite ebenfalls gegenläufig entwickelt: Bei einem Defizit im Leistungs- und Kapitalverkehr von 1,1 Mrd DM haben die Forderungen gegenüber dieser Ländergruppe per Saldo um 600 Mio DM zugenommen. Wie die Ziffern über die multilateralen Zahlungen bei den Sterling-Ländern zeigen, hängt dies in der Hauptsache mit der Bilateralisierung des auf Großbritannien entfallenden Anteils der deutschen EZU-Forderungen zusammen. Die angeführten Beispiele lassen erkennen, daß die multilateralen Zahlungen im Rahmen der Regionalbilanzen das Bindeglied zwischen den Kontenveränderungen bei der Bundesbank und den Salden aus dem Leistungs- und Kapitalverkehr darstellen.

Bilanz der laufenden Posten

Der Rückgang des Überschusses in der Bilanz der laufenden Posten (Waren- und Dienstleistungsverkehr sowie unentgeltliche Leistungen) von 6,2 Mrd DM in 1958 auf 4,5 Mrd DM in 1959 ist, regional betrachtet, ausschließlich auf die Entwicklung im Bereich der EWA-Länder zurückzuführen. Der Überschuß hat sich hier um 3,5 Mrd DM auf 1,3 Mrd DM vermindert. Bestimmend hierfür war, daß sich die Bilanz gegenüber den Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft um 2 Mrd DM verschlechterte; sie wies 1959 ein Defizit von 1,3 Mrd DM auf, nachdem im vorangegangenen Jahr noch ein Aktivum von knapp 700 Mio DM zu verzeichnen war. Im Gegensatz hierzu hat sich die laufende Rechnung gegenüber den Dollarländern merklich verbessert, was besonders darin zum Ausdruck kommt, daß sie zum ersten Male seit 1954 wieder mit einem Überschuß (1,5 Mrd DM) abschloß. Ebenfalls verbessert, wenn auch in wesentlich geringerem Umfang, hat sich die Bilanz gegenüber den „Sonstigen Ländern“. Auf die wichtigsten Veränderungen bei den Einzelposten der laufenden Rechnung wird im folgenden näher eingegangen.

Außenhandel

Der Aktivsaldo der *Handelsbilanz*¹⁾ hat sich 1959 auf 5,4 Mrd DM — gegen 5,0 Mrd DM im Jahre 1958 — erhöht, obwohl der Ausfuhrüberschuß im Warenverkehr mit der wichtigsten Ländergruppe, den EWA-Ländern, um 1,7 Mrd DM niedriger war als 1958. Die rückläufige Entwicklung des Ausfuhrüberschusses gegenüber den EWA-Ländern wurde jedoch, ebenso wie im vorangegangenen Jahr, durch einen Rückgang des Defizits im Warenverkehr mit den Dollarländern (um 2,0 Mrd DM) sowie durch eine, wenn auch nur geringfügige, Erhöhung des Ausfuhrüberschusses gegenüber den „Sonstigen Ländern“ mehr als ausgeglichen. Damit hat sich die in den letzten Jahren zu beobachtende Verschiebung zwischen den regionalen Handelssalden der Bundesrepublik 1959 noch verstärkt. Das wird besonders deutlich, wenn man den Saldo gegenüber den europäischen Ländern und die Bilanz des Warenverkehrs mit den außereuropäischen Ländern vergleicht. Dem Aktivsaldo, den die Bundesrepublik

im Außenhandel mit den europäischen Ländern erzielt, stand bis 1957 in der Regel ein Passivsaldo aus dem Handel mit den außereuropäischen Ländern gegenüber. In den letzten beiden Jahren ergab sich jedoch auch hier ein Ausfuhrüberschuß, der 1958 annähernd 1,0 Mrd DM betrug und 1959 mit 2,9 Mrd DM mehr als die Hälfte des Aktivsaldos der gesamten Handelsbilanz ausmachte.

Die unterschiedliche Entwicklung der regionalen Handelssalden erklärt sich in erster Linie aus einer Verlagerung der *Einfuhr* auf die europäischen Länder — eine Tendenz der neueren Außenhandelsentwicklung, die keineswegs auf die Bundesrepublik beschränkt ist. Im vergangenen Jahr haben die deutschen Käufe in den europäischen Ländern um mehr als 21 vH zugenommen, während die Importe aus den Überseeländern um beinahe 6 vH niedriger waren als 1958. Dementsprechend hat sich der Anteil der EWA-Länder an der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik, der bis 1957 auf 61 vH zurückgegangen war und 1958 63 vH betragen hatte, 1959 auf 68 vH erhöht. Der überdurchschnittliche Anstieg der Einfuhr aus den EWA-Ländern geht zu einem Teil darauf zurück, daß diese Länder zusammen genommen rund drei Viertel der eingeführten Fertigwaren liefern, derjenigen Warengruppe also, bei der

¹⁾ Der folgenden Darstellung liegen nicht die in der Zahlungsbilanz ausgewiesenen Daten zum Warenverkehr, sondern die Angaben der amtlichen Außenhandelsstatistik zugrunde, weil die von uns ermittelten und in den Zahlungsbilanzaufstellungen angegebenen fob-Werte der Einfuhr, im Gegensatz zu den Einfuhr-cif-Werten der Außenhandelsstatistik, nicht so weit aufgliedert werden können, wie es für eine genauere Einfuhranalyse erforderlich ist (vgl. Tabelle auf S. 47). Abweichend von der amtlichen Außenhandelsstatistik sind hier für die Jahre 1957 und 1958 nachträglich gemeldete Einfuhren berücksichtigt.

Tab. 3: Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen

in Mio DM

Ländergruppen ¹⁾ und Länder	Einfuhr (cif) ²⁾				Ausfuhr (fob) ³⁾				Saldo			
	1958	1959	1959	1960	1958	1959	1959	1960	1958	1959	1959	1960
			Januar/April	Januar/April			Januar/April					
EWA-Länder												
EWG-Länder	8 888	11 372	3 128	4 400	10 690	12 053	3 640	4 636	+1 802	+ 681	+ 512	+ 236
EFTA-Länder	9 514	11 128	3 437	4 253	11 426	12 463	3 723	4 624	+1 912	+1 335	+ 286	+ 371
Andere EWA-Länder	1 753	1 951	608	747	4 093	4 255	1 351	1 437	+2 340	+2 304	+ 743	+ 690
EWA-Länder insgesamt	20 155	24 451	7 173	9 400	26 209	28 771	8 714	10 697	+6 054	+4 320	+1 541	+1 297
darunter: Sterling-Länder	4 584	5 455	1 707	2 166	5 129	5 273	1 651	1 891	+ 545	— 182	— 56	— 275
Dollar-Länder												
Vereinigte Staaten von Amerika und Kanada	7 226	6 441	2 067	2 343	3 187	4 376	1 208	1 490	—4 039	—2 065	— 859	— 853
Lateinamerikanische Länder	1 393	1 447	422	475	1 691	1 625	453	610	+ 298	+ 178	+ 31	+ 135
Andere Dollar-Länder	94	75	24	33	138	273	85	163	+ 44	+ 198	+ 61	+ 130
Dollar-Länder insgesamt	8 713	7 963	2 513	2 851	5 016	6 274	1 746	2 263	—3 697	—1 689	— 767	— 588
Sonstige Länder												
Europäische Länder ⁴⁾	587	619	165	183	816	1 004	287	405	+ 229	+ 385	+ 122	+ 222
Außereuropäische Länder	1 379	1 353	397	483	3 116	3 270	1 010	1 121	+1 737	+1 917	+ 613	+ 638
Ostblockländer	1 179	1 400	430	486	1 640	1 666	396	637	+ 461	+ 266	— 34	+ 151
Sonstige Länder insgesamt	3 145	3 372	992	1 152	5 572	5 940	1 693	2 163	+2 427	+2 568	+ 701	+1 011
Alle Länder												
Insgesamt⁵⁾	32 044	35 823	10 689	13 435	36 998	41 184	12 214	15 162	+4 954	+5 361	+1 525	+1 727
davon: Europäische Länder	20 532	24 974	7 307	9 437	24 534	27 400	8 141	10 354	+4 002	+2 426	+ 834	+ 917
Außereuropäische Länder	11 512	10 849	3 382	3 998	12 464	13 784	4 073	4 808	+ 952	+2 935	+ 691	+ 810
darunter:												
Industrieländer ⁶⁾	7 756	7 020	2 232	2 561	4 506	5 758	1 661	1 992	—3 250	—1 262	— 571	— 569
Entwicklungsländer ⁷⁾	3 622	3 688	1 101	1 358	7 157	7 346	2 206	2 613	+3 535	+3 658	+1 105	+1 255

¹⁾ Zugehörigkeit der Länder nach dem Stande vom 1. Juni 1960. — ²⁾ Erfaßt nach Einkaufsländern. — ³⁾ Erfaßt nach Käuferländern. — ⁴⁾ Finnland und Jugoslawien. — ⁵⁾ Einschl. der nicht nach Ländern aufgliederten Einfuhr und Ausfuhr. — ⁶⁾ Vereinigte Staaten von Amerika, Kanada, Südafrikanische Union, Australischer Bund, Neuseeland, Japan. — ⁷⁾ Afrika ohne Südafrikanische Union, Asien ohne Japan und Ostblockländer, Mittel- und Südamerika.

Tab. 4: Regionale Gliederung der Einfuhr nach Warengruppen

Ländergruppen ¹⁾	Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft									Gesamte Einfuhr ²⁾		
				Rohstoffe			Halbwaren			Fertigwaren					
	1957	1958	1959	1957	1958	1959	1957	1958	1959	1957	1958	1959	1957	1958	1959
Mio DM (Monatsdurchschnitte)															
EWA-Länder	471	472	565	439	364	400	282	278	343	421	546	705	1 623	1 679	2 037
Dollar-Länder	242	197	212	281	214	177	143	110	99	103	203	174	770	726	664
Sonstige Länder	116	113	114	61	62	68	53	50	56	29	35	40	261	262	281
Alle Länder ³⁾	831	784	894	781	640	645	478	438	498	553	784	919	2 657	2 670	2 985
vH der Gesamteinfuhr der jeweiligen Warengruppe															
EWA-Länder	57	60	63	56	57	62	59	63	69	76	70	77	61	63	68
Dollar-Länder	29	25	24	36	33	27	30	25	20	19	26	19	29	27	22
Sonstige Länder	14	14	13	8	10	11	11	12	11	5	4	4	10	10	9
Alle Länder ³⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einfuhr erfaßt nach Einkaufsländern. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen. — ³⁾ Einschl. der nicht nach Ländern aufgegliederten Einfuhr.

auch im vergangenen Jahr wieder die stärkste Ausweitung der Importnachfrage zu verzeichnen war. Daneben ist aber auch die Einfuhr von ernährungswirtschaftlichen Erzeugnissen sowie von gewerblichen Rohstoffen und Halbwaren aus den EWA-Ländern beträchtlich höher gewesen als 1958, während die entsprechenden Importe aus den übrigen Ländern, wie Tabelle 4 zeigt, teils nur wenig zugenommen haben und teils sogar rückläufig waren. Dies hing im wesentlichen damit zusammen, daß sich der Anstieg der deutschen Nachfrage im vergangenen Jahr bei diesen Warengruppen vor allem auf solche Erzeugnisse erstreckte, die in der Einfuhr aus europäischen Ländern einen größeren Anteil einnehmen als in der Einfuhr aus Übersee.

Besonders bemerkenswert an der regionalen Entwicklung der deutschen Einfuhr war der steile Anstieg der Importe aus den Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (um fast 28 vH), durch den sich der Anteil der EWG-Länder an der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik von 28 vH im Jahre 1958 auf 32 vH im Jahre 1959 erhöhte. Er übertraf damit erstmalig den Anteil der in der Europäischen Freihandelszone (EFTA) zusammengefaßten Länder, der sich auf 31 vH gegen 30 vH im vorangegangenen Jahr stellte. Da die 1959 zur Durchführung des EWG-Vertrages vorgenommenen

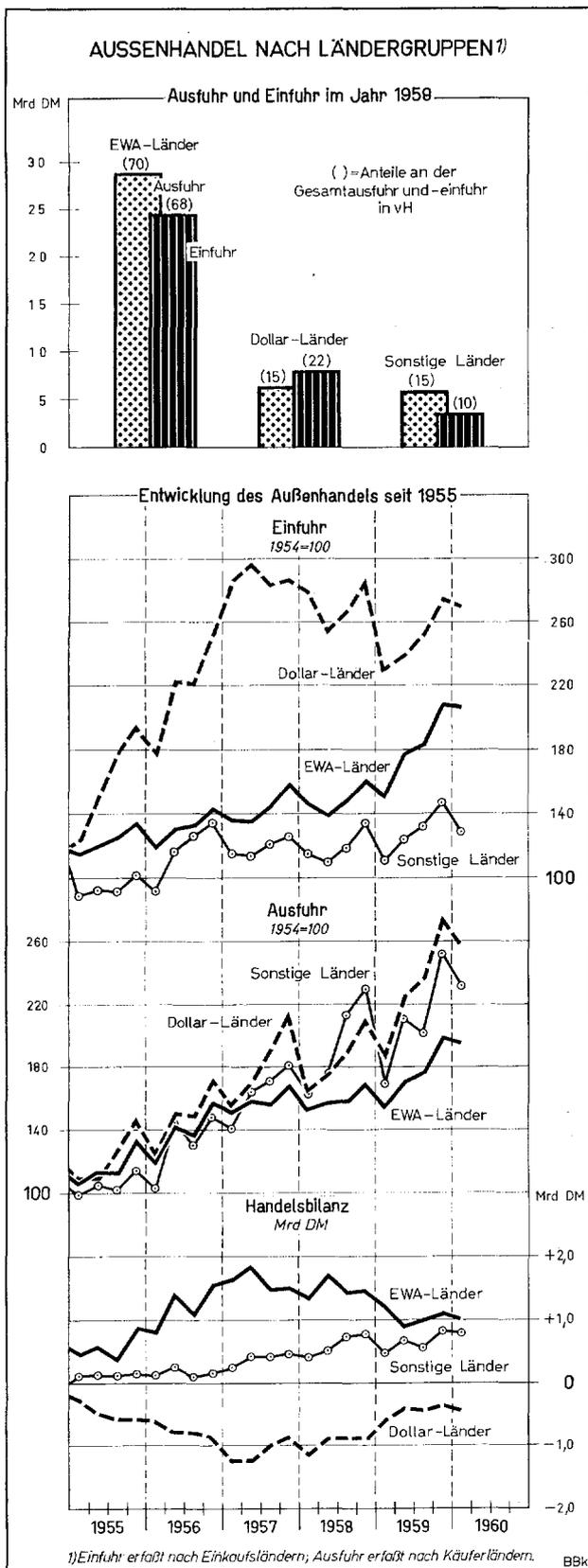
Einfuhrerleichterungen auch dritten Ländern eingeräumt wurden, dürfte sich der überdurchschnittliche Anstieg der Einfuhr aus den EWG-Ländern daraus erklären, daß sich die Wettbewerbsfähigkeit der übrigen EWG-Länder im Vergleich zu dritten Ländern aus anderen Gründen verbesserte; für Frankreich liegt dies als Folge der erfolgreichen Franc-Abwertung von Ende 1958 auf der Hand, dürfte aber auch für andere EWG-Länder zutreffen, zumal sich die Exporteure in den Partnerländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft besonders intensiv um ihre künftigen Positionen im Gemeinsamen Markt bemüht haben.

Wenn die Einfuhr aus den außereuropäischen Ländern 1959, wie erwähnt, bei steigender Gesamteinfuhr nochmals um 6 vH abgenommen hat, so war dies vor allem durch einen Rückgang der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika um fast 9 vH bedingt. Die Importe aus den Entwicklungsländern in Übersee haben demgegenüber, bei unterschiedlicher Entwicklung im einzelnen, insgesamt leicht zugenommen. Was den Rückgang der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten anlangt, so haben hierbei Sonderfaktoren, wie die administrative Einschränkung der Kohleimporte und eine Verringerung der Regierungseinfuhren, den Ausschlag gegeben, während sich die übrigen Importe per Saldo um annähernd 3 vH erhöhten. Die Einfuhr aus den Entwicklungsländern, die 1958 infolge des Preisfalls für Rohstoffe und Agrarprodukte bei steigendem Einfuhrvolumen dem Werte nach stark rückläufig war, zeigte 1959 insgesamt wieder eine steigende Tendenz. Die Zunahme blieb jedoch auch im vergangenen Jahr weit hinter dem Anstieg des Einfuhrvolumens zurück. Abgesehen von dem hemmenden Einfluß der Preisentwicklung, war das langsame Wachstum der Einfuhr aus den Entwicklungsländern auch durch eine Ausweitung der Warenbezüge über dritte Länder bedingt. Dies

Tab. 5: Zur Entwicklung der Einfuhr¹⁾
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in vH

Zeit	EWA-Länder	Dollar-Länder	Sonstige Länder	Insgesamt
1956	+ 6,3	+ 34,9	+ 25,1	+ 14,3
1957	+ 9,1	+ 32,0	+ 1,7	+ 14,0
1958	+ 3,5	— 5,8	+ 0,6	+ 0,5
1959	+ 21,3	— 8,6	+ 7,2	+ 11,8
1960 Jan. bis April	+ 31,1	+ 13,4	+ 16,1	+ 25,7

¹⁾ Einfuhr erfaßt nach Einkaufsländern.



zeigt sich darin, daß die direkten Käufe in den Entwicklungsländern nur um 1,8 vH höher waren als im vorangegangenen Jahr, während die Einfuhr von dort her-

gestellten Waren gegenüber 1958 um 10,2 vH gewachsen ist.

Die regionale Entwicklung der deutschen *Ausfuhr*, die 1958 durch eine Stagnation der Europa-Exporte bei anhaltendem Anstieg der Exporte nach Übersee gekennzeichnet war, verlief im vergangenen Jahr wesentlich einheitlicher. Die Ausfuhr in die europäischen Länder ist gegenüber 1958 um 11,7 vH, die in die außer-europäischen Länder um 10,6 vH gestiegen. Für den Anstieg der Europa-Exporte war der konjunkturelle Aufschwung in den EWA-Ländern bestimmend, der vom Frühjahr 1959 an zu wachsenden deutschen Lieferungen in diese Länder führte. Mit einer prozentualen Zunahme um knapp 10 vH blieb die Ausweitung der deutschen Exporte in die EWA-Länder jedoch nicht nur hinter dem Anstieg der Gesamtausfuhr, sondern auch erheblich hinter dem gleichzeitigen Zuwachs der deutschen Einfuhr aus den EWA-Ländern zurück. Die verhältnismäßig niedrige Zuwachsrate hängt zum Teil damit zusammen, daß die in den Ausfuhrziffern für die EWA-Länder enthaltenen Exporte in die überseeischen Sterling-Länder im vergangenen Jahr leicht rückläufig waren. Bei der Ausfuhr in die europäischen Länder selbst fiel neben anderem ins Gewicht, daß einzelne Länder die Einfuhr wichtiger Waren nicht in gleicher Weise erleichtert haben wie die Bundesrepublik. Der Anteil der EWA-Länder an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik ist 1959 weiter zurückgegangen, und zwar auf 70 vH, von denen 29 vH auf die EWG-Länder, 30 vH auf die EFTA-Länder und 11 vH auf die übrigen Länder entfielen.

Die überdurchschnittlich hohe Zunahme der Ausfuhr in die Dollar-Länder um gut 25 vH war ausschließlich durch den kräftigen Anstieg der Exporte nach den Ver-

Tab. 6: Zur Entwicklung der Ausfuhr¹⁾
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in vH

Zeit	EWA-Länder	Dollar-Länder	Sonstige Länder	Insgesamt
1956	+ 18,9	+ 21,1	+ 25,3	+ 20,0
1957	+ 14,2	+ 22,7	+ 25,1	+ 16,5
1958	+ 0,5	+ 1,0	+ 19,0	+ 2,9
1959	+ 9,8	+ 25,1	+ 6,6	+ 11,3
1960				
Jan. bis April	+ 22,8	+ 29,6	+ 27,8	+ 24,1

¹⁾ Ausfuhr erfaßt nach Käuferländern.

einigten Staaten und nach Kanada bedingt, die allein um 38 bzw. 30 vH über dem Vorjahrsstand lagen. Die Ausweitung der Exporte in die beiden nordamerikanischen Länder war zu einem großen Teil die Folge des während des ganzen Jahres anhaltenden Nachfragebooms für europäische Kraftfahrzeuge sowie einer

Tab. 7: Salden im Dienstleistungsverkehr¹⁾
in Mio DM

Ländergruppen	Jahr	Gesamter Dienstleistungsverkehr	Einnahmen von fremden Truppen ²⁾	Sonstiger Dienstleistungsverkehr							
				Insgesamt	Reiseverkehr	Transport	Kapitalerträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente (einschl. Filmgeschäft)	Arbeitsentgelte, Renten und Pensionen	Übrige Dienstleistungen
Alle Länder	1957	+ 117	+ 2 660	- 2 543	+ 483	- 693	- 395	- 880	- 303	- 207	- 548
	1958	+ 375	+ 3 877	- 3 502	- 155	- 339	- 624	- 914	- 345	- 310	- 815
	1959	- 575	+ 4 121	- 4 696	- 503	- 343	- 1 032	- 952	- 366	- 468	- 1 032
EWA-Länder	1957	- 1 570	+ 334	- 1 904	+ 103	- 456	- 309	- 565	- 165	- 100	- 412
	1958	- 2 104	+ 727	- 2 831	- 652	- 241	- 464	- 576	- 190	- 150	- 558
	1959	- 2 966	+ 792	- 3 758	- 1 032	- 339	- 721	- 609	- 209	- 280	- 568
darunter:											
EWG-Länder	1958	- 1 053	+ 193	- 1 246	- 138	- 183	- 312	- 202	- 31	- 34	- 346
	1959	- 1 326	+ 273	- 1 599	- 356	- 150	- 400	- 214	- 42	- 119	- 318
Dollar-Länder	1957	+ 1 795	+ 2 326	- 531	+ 331	- 257	- 86	- 158	- 159	- 82	- 120
	1958	+ 2 643	+ 3 150	- 507	+ 477	- 139	- 163	- 161	- 182	- 122	- 217
	1959	+ 2 618	+ 3 329	- 711	+ 536	- 36	- 322	- 173	- 185	- 136	- 395
darunter:											
Vereinigte Staaten von Amerika	1957	+ 1 857	+ 2 271	- 414	+ 299	- 246	- 90	- 68	- 158	- 78	- 73
	1958	+ 2 799	+ 3 122	- 323	+ 433	- 129	- 157	- 66	- 180	- 103	- 121
	1959	+ 2 709	+ 3 288	- 579	+ 485	- 41	- 324	- 81	- 185	- 108	- 325
Sonstige Länder	1957	- 108	-	- 108	+ 49	+ 20	- 0	- 157	+ 21	- 25	- 16
	1958	- 164	-	- 164	+ 20	+ 41	+ 3	- 177	+ 27	- 38	- 40
	1959	- 227	-	- 227	- 7	+ 32	+ 11	- 170	+ 28	- 52	- 69

¹⁾ Vgl. die ausführlichen Zahlungsbilanzübersichten auf den Seiten 34 bis 37 sowie die Tabelle auf den Seiten 44 bis 46. — ²⁾ Einschl. der nicht gesondert erfaßbaren Einnahmen auf Grund von Warenlieferungen.

durch den Streik in der US-Stahlindustrie ausgelösten Erhöhung der amerikanischen Stahleinfuhr; von dem gesamten Zuwachs der deutschen Lieferungen nach Nordamerika um 1,2 Mrd DM entfiel auf diese Warengruppen allein ein Betrag von 0,8 Mrd DM. Doch hat sich daneben auch die Ausfuhr anderer Waren, insbesondere die von Konsumgütern, nicht unbeträchtlich erhöht. Die Ausfuhr in die lateinamerikanischen Länder ist demgegenüber leicht gesunken; bei den mittelamerikanischen Ländern allein war, nicht zuletzt infolge von weiteren Einfuhrbeschränkungen in diesen Ländern, sogar ein Rückgang der deutschen Exporte um 13 vH zu verzeichnen. Insgesamt hat die Ausfuhr in die außereuropäischen Entwicklungsländer 1959 um 2,6 vH zugenommen; die Wachstumsrate war damit etwas niedriger als im vorangegangenen Jahr, in dem sie sich auf 4,2 vH belaufen hatte.

Dienstleistungsverkehr

Die regionale Gliederung der Dienstleistungsbilanz ist im wesentlichen durch hohe Defizite bei den EWA-Ländern (1959: 3,0 Mrd DM) und beträchtliche Überschüsse bei den Dollarländern (1959: 2,6 Mrd DM) gekennzeichnet. Wie die Angaben der Tabelle 7 erkennen lassen, sind die Aktivsalden im Bereich der Dollarländer jedoch ausschließlich auf die — verglichen mit 1958 weiter gestiegenen — Einnahmen von den im

Bundesgebiet stationierten amerikanischen und kanadischen Truppen zurückzuführen. Sieht man von diesem Einnahmeposten ab, untersucht also die Entwicklung des sonstigen, praktisch kommerziell bedingten Dienstleistungsverkehrs, so zeigen sich in allen Länderbereichen zum Teil erheblich gewachsene Defizite. Hierauf ist es auch zurückzuführen, daß sich die gesamte Dienstleistungsbilanz im Jahre 1959 passivierte; sie wies nach den endgültigen Berechnungen ein Defizit von 575 Mio DM auf gegenüber einem Aktivsaldo von 375 Mio DM im Jahr zuvor. Besonders ins Gewicht fiel dabei die Zunahme des „kommerziellen“ Passivsaldos bei den EWA-Ländern. Hier erhöhte sich das Defizit um reichlich 900 Mio DM auf annähernd 3,8 Mrd DM, wobei gestiegene Nettodevisenausgaben im Reiseverkehr und vermehrte Kapitalertragszahlungen an das Ausland die entscheidende Rolle spielten. Aber auch bei den sonstigen Dienstleistungskategorien sind überall die Ausgaben stärker gestiegen als die Einnahmen.

Die Zunahme des Passivsaldos im kommerziellen Dienstleistungsverkehr mit den Dollarländern ging hauptsächlich auf die bei den „Übrigen Dienstleistungen“ erfaßten Zahlungen des deutschen Bergbaus im Zusammenhang mit der „Ablösung“ von Kohle-Einfuhrlizenzen sowie auf vermehrte Kapitalertragszahlungen, vor allem der Automobil- und Ölindustrie, zurück. Der Anstieg der Belastungen in diesen beiden

Dienstleistungsbereichen war nicht unerheblich stärker als die Verbesserungen, die aus der Abschwächung des Defizits in der Transportbilanz (auf Grund höherer Einnahmen und niedrigerer Ausgaben für Seefrachten) sowie aus den gestiegenen Einnahmen in der Reiseverkehrs-bilanz resultierten.

Unentgeltliche Leistungen

Die regionalen Ergebnisse der Bilanz der unentgeltlichen Leistungen, die 1959 mit einem Defizit von 2,6 Mrd DM abschloß gegen 1,6 Mrd DM im Vorjahr, wurden nicht nur, wie in den vorangegangenen Jahren, durch die Entwicklung der Wiedergutmachungsleistungen bestimmt. Von Bedeutung waren vielmehr auch gewisse, zum Teil einmalige Sonderzahlungen der öffentlichen Hand. Diese Zahlungen, bei denen es sich im einzelnen um Überweisungen an Frankreich im Zusammenhang mit der Saarrückgliederung (319 Mio DM), um die Leistung von Stationierungskostenbeiträgen an Großbritannien (282 Mio DM) und um die Bereitstellung von Mitteln für den EWG-Entwicklungsfonds (189 Mio DM) handelte, haben sich in der Bilanz gegenüber den EWA-Ländern niedergeschlagen. Die Zahlungsbilanz gegenüber den EWA-Ländern wurde infolgedessen im Jahre 1959 besonders stark durch unentgeltliche Leistungen belastet, nämlich mit 1,5 Mrd DM gegen 575 Mio DM im Vorjahr. Die Defizite bei den Dollarländern (rd. 430 Mio DM) und den „Sonstigen Ländern“ (rd. 690 Mio DM) waren hauptsächlich durch Wiedergutmachungsleistungen bedingt. Der verhältnismäßig hohe Passivsaldo bei der letztgenannten Ländergruppe erklärt sich vor allem aus den Wiedergutmachungsleistungen an Israel; neben den Leistungen des Bundes auf Grund des Wiedergutmachungsabkommens mit dem Staat Israel (240 Mio DM) sind vor allem die individuellen Wiedergutmachungsleistungen an in Israel ansässige Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung zu erwähnen, die 1959 einen Betrag von rd. 330 Mio DM erreichten.

Kapitalbilanz

Der Anstieg des Nettokapitalexports der Bundesrepublik von 2,4 Mrd DM im Jahre 1958 auf 6,1 Mrd DM ist in erster Linie auf die Entwicklung des Kapitalverkehrs mit den Dollarländern zurückzuführen. Das Defizit gegenüber dieser Ländergruppe erhöhte sich um 2,9 Mrd DM auf 3,8 Mrd DM — ein Ergebnis, das fast vollständig durch gestiegene Kapitalleistungen an die Vereinigten Staaten bedingt war. Ebenfalls zugenommen hat der Nettokapitalexport in die EWA-Länder; er betrug 1959 etwas mehr als 2,3 Mrd DM gegen 1,2 Mrd DM im Vorjahr. Zwar entfiel etwa die Hälfte

dieser Kapitalausfuhr auf die Sterling-Länder, vor allem auf Großbritannien. Die stärkste Zunahme war jedoch gegenüber den Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zu verzeichnen. In diesem Bereich erhöhte sich der Nettokapitalexport um rd. 610 Mio DM auf knapp 700 Mio DM, und zwar ausschließlich auf Grund höherer langfristiger Kapitalleistungen. Bei den „Sonstigen Ländern“ ist dagegen der Passivsaldo der Kapitalbilanz zurückgegangen, da die deutschen Geschäftsbanken — im Gegensatz zu 1958 — ihre kurzfristigen Kredite nicht mehr weiter aufstockten, sondern verringerten.

Langfristiger Kapitalverkehr

Von ausschlaggebender Bedeutung für die Zunahme des langfristigen Nettokapitalexports (um 1,9 Mrd DM auf 3,8 Mrd DM) war die Entwicklung des Kapitalverkehrs mit den EWA-Ländern. Wie die folgende Tabelle zeigt, belief sich 1959 die Nettokapitalausfuhr der Bundesrepublik in diesen Länderbereich auf mehr als 2 Mrd DM gegen rd. 930 Mio DM im Vorjahr; 1957 hatte sich per Saldo sogar noch eine Nettokapital-einfuhr ergeben. Bestimmend hierfür war das beschleunigte Wachstum der deutschen Kapitalanlagen in den EWA-Ländern; sie erhöhten sich 1959 per Saldo um 1,9 Mrd DM gegenüber 1,3 Mrd DM im vorangegangenen Jahr und 400 Mio DM in 1957. Von Einfluß war ferner, daß die Investitionen von EWA-Ländern in der Bundesrepublik im Jahre 1959 nicht mehr weiter zugenommen haben, sondern zurückgingen.

Tab. 8:

Zusammengefaßte Bilanz des langfristigen Kapitalverkehrs¹⁾ in Mio DM

Ländergruppen	Jahr	Saldo der gesamten langfristigen Kapitalbewegungen ²⁾	Deutsche Kapitalanlagen im Ausland			Ausländische Kapitalanlagen im Inland		
			Neuanlage	Liquidation	Netto-Kapitalanlagen (Zunahme: -)	Neuanlage	Liquidation	Netto-Kapitalanlagen (Zunahme: +)
Alle Länder	1957	- 726	1 187	92	-1 095	2 036	1 667	+ 369
	1958	-1 875	2 233	236	-1 997	2 412	2 290	+ 122
	1959	-3 759	3 994	785	-3 209	3 501	4 051	- 550
EWA-Länder	1957	+ 104	452	60	- 392	1 631	1 135	+ 496
	1958	- 928	1 450	126	-1 324	2 079	1 683	+ 396
	1959	-2 041	2 478	562	-1 916	2 585	2 710	- 125
Dollarländer	1957	- 581	485	28	- 457	352	476	- 124
	1958	- 796	600	86	- 514	257	539	- 282
	1959	-1 550	1 293	182	-1 111	833	1 272	- 439
Sonstige Länder	1957	- 249	250	4	- 246	53	56	- 3
	1958	- 151	183	24	- 159	76	68	+ 8
	1959	- 168	223	41	- 182	83	69	+ 14

¹⁾ Vgl. auch die ausführliche Zahlungsbilanzübersicht auf den Seiten 34/35. —
²⁾ Netto-Kapitalexport: -, Netto-Kapitalimport: +.

Was die Bestimmungsgründe für den Anstieg der deutschen Kapitalanlagen in den EWA-Ländern angeht, so ist vor allem auf die Entwicklung der Wertpapiertransaktionen hinzuweisen. Im Jahre 1959 stellte

Tab. 9: Regionale Gliederung der Wertpapiertransaktionen ¹⁾

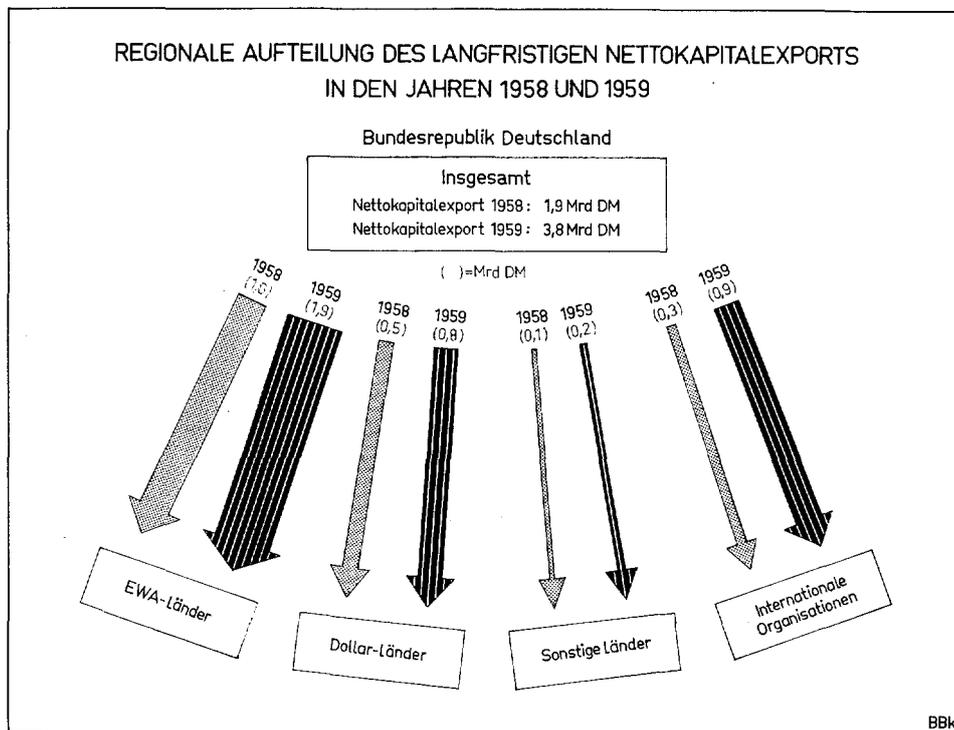
in Mio DM

Ländergruppen	Jahr	A. Nettokäufe (—) von ausländischen Wertpapieren durch Inländer ²⁾			B. Nettokäufe (+) von inländischen Wertpapieren durch Ausländer ³⁾			C. Saldo des gesamten Wertpapierhandels (Nettokapitalexport: —)		
		Insgesamt	Dividendenpapiere ⁴⁾	Festverzinsliche Wertpapiere	Insgesamt	Dividendenpapiere ⁴⁾	Festverzinsliche Wertpapiere	Insgesamt	Dividendenpapiere ⁴⁾	Festverzinsliche Wertpapiere
Alle Länder	1957	— 48	— 26	— 22	+ 612	+ 354	+ 258	+ 564	+ 328	+ 236
	1958	— 277	— 148	— 129	+ 526	+ 209	+ 317	+ 249	+ 61	+ 188
	1959	— 1 428	— 993	— 435	+ 465	+ 609	— 144	— 963	— 384	— 579
EWA-Länder	1957	— 27	— 13	— 14	+ 479	+ 225	+ 254	+ 452	+ 212	+ 240
	1958	— 214	— 108	— 106	+ 503	+ 136	+ 367	+ 289	+ 28	+ 261
	1959	— 1 020	— 828	— 192	+ 275	+ 320	— 45	— 745	— 508	— 237
darunter: EWG-Länder	1958	— 91	— 68	— 23	+ 116	+ 31	+ 85	+ 25	— 37	+ 62
1959	— 668	— 640	— 28	+ 211	+ 135	+ 76	— 457	— 505	+ 48	
Dollar-Länder	1957	— 21	— 13	— 8	+ 109	+ 122	— 13	+ 88	+ 109	— 21
	1958	— 56	— 33	— 23	— 20	+ 60	— 80	— 76	+ 27	— 103
	1959	— 371	— 138	— 233	+ 172	+ 279	— 107	— 199	+ 141	— 340
Sonstige Länder	1957	— 0	— 0	+ 0	+ 24	+ 7	+ 17	+ 24	+ 7	+ 17
	1958	— 7	— 7	+ 0	+ 43	+ 13	+ 30	+ 36	+ 6	+ 30
	1959	— 37	— 27	— 10	+ 18	+ 10	+ 8	— 19	— 17	— 2

¹⁾ Die Angaben bis Mitte 1958 sind infolge von unvollständigen statistischen Unterlagen mit den Angaben für die spätere Zeit nicht ganz vergleichbar. — ²⁾ Die Transaktionen wurden den Ländern zugerechnet, in denen der ausländische Emittent seinen Sitz hat. — ³⁾ Die Transaktionen wurden den Ländern zugerechnet, in denen der ausländische Käufer bzw. Verkäufer seinen Sitz hat. — ⁴⁾ Einschl. Investmentzertifikate.

sich der Erwerb von Wertpapieren, deren Emittenten ihren Sitz in EWA-Ländern haben, auf etwas mehr als eine Milliarde DM (netto) gegen rd. 200 Mio DM im Jahre 1958 und rd. 30 Mio DM in 1957. Hauptsächlich wurden dabei Dividendenpapiere übernommen (rd. 830 Mio DM), und zwar vor allem niederländische Aktien (290 Mio DM), französische Aktien (200 Mio DM)

und italienische Aktien (120 Mio DM). Die Anlagen in Dividendenpapieren dieser drei Länder haben sich damit gegenüber 1958, gemessen am hierfür aufgewendeten Betrag, fast verzehnfacht. Dies kann als deutliches Indiz für die wachsende Kapitalverflechtung zwischen der Bundesrepublik und den übrigen Mitgliedsländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ge-



wertet werden, zumal auch die Käufe von deutschen Wertpapieren durch die EWG-Länder — bei insgesamt rückläufigen Wertpapierkäufen durch Ausländer — im Jahre 1959 stark zugenommen haben.

Für den bereits erwähnten Rückgang der Kapitalanlagen der EWA-Länder in der Bundesrepublik waren

zwei Faktoren bestimmend. Einmal haben die Tilgungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen stark zugenommen. Sie betragen 1959 insgesamt 543 Mio DM gegen 255 Mio DM im Vorjahr, wobei die vorzeitige Rückzahlung von Schulden des Bundes aus der britischen Nachkriegswirtschaftshilfe — hierfür wurden

Tab. 10: Kurzfristige Forderungen und Verpflichtungen der deutschen Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland nach Ländergruppen¹⁾

Stand am Ende des Berichtszeitraums
in Mio DM

Ländergruppen	Jahres- bzw. Monats- ende	Saldo der Forde- rungen und Verpflich- tungen	Forderungen					Verpflichtungen				
			Ins- gesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken		Geld- markt- anlagen	Kurz- fristige Kredite	Ins- gesamt	Einlagen von Ausländern		Kurz- fristige Kredite	
				Täglich fällige Gelder	Termin- gelder				Ins- gesamt	Banken		Nicht- banken
Alle Länder	1957	-2 285	1 320	307	20	448	545	3 605	2 650	1 580	1 070	955
	1958	-1 551	1 919	431	128	481	879	3 470	2 893	1 702	1 191	577
	1959 Sept.	+ 762	3 977	903	1 255	950	869	3 215	2 931	1 556	1 375	284
	1959 Dez.	- 272	3 471	939	358	1 246	928	3 743	3 410	1 924	1 486	333
	1960 Mai	-1 393	2 987	1 097	474	414	1 002	4 380	3 753	2 135	1 618	627
EWA-Länder	1957	-1 191	980	159	8	446	367	2 171	1 818	1 171	647	353
	1958	- 953	1 104	226	14	439	425	2 057	1 832	1 191	641	225
	1959 Sept.	- 222	1 816	392	513	425	486	2 038	1 870	1 061	809	168
	1959 Dez.	- 886	1 502	394	193	428	487	2 388	2 206	1 310	896	182
	1960 Mai	-1 363	1 340	409	124	354	453	2 703	2 340	1 351	989	363
davon:												
EWG-Länder	1957	- 299	582	38	—	446	98	881	804	424	380	77
	1958	- 351	553	49	8	357	139	904	850	487	363	54
	1959 Sept.	+ 231	1 074	132	348	425	169	843	809	442	367	34
	1959 Dez.	- 201	841	127	132	425	157	1 042	1 006	575	431	36
	1960 Mai	- 391	641	126	25	351	139	1 032	940	504	436	92
Übrige kontinen- tale EWA-Länder	1957	- 564	284	46	—	—	238	848	753	586	167	95
	1958	- 495	296	62	—	—	234	791	718	533	185	73
	1959 Sept.	- 495	305	74	36	—	195	800	750	462	288	50
	1959 Dez.	- 688	271	85	13	—	173	959	895	560	335	64
	1960 Mai	- 872	283	87	40	—	156	1 155	998	672	326	157
Sterling- Länder	1957	- 328	114	75	8	—	31	442	261	161	100	181
	1958	- 107	255	115	6	82	52	362	264	171	93	98
	1959 Sept.	+ 42	437	186	129	—	122	395	311	157	154	84
	1959 Dez.	+ 3	390	182	48	3	157	387	305	175	130	82
	1960 Mai	- 100	416	196	59	3	158	516	402	175	227	114
Dollar-Länder	1957	- 707	196	148	12	2	34	903	302	128	174	601
	1958	- 382	447	203	114	42	88	829	478	181	297	351
	1959 Sept.	+1 264	1 912	510	739	525	138	648	533	147	386	115
	1959 Dez.	+ 957	1 693	542	160	818	173	736	588	202	386	148
	1960 Mai	+ 215	1 249	681	346	60	162	1 034	776	395	381	258
darunter:												
Vereinigte Staaten von Amerika	1957	- 660	179	142	12	2	23	839	241	111	130	598
	1958	- 351	389	195	114	22	58	740	389	149	240	351
	1959 Sept.	+1 265	1 853	505	739	514	95	588	474	138	336	114
	1959 Dez.	+ 971	1 635	534	160	818	123	664	516	187	329	148
	1960 Mai	+ 229	1 168	673	344	60	91	939	681	357	324	258
Sonstige Länder	1957	- 387	144	0	—	—	144	531	530	281	249	1
	1958	- 216	368	2	—	—	366	584	583	330	253	1
	1959 Sept.	- 280	249	1	3	—	245	529	528	348	180	1
	1959 Dez.	- 343	276	3	5	—	268	619	616	412	204	3
	1960 Mai	- 245	398	7	4	—	387	643	637	389	248	6

¹⁾ Die Forderungen und Verpflichtungen in ausländischer Währung wurden den Ländern zugeordnet, auf deren Währung sie lauten.

265 Mio DM aufgewendet — besonders ins Gewicht fiel. Außerdem haben die ausländischen Besitzer von deutschen Wertpapieren ihren Bestand an festverzinslichen Werten, den sie 1958 noch um rd. 370 Mio DM erhöht hatten, im Jahre 1959 um knapp 50 Mio DM vermindert. Allerdings handelt es sich dabei keineswegs um eine generelle Erscheinung; die Abnahme ist vielmehr in erster Linie auf die Transaktionen eines einzigen Landes, nämlich der Schweiz, zurückzuführen: Die Anlagen der Schweiz in deutschen festverzinslichen Werten sind 1959 um rd. 60 Mio DM gesunken, nachdem sie im Jahre 1958 noch um 360 Mio DM zugenommen hatten.

Der langfristige Nettokapitalexport in die Dollarländer ist 1959 gleichfalls stark gestiegen. Er betrug 1 550 Mio DM gegen knapp 800 Mio DM im Jahr zuvor. Im Gegensatz zu den EWA-Ländern, bei denen die Erhöhung der Kapitalausfuhr vorwiegend auf der Entwicklung des privaten Kapitalverkehrs beruhte, waren bei den Dollarländern die staatlichen Leistungen entscheidend. Zu erwähnen sind hier vor allem die vorzeitige Rückzahlung von rd. 630 Mio DM auf die Schulden des Bundes aus der amerikanischen Nachkriegswirtschaftshilfe sowie die Bareinzahlungen von 500 Mio DM beim Internationalen Währungsfonds und von 33 Mio DM bei der Weltbank, die im Zusammenhang mit der Erhöhung der deutschen Quote bei diesen beiden Institutionen zu leisten waren. Sieht man von diesen einmaligen Transaktionen ab, so war die langfristige Nettokapitalausfuhr in die Dollarländer nicht unerheblich niedriger als im Vorjahr, was vor allem daher rührt, daß die Zunahme der privaten deutschen Anlagen in den Dollarländern (um 340 Mio DM) durch einen starken Anstieg der privaten amerikanischen Investitionen im Bundesgebiet mehr als kompensiert wurde. Für den Erwerb deutscher Wertpapiere und sonstiger Geschäfts- und Kapitalanteile sowie für die Gewährung von Krediten und Darlehen wurde von den USA 1959 per Saldo etwas mehr als eine halbe Milliarde DM ausgegeben, während sich 1958 Neuanlage und Liquidation in etwa die Waage gehalten hatten.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Die Zunahme des Defizits in der Bilanz des kurzfristigen Kapitalverkehrs (um 1,9 Mrd DM auf 2,4 Mrd DM) war ausschließlich auf die Transaktionen mit den Dollarländern zurückzuführen; infolge von Vorauszahlungen des Bundes für die Einfuhr von Verteidi-

gungsgütern und auf Grund von kurzfristigen Geld- und Kreditbewegungen der deutschen Geschäftsbanken war im Verkehr mit den Dollarländern, d. h. vor allem mit den USA, ein Defizit von 2,2 Mrd DM gegen rd. 70 Mio DM im Jahre 1958 zu verzeichnen. Demgegenüber blieb der Saldo im Verkehr mit den EWA-Ländern praktisch unverändert, und gegenüber den „Sonstigen Ländern“ ergab sich im Gegensatz zum Vorjahr sogar ein geringfügiger Aktivsaldo.

Was speziell die Veränderungen in der Devisenposition der deutschen Kreditinstitute angeht, so war die Entwicklung im Verlauf des Jahres 1959 stark gegenläufig. Wie die Angaben in der vorstehenden Tabelle erkennen lassen, hat sich das Verhältnis zwischen kurzfristigen Auslandsforderungen und -verpflichtungen von Anfang 1959 bis zum 30. September — nach Ausschaltung statistisch bedingter Veränderungen — um 2,1 Mrd DM verbessert; davon entfielen 1,6 Mrd DM auf die Devisenposition der Geschäftsbanken gegenüber den USA und 0,5 Mrd DM auf die Position gegenüber den EWA-Ländern. Bestimmend hierfür waren die Geldexporte der Kreditinstitute. Im letzten Quartal von 1959 hat demgegenüber die Repatriierung von Auslandsanlagen zusammen mit einem Anstieg der Verbindlichkeiten zu einer Verschlechterung im Auslandsstatus um 1,0 Mrd DM geführt. Diese Entwicklung hat sich in den ersten Monaten von 1960 fortgesetzt. In der Zeit von Januar bis Mai sind infolgedessen die Nettoverbindlichkeiten der Geschäftsbanken um 1,1 Mrd DM auf 1,4 Mrd DM gestiegen, wobei erwähnt sei, daß Ende Mai 1960 die „Dollarposition“ der Geldinstitute¹⁾ noch immer günstiger war als zu Beginn des Jahres 1959, während sich die Devisenposition gegenüber den EWA-Ländern, verglichen mit Anfang vorigen Jahres, erheblich verschlechtert hat. Die Verpflichtungen gegenüber den EWA-Ländern, die aus Einlagen des Auslandes sowie aus Kreditaufnahmen stammen, haben seit Ende September 1959 um knapp 700 Mio DM und damit erheblich stärker zugenommen als die Passiva gegenüber den Dollarländern, die in dieser Zeit nur um rd. 390 Mio DM gewachsen sind.

¹⁾ Unter „Dollarposition“ ist neben den DM-Forderungen und -Verpflichtungen gegenüber Ausländern mit Wohnsitz in den Vereinigten Staaten der Saldo aller auf US-Dollar lautenden kurzfristigen Auslandsaktiva und -passiva zu verstehen. Dieser Betrag ist nicht identisch mit dem gegenüber den USA unmittelbar bestehenden Forderungssaldo, da Dollarforderungen auch gegenüber dritten Ländern, vor allem gegenüber Großbritannien, bestehen. So beliefen sich beispielsweise Ende Mai 1960 die auf US-Dollar lautenden Guthaben bei englischen Kreditinstituten auf den Gegenwert von knapp 300 Mio DM, was einem Anteil von 29 vH der insgesamt auf US-Dollar lautenden Guthaben bei ausländischen Banken entspricht.

Tabellenanhang

zu dem Aufsatz über

Die regionale Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1959

Positionen		Alle			
		1950	1951	1952	1953
A. Leistungs- und Kapitalbilanz					
I. Laufende Posten					
1. Warenhandel und Dienstleistungen					
a) Warenhandel					
	Ausfuhr (fob) ¹⁾	8 356	14 577	16 894	18 477
	Einfuhr (fob) ²⁾	10 670	13 084	14 732	14 848
	Transithandel: Verkäufe	.	.	.	258
	Käufe	.	.	.	235
	Saldo des Warenhandels	- 2 314	+ 1 493	+ 2 162	+ 3 652
b) Dienstleistungen ⁴⁾					
	Reiseverkehr	Einnahmen 135	214	361	510
		Aussaben 85	157	331	497
	Transport ⁵⁾	Einnahmen 446	898	1 063	1 181
		Aussaben 758	1 679	1 533	1 366
	Versicherungen ⁵⁾	Einnahmen 6	33	51	60
		Aussaben 46	60	89	102
	Kapitalerträge	Einnahmen 2	9	28	81
		Aussaben 2	26	9	125
	Regierung ⁶⁾	Einnahmen 211	367	850	1 140
		Aussaben 211	16	44	96
	darunter: Leistungen für ausländische militärische Dienststellen ⁷⁾	Einnahmen 137	367	850	1 140
	Verschiedene Dienstleistungen ⁸⁾	Einnahmen 137	278	604	788
		Aussaben 228	529	778	1 101
	Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen 937	1 739	2 957	3 760
		Aussaben 1 119	2 467	2 784	3 287
	Saldo der Dienstleistungen	- 182	- 728	+ 173	+ 473
	Saldo des Warenhandels und der Dienstleistungen	- 2 496	+ 765	+ 2 335	+ 4 125
2. Unentgeltliche Leistungen (eigene: —, fremde: +) ⁴⁾					
a) Auslandshilfe					
	Empfangene Leistungen ⁹⁾	+ 2 062	+ 1 798	+ 410	+ 265
	Rückzahlungen ⁹⁾	- 6	- 59	- 63	- 79
	Wiedergutmachungsabkommen mit Israel	-	-	-	- 176
	Sonstige Wiedergutmachungsleistungen	-	- 219	- 197	- 212
	Garantiefonds und andere Fonds	-	-	-	- 50
	Ausgleichsumlagen	-	-	-	- 43
	Fremde Leistungen	+ 30	+ 47	+ 52	+ 50
	Eigene Leistungen	- 0	- 3	- 4	- 8
	Fremde Leistungen	-	+ 8	-	-
	Eigene Leistungen	-	-	-	-
	Saldo der unentgeltlichen Leistungen	+ 2 086	+ 1 572	+ 198	- 253
Saldo der laufenden Posten		- 410	+ 2 337	+ 2 533	+ 3 872
II. Kapitaleleistungen (eigene: —, fremde: +) ⁴⁾ ¹³⁾ ¹⁴⁾					
1. Langfristige Kapitaleleistungen					
a) Deutsche Kapitalanlagen im Ausland ^{*)}					
	Neuanlage	Privat -	-	- 17	- 46
		Öffentlich - 180	-	- 169	- 32
	Liquidation	Privat + 129	+ 50	+ 2	+ 43
		Öffentlich -	-	- 28	- 21
	Netto-Kapitalanlagen (Zunahme: —)	- 51	+ 50	- 15	- 3
		Öffentlich - 51	+ 50	- 141	- 11
		Insgesamt - 51	+ 50	- 156	- 14
b) Ausländische Kapitalanlagen im Inland ^{*)}					
	Neuanlage	Privat + 610	.	+ 0	+ 1
		Öffentlich -	-	+ 321	-
	Liquidation	Privat - 101	- 199	- 504	- 59
		Öffentlich -	-	-	- 358
	Netto-Kapitalanlagen (Zunahme: +)	+ 509	- 199	+ 0	- 58
		Öffentlich + 509	- 199	- 183	- 358
	Insgesamt + 509	- 199	- 183	- 416	
	Saldo der langfristigen Kapitaleleistungen	+ 458	- 149	- 339	- 430
2. Kurzfristige Kapitaleleistungen ^{*)}					
a) Deutsche Netto-Kapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)					
	Privat: Geschäftsbanken	- 330	- 14	+ 196	- 45
	Nichtbanken	-	-	-	- 8
	Öffentlich	-	-	- 161	+ 76
	Insgesamt	- 330	- 14	+ 35	+ 23
b) Ausländische Netto-Kapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)					
	Privat: Geschäftsbanken	+ 79	+ 250	+ 281	+ 248
	Nichtbanken	-	-	-	+ 23
	Öffentlich	-	-	-	+ 9
	Insgesamt	+ 79	+ 250	+ 281	+ 457
	Saldo der kurzfristigen Kapitaleleistungen	- 251	+ 236	+ 316	+ 480
	Saldo der gesamten Kapitaleleistungen	+ 207	+ 87	- 23	+ 50
Saldo der Leistungs- und Kapitalbilanz		- 203	+ 2424	+ 2510	+ 3922
B. Devisenbilanz (Zugang: —, Abgang: +)					
I. Goldbestand sowie Forderungen und Verpflichtungen der Deutschen Bundesbank					
1. Veränderung des Goldbestandes					
2. Veränderung der Forderungen und Verpflichtungen					
a) Forderungen (Zunahme: —)					
	Forderungen in ausländischer Währung:				
	Kreditgewährung an die EZU ¹⁵⁾	-	- 1	- 1 060	- 721
	Bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die EZU ¹⁶⁾	- 190	- 992	- 1 155	- 1 810
	Sonstige Forderungen	-	-	-	-
	Bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die EZU ¹⁶⁾	- 30	+ 33	- 87	- 3
	Sonstige Forderungen	-	-	-	-
	Veränderung der Forderungen insgesamt	- 220	- 960	- 2 302	- 2 534
b) Verpflichtungen (Zunahme: +)					
	Verpflichtungen in ausländischer Währung:				
	Kreditgewährung der EZU ¹⁵⁾	+ 806	+ 806	-	-
	Sonstige Verpflichtungen	+ 131	+ 94	- 137	- 151
	Verpflichtungen in DM	+ 109	- 250	+ 149	- 149
	Veränderung der Verpflichtungen insgesamt	+ 784	- 962	+ 12	- 300
	Saldo aus der Veränderung von Forderungen und Verpflichtungen	+ 564	- 1 922	- 2 290	- 2 834
Saldo aus der Veränderung des Goldbestandes sowie der Forderungen und Verpflichtungen		+ 564	- 2 038	- 2 761	- 3 614
II. Multilaterale Zahlungen					
1. Multilaterale Zahlungen zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland (Salden)					
a) Multilaterale Zahlungen ohne Devisenhandel:					
	in US- $\$$: im Rahmen der EZU-Operationen	-	-	-	-
	im sonstigen Zahlungsverkehr	-	-	-	-
	in \pounds -Sterling	-	-	-	-
	in Währungen der übrigen Länder	-	-	-	-
	in EZU-Rechnungseinheiten	-	-	-	-
b) Multilateraler Devisenhandel					
Saldo der multilateralen Zahlungen zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland		-	-	-	-
2. Multilaterale Zahlungen zwischen fremden Ländern in DM (DM-Überträge) (Saldo)					
Saldo der gesamten multilateralen Zahlungen		-	-	-	-
Saldo der Devisenbilanz		+ 564	- 2038	- 2761	- 3614
C. Saldo der nicht erfassbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler ¹⁷⁾		- 361	- 386	+ 251	- 308

¹⁾ Bundesgebiet einschl. Berlin (West); vom Tage der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes an (6. 7. 1959) einschl. der Transaktionen des Saarlandes mit dem Ausland. Die durch die rücksichtigt. — ²⁾ Aufgliederung s. S. 38 bis 46. — a) Aufgliederung s. S. 36/37. — b) Vereinigte Staaten von Amerika s. S. 36/37. — ³⁾ Einschl. internationaler Organisationen. — (z. B. Aus- und Einfuhr von Elektrizität), 1957 und 1958 außerdem einschl. nachträglich gemeldeter und daher in der amtlichen Außenhandelsstatistik nicht erfaßter Einfuhren der Bundeskonten geleisteten und aus diesen Konten empfangenen Zahlungen bzw. ohne die Veränderung der Guthaben des Auslands auf diesen Konten; es wurden lediglich die in den Jahren 1951 sichtigt. In verschiedenen anderen Positionen sind außerdem bis 1953 die Transferierungen aus DM-Sperrkonten, soweit sie erfaßt wurden, enthalten. — ⁴⁾ Die bei der Einfuhr entstandenen des In- und Auslands in Anspruch genommene bzw. erbrachte Leistungen, die nicht in anderen Zahlungsbilanzpositionen ausgewiesen sind. — ⁵⁾ Einnahmen aus Warenlieferungen und der Londoner Schuldenabkommen vereinbarte Rückzahlung eines Teils der Nachkriegswirtschaftshilfe wird in der Position A II 1b erfaßt. — ⁶⁾ Die Zahlungen für Verwaltungskosten sind in des In- und Auslandes empfangene bzw. erbrachte Leistungen. — ⁷⁾ Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die an der jeweiligen Kreditgewährung im Zusammenhang mit der Liquidation der EZU und auf Grund der Umwandlung der restlichen Forderungen an die EZU in bilaterale Forderungen an die ehemaligen mittelten Restposten schlagen sich die statistisch nicht erfassbaren Veränderungen in den Zahlungsbedingungen im Außenhandel (terms of payment) nieder (Devisenbilanz günstiger als Lei-

Positionen	EWA-Kontinentale						
	Insgesamt				EWG-Länder a)		
	1956	1957	1958	1959	1958	1959	
A. Leistungs- und Kapitalbilanz							
I. Laufende Posten							
1. Warenhandel und Dienstleistungen							
a) Warenhandel	Ausfuhr (fob) ³⁾	18 516	21 035	20 743	23 313	10 728	12 065
	Einfuhr (fob) ⁴⁾	12 658	13 885	14 638	18 176	8 652	11 087
	Transithandel: Verkäufe	536	732	613	982	284	479
	Käufe	472	660	512	882	320	594
	Saldo des Warenhandels	+ 5 942	+ 7 222	+ 6 206	+ 5 237	+ 2 040	+ 863
b) Dienstleistungen ⁴⁾	Einnahmen	908	1 100	1 020	942	653	533
Reiseverkehr	Ausgaben	853	1 065	1 724	2 016	791	889
Transport ⁵⁾	Einnahmen	1 341	1 522	1 403	1 409	749	761
	Ausgaben	1 362	1 576	1 390	1 447	932	911
Versicherungen ⁶⁾	Einnahmen	59	70	83	87	43	43
	Ausgaben	92	101	128	164	55	72
Kapitalerträge	Einnahmen	94	129	166	208	28	79
	Ausgaben	326	401	605	888	340	479
Regierung ⁶⁾	Einnahmen	39	101	196	278	193	276
	Ausgaben	98	130	165	184	92	111
darunter: Leistungen für ausländische militärische Dienststellen ⁷⁾	Einnahmen	36	99	194	273	193	273
Verschiedene Dienstleistungen ⁸⁾	Einnahmen	440	447	498	445	279	250
	Ausgaben	1 078	1 391	1 564	1 666	788	806
Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen	2 881	3 369	3 366	3 369	1 945	1 942
	Ausgaben	3 809	4 664	5 576	6 365	2 998	3 268
	Saldo der Dienstleistungen	- 928	- 1 295	- 2 210	- 2 996	- 1 053	- 1 326
	Saldo des Warenhandels und der Dienstleistungen	+ 5 014	+ 5 927	+ 3 996	+ 2 241	+ 987	- 463
2. Unentgeltliche Leistungen (eigene: -, fremde: +) ⁴⁾							
a) Auslandshilfe	Empfangene Leistungen ⁹⁾	-	-	-	-	-	-
	Rückzahlungen ⁹⁾	-	-	-	-	-	-
b) Wiedergutmachungsleistungen	Sonstige Wiedergutmachungsleistungen	- 106	- 204	- 220	- 300	- 151	- 213
c) Montanunion ¹⁰⁾	Garantiefonds und andere Fonds	- 51	- 30	- 23	- 42	- 23	- 42
	Ausgleichsumlagen	- 106	- 89	- 36	- 5	- 36	- 5
d) Sonstige private unentgeltliche Leistungen ¹¹⁾	Fremde Leistungen	+ 18	+ 13	+ 16	+ 14	+ 8	+ 4
	Eigene Leistungen	- 50	- 59	- 73	- 77	- 25	- 29
e) Sonstige öffentliche unentgeltliche Leistungen ¹²⁾	Fremde Leistungen	+ 4	+ 4	+ 4	+ 1	+ 1	+ 0
	Eigene Leistungen	- 8	- 25	- 72	- 613	- 69	- 585
	Saldo der unentgeltlichen Leistungen	- 299	- 390	- 404	- 1 022	- 295	- 870
Saldo der laufenden Posten							
		+ 4 715	+ 5 537	+ 3 592	+ 1 219	+ 692	- 1 333
II. Kapitaleleistungen (eigene: -, fremde: +) ⁴⁾ ¹³⁾ ¹⁴⁾							
1. Langfristige Kapitaleleistungen							
a) Deutsche Kapitalanlagen im Ausland ¹⁵⁾	Privat	- 140	- 273	- 622	- 1 703	- 261	- 1 055
	Öffentlich	- 175	- 124	- 397	- 346	- 292	- 188
	Liquidation	+ 80	+ 58	+ 83	+ 490	+ 38	+ 311
	Öffentlich	-	-	+ 26	-	+ 26	-
	Netto-Kapitalanlagen (Zunahme: -)	- 60	- 215	- 539	- 1 213	- 223	- 744
	Öffentlich	- 175	- 124	- 371	- 346	- 266	- 188
	Insgesamt	- 235	- 339	- 910	- 1 559	- 489	- 932
b) Ausländische Kapitalanlagen im Inland ¹⁶⁾	Privat	+ 863	+ 1 404	+ 1 912	+ 2 189	+ 745	+ 855
	Öffentlich	-	-	-	-	-	-
	Liquidation	- 577	- 726	- 1 258	- 1 926	- 387	- 578
	Öffentlich	- 153	- 158	- 114	- 144	- 23	- 123
	Netto-Kapitalanlagen (Zunahme: +)	+ 286	+ 678	+ 654	+ 263	+ 358	+ 277
	Öffentlich	- 153	- 158	- 114	- 144	- 23	- 123
	Insgesamt	+ 133	+ 520	+ 540	+ 119	+ 335	+ 154
	Saldo der langfristigen Kapitaleleistungen	- 102	+ 181	- 370	- 1 440	- 154	- 778
2. Kurzfristige Kapitaleleistungen ¹⁷⁾							
a) Deutsche Netto-Kapitalanlagen im Ausland (Zunahme: -)	Privat: Geschäftsbanken	- 83	- 559	+ 17	- 45	+ 29	- 83
	Nichtbanken	- 7	- 8	- 18	- 54	- 3	- 16
	Öffentlich	+ 10	+ 362	+ 10	- 154	+ 10	- 167
	Insgesamt	- 80	- 929	+ 9	- 253	+ 36	- 266
b) Ausländische Netto-Kapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	Privat: Geschäftsbanken	+ 467	+ 250	- 34	+ 320	+ 23	+ 154
	Nichtbanken	-	- 2	+ 7	+ 27	- 0	+ 23
	Öffentlich	+ 1	+ 1	+ 22	+ 197	+ 22	+ 185
	Insgesamt	+ 468	+ 249	- 19	+ 544	+ 45	+ 362
	Saldo der kurzfristigen Kapitaleleistungen	+ 388	- 680	- 10	+ 291	+ 81	+ 96
	Saldo der gesamten Kapitaleleistungen	+ 286	- 499	- 380	- 1 149	- 73	- 682
Saldo der Leistungs- und Kapitalbilanz							
		+ 5 001	+ 5 038	+ 3 212	+ 70	+ 619	- 2 015
B. Devisenbilanz (Zugang: -, Abgang: +)							
I. Goldbestand sowie Forderungen und Verpflichtungen der Deutschen Bundesbank							
1. Veränderung des Goldbestandes							
2. Veränderung der Forderungen und Verpflichtungen							
a) Forderungen (Zunahme: -)	Forderungen in ausländischer Währung:	Kreditgewährung an die EZU ¹⁸⁾	- 703	- 1 352	- 355	+ 4 597	-
		Bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die EZU ¹⁹⁾	- 322	+ 258	- 319	+ 635	-
		Sonstige Forderungen	-	-	-	-	+ 311
	Forderungen in DM:	Bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die EZU ¹⁹⁾	-	-	-	- 1 743	-
		Sonstige Forderungen	-	-	+ 0	+ 185	-
	Veränderung der Forderungen insgesamt		- 1 025	- 1 094	- 674	+ 2 940	-
b) Verpflichtungen (Zunahme: +)	Verpflichtungen in ausländischer Währung:	Kreditgewährung der EZU ¹⁸⁾	- 24	+ 11	- 9	- 3	-
		Sonstige Verpflichtungen	- 9	+ 441	- 325	- 61	-
	Verpflichtungen in DM:		- 33	+ 452	- 334	- 64	-
	Veränderung der Verpflichtungen insgesamt		- 1 058	- 642	- 1 008	+ 2 876	-
	Saldo aus der Veränderung von Forderungen und Verpflichtungen		- 3 342	- 4 953	- 1 419	+ 2 404	-
	Saldo aus der Veränderung des Goldbestandes sowie der Forderungen und Verpflichtungen		-	-	-	-	+ 760
II. Multilaterale Zahlungen							
1. Multilaterale Zahlungen zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland (Salden)							
a) Multilaterale Zahlungen ohne Devisenhandel:	in US-\$: im Rahmen der EZU-Operationen	- 1 251	- 563	- 1 022	- 829	-	+ 15
	im sonstigen Zahlungsverkehr	+ 165	+ 386	+ 478	+ 537	-	+ 413
	in £-Sterling	+ 189	+ 318	+ 298	+ 257	-	+ 209
	in Währungen der übrigen Länder	- 40	- 94	- 7	- 60	-	+ 8
	in EZU-Rechnungseinheiten	+ 448	+ 1 209	+ 54	+ 1 097	-	+ 1 462
		- 376	- 221	+ 317	- 496	-	+ 431
b) Multilateraler Devisenhandel		- 836	+ 263	+ 118	- 1 568	-	+ 2 508
	Saldo der multilateralen Zahlungen zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland	- 164	- 148	- 344	- 494	-	+ 81
2. Multilaterale Zahlungen zwischen fremden Ländern in DM (DM-Überträge) (Saldo)							
	Saldo der gesamten multilateralen Zahlungen	- 1 000	+ 115	- 226	- 2 062	-	+ 2 427
Saldo der Devisenbilanz							
		- 4 342	- 4 838	- 1 645	+ 3 42	-	+ 1 667
C. Saldo der nicht erfaßbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler ¹⁷⁾							
		- 659	- 200	- 1 567	- 412	-	+ 348

¹⁾ Bundesgebiet einschl. Berlin (West); vom Tage der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes am (6. 7. 1959) einschl. der Transaktionen des Saarlandes mit dem Ausland. Die durch die rücksichtigt. — ²⁾ Aufgliederung s. S. 38 bis 46. — ³⁾ Einschl. assoziiertes Länder und Gebiete. — ⁴⁾ Die Transaktionen mit der Europäischen Zahlungsunion sind unter „Übrige kontinentale Ausfuhr nach Käuferländern, Einfuhr aus Einkäuferländern; einschl. Ergänzungen (z. B. Aus- und Einfuhr von Elektrizität), 1957 und 1958 außerdem einschl. nachträglich gemeldeter und (Position „Transport“) zugerechnet wurde. — ⁵⁾ Bis 1953 ohne die auf DM-Sperrkonten geleisteten und aus diesen Konten empfangenen Zahlungen bzw. ohne die Veränderung der Guthaben des In- und Auslandes betriebl. sind. — ⁶⁾ Von Regierungsstellen des In- und Auslands in Anspruch genommene bzw. erbrachte Leistungen, die nicht in anderen Hilfe und Transfer von Verwaltungskostenbeiträgen aus Gegenwertmitteln; die im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen vereinbarte Rückzahlung eines Teils der Nachkriegswirtschaftsausschließlich private Stellen des In- und Auslandes beteiligt sind. — ⁷⁾ Von öffentlichen Stellen des In- und Auslands empfangene bzw. erbrachte Leistungen. — ⁸⁾ Für die Aufgliederung den im Berichtsjahr jeweils durchgeführten EZU-Abrechnungen; 1959 ist außerdem die Abnahme der Kreditgewährung im Zusammenhang mit der Liquidation der EZU und auf Grund der Differenz zwischen dem Saldo der Devisenbilanz und dem Saldo der Leistungs- und Kapitalbilanz ermittelten Restposten schlagen sich die statistisch nicht erfaßbaren Veränderungen in den

Langfristige deutsche Kapitalanlagen im Ausland 1950 bis 1959¹⁾ (in Mio DM)

Ländergruppen	Jahr	Ins- gesamt	Privat ins- gesamt	Privat ²⁾							Öffentlich ³⁾						
				Ausländische Wertpapiere ⁴⁾			Kredite und Darlehen ⁵⁾	Ge- schäfts- und Kapital- anteile ⁶⁾	Grund- besitz	Sonstige Kapital- anlagen	Öffent- lich ins- gesamt	Internationale Organisationen			Kredite und Darlehen	Sonstige Kapital- anlagen	
				Ins- gesamt	Divi- denden- papiere ⁷⁾	Festver- zinsliche Wert- papiere						Ins- gesamt	Internat- ionaler Wäh- rungs- fonds	Welt- bank und Internat. Finanz- Corporation ⁸⁾			Sonstige
Neuanlage																	
Alle Länder	1950	180	—	—							180	—	—	—	—	—	180
	1951	—	—	—							—	—	—	—	—	—	—
	1952	186	17	17							169	169	139	30	—	—	—
	1953	78	46	46							32	32	32	—	—	—	—
	1954	393	193	193							200	200	189	11	—	—	—
	1955	351	322	322							29	29	—	29	—	—	—
	1956	682	422	21	18	3	15	382	4	—	260	85	—	85	—	175	
	1957	1 187	869	71	33	38	44	739	15	—	318	99	—	99	—	219	
	1958	2 233	1 360	381	194	187	519	413	47	—	873	435	271	38	126	438	
	1959	3 994	2 980	1 997	1 391	606	630	218	133	2	1 014	710	529	33	148	304	
EWA-Länder	1956	357	182	14	12	2	6	158	4	—	175	—	—	—	—	175	
	1957	452	328	43	15	28	19	252	14	—	124	—	—	—	—	124	
	1958	1 450	931	270	134	136	418	206	37	—	519	126	—	—	126	393	
	1959	2 478	2 076	1 450	1 166	284	404	103	117	2	402	148	—	—	148	254	
davon:																	
Kontinentale EWA-Länder	1956	315	140	4	3	1	5	127	4	—	175	—	—	—	—	175	
	1957	397	273	40	14	26	15	205	13	—	124	—	—	—	—	124	
	1958	1 019	622	203	124	79	217	167	35	—	397	126	—	—	126	271	
	1959	2 049	1 703	1 351	1 078	273	145	89	116	2	346	148	—	—	148	198	
davon:																	
EWG-Länder	1958	553	261	126	91	35	40	90	5	—	292	126	—	—	126	166	
	1959	1 243	1 055	951	899	52	54	29	21	0	188	148	—	—	148	40	
Übrige kontinen- tale EWA-Länder	1958	466	361	77	33	44	177	77	30	—	105	—	—	—	—	105	
	1959	806	648	400	179	221	91	60	95	2	158	—	—	—	—	158	
Sterling-Länder	1956	42	42	10	9	1	1	31	0	—	—	—	—	—	—	—	
	1957	55	55	3	1	2	4	47	1	—	—	—	—	—	—	—	
	1958	431	309	67	10	57	201	39	2	—	122	—	—	—	—	122	
	1959	429	373	99	88	11	259	14	1	0	56	—	—	—	—	56	
davon:																	
Großbritannien	1956	14	14	10	9	1	1	3	0	—	—	—	—	—	—	—	
	1957	12	12	3	1	2	1	8	0	—	—	—	—	—	—	—	
	1958	10	10	2	0	2	2	5	1	—	—	—	—	—	—	—	
	1959	87	87	73	71	2	7	7	0	0	—	—	—	—	—	—	
Übrige Sterling- Länder	1956	28	28	0	0	—	0	28	0	—	—	—	—	—	—	—	
	1957	43	43	0	0	—	3	39	1	—	—	—	—	—	—	—	
	1958	421	299	65	10	55	199	34	1	—	122	—	—	—	—	122	
	1959	342	286	26	17	9	252	7	1	—	56	—	—	—	—	56	
Dollar-Länder	1956	231	146	6	5	1	2	138	0	—	85	85	—	85	—	—	
	1957	485	386	28	18	10	8	349	1	—	99	99	—	99	—	—	
	1958	600	291	104	53	51	53	129	5	—	309	309	271	38	—	—	
	1959	1 293	731	499	195	304	143	80	9	0	562	562	529	33	—	—	
darunter:																	
Vereinigte Staaten von Amerika	1956	143	58	6	5	1	1	51	0	—	85	85	—	85	—	—	
	1957	336	237	23	14	9	2	211	1	—	99	99	—	99	—	—	
	1958	436	127	73	31	42	24	29	1	—	309	309	271	38	—	—	
	1959	1 043	481	428	140	288	40	12	1	0	562	562	529	33	—	—	
Sonstige Länder	1956	94	94	1	1	0	7	86	0	—	—	—	—	—	—	—	
	1957	250	155	0	0	0	17	138	0	—	95	—	—	—	—	95	
	1958	183	138	7	7	0	48	78	5	—	45	—	—	—	—	45	
	1959	223	173	48	30	18	83	35	7	—	50	—	—	—	—	50	
Liquidation																	
Alle Länder	1950	129	—	—							129	—	—	—	—	—	129
	1951	50	—	—							50	—	—	—	—	—	50
	1952	30	2	2							28	—	—	—	—	—	28
	1953	64	43	—							43	21	—	—	—	—	21
	1954	31	21	2							19	10	—	—	—	—	10
	1955	64	64	15							49	—	—	—	—	—	—
	1956	97	97	4	3	1	13	12	0	—	68	—	—	—	—	—	
	1957	92	92	23	7	16	20	23	0	—	26	—	—	—	—	—	
	1958	236	210	104	46	58	43	44	2	17	26	—	—	—	—	26	
	1959	785	785	569	398	171	169	29	4	14	—	—	—	—	—	—	
EWA-Länder	1956	81	81	2	2	0	3	8	0	68	—	—	—	—	—	—	
	1957	60	60	16	2	14	6	12	0	26	—	—	—	—	—	—	
	1958	126	100	56	26	30	20	5	2	17	26	—	—	—	—	26	
	1959	562	562	430	338	92	109	5	4	14	—	—	—	—	—	—	
davon:																	
Kontinentale EWA-Länder	1956	80	80	2	2	0	2	8	0	68	—	—	—	—	—	—	
	1957	58	58	16	2	14	6	10	0	26	—	—	—	—	—	—	
	1958	109	83	42	24	18	18	4	2	17	26	—	—	—	—	26	
	1959	490	490	384	301	83	94	3	4	5	—	—	—	—	—	—	
davon:																	
EWG-Länder	1958	64	38	35	23	12	3	0	0	—	26	—	—	—	—	26	
	1959	311	311	283	259	24	28	0	0	0	—	—	—	—	—	—	
Übrige kontinen- tale EWA-Länder	1958	45	45	7	1	6	15	4	2	17	—	—	—	—	—	—	
	1959	179	179	101	42	59	66	3	4	5	—	—	—	—	—	—	

¹⁾ Aufgliederung der in der Zahlungsbilanzübersicht auf den Seiten 34 bis 37 ausgewiesenen Position A II 1a. — ²⁾ Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die an der jeweiligen Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — ³⁾ Bis Mitte 1958 nur notierte Wertpapiere. — ⁴⁾ Einschl. Investmentzertifikate. — ⁵⁾ Nur Kredite und Darlehen, für die bei Vertragsabschluss eine Laufzeit von mehr als zwölf Monaten vereinbart wurde. — ⁶⁾ Bis Mitte 1958 einschl. nicht notierter Wertpapiere. — ⁷⁾ Einschl. Investitionen in Zweigniederlassungen und Betriebsstätten. — ⁸⁾ Ohne die in der Devisenbilanz berücksichtigte Kreditgewährung der Deutschen Bundesbank durch Übernahme von Schuldverschreibungen der Weltbank.

noch: Langfristige deutsche Kapitalanlagen im Ausland 1950 bis 1959¹⁾ (in Mio DM)

Ländergruppen	Jahr	Ins-gesamt	Privat ²⁾							Öffentlich ³⁾					
			Ausländische Wertpapiere ⁵⁾				Kredite und Darlehen ⁵⁾	Geschäfts- und Kapitalanteile ^{6) 7)}	Grundbesitz	Sonstige Kapitalanlagen	Internationale Organisationen				
			Privat ins-gesamt	Ins-gesamt	Divi-denden-papiere ⁴⁾	Festver-zinsliche Wert-papiere					Öffent-lich ins-gesamt	Ins-gesamt	Internationaler Wäh-rungs-fonds	Welt-bank und Internat. Finanz-Corporation ⁸⁾	Sonstige	Kredite und Darlehen	Sonstige Kapitalanlagen
noch: Liquidation															
Sterling-Länder	1956	1	1	0	0	0	1	0	—	—	—	—	—	—	—
	1957	2	2	0	0	0	0	2	0	—	—	—	—	—	—
	1958	17	17	14	2	12	2	1	0	—	—	—	—	—	—
	1959	72	72	46	37	9	15	2	0	9	—	—	—	—	—
davon: Großbritannien	1956	1	1	0	0	0	1	0	—	—	—	—	—	—	—
	1957	1	1	0	0	0	0	1	0	—	—	—	—	—	—
	1958	2	2	2	1	1	0	0	0	—	—	—	—	—	—
	1959	36	36	34	34	0	2	0	0	0	—	—	—	—	—
Übrige Sterling-Länder	1956	0	0	—	—	—	0	—	—	—	—	—	—	—	—
	1957	1	1	0	—	0	0	1	0	—	—	—	—	—	—
	1958	15	15	12	1	11	2	1	—	—	—	—	—	—	—
	1959	36	36	12	3	9	13	2	0	9	—	—	—	—	—
Dollar-Länder	1956	9	9	2	1	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—
	1957	28	28	7	5	2	12	9	0	—	—	—	—	—	—
	1958	86	86	48	20	28	11	27	0	—	—	—	—	—	—
	1959	182	182	128	57	71	46	8	0	0	—	—	—	—	—
darunter: Vereinigte Staaten von Amerika	1956	8	8	2	1	1	6	0	—	—	—	—	—	—	—
	1957	24	24	6	4	2	11	7	0	—	—	—	—	—	—
	1958	51	51	40	18	22	10	1	0	—	—	—	—	—	—
	1959	133	133	108	43	65	25	—	0	0	—	—	—	—	—
Sonstige Länder	1956	7	7	—	—	—	4	3	0	—	—	—	—	—	—
	1957	4	4	0	0	0	2	2	0	—	—	—	—	—	—
	1958	24	24	0	0	0	12	12	0	—	—	—	—	—	—
	1959	41	41	11	3	8	14	16	0	0	—	—	—	—	—
Netto-Kapitalanlagen															
(Zunahme: —, Abnahme: +)															
Alle Länder	1950	— 51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51
	1951	+ 50	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 50	—	—	—	+ 50
	1952	— 156	— 15	—	—	— 15	—	—	—	—	— 141	— 169	— 139	— 30	— 28
	1953	— 14	— 3	—	—	— 46	—	—	—	—	+ 11	— 32	— 32	—	+ 21
	1954	— 362	— 172	—	—	— 191	—	—	—	—	+ 19	— 190	— 200	— 189	+ 10
	1955	— 287	— 258	—	—	— 307	—	—	—	—	+ 49	— 29	— 29	— 29	—
	1956	— 585	— 325	— 17	— 15	— 2	— 2	— 370	— 4	+ 68	— 260	— 85	—	— 85	— 175
	1957	— 1 095	— 777	— 48	— 26	— 22	— 24	— 716	— 15	+ 26	— 318	— 99	—	— 99	— 219
	1958	— 1 997	— 1 150	— 277	— 148	— 129	— 476	— 369	— 45	+ 17	— 847	— 435	— 271	— 38	— 126
	1959	— 3 209	— 2 195	— 1 428	— 993	— 435	— 461	— 189	— 129	+ 12	— 1 014	— 710	— 529	— 33	— 148
EWA-Länder	1956	— 276	— 101	— 12	— 10	— 2	— 3	— 150	— 4	+ 68	— 175	—	—	—	— 175
	1957	— 392	— 268	— 27	— 13	— 14	— 13	— 240	— 14	+ 26	— 124	—	—	—	— 124
	1958	— 1 324	— 831	— 214	— 108	— 106	— 398	— 201	— 35	+ 17	— 493	— 126	—	— 126	— 367
	1959	— 1 916	— 1 514	— 1 020	— 828	— 192	— 295	— 98	— 113	+ 12	— 402	— 148	—	— 148	— 254
davon: Kontinentale EWA-Länder	1956	— 235	— 60	— 2	— 1	— 1	— 3	— 119	— 4	+ 68	— 175	—	—	—	— 175
	1957	— 339	— 215	— 24	— 12	— 12	— 9	— 195	— 13	+ 26	— 124	—	—	—	— 124
	1958	— 910	— 539	— 161	— 100	— 61	— 199	— 163	— 33	+ 17	— 371	— 126	—	— 126	— 245
	1959	— 1 559	— 1 213	— 967	— 777	— 190	— 51	— 86	— 112	+ 3	— 346	— 148	—	— 148	— 198
davon: EWG-Länder	1958	— 489	— 223	— 91	— 68	— 23	— 37	— 90	— 5	—	— 266	— 126	—	— 126	— 140
	1959	— 932	— 744	— 668	— 640	— 28	— 26	— 29	— 21	+ 0	— 188	— 148	—	— 148	— 40
Übrige kontinentale EWA-Länder	1958	— 421	— 316	— 70	— 32	— 38	— 162	— 73	— 28	+ 17	— 105	—	—	—	— 105
	1959	— 627	— 469	— 299	— 137	— 162	— 25	— 57	— 91	+ 3	— 158	—	—	—	— 158
Sterling-Länder	1956	— 41	— 41	— 10	— 9	— 1	— 0	— 31	— 0	—	—	—	—	—	—
	1957	— 53	— 53	— 3	— 1	— 2	— 4	— 45	— 1	—	—	—	—	—	—
	1958	— 414	— 292	— 53	— 8	— 45	— 199	— 38	— 2	—	— 122	—	—	—	— 122
	1959	— 357	— 301	— 53	— 51	— 2	— 244	— 12	— 1	+ 9	— 56	—	—	—	— 56
davon: Großbritannien	1956	— 13	— 13	— 10	— 9	— 1	+ 0	— 3	— 0	—	—	—	—	—	—
	1957	— 11	— 11	— 3	— 1	— 2	— 1	— 7	+ 0	—	—	—	—	—	—
	1958	— 8	— 8	— 0	+ 1	— 1	— 2	— 5	— 1	—	—	—	—	—	—
	1959	— 51	— 51	— 39	— 37	— 2	— 5	— 7	— 0	+ 0	—	—	—	—	—
Übrige Sterling-Länder	1956	— 28	— 28	— 0	— 0	—	— 0	— 28	— 0	—	—	—	—	—	—
	1957	— 42	— 42	— 0	— 0	+ 0	— 3	— 38	— 1	—	—	—	—	—	—
	1958	— 406	— 284	— 53	— 9	— 44	— 197	— 33	— 1	—	— 122	—	—	—	— 122
	1959	— 306	— 250	— 14	— 14	— 0	— 239	— 5	— 1	+ 9	— 56	—	—	—	— 56
Dollar-Länder	1956	— 222	— 137	— 4	— 4	— 0	+ 4	— 137	— 0	—	— 85	— 85	—	— 85	—
	1957	— 457	— 358	— 21	— 13	— 8	+ 4	— 340	— 1	—	— 99	— 99	—	— 99	—
	1958	— 514	— 205	— 56	— 33	— 23	— 42	— 102	— 5	—	— 309	— 309	— 271	— 38	—
	1959	— 1 111	— 549	— 371	— 138	— 233	— 97	— 72	— 9	+ 0	— 562	— 562	— 529	— 33	—
darunter: Vereinigte Staaten von Amerika	1956	— 135	— 50	— 4	— 4	— 0	+ 5	— 51	— 0	—	— 85	— 85	—	— 85	—
	1957	— 312	— 213	— 17	— 10	— 7	+ 9	— 204	— 1	—	— 99	— 99	—	— 99	—
	1958	— 385	— 76	— 33	— 13	— 20	— 14	— 28	— 1	—	— 309	— 309	— 271	— 38	—
	1959	— 910	— 348	— 320	— 97	— 223	— 15	— 12	— 1	+ 0	— 562	— 562	— 529	— 33	—
Sonstige Länder	1956	— 87	— 87	— 1	— 1	— 0	— 3	— 83	— 0	—	—	—	—	—	—
	1957	— 246	— 151	— 0	— 0	+ 0	— 15	— 136	— 0	—	— 95	—	—	—	— 95
	1958	— 159	— 114	— 7	— 7	+ 0	— 36	— 66	— 5	—	— 45	—	—	—	— 45
	1959	— 182	— 132	— 37	— 27	— 10	— 69	— 19	— 7	+ 0	— 50	—	—	—	— 50

¹⁾ Aufgliederung der in der Zahlungsbilanzübersicht auf den Seiten 34 bis 37 ausgewiesenen Position A II 1a. — ²⁾ Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die an der jeweiligen Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — ³⁾ Bis Mitte 1958 nur notierte Wertpapiere. — ⁴⁾ Einschl. Investmentzertifikate. — ⁵⁾ Nur Kredite und Darlehen, für die bei Vertragsabschluß eine Laufzeit von mehr als zwölf Monaten vereinbart wurde. — ⁶⁾ Bis Mitte 1958 einschl. nicht notierter Wertpapiere. — ⁷⁾ Einschl. Investitionen in Zweigniederlassungen und Betriebsstätten. — ⁸⁾ Ohne die in der Devisenbilanz berücksichtigte Kreditgewährung der Deutschen Bundesbank durch Übernahme von Schuldverschreibungen der Weltbank.

Langfristige ausländische Kapitalanlagen im Inland 1950 bis 1959¹⁾ (in Mio DM)

Ländergruppen	Jahr	Ins- gesamt	Privat ²⁾								Öffentlich ³⁾			
			Privat ins- gesamt	Tilgun- gen im Rahmen der Londoner Schulden- ab- kommen ⁴⁾	Inländische Wertpapiere			Kredite und Dar- lehen ⁵⁾	Ge- schäfts- und Kapital- anteile ⁶⁾	Grund- besitz	Sonstige Kapital- anlagen	Öffent- lich ins- gesamt	Tilgun- gen im Rahmen der Londoner Schulden- ab- kommen ⁴⁾	Sonstige Kapital- anlagen ⁵⁾
					Ins- gesamt	Divi- denden- papiere ⁷⁾	Festver- zinsliche Wert- papiere ⁸⁾							
Neuanlage														
Alle Länder	1950	610	.	—	.	.	.	.	.	.	—	610	—	610
	1951	.	.	—	.	.	.	.	.	.	—	—	—	—
	1952	321	0	—	.	.	.	0	.	.	—	321	—	321
	1953	1	1	—	.	.	.	1	.	.	—	—	—	—
	1954	1 130	1 130	—	586	522	64	314	195	35	—	—	—	—
	1955	1 643	1 643	—	1 004	870	134	446	161	32	—	—	—	—
	1956	1 399	1 399	—	767	518	249	444	162	26	—	—	—	—
	1957	2 036	2 036	—	1 358	745	613	538	112	28	0	—	—	—
	1958	2 412	2 412	—	1 803	796	1 007	413	182	14	0	—	—	—
	1959	3 501	3 501	—	2 528	1 902	626	401	569	3	0	—	—	—
EWA-Länder	1956	1 020	1 020	—	589	378	211	303	111	17	—	—	—	—
	1957	1 631	1 631	—	1 090	569	521	440	85	16	0	—	—	—
	1958	2 079	2 079	—	1 569	656	913	335	166	9	0	—	—	—
	1959	2 585	2 585	—	2 039	1 466	573	217	327	2	0	—	—	—
davon:														
Kontinentale EWA-Länder	1956	863	863	—	496	296	200	266	85	16	—	—	—	—
	1957	1 404	1 404	—	910	410	500	418	62	14	0	—	—	—
	1958	1 912	1 912	—	1 411	551	860	333	159	9	0	—	—	—
	1959	2 189	2 189	—	1 771	1 245	526	163	254	1	0	—	—	—
davon:														
EWG-Länder	1958	745	745	—	388	133	255	229	124	4	0	—	—	—
	1959	855	855	—	671	389	282	59	125	0	—	—	—	—
Übrige kontinen- tale EWA-Länder	1958	1 167	1 167	—	1 023	418	605	104	35	5	—	—	—	—
	1959	1 334	1 334	—	1 100	856	244	104	129	1	0	—	—	—
Sterling-Länder	1956	157	157	—	93	82	11	37	26	1	—	—	—	—
	1957	227	227	—	180	159	21	22	23	2	—	—	—	—
	1958	167	167	—	158	105	53	2	7	0	—	—	—	—
	1959	396	396	—	268	221	47	54	73	1	—	—	—	—
davon:														
Großbritannien	1956	152	152	—	90	81	9	36	26	0	—	—	—	—
	1957	218	218	—	174	157	17	21	22	1	—	—	—	—
	1958	156	156	—	148	101	47	2	6	0	—	—	—	—
	1959	384	384	—	256	214	42	54	73	1	—	—	—	—
Übrige Sterling- Länder	1956	5	5	—	3	1	2	1	0	1	—	—	—	—
	1957	9	9	—	6	2	4	1	1	1	—	—	—	—
	1958	11	11	—	10	4	6	0	1	0	—	—	—	—
	1959	12	12	—	12	7	5	0	0	0	—	—	—	—
Dollar-Länder	1956	314	314	—	143	126	17	115	49	7	—	—	—	—
	1957	352	352	—	223	161	62	95	25	9	—	—	—	—
	1958	257	257	—	163	111	52	75	15	4	—	—	—	—
	1959	833	833	—	417	393	24	174	241	1	—	—	—	—
darunter:														
Vereinigte Staaten von Amerika	1956	294	294	—	134	123	11	108	46	6	—	—	—	—
	1957	333	333	—	209	155	54	93	24	7	—	—	—	—
	1958	233	233	—	146	101	45	70	14	3	—	—	—	—
	1959	779	779	—	391	372	19	169	218	1	—	—	—	—
Sonstige Länder	1956	65	65	—	35	14	21	26	2	2	—	—	—	—
	1957	53	53	—	45	15	30	3	2	3	—	—	—	—
	1958	76	76	—	71	29	42	3	1	1	—	—	—	—
	1959	83	83	—	72	43	29	10	1	0	—	—	—	—
Liquidation														
Alle Länder	1950	101	.	—	.	.	.	.	.	.	—	101	—	101
	1951	199	.	—	.	.	.	.	.	.	—	199	—	199
	1952	504	.	—	.	.	.	.	.	.	—	504	—	504
	1953	417	59	59	.	.	.	.	.	.	—	358	270	88
	1954	1 486	1 222	423	585	537	48	75	21	118	—	264	225	39
	1955	1 766	1 495	252	914	672	242	95	44	190	—	271	265	6
	1956	1 370	944	126	478	342	136	132	39	169	—	426	326	100
	1957	1 667	1 126	147	587	391	196	210	30	152	—	541	382	159
	1958	2 290	1 788	86	1 211	587	624	317	47	127	0	502	436	66
	1959	4 051	2 631	163	2 059	1 293	766	245	54	110	0	1 420	1 311	109
EWA-Länder	1956	946	679	71	411	292	119	90	30	77	—	267	186	81
	1957	1 135	836	58	504	344	160	186	13	75	—	299	192	107
	1958	1 683	1 437	65	1 010	520	490	264	29	69	0	246	190	56
	1959	2 710	2 207	147	1 762	1 146	616	201	42	55	0	503	396	107
davon:														
Kontinentale EWA-Länder	1956	730	577	49	379	278	101	69	18	62	—	153	90	63
	1957	884	726	49	445	330	115	163	11	58	—	158	102	56
	1958	1 372	1 258	33	888	501	387	256	27	54	0	114	99	15
	1959	2 070	1 926	44	1 605	1 091	514	193	38	46	0	144	38	106
davon:														
EWG-Länder	1958	410	387	5	264	102	162	96	1	21	0	23	15	8
	1959	701	578	12	459	254	205	82	9	16	0	123	17	106
Übrige kontinen- tale EWA-Länder	1958	962	871	28	624	399	225	160	26	33	0	91	84	7
	1959	1 369	1 348	32	1 146	837	309	111	29	30	0	21	21	0

¹⁾ Aufgliederung der in der Zahlungsbilanzübersicht auf den Seiten 34 bis 37 ausgewiesenen Position A II 1 b. Vgl. hierzu Anmerkung ²⁾ in der Zahlungsbilanzübersicht. — ²⁾ Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die an der jeweiligen Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — ³⁾ Ab 1958 ohne die auf den inländischen Besitz an Auslandsanleihen entfallenden Tilgungen. — ⁴⁾ Einschl. Investmentzertifikate. — ⁵⁾ Einschl. der Transaktionen in deutschen Auslandsbonds. — ⁶⁾ Nur Kredite und Darlehen, für die bei Vertragsabschluß eine Laufzeit von mehr als zwölf Monaten vereinbart wurde. — ⁷⁾ Einschl. Investitionen in Zweigniederlassungen und Betriebsstätten.

noch: Langfristige ausländische Kapitalanlagen im Inland 1950 bis 1959¹⁾ (in Mio DM)

Ländergruppen	Jahr	Ins-gesamt	Privat ²⁾									Öffentlich ³⁾		
			Privat ins-gesamt	Tilgun-gen im Rahmen der Londoner Schulden-ab-kommen ⁴⁾	Inländische Wertpapiere			Kredite und Dar-lehen ⁶⁾	Ge-schäfts-und Kapital-anteile ⁷⁾	Grund-besitz	Sonstige Kapital-anlagen	Öffent-lich ins-gesamt	Tilgun-gen im Rahmen der Londoner Schulden-ab-kommen ⁴⁾	Sonstige Kapital-anlagen ⁵⁾
					Ins-gesamt	Divi-denden-papiere ⁴⁾	Festver-zinsliche Wert-papiere ⁵⁾							
noch: Liquidation														
Sterling-Länder	1956	216	102	22	32	14	18	21	12	15	—	114	96	18
	1957	251	110	9	59	14	45	23	2	17	—	141	90	51
	1958	311	179	32	122	19	103	8	2	15	0	132	91	41
	1959	640	281	103	157	55	102	8	4	9	—	359	358	1
	davon:													
Großbritannien	1956	208	94	22	29	12	17	21	11	11	—	114	96	18
	1957	243	102	9	56	12	44	23	2	12	—	141	90	51
	1958	302	170	32	117	16	101	7	2	12	—	132	91	41
	1959	624	265	103	145	46	99	7	3	7	—	359	358	1
Übrige Sterling-Länder	1956	8	8	0	3	2	1	0	1	4	—	0	0	—
	1957	8	8	0	3	2	1	0	0	5	—	0	0	—
	1958	9	9	0	5	3	2	1	0	3	0	—	—	—
	1959	16	16	0	12	9	3	1	1	2	—	—	—	—
Dollar-Länder	1956	340	200	54	51	38	13	11	7	77	—	140	121	19
	1957	476	243	88	62	39	23	21	10	62	—	233	181	52
	1958	539	301	21	173	51	122	49	8	50	0	238	228	10
	1959	1 272	355	16	243	114	129	38	10	48	0	917	915	2
darunter: Vereinigte Staaten von Amerika	1956	326	186	54	46	34	12	10	7	69	—	140	121	19
	1957	452	219	88	52	31	21	19	9	51	—	233	181	52
	1958	513	275	21	158	39	119	46	7	43	0	238	228	10
	1959	1 237	320	16	220	95	125	35	8	41	0	917	915	2
Sonstige Länder	1956	84	65	1	16	12	4	31	2	15	—	19	19	—
	1957	56	47	1	21	8	13	3	7	15	—	9	9	—
	1958	68	50	0	28	16	12	4	10	8	—	18	18	—
	1959	69	69	0	54	33	21	6	2	7	0	—	—	—
Netto-Kapitalanlagen (Zunahme: +, Abnahme: -)														
Alle Länder	1950	+ 509	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 509	—	+ 509
	1951	- 199	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 199	—	- 199
	1952	- 183	+ 0	.	.	.	.	.	.	.	.	- 183	—	- 183
	1953	- 416	- 58	- 59	.	.	.	.	.	.	.	- 358	- 270	- 88
	1954	- 356	- 92	- 423	+ 1	- 15	+ 16	+ 239	+ 174	- 83	—	- 264	- 225	- 39
EWA-Länder	1955	- 123	+ 148	- 252	+ 90	+ 198	- 108	+ 351	+ 117	- 158	—	- 271	- 265	- 6
	1956	+ 29	+ 455	- 126	+ 289	+ 176	+ 113	+ 312	+ 123	- 143	—	- 426	- 326	- 100
	1957	+ 369	+ 910	- 147	+ 771	+ 354	+ 417	+ 328	+ 82	- 124	+ 0	- 541	- 382	- 159
	1958	+ 122	+ 624	- 86	+ 592	+ 209	+ 383	+ 96	+ 135	- 113	+ 0	- 502	- 436	- 66
	1959	- 550	+ 870	- 163	+ 469	+ 609	- 140	+ 156	+ 515	- 107	+ 0	- 1 420	- 1 311	- 109
davon: Kontinentale EWA-Länder	1956	+ 74	+ 341	- 71	+ 178	+ 86	+ 92	+ 213	+ 81	- 60	—	- 267	- 186	- 81
	1957	+ 496	+ 795	- 58	+ 586	+ 225	+ 361	+ 254	+ 72	- 59	+ 0	- 299	- 192	- 107
	1958	+ 396	+ 642	- 65	+ 559	+ 136	+ 423	+ 71	+ 137	- 60	+ 0	- 246	- 190	- 56
	1959	- 125	+ 378	- 147	+ 277	+ 320	- 43	+ 16	+ 285	- 53	+ 0	- 503	- 396	- 107
	davon: EWG-Länder	1956	+ 133	+ 286	- 49	+ 117	+ 18	+ 99	+ 197	+ 67	- 46	—	- 153	- 90	- 63
1957		+ 520	+ 678	- 49	+ 465	+ 80	+ 385	+ 255	+ 51	- 44	+ 0	- 158	- 102	- 56
1958		+ 540	+ 654	- 33	+ 523	+ 50	+ 473	+ 77	+ 132	- 45	+ 0	- 114	- 99	- 15
1959		+ 119	+ 263	- 44	+ 166	+ 154	+ 12	- 30	+ 216	- 45	+ 0	- 144	- 38	- 106
Übrige kontinen-tale EWA-Länder	1958	+ 335	+ 358	- 5	+ 124	+ 31	+ 93	+ 133	+ 123	- 17	+ 0	- 23	- 15	- 8
	1959	+ 154	+ 277	- 12	+ 212	+ 135	+ 77	- 23	+ 116	- 16	+ 0	- 123	- 17	- 106
Sterling-Länder	1956	- 59	+ 55	- 22	+ 61	+ 68	- 7	+ 16	+ 14	- 14	—	- 114	- 96	- 18
	1957	- 24	+ 117	- 9	+ 121	+ 145	- 24	- 1	+ 21	- 15	—	- 141	- 90	- 51
	1958	- 144	- 12	- 32	+ 36	+ 86	- 50	- 6	+ 5	- 15	+ 0	- 132	- 91	- 41
	1959	- 244	+ 115	- 103	+ 111	+ 166	- 55	+ 46	+ 69	- 8	—	- 359	- 358	- 1
	davon: Großbritannien	1956	- 56	+ 58	- 22	+ 61	+ 69	- 8	+ 15	+ 15	- 11	—	- 114	- 96	- 18
	1957	- 25	+ 116	- 9	+ 118	+ 145	- 27	- 2	+ 20	- 11	—	- 141	- 90	- 51
	1958	- 146	- 14	- 32	+ 31	+ 85	- 54	- 5	+ 4	- 12	—	- 132	- 91	- 41
	1959	- 240	+ 119	- 103	+ 111	+ 168	- 57	+ 47	+ 70	- 6	—	- 359	- 358	- 1
Übrige Sterling-Länder	1956	- 3	- 3	- 0	+ 0	- 1	+ 1	+ 1	- 1	- 3	—	- 0	- 0	—
	1957	+ 1	+ 1	- 0	+ 3	+ 0	+ 3	+ 1	+ 1	- 4	—	- 0	- 0	—
	1958	+ 2	+ 2	- 0	+ 5	+ 1	+ 4	- 1	+ 1	- 3	—	- 0	- 0	—
	1959	+ 4	+ 4	- 0	+ 0	- 2	+ 2	- 1	- 1	- 2	—	- 0	- 0	—
Dollar-Länder	1956	- 26	+ 114	- 54	+ 72	+ 88	+ 4	+ 104	+ 42	- 70	—	- 140	- 121	- 19
	1957	- 124	+ 109	- 88	+ 161	+ 122	+ 39	+ 74	+ 15	- 53	—	- 233	- 181	- 52
	1958	- 282	- 44	- 21	- 10	+ 60	- 70	+ 26	+ 7	- 46	+ 0	- 238	- 228	- 10
	1959	- 439	+ 478	- 16	+ 174	+ 279	- 105	+ 136	+ 231	- 47	+ 0	- 917	- 915	- 2
darunter: Vereinigte Staaten von Amerika	1956	- 32	+ 108	- 54	+ 88	+ 89	- 1	+ 98	+ 39	- 63	—	- 140	- 121	- 19
	1957	- 119	+ 114	- 88	+ 157	+ 124	+ 33	+ 74	+ 15	- 44	—	- 233	- 181	- 52
	1958	- 280	- 42	- 21	- 12	+ 62	- 74	+ 24	+ 7	- 40	+ 0	- 238	- 228	- 10
	1959	- 458	+ 459	- 16	+ 171	+ 277	- 106	+ 134	+ 210	- 40	+ 0	- 917	- 915	- 2
Sonstige Länder	1956	- 19	+ 0	- 1	+ 19	+ 2	+ 17	- 5	+ 0	- 13	—	- 19	- 19	—
	1957	- 3	+ 6	- 1	+ 24	+ 7	+ 17	- 0	- 5	- 12	—	- 9	- 9	—
	1958	+ 8	+ 26	- 0	+ 43	+ 13	+ 30	- 1	- 9	- 7	—	- 18	- 18	—
	1959	+ 14	+ 14	- 0	+ 18	+ 10	+ 8	+ 4	- 1	- 7	—	- 0	- 0	—

¹⁾ Aufgliederung der in der Zahlungsbilanzübersicht auf den Seiten 34 bis 37 ausgewiesenen Position A II 1 b. Vgl. hierzu Anmerkung ²⁾ in der Zahlungs-bilanzübersicht. — ²⁾ Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die an der jeweiligen Transaktion be-teiligte inländische Stelle angehört. — ³⁾ Ab 1958 ohne die auf den inländischen Besitz an Auslandsanleihen entfallenden Tilgungen. — ⁴⁾ Einschl. Investment-zertifikate. — ⁵⁾ Einschl. der Transaktionen in deutschen Auslandsbonds. — ⁶⁾ Nur Kredite und Darlehen, für die bei Vertragsabschluß eine Laufzeit von mehr als zwölf Monaten vereinbart wurde. — ⁷⁾ Einschl. Investitionen in Zweigniederlassungen und Betriebsstätten.

Ländergruppen	Jahr	I. Kurzfristige deutsche Netto-Kapitalanlagen im Ausland ³⁾																	
		(Zunahme: —, Abnahme: +)																	
		Ins- gesamt	Privat										Öffentlich						
			Privat ins- gesamt	Ges- chäfts- banken ins- gesamt	Forderungen deutscher Geschäftsbanken				Forderungen deutscher Nichtbanken				Öffent- lich ins- gesamt	Vor- zahlun- gen für Vertei- digungse- inführen	Sonstige Forde- rungen				
Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen					Kurz- fristige Kredite ⁴⁾	Nicht- banken ins- gesamt	Gut- haben bei aus- ländi- schen Banken	Geld- markt- anlagen	Sonstige Forde- rungen										
Ins- gesamt	Täglich fällige Gelder	Termin- gelder	Geld- markt- anlagen	Nicht- banken ins- gesamt						Gut- haben bei aus- ländi- schen Banken	Geld- markt- anlagen	Sonstige Forde- rungen							
Alle Länder	1950	— 330	— 330	— 330	— 324	— 324	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1951	— 14	— 14	— 14	— 10	— 10	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1952	+ 35	+ 196	+ 196	+ 204	+ 204	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1953	+ 23	— 53	— 45	— 32	— 32	—	—	—	13	— 8	— 8	—	—	—	—	—	—	
	1954	— 141	— 136	— 122	— 31	— 26	— 5	— 0	— 91	— 14	— 14	—	—	—	—	—	—	—	
	1955	— 243	— 168	— 156	— 74	— 71	— 2	— 1	— 82	— 12	— 12	—	—	—	—	—	—	—	
	1956	— 422	— 209	— 191	— 59	— 50	— 6	— 3	— 132	— 18	— 14	— 0	— 4	—	—	—	—	—	
	1957	— 2 345	— 640	— 606	— 397	+ 54	— 7	— 444	— 209	— 34	— 32	— 2	+ 0	—	—	—	—	—	
	1958	— 446	— 647	— 599	— 265	— 124	— 108	— 33	— 334	— 48	— 38	— 10	+ 0	—	—	—	—	—	
	1959	— 2 816	— 1 432	— 1 315	— 1 255	— 451	— 86	— 718	— 60	— 117	— 100	— 17	— 0	—	—	—	—	—	
EWA-Länder	1956	— 107	— 117	— 106	— 8	— 4	— 5	+ 1	— 98	— 11	— 7	— 0	— 4	—	—	—	—	—	
	1957	— 1 144	— 576	— 564	— 408	+ 39	— 1	— 446	— 156	— 12	— 12	— 0	+ 0	—	—	—	—	—	
	1958	— 220	— 164	— 124	— 66	— 67	— 6	+ 7	— 58	— 40	— 32	— 8	+ 0	—	—	—	—	—	
	1959	— 810	— 247	— 179	— 106	— 120	— 44	+ 58	— 73	— 68	— 68	— 0	— 0	—	—	—	—	—	
davon:																			
Kontinentale EWA-Länder	1956	— 80	— 90	— 83	— 2	— 1	— 1	+ 0	— 81	— 7	— 3	— 0	— 4	—	—	—	—	—	
1957	— 929	— 567	— 559	— 405	+ 40	+ 1	— 446	— 154	— 8	— 8	— 0	+ 0	—	—	—	—	—	—	
1958	+ 9	— 1	+ 17	+ 54	— 27	— 8	+ 89	— 37	— 18	— 16	— 2	+ 0	—	—	—	—	—	—	
1959	— 253	— 99	— 45	— 77	— 54	— 2	— 21	+ 32	— 54	— 54	— 0	— 0	—	—	—	—	—	—	
davon:																			
EWG-Länder	1958	+ 36	+ 26	+ 29	+ 70	— 11	— 8	+ 89	— 41	— 3	— 1	— 2	— 0	—	—	—	—	—	
1959	— 266	— 99	— 83	— 54	— 32	— 1	— 21	— 29	— 16	— 16	+ 0	— 0	—	—	—	—	—	—	
Übrige kontinentale EWA-Länder	1958	— 27	— 27	— 12	— 16	— 16	—	—	+ 4	— 15	— 15	— 0	+ 0	—	—	—	—	—	
	1959	+ 13	+ 0	+ 38	— 23	— 22	— 1	—	+ 61	— 38	— 38	— 0	— 0	—	—	—	—	—	
Sterling-Länder	1956	— 27	— 27	— 23	— 6	— 3	— 4	+ 1	— 17	— 4	— 4	— 0	— 0	—	—	—	—	—	
	1957	— 215	— 9	— 5	— 3	— 1	— 2	—	— 2	— 4	— 4	— 0	+ 0	—	—	—	—	—	
	1958	— 229	— 163	— 141	— 120	— 40	+ 2	— 82	— 21	— 22	— 16	— 6	+ 0	—	—	—	—	—	
	1959	— 557	— 148	— 134	— 29	— 66	— 42	+ 79	— 105	— 14	— 14	— 0	— 0	—	—	—	—	—	
davon:																			
Großbritannien	1956	— 25	— 25	— 22	— 7	— 4	— 4	+ 1	— 15	— 3	— 3	— 0	— 0	—	—	—	—	—	
1957	— 203	+ 3	— 0	— 3	— 1	— 2	—	+ 3	+ 3	+ 3	— 0	+ 0	—	—	—	—	—	—	
1958	— 222	— 156	— 132	— 118	— 38	+ 2	— 82	— 14	— 24	— 18	— 6	+ 0	—	—	—	—	—	—	
1959	— 543	— 134	— 131	— 25	— 63	— 41	+ 79	— 106	— 3	— 3	— 0	+ 0	—	—	—	—	—	—	
Übrige Sterling-Länder	1956	— 2	— 2	— 1	+ 1	+ 1	—	—	— 2	— 1	— 1	— 0	—	—	—	—	—	—	
	1957	— 12	— 12	— 5	— 0	— 0	—	—	— 5	— 7	— 7	— 0	—	—	—	—	—	—	
	1958	— 7	— 7	— 9	— 2	— 2	—	—	— 7	+ 2	+ 2	— 0	+ 0	—	—	—	—	—	
	1959	— 14	— 14	— 3	— 4	— 3	— 1	—	+ 1	— 11	— 11	—	— 0	—	—	—	—	—	
Dollar-Länder	1956	— 290	— 67	— 57	— 50	— 45	— 1	— 4	— 7	— 10	— 10	— 0	— 0	—	—	—	—	—	
	1957	— 1 132	+ 5	+ 26	+ 9	+ 13	— 6	+ 2	+ 17	— 21	— 19	— 2	— 0	—	—	—	—	—	
	1958	+ 2	— 255	— 251	— 197	— 55	— 102	— 40	— 54	— 4	— 3	— 1	+ 0	—	—	—	—	—	
	1959	— 2 084	— 1 268	— 1 228	— 1 143	— 330	— 37	— 776	— 85	— 40	— 23	— 17	— 0	—	—	—	—	—	
darunter:																			
Vereinigte Staaten von Amerika	1956	— 282	— 59	— 49	— 45	— 40	— 1	— 4	— 4	— 10	— 10	— 0	— 0	—	—	—	—	—	
1957	— 974	+ 1	+ 22	+ 6	+ 10	— 6	+ 2	+ 16	— 21	— 19	— 2	— 0	—	—	—	—	—	—	
1958	— 3	— 208	— 210	— 175	— 53	— 102	— 20	— 35	+ 2	+ 1	+ 1	+ 0	—	—	—	—	—	—	
1959	— 2 084	— 1 265	— 1 228	— 1 163	— 330	— 37	— 796	— 65	— 37	— 20	— 17	— 0	—	—	—	—	—	—	
Sonstige Länder	1956	— 25	— 25	— 28	— 1	— 1	— 0	—	— 27	+ 3	+ 3	— 0	—	—	—	—	—	—	
	1957	— 69	— 69	— 68	+ 2	+ 2	+ 0	—	— 70	— 1	— 1	— 0	—	—	—	—	—	—	
	1958	— 228	— 228	— 224	— 2	— 2	—	—	— 222	— 4	— 3	— 1	— 0	—	—	—	—	—	
	1959	+ 78	+ 83	+ 92	— 6	— 1	— 5	—	+ 98	— 9	— 9	—	+ 0	—	—	—	—	—	

¹⁾ Aufgliederung der in der Zahlungsbilanzübersicht auf den Seiten 34 bis 37 ausgewiesenen Position A II 2. Vgl. hierzu Anmerkung ²⁾ in der Zahlungsbilanzübersicht. — ²⁾ Soweit „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die an der jeweiligen Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — ³⁾ Forderungen bzw. Verpflichtungen ausl. Indossamentsverbindlichkeiten. — ⁴⁾ Barkredite und Rembours- bzw. Akzeptkredite. — ⁵⁾ Guthaben einschl. Geldmarktanlagen.

1950 bis 1959 ^{1) 2)}

Mio DM

II. Kurzfristige ausländische Netto-Kapitalanlagen im Inland ³⁾ (Zunahme: +, Abnahme: -)											III. Saldo der gesamten kurzfristigen Kapitalleistungen ³⁾ (Saldo aus der Veränderung von I und II) (Eigene Leistungen: -, fremde Leistungen: +)								
Ins- gesamt	Privat						Öffentlich				Ins- gesamt	Privat						Ins- gesamt	Öffent- lich
	Privat ins- gesamt	Verpflichtungen deutscher Geschäftsbanken			Verpflichtungen deutscher Nichtbanken			Ins- gesamt	Ver- pflich- tungen aus auslän- dischen Geld- markt- anlagen	Son- stige Ver- pflich- tungen		Privat ins- gesamt	Forderungen und Ver- pflichtungen deutscher Geschäftsbanken			Forderungen und Ver- pflich- tungen deut- scher Nicht- banken			
		Ge- schäfts- banken ins- gesamt	Einlagen von Ausländern		Kurz- fristige Kredite auslän- discher Banken ⁴⁾	Nicht- banken ins- gesamt	Kurz- fristige Kredite ⁵⁾						Geld- markt- anlagen	Ge- schäfts- banken ins- gesamt	Gut- haben im Ausland und Ein- lagen von Aus- ländern ⁶⁾		Kurz- fristige Kredite ⁴⁾		
+ 79	+ 79		+ 79	+ 73				+ 73	-	+ 6	.	.				-		-	-
+ 250	+ 250	+ 250	+ 249	+ 30	+ 219	+ 1	.	.	-	-	-	+ 236	+ 236	+ 236	+ 239	- 3	-	-	
+ 281	+ 281	+ 281	+ 257	+ 74	+ 183	+ 24	.	.	-	-	-	+ 316	+ 477	+ 477	+ 461	+ 16	-	- 161	
+ 457	+ 448	+ 448	+ 387	+ 106	+ 281	+ 61	.	.	-	+ 9	-	+ 480	+ 395	+ 403	+ 355	+ 48	- 8	+ 85	
+ 484	+ 441	+ 441	+ 218	+ 232	- 14	+ 223	.	.	-	+ 43	-	+ 343	+ 305	+ 319	+ 187	+ 132	- 14	+ 38	
+ 203	+ 287	+ 287	+ 154	+ 25	+ 129	+ 133	.	.	-	- 84	-	- 40	+ 119	+ 131	+ 80	+ 51	- 12	- 159	
+ 1 099	+ 1 103	+ 1 103	+ 641	+ 467	+ 174	+ 462	.	.	-	- 4	+ 4	+ 677	+ 894	+ 912	+ 582	+ 330	- 18	- 217	
+ 631	+ 637	+ 581	+ 536	+ 383	+ 153	+ 45	+ 56	+ 56	-	- 6	-	- 1 714	- 3	- 25	+ 139	- 164	+ 22	- 1 711	
- 68	- 90	- 135	+ 243	+ 122	+ 121	- 378	+ 45	+ 45	-	+ 22	+ 15	- 514	- 737	- 734	- 22	- 712	- 3	+ 223	
+ 442	+ 228	+ 280	+ 535	+ 229	+ 306	- 255	- 52	- 75	+ 23	+ 214	+ 40	+ 174	- 2 374	- 1 204	- 1 035	- 720	- 315	- 169	- 1 170
+ 596	+ 588	+ 588	+ 348	+ 228	+ 120	+ 240	.	.	-	+ 8	+ 4	+ 4	+ 489	+ 471	+ 482	+ 340	+ 142	- 11	+ 18
+ 388	+ 394	+ 383	+ 424	+ 348	+ 76	- 41	+ 11	+ 11	-	- 6	-	- 6	- 756	- 182	- 181	+ 16	- 197	- 1	- 574
- 47	- 69	- 114	+ 14	+ 20	- 6	- 128	+ 45	+ 45	-	+ 22	+ 15	+ 7	- 267	- 233	- 238	- 52	- 186	+ 5	- 34
+ 538	+ 326	+ 345	+ 399	+ 126	+ 273	- 54	- 19	- 19	-	+ 212	+ 38	+ 174	- 272	+ 79	+ 166	+ 293	- 127	- 87	- 351
+ 468	+ 467	+ 467	+ 312	+ 204	+ 108	+ 155	.	.	-	+ 1	+ 4	- 3	+ 388	+ 377	+ 384	+ 310	+ 74	- 7	+ 11
+ 249	+ 248	+ 250	+ 331	+ 272	+ 59	- 81	- 2	- 2	-	+ 1	-	+ 1	- 680	- 319	- 309	- 74	- 235	- 10	- 361
- 19	- 41	- 34	+ 11	+ 10	+ 1	- 45	- 7	- 7	-	+ 22	+ 15	+ 7	- 10	- 42	- 17	+ 65	- 82	- 25	+ 32
+ 544	+ 347	+ 320	+ 358	+ 122	+ 236	- 38	+ 27	+ 27	-	+ 197	+ 23	+ 174	+ 291	+ 248	+ 275	+ 281	- 6	- 27	+ 43
+ 45	+ 23	+ 23	+ 46	+ 63	- 17	- 23	- 0	- 0	-	+ 22	+ 15	+ 7	+ 81	+ 49	+ 52	+ 116	- 64	- 3	+ 32
+ 362	+ 177	+ 154	+ 183	+ 95	+ 88	- 29	+ 23	+ 23	-	+ 185	+ 11	+ 174	+ 96	+ 78	+ 71	+ 129	- 58	+ 7	+ 18
- 64	- 64	- 57	- 35	- 53	+ 18	- 22	- 7	- 7	-	-	-	-	- 91	- 91	- 69	- 51	- 18	- 22	- 0
+ 182	+ 170	+ 166	+ 175	+ 27	+ 148	- 9	+ 4	+ 4	-	+ 12	+ 12	-	+ 195	+ 170	+ 204	+ 152	+ 52	- 34	+ 25
+ 128	+ 121	+ 121	+ 36	+ 24	+ 12	+ 85	.	.	-	+ 7	-	+ 7	+ 101	+ 94	+ 98	+ 30	+ 68	- 4	+ 7
+ 139	+ 146	+ 133	+ 93	+ 76	+ 17	+ 40	+ 13	+ 13	-	- 7	-	- 7	- 76	+ 137	+ 128	+ 90	+ 38	+ 9	- 213
- 28	- 28	- 80	+ 3	+ 10	- 7	- 83	+ 52	+ 52	-	-	-	-	- 257	- 191	- 221	- 117	- 104	+ 30	- 66
- 6	- 21	+ 25	+ 41	+ 4	+ 37	- 16	- 46	- 46	-	+ 15	+ 15	-	- 563	- 169	- 109	+ 12	- 121	- 60	- 394
+ 110	+ 103	+ 103	+ 19	+ 11	+ 8	+ 84	.	.	-	+ 7	-	+ 7	+ 85	+ 78	+ 81	+ 12	+ 69	- 3	+ 7
+ 118	+ 125	+ 113	+ 73	+ 63	+ 10	+ 40	+ 12	+ 12	-	- 7	-	- 7	- 85	+ 128	+ 113	+ 70	+ 43	+ 15	- 213
- 42	- 42	- 90	- 7	+ 9	- 16	- 83	+ 48	+ 48	-	-	-	-	- 264	- 198	- 222	- 125	- 97	+ 24	- 66
- 1	- 1	+ 41	+ 56	+ 23	+ 33	- 15	- 42	- 42	-	-	-	-	- 544	- 135	- 90	+ 31	- 121	- 45	- 409
+ 18	+ 18	+ 18	+ 17	+ 13	+ 4	+ 1	.	.	-	-	-	-	+ 16	+ 16	+ 17	+ 18	- 1	- 1	-
+ 21	+ 21	+ 20	+ 20	+ 13	+ 7	- 0	+ 1	+ 1	-	-	-	-	+ 9	+ 9	+ 15	+ 20	- 5	- 6	-
+ 14	+ 14	+ 10	+ 10	+ 1	+ 9	- 0	+ 4	+ 4	-	-	-	-	+ 7	+ 7	+ 1	+ 8	- 7	+ 6	-
- 5	- 20	- 16	- 15	- 19	+ 4	- 1	- 4	- 4	-	+ 15	+ 15	-	- 19	- 34	- 19	- 19	- 0	- 15	+ 15
+ 289	+ 289	+ 289	+ 67	+ 74	- 7	+ 222	.	.	-	-	-	-	- 1	+ 222	+ 232	+ 17	+ 215	- 10	- 223
+ 146	+ 146	+ 101	+ 15	+ 7	+ 8	+ 86	+ 45	+ 45	-	- 0	-	- 0	- 986	+ 151	+ 127	+ 24	+ 103	+ 24	- 1 137
- 76	- 76	- 74	+ 176	+ 53	+ 123	- 250	- 2	- 2	-	-	-	-	- 74	- 331	- 325	- 21	- 304	- 6	+ 257
- 154	- 156	- 100	+ 103	+ 21	+ 82	- 203	- 56	- 56	-	+ 2	+ 2	-	- 2 238	- 1 424	- 1 328	- 1 040	- 288	- 96	- 814
+ 280	+ 280	+ 280	+ 58	+ 70	- 12	+ 222	.	.	-	-	-	-	- 2	+ 221	+ 231	+ 13	+ 218	- 10	- 223
+ 115	+ 115	+ 72	- 12	- 4	- 8	+ 84	+ 43	+ 43	-	- 0	-	- 0	- 859	+ 116	+ 94	- 6	+ 100	+ 22	- 975
- 103	- 103	- 99	+ 148	+ 38	+ 110	- 247	- 4	- 4	-	-	-	-	- 106	- 311	- 309	- 27	- 282	- 2	+ 205
- 135	- 137	- 83	+ 120	+ 38	+ 82	- 203	- 54	- 54	-	+ 2	+ 2	-	- 2 219	- 1 402	- 1 311	- 1 043	- 268	- 91	- 817
+ 214	+ 226	+ 226	+ 226	+ 165	+ 61	+ 0	.	.	-	- 12	-	- 12	+ 189	+ 201	+ 198	+ 225	- 27	+ 3	- 12
+ 97	+ 97	+ 97	+ 97	+ 28	+ 69	+ 0	-	-	-	-	-	-	+ 28	+ 28	+ 29	+ 99	- 70	- 1	-
+ 55	+ 55	+ 53	+ 53	+ 49	+ 4	- 0	+ 2	+ 2	-	-	-	-	- 173	- 173	- 171	+ 51	- 222	- 2	+ 0
+ 58	+ 58	+ 35	+ 33	+ 82	- 49	+ 2	+ 23	+ 0	+ 23	+ 0	+ 0	-	+ 136	+ 141	+ 127	+ 27	+ 100	+ 14	- 5

statistisch erfassbar, jedoch ohne die in der Devisenbilanz berücksichtigte Veränderung der Forderungen und Verpflichtungen der Deutschen Bundesbank. — ³⁾ Für die Aufgliederung in Forderungen aus Postlaufkrediten und sonstigen kurzfristigen Kontoüberziehungen, aus Barkrediten mit vereinbarter Laufzeit sowie aus Rembours- bzw. Akzeptkrediten; Verpflichtungen

Positionen	Alle Länder										Insgesamt				
	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959	
	Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen	937	1 739	2 957	3 760	4 720	5 947	7 453	9 410	10 507	11 039	3 856	4 774	4 992	5 066
	Ausgaben	1 119	2 467	2 784	3 287	4 664	6 302	7 662	9 293	10 132	11 614	5 248	6 344	7 096	8 032
	Saldo	- 182	- 728	+ 173	+ 473	+ 56	- 355	- 209	+ 117	+ 375	- 575	- 1 392	- 1 570	- 2 104	- 2 966
1. Reiseverkehr	Einnahmen	135	214	361	510	847	1 159	1 553	1 864	1 898	1 896	1 037	1 239	1 162	1 072
	Ausgaben	85	157	331	497	667	877	1 079	1 381	2 053	2 399	911	1 136	1 814	2 104
	Saldo	+ 50	+ 57	+ 30	+ 13	+ 180	+ 282	+ 474	+ 483	- 155	- 503	+ 126	+ 103	- 652	- 1 032
2. Transport	Einnahmen	446	838	1 063	1 181	1 544	2 184	2 737	3 198	3 017	3 117	1 892	2 188	2 013	2 027
	Ausgaben	758	1 679	1 533	1 366	1 538	2 498	3 303	3 891	3 356	3 460	2 284	2 644	2 254	2 366
	Saldo	- 312	- 841	- 470	- 185	+ 6	- 314	- 566	- 693	- 339	- 343	- 392	- 456	- 241	- 339
davon: Seefrachten	Einnahmen ¹⁾	109	323	392	431	630	1 098	1 441	1 771	1 608	1 645	937	1 160	1 006	1 010
	Ausgaben ²⁾	601	1 396	1 128	902	999	1 645	2 251	2 560	1 908	1 928	1 541	1 726	1 279	1 335
	Saldo	- 492	- 1 073	- 736	- 471	- 369	- 547	- 810	- 789	- 300	- 283	- 604	- 566	- 273	- 325
Binnenschiffsfrachten	Einnahmen ²⁾	24	22	18	26	26	29	32	34	32	36	29	31	29	32
	Ausgaben	39	70	99	89	92	127	155	184	194	222	148	177	186	215
	Saldo	- 15	- 48	- 81	- 63	- 66	- 98	- 123	- 150	- 162	- 186	- 119	- 146	- 157	- 183
Bundesbahn	Einnahmen	122	157	181	180	189	215	277	303	319	304	253	283	299	284
	Ausgaben	18	27	46	44	50	88	83	92	111	124	76	84	101	113
	Saldo	+ 104	+ 130	+ 135	+ 136	+ 139	+ 127	+ 194	+ 211	+ 208	+ 180	+ 177	+ 199	+ 198	+ 171
Hafendienste ⁴⁾	Einnahmen ⁵⁾	82	149	210	275	380	488	582	613	567	587	410	429	404	423
	Ausgaben	67	164	243	298	347	572	683	847	889	922	431	524	536	529
	Saldo	+ 15	- 15	- 33	- 23	+ 33	- 84	- 101	- 234	- 322	- 335	- 21	- 95	- 132	- 106
Reparaturen an Transportmitteln ⁶⁾	Einnahmen ⁷⁾	95	109	148	129	119	143	141	140	110	102	116	92	87	79
	Ausgaben	31	4	0	0	2	5	9	10	11	16	8	9	10	15
	Saldo	+ 64	+ 105	+ 148	+ 129	+ 117	+ 138	+ 132	+ 130	+ 99	+ 86	+ 108	+ 83	+ 77	+ 64
Sonstige Transportleistungen	Einnahmen	14	78	114	140	200	211	264	337	381	443	147	193	188	199
	Ausgaben	2	18	17	33	48	61	122	198	243	248	80	124	142	159
	Saldo	+ 12	+ 60	+ 97	+ 107	+ 152	+ 150	+ 142	+ 139	+ 138	+ 195	+ 67	+ 69	+ 46	+ 40
3. Versicherungen	Einnahmen ⁸⁾	6	33	51	60	87	108	153	182	211	243	93	108	126	150
	Ausgaben	46	60	89	102	135	172	213	234	311	383	158	172	213	263
	Saldo	- 40	- 27	- 38	- 42	- 48	- 64	- 60	- 52	- 100	- 140	- 65	- 64	- 87	- 113
4. Kapitalerträge	Einnahmen	2	9	28	81	112	209	295	409	424	613	105	171	223	286
darunter: Zinszahlungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen ⁹⁾	Ausgaben	2	26	9	125	612	816	731	804	1 048	1 645	418	480	687	1 007
	Saldo	+ 0	- 17	+ 19	- 44	- 500	- 607	- 436	- 395	- 624	- 1 032	- 313	- 309	- 464	- 721
	Ausgaben	-	-	-	123	295	290	288	228	233	212	119	74	84	74
5. Regierung⁹⁾	Einnahmen	211	367	850	1 140	1 022	1 227	1 760	2 662	3 879	4 128	86	336	729	798
	Ausgaben	-	16	44	96	110	144	200	291	388	483	122	158	215	249
	Saldo	+ 211	+ 351	+ 806	+ 1 044	+ 912	+ 1 083	+ 1 560	+ 2 371	+ 3 491	+ 3 645	- 36	+ 178	+ 514	+ 549
darunter: Leistungen für ausländische militärische Dienststellen ¹⁰⁾	Einnahmen	211	367	850	1 140	1 022	1 226	1 757	2 660	3 877	4 121	83	334	727	792
	Ausgaben	137	278	604	788	1 108	1 060	955	1 095	1 078	1 042	643	732	739	733
	Saldo	- 91	- 251	- 174	- 313	- 494	- 735	- 1 181	- 1 597	- 1 898	- 2 202	- 712	- 1 022	- 1 174	- 1 310
6. Verschiedene Dienstleistungen	Einnahmen	113	297	426	530	698	802	917	1 048	1 085	1 112	596	682	697	721
davon: Provisionen, Werbe- und Messekosten	Ausgaben	29	82	120	128	154	166	167	168	171	160	121	117	121	112
	Saldo	- 84	- 215	- 306	- 402	- 544	- 636	- 750	- 880	- 914	- 952	- 475	- 565	- 576	- 609
Lizenzen und Patente (einschl. Filmgeschäft)	Einnahmen	10	19	37	59	91	91	95	112	142	169	63	68	88	100
	Ausgaben	22	65	105	167	301	350	387	415	487	535	209	233	278	309
	Saldo	- 12	- 46	- 68	- 108	- 210	- 259	- 292	- 303	- 345	- 366	- 146	- 165	- 190	- 209
Arbeitsentgelte, Renten und Pensionen	Einnahmen	11	63	147	216	237	226	149	182	175	107	107	135	141	79
	Ausgaben	13	36	63	98	175	190	317	389	485	575	191	235	291	359
	Saldo	- 2	+ 27	+ 84	+ 118	+ 62	- 24	- 168	- 207	- 310	- 468	- 84	- 100	- 150	- 280
Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen	Einnahmen	.	.	.	.	.	77	153	236	215	236	109	152	144	169
	Ausgaben	.	.	.	.	41	81	93	162	192	234	52	97	129	163
	Saldo	.	.	.	.	- 41	- 4	+ 60	+ 74	+ 23	+ 2	+ 57	+ 55	+ 15	+ 6
Regiekosten ¹¹⁾	Einnahmen	.	.	.	.	.	5	14	13	13	16	10	9	10	12
	Ausgaben	.	.	.	.	10	21	25	29	153	123	19	16	129	83
	Saldo	.	.	.	.	- 10	- 16	- 11	- 16	- 140	- 107	- 9	- 7	- 119	- 71
Bundespost ¹²⁾	Einnahmen	50	17	19	10	23	12	16	20	17	49	9	12	10	27
	Ausgaben	17	25	25	36	42	44	45	45	62	55	32	30	41	36
	Saldo	+ 33	- 8	- 6	- 26	- 19	- 32	- 29	- 25	- 45	- 6	- 23	- 18	- 31	- 9
Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen	37	97	281	375	603	513	361	364	345	305	224	239	225	234
	Ausgaben	63	106	159	270	335	277	352	604	512	610	256	461	348	372
	Saldo	- 26	- 9	+ 122	+ 105	+ 268	+ 236	+ 9	- 240	- 167	- 305	- 32	- 222	- 123	- 138

¹⁾ Erweiterte Aufgliederung der in der Zahlungsbilanzübersicht auf den Seiten 34 bis 37 in der Position A I 1 b ausgewiesenen Dienstleistungen. — ²⁾ Einschl. Einnahmen der deutschen Exporteure aus Fracht- bzw. Prämienrückerstattungen des Auslands im Rahmen von cif-Abschlüssen bei der Ausfuhr gegenüberstehen. — ³⁾ Nur Ausgaben für Einfuhr-1956 ohne die auf den inländischen Besitz an Auslandsanleihen entfallenden Zinszahlungen. — ⁴⁾ Von Regierungsstellen des In- und Auslands in Anspruch genommene bzw. erbrachte und Zweigniederlassungen zur Beteiligung an den laufenden Verwaltungskosten und anderen Aufwendungen der Muttergesellschaft; außer diesen sog. Regiekosten sind in dieser Postellen.

für Dienstleistungen¹⁾

Mio DM

EWA-Länder																			
Kontinentale EWA-Länder								Sterling-Länder											
Insgesamt				EWG-Länder		Übrige kontinen- tale EWA-Länder		Insgesamt				Großbritannien				Übrige Sterling-Länder			
1956	1957	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959
2 881	3 369	3 366	3 369	1 945	1 942	1 421	1 427	975	1 405	1 626	1 697	801	1 172	1 402	1 416	174	233	224	281
3 809	4 664	5 576	6 365	2 998	3 268	2 578	3 097	1 439	1 680	1 520	1 667	1 157	1 327	1 166	1 305	282	353	354	362
- 928	- 1 295	- 2 210	- 2 996	- 1 053	- 1 326	- 1 157	- 1 670	- 464	- 275	+ 106	+ 30	- 356	- 155	+ 236	+ 111	- 108	- 120	- 130	- 81
908	1 100	1 020	942	653	533	367	409	129	139	142	130	115	123	126	119	14	16	16	11
853	1 065	1 724	2 016	791	889	933	1 127	58	71	90	88	49	61	78	73	9	10	12	15
+ 55	+ 35	- 704	- 1 074	- 138	- 356	- 566	- 718	+ 71	+ 68	+ 52	+ 42	+ 66	+ 62	+ 48	+ 46	+ 5	+ 6	+ 4	- 4
1 341	1 522	1 403	1 409	749	761	654	648	551	666	610	618	443	540	479	469	108	126	131	149
1 362	1 576	1 390	1 447	932	911	458	536	1 068	864	864	919	784	906	699	752	138	162	165	167
- 21	- 54	+ 13	- 38	- 183	- 150	+ 196	+ 112	- 371	- 402	- 254	- 301	- 341	- 366	- 220	- 283	- 30	- 36	- 34	- 18
604	742	637	642	426	428	211	214	333	418	369	368	252	332	273	249	81	86	96	119
859	964	722	708	443	389	279	319	682	762	557	627	588	648	443	516	94	114	114	111
- 255	- 222	- 85	- 66	- 17	+ 39	- 68	- 105	- 349	- 344	- 188	- 259	- 336	- 316	- 170	- 267	- 13	- 28	- 18	+ 8
28	30	28	30	21	22	7	8	1	1	1	2	0	0	0	1	1	1	1	1
148	177	186	215	177	192	9	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- 120	- 147	- 158	- 185	- 156	- 170	- 2	- 15	+ 1	+ 1	+ 1	+ 2	+ 0	+ 0	+ 0	+ 1	+ 1	+ 1	+ 1	+ 1
241	272	284	269	137	124	147	145	12	11	15	15	12	11	15	15	-	-	-	-
73	80	97	108	62	67	35	41	3	4	4	5	3	4	4	5	-	0	0	-
+ 168	+ 192	+ 187	+ 161	+ 75	+ 57	+ 112	+ 104	+ 9	+ 7	+ 11	+ 10	+ 9	+ 7	+ 11	+ 10	-	-	-	-
267	285	261	260	94	111	167	149	143	144	143	163	128	126	128	151	15	18	15	12
225	265	280	286	196	202	84	84	206	259	256	243	165	216	210	194	41	43	46	49
+ 42	+ 20	- 19	- 26	- 102	- 91	+ 83	+ 65	- 63	- 115	- 113	- 80	- 37	- 90	- 82	- 43	- 26	- 25	- 31	- 37
84	47	52	58	12	8	40	50	32	45	35	21	29	43	33	17	3	2	2	4
7	9	10	13	7	7	3	6	1	0	0	2	1	0	0	2	0	0	0	0
+ 77	+ 38	+ 42	+ 45	+ 5	+ 1	+ 37	+ 44	+ 31	+ 45	+ 35	+ 19	+ 28	+ 43	+ 33	+ 15	+ 3	+ 2	+ 2	+ 4
117	146	141	150	59	68	82	82	30	47	47	49	22	28	30	36	8	19	17	13
50	81	95	117	47	54	48	63	30	43	47	42	27	38	42	35	3	5	5	7
+ 67	+ 65	+ 46	+ 33	+ 12	+ 14	+ 34	+ 19	+ 0	+ 4	+ 0	+ 7	- 5	- 10	- 12	+ 1	+ 5	+ 14	+ 12	+ 6
59	70	83	87	43	43	40	44	34	38	43	63	30	33	37	50	4	5	6	13
92	101	128	164	55	72	73	92	66	71	85	99	58	62	74	88	8	9	11	11
- 33	- 31	- 45	- 77	- 12	- 29	- 33	- 48	- 32	- 33	- 42	- 36	- 29	- 37	- 38	- 4	- 4	- 9	- 5	+ 2
94	129	166	208	28	79	138	129	11	42	57	78	10	41	46	42	1	1	11	36
326	401	605	888	340	479	265	409	92	79	82	119	89	76	79	110	3	3	3	9
- 232	- 272	- 439	- 680	- 312	- 400	- 127	- 280	- 81	- 37	- 25	- 41	- 79	- 35	- 33	- 68	- 2	- 2	+ 8	+ 27
71	54	62	64	19	23	43	41	48	20	22	10	48	20	22	10	0	0	0	0
39	101	196	278	193	276	3	2	47	235	533	520	47	235	533	520	0	0	0	0
98	130	165	184	92	111	73	73	24	28	50	65	7	8	30	51	17	20	20	14
- 59	- 29	+ 31	+ 94	+ 101	+ 165	- 70	- 71	+ 23	+ 207	+ 483	+ 455	+ 40	+ 227	+ 503	+ 469	- 17	- 20	- 20	- 14
36	99	194	273	193	273	1	-	47	235	533	519	47	235	533	519	-	-	-	-
440	447	498	445	279	250	219	195	203	285	241	288	156	200	181	216	47	85	60	72
1 078	1 391	1 564	1 666	788	806	776	860	277	363	349	377	170	214	206	231	107	149	143	146
- 638	- 944	- 1 066	- 1 221	- 509	- 556	- 557	- 665	- 74	- 78	- 108	- 89	- 14	- 14	- 25	- 15	- 60	- 64	- 83	- 74
87	83	87	82	47	40	40	42	34	34	34	30	30	31	30	25	4	3	4	5
487	556	570	605	249	254	321	351	109	126	127	116	43	44	44	48	66	82	83	68
- 400	- 473	- 483	- 523	- 202	- 214	- 281	- 309	- 75	- 92	- 93	- 86	- 13	- 13	- 14	- 23	- 62	- 79	- 79	- 63
56	58	75	77	48	44	27	33	7	10	13	23	6	9	10	18	1	1	3	5
183	202	223	257	79	86	144	171	26	31	55	52	25	31	55	52	1	0	0	0
- 127	- 144	- 148	- 180	- 31	- 42	- 117	- 138	- 19	- 21	- 42	- 29	- 19	- 22	- 45	- 34	+ 0	+ 1	+ 3	+ 5
91	112	128	68	92	48	36	20	16	23	13	11	10	16	9	7	6	7	4	4
159	194	248	307	126	167	122	140	32	41	43	52	22	26	26	30	10	15	17	22
- 68	- 82	- 120	- 239	- 34	- 119	- 86	- 120	- 16	- 18	- 30	- 41	- 12	- 10	- 17	- 23	- 4	- 8	- 13	- 18
74	73	87	101	44	68	43	33	35	79	57	68	7	12	14	16	28	67	43	52
34	58	90	102	60	70	30	32	18	39	39	61	3	5	17	26	15	34	22	35
+ 40	+ 15	- 3	- 1	- 16	- 2	+ 13	+ 1	+ 17	+ 40	+ 18	+ 7	+ 4	+ 7	- 3	- 10	+ 13	+ 33	+ 21	+ 17
4	3	6	9	2	6	4	3	6	6	4	3	6	6	4	2	0	0	0	1
19	15	127	74	110	48	17	26	0	1	2	9	0	1	1	3	-	0	1	6
- 15	- 12	- 121	- 65	- 108	- 42	- 13	- 23	+ 6	+ 5	+ 2	- 6	+ 6	+ 5	+ 3	- 1	+ 0	- 0	- 1	- 5
8	9	9	17	5	13	4	4	1	3	1	10	1	3	1	10	0	0	0	0
19	19	31	21	24	13	7	8	13	11	10	15	12	9	7	13	1	2	3	2
- 11	- 10	- 22	- 4	- 19	- 0	- 3	- 4	- 12	- 8	- 9	- 5	- 11	- 6	- 6	- 3	- 1	- 2	- 3	- 2
120	109	106	91	41	31	65	60	104	130	119	143	96	123	113	138	8	7	6	5
177	347	275	300	140	168	135	132	79	114	73	72	65	98	56	59	14	16	17	13
- 57	- 238	- 169	- 209	- 99	- 137	- 70	- 72	+ 25	+ 16	+ 46	+ 71	+ 31	+ 25	+ 57	+ 79	- 6	- 9	- 11	- 8

schen Schifffahrt bzw. der deutschen Versicherungsunternehmen auf Grund von Fracht- bzw. Prämienzahlungen deutscher Exporteure, denen entsprechende statistisch nicht erfaßte Einfrachten. — ⁴⁾ Einschl. Notreparaturen. — ⁵⁾ Einschl. der Ausfuhr von Schiffs- und Flugzeugbedarf. — ⁶⁾ Ohne Notreparaturen. — ⁷⁾ Bis Mitte 1958 nur Schiffsreparaturen. — ⁸⁾ Ab Leistungen, die nicht in anderen Zahlungsbilanzpositionen ausgewiesen sind. — ⁹⁾ Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — ¹⁰⁾ Zahlungen von Tochterunternehmen sition auch Zuschüsse der Muttergesellschaften an ihre Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen erfaßt. — ¹¹⁾ Ohne Einnahmen aus Leistungen für ausländische militärische Dienst-

noch: Einnahmen und Ausgaben für Dienstleistungen ¹⁾
in Mio DM

Positionen		Dollar-Länder								Sonstige Länder			
		Insgesamt				Vereinigte Staaten von Amerika				1956	1957	1958	1959
		1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959				
Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen	2 977	3 896	4 829	5 332	2 666	3 509	4 467	4 926	620	740	686	641
	Ausgaben	1 627	2 101	2 186	2 714	1 277	1 652	1 668	2 217	787	848	850	868
	Saldo	+1 350	+1 795	+2 643	+2 618	+1 389	+1 857	+2 799	+2 709	-167	-108	-164	-227
1. Reiseverkehr	Einnahmen	423	501	623	752	394	444	560	683	93	124	113	72
	Ausgaben	107	170	146	216	88	145	127	198	61	75	93	79
	Saldo	+ 316	+ 331	+ 477	+ 536	+ 306	+ 299	+ 433	+ 485	+ 32	+ 49	+ 20	- 7
2. Transport	Einnahmen	464	583	623	700	306	376	420	479	381	427	381	390
	Ausgaben	623	840	762	736	467	622	549	520	396	407	340	358
	Saldo	- 159	- 257	- 139	- 36	- 161	- 246	- 129	- 41	- 15	+ 20	+ 41	+ 32
davon: Seefrachten	Einnahmen ²⁾	296	381	397	438	190	246	249	277	208	230	205	197
	Ausgaben ²⁾	417	548	419	371	310	405	289	241	293	286	210	222
	Saldo	- 121	- 167	- 22	+ 67	- 120	- 159	- 40	+ 36	- 85	- 56	- 5	- 25
Binnenschiffsfrachten	Einnahmen ²⁾	1	1	1	2	1	1	0	1	2	2	2	2
	Ausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	7	7	8	7
	Saldo	+ 1	+ 1	+ 1	+ 2	+ 1	+ 1	+ 0	+ 1	- 5	- 5	- 6	- 5
Bundesbahn	Einnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	24	20	20	20
	Ausgaben	0	0	0	0	0	0	0	0	7	8	10	11
	Saldo	- 0	- 0	+ 0	+ 0	- 0	- 0	+ 0	+ 0	+ 17	+ 12	+ 10	+ 9
Hafendienste ⁴⁾	Einnahmen ⁵⁾	82	85	81	75	58	59	65	61	90	99	82	89
	Ausgaben	166	228	252	288	117	161	178	206	86	95	101	105
	Saldo	- 84	- 143	- 171	- 213	- 59	- 102	- 113	- 145	+ 4	+ 4	- 19	- 16
Reparaturen an Transportmitteln ⁶⁾	Einnahmen ⁷⁾	10	22	11	6	2	14	3	1	15	26	12	17
	Ausgaben	0	1	1	0	0	1	1	0	1	0	0	1
	Saldo	+ 10	+ 21	+ 10	+ 6	+ 2	+ 13	+ 2	+ 1	+ 14	+ 26	+ 12	+ 16
Sonstige Transportleistungen	Einnahmen	75	94	133	179	55	56	103	139	42	50	60	65
	Ausgaben	40	63	90	77	40	55	81	73	2	11	11	12
	Saldo	+ 35	+ 31	+ 43	+ 102	+ 15	+ 1	+ 22	+ 66	+ 40	+ 39	+ 49	+ 53
3. Versicherungen	Einnahmen ⁸⁾	47	59	68	75	37	47	51	53	13	15	17	18
	Ausgaben	37	48	78	101	20	30	54	62	18	14	20	19
	Saldo	+ 10	+ 11	- 10	- 26	+ 17	+ 17	- 3	- 9	- 5	+ 1	- 3	- 1
4. Kapitalerträge	Einnahmen	171	221	174	298	168	210	166	280	19	17	27	29
	Ausgaben	291	307	337	620	286	300	323	604	22	17	24	18
	Saldo	- 120	- 86	- 163	- 322	- 118	- 90	- 157	- 324	- 3	- 0	+ 3	+ 11
darunter: Zinszahlungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen ⁹⁾	Ausgaben	169	154	149	138	169	154	149	138	0	0	0	0
5. Regierung ¹⁰⁾	Einnahmen	1 674	2 326	3 150	3 330	1 600	2 271	3 122	3 289	0	0	0	0
	Ausgaben	42	101	144	213	22	73	74	181	36	32	29	21
	Saldo	+1 632	+2 225	+3 006	+3 117	+1 578	+2 198	+3 048	+3 108	- 36	- 32	- 29	- 21
darunter: Leistungen für ausländische militärische Dienststellen ¹¹⁾	Einnahmen	1 674	2 326	3 150	3 329	1 600	2 271	3 122	3 288	-	-	-	-
6. Verschiedene Dienstleistungen	Einnahmen	198	206	191	177	161	161	148	142	114	157	148	132
	Ausgaben	527	635	719	828	394	482	541	652	254	303	344	373
	Saldo	- 329	- 429	- 528	- 651	- 233	- 321	- 393	- 510	- 140	- 146	- 196	- 241
davon: Provisionen, Werbe- und Messekosten	Einnahmen	26	32	30	31	20	24	22	21	20	19	20	17
	Ausgaben	160	190	191	204	75	92	88	102	161	176	197	187
	Saldo	- 134	- 158	- 161	- 173	- 55	- 68	- 66	- 81	- 141	- 157	- 177	- 170
Lizenzen und Patente (einschl. Filmgeschäft)	Einnahmen	17	21	24	38	16	20	21	35	15	23	30	31
	Ausgaben	176	180	206	223	173	178	201	220	2	2	3	3
	Saldo	- 159	- 159	- 182	- 185	- 157	- 158	- 180	- 185	+ 13	+ 21	+ 27	+ 28
Arbeitsentgelte, Renten und Pensionen	Einnahmen	35	42	26	21	27	29	20	19	7	5	8	7
	Ausgaben	96	124	148	157	85	107	123	127	30	30	46	59
	Saldo	- 61	- 82	- 122	- 136	- 58	- 78	- 103	- 108	- 23	- 25	- 38	- 52
Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen	Einnahmen	13	18	21	19	2	3	4	5	31	66	50	48
	Ausgaben	25	31	46	40	7	19	35	31	16	34	17	31
	Saldo	- 12	- 13	- 25	- 21	- 5	- 16	- 31	- 26	+ 15	+ 32	+ 33	+ 17
Regiekosten ¹²⁾	Einnahmen	3	4	3	4	3	3	3	3	1	0	0	0
	Ausgaben	6	13	18	27	6	13	15	18	0	0	0	13
	Saldo	- 3	- 9	- 15	- 23	- 3	- 10	- 12	- 15	+ 1	+ 0	- 6	- 13
Bundespost ¹³⁾	Einnahmen	4	5	4	19	4	5	3	18	3	3	3	3
	Ausgaben	9	9	16	13	8	7	13	10	4	6	5	6
	Saldo	- 5	- 4	- 12	+ 6	- 4	- 2	- 10	+ 8	- 1	- 3	- 2	- 3
Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen	100	84	83	45	89	77	75	41	37	41	37	26
	Ausgaben	55	88	94	164	40	66	66	144	41	55	70	74
	Saldo	+ 45	- 4	- 11	- 119	+ 49	+ 11	+ 9	- 103	- 4	- 14	- 33	- 48

¹⁾ Erweiterte Aufgliederung der in der Zahlungsbilanzübersicht auf den Seiten 34 bis 37 in der Position A I 1 b ausgewiesenen Dienstleistungen. — ²⁾ Einschl. Einnahmen der deutschen Schifffahrt bzw. der deutschen Versicherungsunternehmen auf Grund von Fracht- bzw. Prämienrückstellungen des Auslands im Rahmen von cif-Abschlüssen bei der Ausfuhr gegenüberstehen. — ³⁾ Nur Ausgaben für Einfuhrfrachten. — ⁴⁾ Einschl. Notreparaturen. — ⁵⁾ Einschl. der Ausfuhr von Schiffs- und Flugzeugbedarf. — ⁶⁾ Ohne Notreparaturen. — ⁷⁾ Bis Mitte 1958 nur Schiffsreparaturen. — ⁸⁾ Ab 1956 ohne die auf den inländischen Besitz an Auslandsanleihen entfallenden Zinszahlungen. — ⁹⁾ Von Regierungsstellen des In- und Auslands in Anspruch genommene bzw. erbrachte Leistungen, die nicht in anderen Zahlungsbilanzpositionen ausgewiesen sind. — ¹⁰⁾ Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — ¹¹⁾ Zahlungen von Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen zur Beteiligung an den laufenden Verwaltungskosten und anderen Aufwendungen der Muttergesellschaft; außer diesen sog. Regiekosten sind in dieser Position auch Zuschüsse der Muttergesellschaften an ihre Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen erfasst. — ¹²⁾ Ohne Einnahmen aus Leistungen für ausländische militärische Dienststellen.

Ermittlung der in der Zahlungsbilanz für 1959 ausgewiesenen Daten über den Warenhandel¹⁾
in Mio DM

Positionen	Alle Länder	EWA-Länder							Dollar-Länder		Sonstige Länder	Nicht nach Ländern aufgeteilt ²⁾
		Ins-gesamt	Kontinentale EWA-Länder			Sterling-Länder			Ins-gesamt	Ver-einigte Staaten von Amerika		
			Ins-gesamt	EWG-Länder	Übrige kontinentale EWA-Länder	Ins-gesamt	Groß-britan-nien	Übrige Sterling-Länder				
I. A u s f u h r												
Ausfuhr-fob nach den Angaben der amtlichen Außenhandelsstatistik ³⁾ 4)	41 184	28 606	23 277	12 052	11 225	5 329	2 130	3 199	6 274	3 828	6 105	199
zuzüglich:												
Stromlieferungen und sonstige Ergänzungsposten	40	40	36	13	23	4	4	0	—	—	—	—
abzüglich:												
Lieferungen von Schiffs- und Flugzeugbedarf ⁵⁾	199	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	199
Ausfuhr-fob entsprechend den Angaben in der Zahlungsbilanz	41 025	28 646	23 313	12 065	11 248	5 333	2 134	3 199	6 274	3 828	6 105	—
H. E i n f u h r												
Einfuhr-cif nach den Angaben der amtlichen Außenhandelsstatistik ³⁾ 4)	35 823	24 158	18 702	11 372	7 330	5 456	4 330	1 126	7 964	5 890	3 664	37
Aufteilung der nicht nach Ländern gegliederten Einfuhr auf die einzelnen Ländergruppen:												
bei den Ländergruppen zuzusetzen	—	33	27	8	19	6	5	1	0	0	4	—
bei den nicht nach Ländern aufgeteilten Einfuhren abzusetzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37
zuzüglich:												
Stromlieferungen und sonstige Ergänzungsposten	165	165	165	21	144	—	—	—	—	—	0	—
abzüglich:												
Fracht- und Versicherungskosten der Einfuhr	2 847	1 338	718	314	404	620	497	123	1 139	818	370	—
davon:												
Zahlungen an Ausländer ⁶⁾	(2 126)	(1 081)	(523)	(236)	(287)	(558)	(479)	(79)	(861)	(718)	(184)	(—)
Zahlungen an Inländer	(721)	(257)	(195)	(78)	(117)	(62)	(18)	(44)	(278)	(100)	(186)	(—)
Einfuhr-fob entsprechend den Angaben in der Zahlungsbilanz	33 141	23 018	18 176	11 087	7 089	4 842	3 838	1 004	6 825	5 072	3 298	—
III. S a l d o d e s T r a n s i t - h a n d e l s												
(Überschuß der Verkäufe über die Käufe: +)	— 132	+ 135	+ 100	— 115	+ 215	+ 35	— 28	+ 63	— 144	— 107	— 123	—
Saldo des Warenhandels												
entsprechend den Angaben in der Zahlungsbilanz	+7 752	+5 763	+5 237	+ 863	+4 374	+ 526	—1 732	+2 258	— 695	—1 351	+2 684	—
Zum Vergleich:												
Saldo des Warenhandels nach den Angaben der amtlichen Außenhandelsstatistik ⁴⁾	+5 361	+4 448	+4 575	+ 680	+3 895	— 127	—2 200	+2 073	—1 690	—2 062	+2 441	+ 162

¹⁾ Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — ²⁾ Positionen „Nicht ermittelte Länder“ und „Schiffsbedarf“ der amtlichen Außenhandelsstatistik. — ³⁾ Spezialhandel: Ausfuhr nach Käuferländern; Einfuhr aus Einkaufsländern. — ⁴⁾ Wegen der Abweichungen gegenüber der Tabelle auf S. 25 vgl. jeweils Anmerkung¹⁾ in beiden Tabellen. — ⁵⁾ Werden den Einnahmen für Dienstleistungen zugerechnet. — ⁶⁾ Die bei der Einfuhr entstandenen und an Ausländer gezahlten Fracht- und Versicherungskosten wurden im Dienstleistungsverkehr ausgewiesen, und zwar bei den Ländern bzw. Ländergruppen, an die die Zahlungen für diese Leistungen erfolgten.

Statistischer Teil

I. Bankenstatistische Gesamtrechnungen	
1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschließlich der Deutschen Bundesbank	54
2. Zur Entwicklung der Bankenliquidität und der Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute	56
3. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	58
II. Deutsche Bundesbank	
A. Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	
1. Bargeldumlauf	59
2. Zentralbankkredite an Nichtbanken	59
3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute	60
4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten	60
5. Mindestreservenstatistik	61
B. Ausweis der Deutschen Bundesbank	62
III. Kreditinstitute	
A. Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	
1. Kredite an Nichtbanken und Kreditinstitute	64
2. Schatzwechsel- und Wertpapierbestände	70
3. Teilzahlungs- und Kleinkredite	72
4. Kredite und Einlagen der Ländlichen Kreditgenossenschaften	73
5. Girale Verfügungen von Nichtbanken	73
6. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken	73
7. Einlagen von Nichtbanken	74
8. Umsätze im Sparverkehr	76
9. Kurzfristige Kredite und Einlagen nach der halbmonatlichen Bankenstatistik	77
B. Zwischenbilanzen	
1. Zwischenbilanzen der Kreditinstitute	78
2. Zahl der Kreditinstitute und Gliederung der monatlich berichtenden Kreditinstitute nach Größenklassen	90
IV. Mindestreservesätze und Zinssätze	
1. Reservesätze und Reserveklassen	91
2. Zinssätze	92
V. Kapitalmarkt	
1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	97
2. Tilgung und Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	98
3. Umlauf an festverzinslichen Wertpapieren	99
4. Absatz und Umlauf von Aktien	100
5. Umlauf der Wertpapiere aus dem Altgeschäft und der Altsparerwertpapiere	100
6. Wertpapier-Absatz: Nominalwerte, Kurswert und Durchschnitts-Emissionskurse	100
7. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien	101
8. Zinssätze und Emissionskurse	101
9. Wertpapier-Absatz nach Käufergruppen	102
10. Investment-Gesellschaften	102
11. Renditen festverzinslicher Wertpapiere	104
12. Index der Aktienkurse und Aktienrendite	104
13. Index der Börsenumsätze	104
14. Durchschnittskurse tarifbeststeuerter festverzinslicher Wertpapiere	105
15. Bausparkassen	106
16. Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	107
VI. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Lastenausgleichsfonds	108
2. Umlauf an öffentlichen Anleihen, verzinslichen Schatzanweisungen und Kassenobligationen	108
3. Umlauf an Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen und sonstigen Geldmarktpapieren	109
4. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	110
5. Die Verschuldung des Bundes	111
6. Die Verschuldung der Länder	111
7. Ausgleichsforderungen	112
VII. Außenwirtschaft	
1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern	113
2. Zur Entwicklung der Zahlungsbilanz	115
3. Goldbestand und Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank	116
4. Kurzfristige Forderungen und Verpflichtungen der Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland	116
5. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	117
VIII. Produktion und Märkte	
1. Index der industriellen Produktion	118
2. Auftragseingang und Umsatz bei der Industrie	118
3. Arbeitsmarkt	119
4. Angaben über Steinkohlenbergbau, Stahlindustrie und Bauwirtschaft	119
5. Einzelhandelsumsätze	119
6. Großhandels- und Erzeugerpreise	120
7. Verbraucherpreise und Löhne	120
8. Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts	121
9. Masseneinkommen	121
IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	122
X. Zinssätze im Ausland	
1. Diskontsätze	124
2. Geldmarksätze	124
XI. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	125

2. Zur Entwicklung der Bankenliquidität und der
berechnet auf der Basis von Durchschnitten

Mio

Zeit	Bargeld- umlauf	Mittelzuflüsse (+) bzw. -abflüsse (-) bei den Kreditinstituten auf Grund								
		Netto-Position inländischer Nichtbanken gegenüber der Deutschen Bundesbank *)								Netto- Devisen- ankäufe bzw. -verkäufe der Deutschen Bundesbank
		insgesamt	deutsche öffentliche Stellen *)			andere inländische Einleger *) (Wirtschafts- unternehmen und Private)	ausländische Einleger			
			insgesamt	Bund (ohne Sonder- vermögen), Länder und Lasten- ausgleichs- behörden	sonstige öffentliche Stellen *)		insgesamt	darunter Dienst- stellen ehemaliger Besatzungs- mächte		
nach Jahren										
1957	-1 531	- 561	- 193	- 561	+ 368	+ 39	- 329	- 39	+ 46	+ 8 062
1958	-1 482	-2 081	-2 258	-1 816	+ 442	+ 201	+ 58	+ 119	+ 134	+ 5 503
1959	- 937	-2 877	-3 185	-3 249	+ 64	+ 71	+ 308	-	-	+ 3 388
nach Vierteljahren										
1957 1. Vj.	+ 584	- 838	- 863	-1 154	+ 291	+ 25	+ 39	- 14	- 19	+ 1 588
2. "	- 648	- 111	+ 55	- 4	+ 59	+ 27	- 22	- 144	- 151	+ 2 174
3. "	- 464	+ 167	+ 474	+ 576	- 102	- 58	- 13	- 294	-	+ 3 812
4. "	-1 003	+ 221	+ 141	+ 21	+ 120	+ 45	- 333	+ 413	+ 394	+ 4 488
1958 1. Vj.	+ 316	- 903	- 886	- 878	- 8	- 80	- 2	- 15	- 0	+ 677
2. "	- 285	- 123	- 215	- 106	- 109	+ 2	- 1	+ 95	+ 108	+ 1 896
3. "	- 364	- 382	- 453	- 371	- 82	- 174	+ 2	+ 69	+ 44	+ 1 566
4. "	-1 149	- 673	- 704	- 461	- 243	+ 51	+ 61	- 30	- 18	+ 1 364
1959 1. Vj.	+ 491	-1 129	-1 170	-1 187	+ 17	- 189	+ 41	-	-	- 315
2. "	- 227	+ 196	+ 92	+ 134	- 42	- 83	+ 104	-	-	+ 521
3. "	- 210	-1 457	-1 560	-1 323	- 237	- 185	+ 103	-	-	+ 834
4. "	- 991	- 487	- 547	- 873	+ 326	+ 528	+ 60	-	-	+ 2 348
1960 1. Vj.	+ 572	-2 137	-2 297	-2 048	- 249	- 232	+ 160	-	-	+ 1 530
nach Monaten										
1957 Jan.	+ 935	- 368	- 370	- 680	+ 310	- 10	- 14	+ 16	+ 14	+ 391
Febr.	- 98	- 127	- 187	- 97	- 90	+ 15	+ 49	+ 11	+ 13	+ 529
März	- 253	- 343	- 306	- 377	+ 71	+ 20	+ 4	- 41	- 46	+ 668
April	- 448	+ 164	+ 210	+ 362	- 152	+ 5	- 23	- 23	- 12	+ 719
Mai	+ 26	+ 29	+ 38	- 150	+ 112	+ 12	+ 6	+ 61	+ 45	+ 713
Juni	- 226	- 304	- 117	- 216	+ 99	+ 10	- 5	- 182	- 184	+ 742
Juli	- 111	+ 211	+ 315	+ 408	- 93	- 14	+ 31	- 135	- 135	+ 824
Aug.	- 149	+ 555	+ 575	+ 545	+ 30	- 30	- 4	- 16	-	+ 1 405
Sept.	- 204	- 599	- 416	- 377	- 39	- 14	- 40	- 143	-	+ 1 583
Okt.	- 48	- 97	- 155	- 132	- 23	- 19	- 218	+ 276	+ 260	+ 663
Nov.	- 143	+ 279	+ 312	+ 150	+ 162	+ 48	- 124	+ 91	+ 75	- 9
Dez.	- 812	+ 39	- 16	+ 3	- 19	+ 16	+ 9	+ 46	+ 59	- 166
1958 Jan.	+ 793	- 420	- 401	- 338	- 63	- 55	- 16	- 3	- 58	+ 107
Febr.	- 101	+ 57	+ 80	+ 132	- 52	- 1	+ 20	- 43	+ 5	+ 240
März	- 376	- 540	- 565	- 672	+ 107	- 24	- 6	+ 31	+ 53	+ 330
April	- 119	+ 718	+ 581	+ 611	- 30	- 22	+ 19	+ 118	+ 111	+ 490
Mai	- 104	+ 38	+ 39	+ 103	- 64	+ 48	+ 11	+ 10	+ 17	+ 631
Juni	- 62	- 879	- 835	- 820	- 15	- 24	- 11	- 33	- 20	+ 775
Juli	- 170	+ 24	- 29	+ 66	- 95	- 213	+ 7	+ 46	+ 24	+ 567
Aug.	- 93	+ 200	+ 187	+ 201	- 14	+ 26	+ 0	+ 13	+ 1	+ 620
Sept.	- 101	- 606	- 611	- 638	+ 27	+ 13	- 5	+ 10	+ 19	+ 379
Okt.	- 94	- 64	- 97	- 106	+ 9	- 30	+ 19	+ 14	- 0	+ 522
Nov.	- 288	- 59	- 55	+ 6	- 61	+ 29	+ 25	- 29	- 21	+ 388
Dez.	- 767	- 550	- 552	- 361	- 191	+ 52	+ 17	- 15	+ 3	+ 454
1959 Jan.	+ 959	- 840	- 860	- 890	+ 30	- 276	+ 20	-	-	- 488
Febr.	+ 52	- 332	- 336	- 112	- 224	+ 38	+ 4	-	-	- 75
März	- 520	+ 43	+ 26	- 185	+ 211	+ 49	+ 17	-	-	+ 248
April	+ 125	+ 903	+ 859	+ 835	+ 24	- 100	+ 44	-	-	- 54
Mai	- 368	- 212	- 246	- 179	- 67	+ 44	+ 34	-	-	+ 381
Juni	+ 16	- 495	- 521	- 522	+ 1	- 27	+ 26	-	-	+ 194
Juli*)	- 252	- 414	- 449	- 193	- 256	- 239	+ 35	-	-	+ 553
Aug.	+ 9	- 42	- 69	- 112	+ 43	+ 46	+ 27	-	-	- 104
Sept.	+ 33	-1 001	-1 042	-1 018	- 24	+ 8	+ 41	-	-	+ 385
Okt.	- 108	- 208	- 239	- 480	+ 241	+ 198	+ 31	-	-	+ 453
Nov.	- 63	- 25	- 55	- 90	+ 35	+ 172	+ 30	-	-	+ 809
Dez.	- 820	- 254	- 253	- 303	+ 50	+ 158	- 1	-	-	+ 1 086
1960 Jan.	+ 845	-1 181	-1 255	-1 049	- 206	- 257	+ 74	-	-	- 153
Febr.	+ 97	- 82	- 122	- 114	- 8	- 29	+ 40	-	-	+ 309
März	- 370	- 874	- 920	- 885	- 35	+ 54	+ 46	-	-	+ 1 374
April	- 346	+ 392	+ 359	+ 252	+ 107	+ 53	+ 33	-	-	+ 1 176
Mai	- 82	- 147	- 197	- 249	+ 52	+ 116	+ 50	-	-	+ 959

*) Seit Oktober 1959 werden in dieser Übersicht die bis dahin getrennt ausgewiesenen Zentralbankeinlagen von Nichtbanken einerseits und die Zentralbankkredite an Nicht-Positionen ergab sich daraus, daß nicht immer zu unterscheiden ist, ob die Auslandszahlungen der zentralen öffentlichen Haushalte, die bei der Berechnung der Liquiditäts-der Bundesbank geleistet wurden. Zur Sonderbehandlung der Auslandszahlungen der zentralen öffentlichen Haushalte vgl. die Bemerkungen im Monatsbericht für Januar 1957 sondern auf Durchschnitte aus den vier Bankwochenstichtagen der einzelnen Monate basiert, da die Erfahrung gezeigt hat, daß diese die Liquiditätsveränderungen besser bzw. Jahresschlußmonate. — *) Die Veränderungen der betreffenden Positionen sind hier nur insoweit berücksichtigt, als sie mit einem Mittelzufluß (+) bzw. -abfluß (-) *) Saldo aus Guthaben und aufgenommenen Kassenkrediten (ohne die im Rahmen der Offenmarktoperationen angekauften Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungs-reserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, da sich diese seit der Einführung der fakultativen zentralen Mindestreserverhaltung am unternehmen und Privaten. — *) Schwabende Verrechnungen; Sonderkredite an den Bund für Beteiligung an internationalen Einrichtungen sowie Positionen, die den vorge-papiere. — *) Ab Mai 1958 ohne die Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter; vgl. dazu Anm. *) — *) Ab Juli 1959 einschli.

Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute ^{x)}
 aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate ^{o)}

DM

Das Gliederungsschema dieser Tabelle sowie die Berechnungsbasis der in ihr enthaltenen Zahlen wurden geändert; die Angaben sind daher mit den vor Oktober 1959 veröffentlichten Zahlen nur bedingt vergleichbar. Nähere Erläuterungen enthält die Anmerkung zur Tabellensüberschrift.

von Veränderungen in den untenstehenden Positionen ¹⁾						Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank			Zentralbankkredite an Kreditinstitute (Refinanzierungskredite)		zum Vergleich: Stand der Guthaben der Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank im Durchschnitt des Zeitraums ²⁾	Zeit
Sonstige Faktoren, netto ³⁾		Gesamtwirkung der vorgenannten Faktoren auf die Bankenliquidität	Offenmarkt-Käufe bzw. -Verkäufe der Deutschen Bundesbank			gesamt ⁴⁾	zum Vergleich: Veränderung des Mindestreserve-Solls	Veränderung	Stand im Durchschnitt des Zeitraums			
insgesamt	darunter Zentralbankkredite an Kreditanstalt für Wiederaufbau		insgesamt	Geldmarkttitel des Bundes aus der Umwandlung von Ausgleichsfordernungen der Bbk. (Mobilisierungstitel)	sonstige Titel ⁵⁾							
nach Jahren												
+ 22	— 17	+ 5 992	— 3 119	— 3 352	+ 233	+ 1 694	+ 1 757	— 1 179	1 999,0	5 309,1	1957	
+ 423	— 14	+ 2 363	— 809	— 581	— 228	+ 927	+ 964	— 627	1 187,9	6 471,0	1958	
+ 40	— 17	— 386	+ 1 437	+ 1 412	+ 25	+ 1 344	+ 1 089	+ 293	971,8	7 239,2	1959	
nach Vierteljahren												
+ 5	— 27	+ 1 339	— 1 080	— 1 109	+ 29	— 212	+ 143	— 471	2 225,6	4 436,2	1. VI. 1957	
— 103	+ 3	+ 1 312	— 920	— 889	— 31	+ 851	+ 882	+ 459	2 498,3	5 026,1	2. "	
+ 100	+ 5	+ 3 615	— 1 869	— 1 858	— 11	+ 581	+ 639	— 1 165	1 892,0	5 605,6	3. "	
+ 20	+ 2	— 274	+ 750	+ 504	+ 246	+ 474	+ 93	— 2	1 380,2	6 168,4	4. "	
+ 225	— 16	+ 315	— 611	— 570	— 41	— 211	+ 199	+ 85	1 412,6	6 170,4	1. VI. 1958	
+ 204	— 4	+ 1 692	— 1 190	— 1 153	— 37	+ 327	+ 275	— 175	1 395,9	6 324,3	2. "	
— 31	+ 4	+ 789	— 295	— 299	+ 4	+ 68	+ 224	— 426	1 111,1	6 460,5	3. "	
+ 25	+ 2	— 433	+ 1 287	+ 1 441	— 154	+ 743	+ 266	— 111	831,9	6 928,9	4. "	
+ 155	— 7	— 798	+ 674	+ 679	— 5	— 82	+ 185	+ 42	883,0	6 899,3	1. VI. 1959	
+ 38	— 5	+ 528	— 445	— 571	+ 126	— 19	+ 36	— 102	806,2	7 027,0	2. "	
— 107	— 8	— 940	+ 644	+ 672	— 28	— 17	+ 279	+ 279	869,5	7 068,8	3. "	
— 46	+ 3	+ 824	+ 564	+ 632	— 68	+ 1 462	+ 984	+ 74	1 328,5	7 961,5	4. "	
+ 33	+ 3	— 2	+ 824	+ 686	+ 138	+ 2 026	+ 2 501	+ 1 204	1 827,1	9 499,9	1. VI. 1960	
nach Monaten												
— 106	— 27	+ 852	— 733	— 707	— 26	— 313	+ 117	— 432	2 322,0	4 365,4	Jan. 1957	
+ 213	— 2	+ 517	— 200	— 288	+ 88	+ 58	— 12	— 259	2 068,5	4 444,8	Febr.	
— 102	+ 2	— 30	— 147	— 114	— 33	+ 43	+ 38	+ 220	2 286,4	4 498,5	März	
— 107	+ 8	+ 328	— 369	— 320	— 49	— 31	+ 88	+ 10	2 287,9	4 446,3	April	
+ 64	+ 12	+ 832	— 230	— 279	+ 49	+ 779	+ 719	+ 177	2 471,1	5 257,4	Mai	
— 60	— 17	+ 152	— 321	— 290	— 31	+ 103	+ 75	+ 272	2 735,9	5 374,6	Juni	
— 6	— 2	+ 918	— 631	— 608	— 23	— 84	+ 64	— 371	2 351,8	5 290,6	Juli	
+ 40	+ 4	+ 1 851	— 990	— 971	— 19	+ 277	+ 139	— 584	1 767,2	5 569,1	Aug.	
+ 66	+ 11	+ 846	— 248	— 279	+ 31	+ 388	+ 436	— 210	1 557,0	5 957,2	Sept.	
— 30	— 17	+ 488	— 236	— 256	+ 20	+ 105	+ 97	— 147	1 410,0	6 061,7	Okt.	
+ 29	— 3	+ 156	+ 30	— 65	+ 95	— 49	— 24	— 235	1 175,1	6 012,9	Nov.	
+ 21	+ 22	— 918	+ 956	+ 825	+ 131	+ 418	+ 20	+ 380	1 555,4	6 430,7	Dez.	
+ 110	— 28	+ 590	— 657	— 438	— 219	— 298	+ 195	— 231	1 324,5	6 132,6	Jan. 1958	
+ 149	+ 10	+ 345	— 268	— 267	— 1	+ 26	— 19	— 51	1 273,2	6 158,5	Febr.	
— 34	+ 2	— 620	+ 314	+ 135	+ 179	+ 61	+ 23	+ 367	1 640,2	6 220,0	März	
+ 27	— 11	+ 1 116	— 768	— 687	— 81	+ 107	+ 118	— 241	1 399,2	6 326,9	April	
+ 151	+ 1	+ 716	— 509	— 412	— 97	+ 131	+ 82	— 76	1 323,4	6 278,5	Mai	
+ 26	+ 6	— 140	+ 87	— 54	+ 141	+ 89	+ 75	+ 142	1 465,1	6 367,4	Juni	
— 74	+ 17	+ 347	— 160	— 54	— 106	+ 30	+ 66	— 157	1 308,6	6 397,6	Juli	
+ 88	— 5	+ 815	— 340	— 387	+ 47	+ 151	+ 110	— 324	984,7	6 548,4	Aug.	
— 45	— 8	— 373	+ 205	+ 142	+ 63	— 113	+ 48	+ 55	1 040,1	6 435,4	Sept.	
— 3	— 8	+ 361	+ 137	+ 229	— 92	+ 252	+ 108	— 246	794,0	6 687,8	Okt.	
+ 128	— 3	+ 169	+ 84	+ 176	— 92	+ 233	+ 96	— 20	773,5	6 920,5	Nov.	
— 100	+ 13	— 963	+ 1 066	+ 1 036	+ 30	+ 258	+ 62	+ 155	928,1	7 178,3	Dez.	
— 78	— 24	— 447	+ 171	+ 247	— 76	— 364	+ 147	— 88	840,7	6 814,5	Jan. 1959	
+ 73	+ 7	— 282	+ 257	+ 274	— 17	— 28	+ 1	— 3	837,9	6 786,9	Febr.	
+ 160	+ 10	— 69	+ 246	+ 158	+ 88	+ 310	+ 37	+ 133	970,4	7 096,4	März	
+ 18	— 3	+ 992	— 958	— 912	— 46	— 230	— 173	— 264	706,3	6 865,8	April	
+ 4	— 10	— 195	+ 330	+ 212	+ 118	+ 273	+ 131	+ 138	844,2	7 138,3	Mai	
+ 16	+ 8	— 269	+ 183	+ 129	+ 54	— 62	+ 78	+ 24	868,2	7 076,8	Juni	
— 111	— 3	— 224	+ 427	+ 508	— 81	+ 71	+ 49	— 132	765,7	7 170,2	Juli ⁶⁾	
+ 76	+ 7	— 61	— 55	+ 24	— 79	— 215	— 242	— 99	666,4	6 954,7	Aug.	
— 72	— 12	— 655	+ 272	+ 140	+ 132	+ 127	+ 77	+ 510	1 176,4	7 081,6	Sept.	
+ 22	+ 9	+ 159	— 109	— 67	— 42	+ 176	+ 106	+ 126	1 302,1	7 257,3	Okt.	
+ 114	— 2	+ 835	— 138	— 256	+ 118	+ 828	+ 830	+ 131	1 433,0	8 084,7	Nov.	
— 182	— 4	— 170	+ 811	+ 955	— 144	+ 458	+ 48	— 183	1 250,3	8 542,6	Dez.	
+ 93	— 3	— 396	+ 516	+ 666	— 150	+ 333	+ 956	+ 213	1 463,7	8 875,6	Jan. 1960	
+ 80	— 1	+ 404	— 322	— 322	— 0	+ 180	+ 28	+ 98	1 562,3	9 055,7	Febr.	
— 140	+ 7	— 10	+ 630	+ 342	+ 288	+ 1 513	+ 1 517	+ 893	2 455,2	10 568,5	März	
+ 29	— 2	+ 1 251	— 558	— 299	— 259	+ 54	+ 101	— 639	1 816,1	10 622,6	April	
+ 51	+ 1	+ 781	— 153	— 106	— 47	+ 305	+ 149	— 323	1 493,1	10 927,7	Mai	

banken andererseits zu einer „Netto-Position inländischer Nichtbanken gegenüber der Deutschen Bundesbank“ zusammengefaßt. Die Notwendigkeit einer Saldierung beider Ströme von den übrigen Zahlungen der betreffenden Haushalte getrennt werden müssen, zu Lasten von Zentralbankguthaben oder durch Inanspruchnahme von Kassenkrediten S. 8. — Im übrigen wurden die in der Tabelle wiedergegebenen Veränderungszahlen nicht mehr, wie bisher, anhand von Monatsendständen der einzelnen Positionen ermittelt, widerspiegeln als die oft Zufallsschwankungen unterliegenden Monatsendstände. — ^{o)} Bei längeren Zeiträumen: Durchschnitte aus den vier Bankwochenstichtagen der Quartalsfür die Kreditinstitute verbunden sind. Sie decken sich also nicht notwendig mit den Veränderungen der entsprechenden Positionen im Ausweis der Deutschen Bundesbank. — ¹⁾ Bis Juli 1957 einschl. der in Ausgleichsfordernungen angelegten Guthaben. — ²⁾ Ab Mai 1958 einschl. der Mindest-1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbankeinlagen der Bundespost nicht mehr trennen lassen. — ³⁾ Bis Ende Juni 1958 einschl. der Einlagen von ausländischen Wirtschaftsnannten Faktoren nicht eindeutig zugerechnet werden können. — ⁴⁾ Bis Ende Juni 1958 einschl. der Einlagen von ausländischen Wirtschaftsnannten Faktoren nicht eindeutig zugerechnet werden können. — ⁵⁾ Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen, Vorratsstellenwechsel und Privatkonten sowie Wert-Saarland; die durch die Eingliederung bedingten Veränderungen wurden ausgeschaltet.

3. Bargeldumlauf und Bankeinlagen *)
Mio DM

Table with columns for Monatsende, Bargeldumlauf ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, Einlagen inländischer Nichtbanken (Sichteinlagen inländischer Nichtbanken, Termineinlagen inländischer Nichtbanken), and Einlagen ausländischer Einleger. Rows represent months from Dec 1951 to May 1960.

*) Ab Juli 1959 einschließlich der im Saarland umlaufenden DM-Noten und -Münzen sowie der Einlagen saarländischer Nichtbanken bei der Deutschen Bundesbank.
1) Einschließlich der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. ...
2) Bis Ende 1958 einschließlich der ...
3) Bis Ende 1958 ohne die Einlagen von ausländischen Wirtschaftsunternehmen und Privatn ...
4) Ab Januar 1959 den Auslandspassiva zugeordnet. ...
5) Aufgliederung nach Inhabern s. Tabelle I, 1. ...
6) Aufgliederung bis März 1957 durch Schätzungen ermittelt. ...
7) Enthält statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 70 Mio DM. ...
8) Ab Januar 1960 einschließlich der bei den Kreditinstituten im Saarland unterhaltenen Einlagen von Nichtbanken. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Dez.-Termin: ohne Saarland, 2. Dez.-Termin: einschließlich Saarland). Vgl. auch Anm. *) - p) Vorläufig.

3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute *)

Mio DM

Zeit	Kreditinstitute (ohne KFW) *)				Kreditanstalt für Wiederaufbau		
	insgesamt 2)	Wechsel- kredite 3)	Lombard- kredite	vorübergehend angekaufte Ausgleichs- forderungen 4)	insgesamt	Kassen- kredite	Wertpapiere
1950 Dez.	5 201,9	4 235,4	360,6	605,9	368,7	368,7	—
1951 -	5 717,5	4 757,2	290,8	669,5	454,0	454,0	—
1952 -	4 128,4	3 389,0	253,5	485,9	468,4	268,5	199,9
1953 -	3 351,1	2 735,1	245,2	366,8	225,6	202,6	23,0
1954 -	3 339,0	2 837,7	265,1	236,2	207,3	195,2	12,1
1955 -	4 683,0	4 130,9	340,5	211,6	145,0	139,5	5,5
1956 -	3 127,1	2 723,7	220,7	182,7	58,6	46,6	12,0
1957 -	1 676,6	1 463,0	52,8	160,8	67,8	66,8	1,0
1958 -	960,3	769,6	63,9	126,8	3,8	3,8	—
1959 -	1 285,7	949,2	234,4	102,1	20,3	20,3	—
1958 März	1 509,2	1 324,7	30,0	154,5	25,1	25,1	—
April	1 451,2	1 242,4	56,5	152,3	12,8	12,8	—
Mai	1 144,4	969,7	23,5	151,2	13,2	13,2	—
Juni	1 594,7	1 397,9	46,5	150,3	12,4	12,4	—
Juli	1 086,5	914,3	23,0	149,2	24,6	24,6	—
Aug.	1 110,8	941,8	20,8	148,2	33,0	33,0	—
Sept.	865,7	701,2	22,4	142,1	30,9	30,9	—
Okt.	708,1	543,8	24,3	140,0	16,2	16,2	—
Nov.	969,9	805,2	25,8	138,9	10,8	10,8	—
Dez.	960,3	769,6	63,9	126,8	3,8	3,8	—
1959 Jan.	990,6	860,7	23,7	106,2	0,2	0,2	—
Febr.	820,2	635,4	78,7	106,1	15,1	15,1	—
März	701,0	563,9	31,0	106,1	19,4	19,4	—
April	769,3	634,4	29,0	105,9	26,4	26,4	—
Mai	915,0	785,7	23,4	105,9	9,6	9,6	—
Juni	812,8	677,3	31,7	103,8	0,3	0,3	—
Juli *)	640,7	522,1	14,8	103,8	12,0	12,0	—
Aug.	632,2	535,6	22,9	103,7	21,3	21,3	—
Sept.	1 352,4	1 223,9	25,7	102,8	0,1	0,1	—
Okt.	1 182,3	1 061,3	18,3	102,7	23,0	23,0	—
Nov.	1 284,1	1 153,1	28,3	102,7	13,2	13,2	—
Dez.	1 285,7	949,2	234,4	102,1	20,3	20,3	—
1960 Jan.	1 626,6	1 495,7	28,8	102,1	2,7	2,7	—
Febr.	1 456,6	1 319,4	45,0	92,2	3,1	3,1	—
März	2 110,4	1 988,0	31,2	91,2	13,2	13,2	—
April	1 320,9	1 187,6	42,4	90,9	10,1	10,1	—
Mai	1 509,8	1 390,5	28,4	90,9	15,1	15,1	—

*) Ab Juli 1959 einschließlich Zentralbankkredite an saarländische Kreditinstitute. — 1) Einschließlich angekaufter Auslandswechsel und Exporttratten, aber ohne auf dem offenen Markt angekaufte Geldmarkttitel. — 2) Mit Rückkaufverpflichtung der Kreditinstitute.

4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten *)

Mio DM

Zeit	Nichtbanken							Kredit- institute 1) 2)
	insgesamt		öffentliche Stellen *)		ERP- Sonder- vermögen 1) 2)	Dienst- stellen der ehem. Besatzungs- mächte *)	sonstige Einleger *)	
	mit zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegte(n) Beträge(n) 4)	ohne	Bund (ohne Sonder- vermögen) Länder und Lasten- ausgleichs- behörden	sonstige öffentliche Stellen 3)				
1950 Dez.	3 693,3	3 446,0	594,3	396,7	965,0	907,6	829,7	1 887,7
1951 -	3 997,3	2 990,0	1 191,8	223,0	1 312,8	997,3	272,4	2 675,0
1952 -	3 957,8	2 194,1	1 906,1	207,2	825,9	753,4	265,2	2 992,6
1953 -	4 935,3	1 704,2	3 181,4	373,2	496,7	639,3	244,7	3 286,9
1954 -	6 266,5	1 529,9	4 684,7	400,6	352,8	523,4	305,0	4 005,9
1955 -	7 003,5	3 420,7	5 949,7	274,3	272,2	265,5	241,8	4 502,2
1956 -	7 682,3	4 459,3	6 711,8	339,8	192,5	143,8	294,4	5 258,5
1957 -	5 097,3	—	4 017,1	431,4	167,8	140,6	340,4	7 108,9
1958 -	4 968,2	—	3 614,0	610,3	361,2	46,8	335,9	8 243,1
1959 -	2 260,8	—	1 161,3	677,3	200,4	—	221,8	9 343,8
1958 März	4 669,5	—	3 660,8	235,9	299,2	114,4	359,2	5 814,7
April	3 966,9	—	3 307,4	32,8	248,5	92,5	285,7	5 921,2
Mai	4 397,1	—	3 265,5	488,0	206,1	54,9	323,6	5 455,3
Juni	5 220,0	—	3 870,3	603,9	326,7	70,5	348,6	5 989,5
Juli	4 644,4	—	3 371,2	516,9	422,7	49,1	284,5	5 785,6
Aug.	4 449,6	—	3 035,7	627,8	410,7	57,8	317,6	6 107,3
Sept.	5 000,4	—	3 631,6	567,0	450,2	42,8	308,8	5 773,6
Okt.	4 681,9	—	3 489,2	432,2	417,7	58,1	284,7	5 609,7
Nov.	4 704,8	—	3 401,4	505,2	396,6	61,0	340,6	6 590,2
Dez.	4 968,2	—	3 614,0	610,3	361,2	46,8	335,9	8 243,1
1959 Jan.	5 279,1	—	4 224,4	251,6	612,4	— 2)	190,7	6 289,1
Febr.	5 087,3	—	3 971,4	339,9	580,4	—	195,6	6 160,9
März	3 088,8	—	1 550,8	735,9	585,4	—	216,7	6 310,6
April	1 876,7	—	784,3	287,9	619,8	—	184,7	6 032,6
Mai	2 835,7	—	1 300,6	749,6	582,4	—	203,1	6 691,8
Juni	2 918,8	—	1 345,2	571,7	780,1	—	221,8	6 559,5
Juli *)	2 501,0	—	831,4	606,2	850,9	—	212,5	6 261,6
Aug.	2 382,7	—	736,1	622,0	805,9	—	218,7	6 380,3
Sept.	2 887,0	—	1 225,9	676,9	767,1	—	217,1	6 459,2
Okt.	2 046,9	—	1 031,8	280,9	516,6	—	217,6	6 204,4
Nov.	2 391,8	—	954,2	818,0	388,8	—	230,8	7 519,0
Dez.	2 260,8	—	1 161,3	677,3	200,4	—	221,8	9 343,8
1960 Jan.	3 282,1	—	1 840,8	620,2	609,5	—	211,6	7 895,7
Febr.	3 143,5	—	1 506,0	870,1	549,7	—	217,7	8 395,9
März	3 411,0	—	1 752,9	864,4	569,0	—	224,7	9 428,1
April	2 527,7	—	1 461,4	461,9	379,7	—	224,7	9 488,6
Mai	2 928,2	—	1 475,9	904,0	340,5	—	207,8	10 413,5

*) Ab Juli 1959 einschließlich der bei der Landeszentralbank im Saarland unterhaltenen Einlagen. — 1) Einschließlich der zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Beträge. — 2) Bis 31. Juli 1957 nur „Gegenwertmittel“. — 3) Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter. — 4) Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1. August 1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. — 5) Ab Mai 1958 einschließlich der Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. 4) in Tab. I, 2. — 6) Ab Mai 1958 ohne die Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. 5) in Tab. I, 2. — 7) Ab Januar 1959 dem „Auslandsgeschäft“ zugerechnet. — 8) Die bis Dezember 1958 hierin enthaltenen sonstigen ausländischen Einleger werden nunmehr im „Auslandsgeschäft“ erfaßt.

und Kreditinstitute *)

Wertpapierbestände *)

DM

Nichtbanken entfallen auf						Kredite an Kreditinstitute							Monats- ende		
und Private		Öffentliche Stellen				Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite				Mittel- fristige Kredite)		Lang- fristige Kredite)	
Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite)			Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite						Mittel- fristige Kredite )	Lang- fristige Kredite )
		insgesamt	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)					insgesamt	Debitoren	Wechsel- diskont- kredite				
								insgesamt	darunter Akzept- kredite						
Girozentralen															
513,3	4 269,0 ^{b)}	36,7	30,1	6,6	166,0	2 790,1 ^{b)}	546,8	219,5	—	327,3	66,3	928,7 ^{b)}	Dez. 1956		
624,6	5 169,8	39,9	33,4	6,5	219,5	3 286,9	318,4	129,8	0,6	188,6	76,6	1 114,9	Dez. 1957		
733,4	6 395,3	40,7	35,7	5,0	165,3	4 144,9	377,6	130,7	0,1	246,9	143,7	1 222,1	Dez. 1958		
1 028,2	7 412,5	30,5	26,1	4,4	179,3	4 655,3	563,8	144,5	0,1	419,3	140,0	1 402,8	Dez. 1959		
1 029,9	7 554,8	30,5	26,1	4,4	179,3	4 748,8	563,8	144,5	0,1	419,3	157,7	1 416,4	Dez. ^{a)}		
1 024,0	7 687,6	41,7	37,0	4,7	187,3	4 759,6	532,7	146,1	0,0	386,6	138,4	1 432,2	Jan. ^{b)} 1960		
1 011,8	7 767,1	29,0	22,9	6,1	195,3	4 766,9	493,5	138,0	0,0	355,5	137,0	1 420,0	Febr.		
973,6	7 836,3	37,6	29,9	7,7	184,2	4 755,6	504,9	141,9	0,0	363,0	151,4	1 456,1	März		
966,4	7 899,0	39,1	30,5	8,6	180,1	4 810,6	512,1	165,2	0,0	346,9	153,1	1 486,6	April		
Sparkassen															
1 403,1	9 654,5	108,4	103,0	5,4	173,6	1 811,9	94,2	18,6	—	75,6	35,3	319,7	Dez. 1956		
1 470,7	10 984,6	80,6	74,9	5,7	341,0	2 143,9	110,1	18,1	—	92,0	40,7	426,7	Dez. 1957		
1 548,1	12 820,9	75,9	70,8	5,1	363,4	2 763,6	156,2	25,0	—	131,2	34,6	653,7	Dez. 1958		
1 958,9	15 784,2	67,7	63,2	4,5	387,1	3 479,4	201,2	31,3	—	169,9	43,3	909,2	Dez. 1959		
2 000,3	16 381,4	67,8	63,3	4,5	387,6	3 549,6	201,2	31,3	—	169,9	43,3	909,3	Dez. ^{a)}		
1 998,2	16 564,6	62,1	57,8	4,3	409,1	3 606,3	195,0	31,7	—	163,3	49,5	908,9	Jan. ^{b)} 1960		
2 015,7	16 788,9	52,6	48,2	4,4	391,1	3 668,8	186,5	31,4	0,1	155,1	49,4	917,8	Febr.		
2 045,2	17 058,3	67,5	62,7	4,8	386,2	3 790,4	199,1	35,9	0,1	163,2	48,9	926,7	März		
2 092,4	17 317,8	67,2	61,9	5,3	384,7	3 903,0	198,0	36,7	—	161,3	53,5	962,8	April		
Zentralkassen +)															
28,4	197,6	1,1	1,1	—	0,1	0,5	561,4	309,8	7,3	251,6	39,8	424,5	Dez. 1956		
53,3	220,2	0,9	0,9	—	0,6	0,9	420,6	231,8	0,2	188,8	36,5	546,0	Dez. 1957		
51,5	252,8	1,8	1,8	—	0,6	0,9	336,2	200,8	—	135,4	28,7	673,3	Dez. 1958		
76,8	300,0	1,8	1,8	—	0,3	0,9	372,1	240,7	—	131,4	26,1	783,4	Dez. 1959		
76,9	392,6	1,8	1,8	0,0	0,3	0,9	374,3	240,9	—	133,4	26,2	785,2	Dez. ^{a)}		
75,4	390,5	1,5	1,5	0,0	0,3	0,9	389,7	226,1	—	163,6	29,4	803,2	Jan. ^{b)} 1960		
78,9	396,2	0,7	0,7	0,0	0,3	0,7	403,5	236,0	0,1	167,5	28,0	817,4	Febr.		
74,9	402,3	0,7	0,7	0,0	0,4	0,7	485,5	282,2	0,1	203,3	26,1	816,9	März		
76,7	407,0	0,7	0,7	0,0	0,2	0,8	481,3	282,9	—	198,4	32,0	828,5	April		
Gewerbliche Zentralkassen															
12,1	12,1	0,5	0,5	—	0,1	0,0	379,5	124,0	—	155,5	8,8	198,4	Dez. 1956		
15,7	13,0	0,4	0,4	—	0,6	0,1	227,3	110,3	—	117,0	3,3	241,3	Dez. 1957		
10,7	18,9	0,5	0,5	—	0,5	0,1	162,7	108,3	—	74,4	3,3	286,2	Dez. 1958		
13,4	21,5	0,6	0,6	0,0	0,2	0,1	187,2	108,3	—	78,9	2,4	332,1	Dez. 1959		
10,0	21,7	0,6	0,6	0,0	0,2	0,1	205,8	99,6	—	106,2	2,8	337,6	Jan. ^{b)} 1960		
12,8	22,1	0,6	0,6	0,0	0,2	0,1	212,6	107,4	—	105,2	3,0	343,2	Febr.		
8,6	22,3	0,5	0,5	0,0	0,3	0,1	255,7	119,6	—	136,1	2,9	343,2	März		
9,3	23,0	0,5	0,5	0,0	0,1	0,2	236,6	114,9	—	121,7	2,8	347,9	April		
Ländliche Zentralkassen															
16,3	185,5	0,6	0,6	—	0,0	0,5	281,9	185,8	7,3	96,1	31,0	226,1	Dez. 1956		
37,6	207,2	0,5	0,5	—	0,0	0,8	193,3	121,5	0,2	71,8	33,2	304,7	Dez. 1957		
40,8	233,9	1,3	1,3	—	0,1	0,8	173,5	112,5	—	61,0	25,4	386,8	Dez. 1958		
63,4	278,5	1,2	1,2	—	0,1	0,8	184,9	132,4	—	52,5	23,7	451,3	Dez. 1959		
63,5	371,1	1,2	1,2	—	0,1	0,8	187,1	132,6	—	54,5	23,8	453,1	Dez. ^{a)}		
65,4	368,8	0,9	0,9	—	0,1	0,8	183,9	126,5	—	57,4	26,6	465,6	Jan. ^{b)} 1960		
66,1	374,1	0,1	0,1	—	0,1	0,6	190,9	128,6	0,1	62,3	25,0	474,2	Febr.		
66,3	380,0	0,2	0,2	—	0,1	0,6	229,8	162,6	0,1	67,2	23,2	473,7	März		
67,4	384,0	0,2	0,2	—	0,1	0,6	244,7	168,0	—	76,7	29,2	480,6	April		
Kreditgenossenschaften +)															
462,7	1 085,9	3,2	2,5	0,7	3,6	38,3	8,2	5,5	—	2,7	3,5	0,5	Dez. 1956		
493,5	1 336,6	4,5	3,6	0,9	9,3	48,2	9,3	6,8	—	2,5	1,3	1,2	Dez. 1957		
561,7	1 637,1	5,1	4,2	0,9	11,5	62,7	12,9	8,8	—	4,1	1,0	1,4	Dez. 1958		
737,3	2 106,4	5,2	4,5	0,7	8,2	71,5	13,9	7,4	—	6,5	0,6	2,4	Dez. 1959		
789,9	2 132,3	5,3	4,6	0,7	8,2	71,6	14,0	7,4	—	6,6	0,6	2,4	Dez. ^{a)}		
792,2	2 175,5	5,4	4,6	0,8	8,2	72,3	13,9	7,6	—	6,3	0,6	2,4	Jan. ^{b)} 1960		
802,1	2 217,4	5,0	4,2	0,8	10,2	71,6	13,5	7,4	—	6,1	0,6	2,4	Febr.		
815,8	2 253,4	4,9	4,1	0,8	9,9	76,1	14,3	7,5	—	6,8	0,6	2,4	März		
830,0	2 305,8	5,2	4,4	0,8	9,7	77,4	14,1	6,6	—	7,5	0,7	2,5	April		
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
237,5	640,9	3,2	2,5	0,7	3,6	38,3	8,2	5,5	—	2,7	3,5	0,5	Dez. 1956		
255,7	750,1	4,5	3,6	0,9	9,3	48,2	9,3	6,8	—	2,5	1,3	1,2	Dez. 1957		
296,8	891,9	5,1	4,2	0,9	11,5	62,7	12,9	8,8	—	4,1	1,0	1,4	Dez. 1958		
405,0	1 137,8	5,2	4,5	0,7	8,2	71,5	13,9	7,4	—	6,5	0,6	2,4	Dez. 1959		
435,9	1 156,4	5,3	4,6	0,7	8,2	71,6	14,0	7,4	—	6,6	0,6	2,4	Dez. ^{a)}		
436,8	1 180,1	5,4	4,6	0,8	8,2	72,3	13,9	7,6	—	6,3	0,6	2,4	Jan. ^{b)} 1960		
444,6	1 202,1	5,0	4,2	0,8	10,2	71,5	13,5	7,4	—	6,1	0,6	2,4	Febr.		
448,3	1 223,2	4,9	4,1	0,8	9,9	76,1	14,3	7,5	—	6,8	0,6	2,4	März		
455,2	1 249,3	5,2	4,4	0,8	9,7	77,4	14,1	6,6	—	7,5	0,7	2,5	April		
Ländliche Kreditgenossenschaften ^{b)}															
225,2	445,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1956		
237,8	586,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1957		
264,9	745,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1958		
323,3	968,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1959		
354,0	975,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. ^{a)}		
355,4	995,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Jan. ^{b)} 1960		
374,4	1 015,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Febr.		
367,5	1 030,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	März		
374,8	1 056,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	April		

bedingte Abnahme durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten (langfristige Kredite an Nichtbanken rd. 560 Mio DM, langfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen Berichtspflichtig für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschließlich Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum ^{a)} S. Anmerkung ¹³⁾ erste Seite der Tabelle III A 1. — ⁺) Gewerbliche und ländliche.

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute)	Kredite an Nichtbanken							von den Krediten an Wirtschaftsunternehmen				
		Kurzfristige Kredite							Kurzfristige Kredite				
		insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)	Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite
			insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite					insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
1956 Dez.	49	23,9	23,7	—	23,7	0,2	229,4	13 004,8	22,9	22,7	—	22,7	0,2
1957 Dez.	49	28,3	28,1	—	28,1	0,2	204,9	15 354,8	23,8	23,6	—	23,6	0,2
1958 Dez.	47	51,7	51,5	—	51,5	0,2	178,0	18 894,6	33,1	32,9	—	32,9	0,2
1959 Dez.	47	53,4	52,4	—	52,4	1,0	188,4	22 414,9	50,4	49,4	—	49,4	1,0
1960 Jan. 7)	47	51,7	50,7	—	50,7	1,0	208,3	22 578,9	47,4	46,4	—	46,4	1,0
Febr.	47	57,0	55,8	—	55,8	1,2	202,9	22 806,3	54,5	53,3	—	53,3	1,2
März	47	68,8	67,6	—	67,6	1,2	187,5	22 969,5	57,2	56,0	—	56,0	1,2
April	47	53,6	52,3	—	52,3	1,3	194,1	23 169,0	46,0	44,7	—	44,7	1,3
Private Hypothekenbanken °)													
1956 Dez.	30	11,4	11,2	—	11,2	0,2	67,8	5 408,4	10,7	10,5	—	10,5	0,2
1957 Dez.	29	15,4	15,2	—	15,2	0,2	81,9	6 574,2	11,3	11,1	—	11,1	0,2
1958 Dez.	29	34,5	34,5	—	34,5	0,0	75,3	8 645,3	19,7	19,7	—	19,7	0,0
1959 Dez.	29	31,9	31,7	—	31,7	0,2	78,5	10 440,3	29,1	28,9	—	28,9	0,2
1960 Jan. 7)	29	28,4	28,1	—	28,1	0,3	77,5	10 515,8	24,4	24,1	—	24,1	0,3
Febr.	29	35,1	34,9	—	34,9	0,2	80,6	10 602,9	32,8	32,6	—	32,6	0,2
März	29	43,6	43,4	—	43,4	0,2	82,6	10 675,9	32,5	32,3	—	32,3	0,2
April	29	33,5	33,2	—	33,2	0,3	87,5	10 774,0	26,3	26,0	—	26,0	0,3
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
1956 Dez.	19	12,5	12,5	—	12,5	—	161,6	7 596,4	12,2	12,2	—	12,2	—
1957 Dez.	18	12,9	12,9	—	12,9	0,0	123,0	8 780,6	12,5	12,5	—	12,5	0,0
1958 Dez.	18	17,2	17,0	—	17,0	0,2	102,7	10 249,3	13,4	13,2	—	13,2	0,2
1959 Dez.	18	21,5	20,7	—	20,7	0,8	109,9	11 974,6	21,3	20,5	—	20,5	0,8
1960 Jan. 7)	18	23,3	22,5	—	22,5	0,8	130,8	12 063,1	23,1	22,3	—	22,3	0,8
Febr.	18	21,9	20,9	—	20,9	1,0	122,3	12 203,4	21,7	20,7	—	20,7	1,0
März	18	25,2	24,2	—	24,2	1,0	104,9	12 293,6	24,7	23,7	—	23,7	1,0
April	18	20,1	19,1	—	19,1	1,0	106,6	12 395,0	19,7	18,7	—	18,7	1,0
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1956 Dez.	23	1 144,8	348,7	9,1	339,6	796,1	783,5	5 925,7	932,5	160,6	9,1	151,5	771,9
1957 Dez.	23	1 598,6	528,0	16,4	511,6	1 070,6	443,8	6 015,8	1 212,8	185,5	16,4	169,1	1 027,3
1958 Dez.	23	1 224,7	381,2	21,3	359,9	843,5	458,8	6 045,5	939,7	111,0	21,3	89,7	828,7
1959 Dez.	24	1 218,3 °)	265,1	43,3	221,8	953,2 °)	738,3	7 417,0	1 090,7 °)	145,1	43,3	101,8	945,6 °)
Dez. 7)	25	1 248,7 °)	267,2	43,3	223,9	981,5 °)	738,3	7 487,3	1 121,1 °)	147,2	43,3	103,9	973,9 °)
1960 Jan. 7)	25	1 370,1	366,0	29,8	336,2	1 004,1	747,7	7 554,0	1 171,8	175,3	29,8	145,5	996,5
Febr.	25	1 521,3	521,0	25,9	495,1	1 000,3	740,6	7 664,8	1 202,4	202,1	25,9	176,2	1 000,3
März	25	1 594,6	535,1	16,0	519,1	1 059,5	742,1	7 620,9	1 280,4	220,9	16,0	204,9	1 059,5
April	25	1 619,3	523,8	23,4	500,4	1 095,5	765,1	7 859,3	1 355,1	259,6	23,4	236,2	1 095,5
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)													
1956 Dez.	3	18,2	18,2	—	18,2	—	26,0	3 391,5	17,0	17,0	—	17,0	—
1957 Dez.	3	20,6	20,6	—	20,6	—	24,4	3 279,4	20,5	20,5	—	20,5	—
1958 Dez.	3	0,2	0,2	—	0,2	—	21,7	2 905,2	0,2	0,2	—	0,2	—
1959 Dez.	3	0,3	0,3	—	0,3	—	85,8	3 417,8	0,2	0,2	—	0,2	—
1960 Jan. 7)	3	0,2	0,2	—	0,2	—	87,3	3 426,0	0,2	0,2	—	0,2	—
Febr.	3	0,1	0,1	—	0,1	—	88,1	3 465,3	0,1	0,1	—	0,1	—
März	3	0,4	0,4	—	0,4	—	87,3	3 406,5	0,2	0,2	—	0,2	—
April	3	0,2	0,2	—	0,2	—	88,8	3 621,8	0,1	0,1	—	0,1	—
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)													
1956 Dez.	20	1 126,6	330,5	9,1	321,4	796,1	757,5	2 534,2	915,5	143,6	9,1	134,5	771,9
1957 Dez.	20	1 578,0	507,4	16,4	491,0	1 070,6	419,4	2 736,4	1 192,3	165,0	16,4	148,6	1 027,3
1958 Dez.	20	1 224,5	381,0	21,3	359,7	843,5	437,1	3 140,3	939,5	110,8	21,3	89,5	828,7
1959 Dez.	21	1 218,0 °)	264,8	43,3	221,5	953,2 °)	652,5	3 999,2	1 090,5 °)	144,9	43,3	101,6	945,6 °)
Dez. 7)	22	1 248,4 °)	266,9	43,3	223,6	981,5 °)	652,5	4 069,5	1 120,9 °)	147,0	43,3	103,7	973,9 °)
1960 Jan. 7)	22	1 369,9	365,8	29,8	336,0	1 004,1	660,4	4 128,0	1 171,6	175,1	29,8	145,3	996,5
Febr.	22	1 521,2	520,9	25,9	495,0	1 000,3	652,5	4 199,5	1 202,3	202,0	25,9	176,1	1 000,3
März	22	1 594,2	534,7	16,0	518,7	1 059,5	654,8	4 214,4	1 280,2	220,7	16,0	204,7	1 059,5
April	22	1 619,1	523,6	23,4	500,2	1 095,5	676,3	4 237,5	1 355,0	259,5	23,4	236,1	1 095,5
Teilzahlungskreditinstitute °)													
1956 Dez.	153	971,1	328,2	0,0	328,2	642,9	695,1	6,6	971,1	328,2	0,0	328,2	642,9
1957 Dez.	162	1 000,6	376,5	0,0	376,5	624,1	805,4	6,2	1 000,6	376,5	0,0	376,5	624,1
1958 Dez.	174	1 095,2	386,1	0,0	386,1	709,1	1 085,4	5,8	1 095,2	386,1	0,0	386,1	709,1
1959 Dez.	192	1 313,1	385,8	0,6	385,2	927,3	1 321,6	6,4	1 313,1	385,8	0,6	385,2	927,3
Dez. 7)	195	1 336,5	386,3	0,6	385,7	950,2	1 336,7	6,4	1 336,5	386,3	0,6	385,7	950,2
1960 Jan. 7)	204	1 343,1	403,3	0,5	402,8	939,8	1 330,9	6,4	1 343,1	403,3	0,5	402,8	939,8
Febr.	212	1 347,2	385,1	0,4	384,7	962,1	1 339,0	6,0	1 347,2	385,1	0,4	384,7	962,1
März	214	1 385,7	378,7	0,4	378,3	1 007,0	1 349,0	6,1	1 385,7	378,7	0,4	378,3	1 007,0
April	215	1 432,4	380,9	0,4	380,5	1 051,5	1 387,0	6,5	1 432,4	380,9	0,4	380,5	1 051,5
Postcheck- und Postsparkassenämter °)													
1956 Dez.	14	—	—	—	—	—	—	808,6	—	—	—	—	—
1957 Dez.	14	—	—	—	—	—	—	990,7	—	—	—	—	—
1958 Dez.	14	—	—	—	—	—	—	1 261,2	—	—	—	—	—
1959 Dez.	14	—	—	—	—	—	—	1 422,5	—	—	—	—	—
Dez. 7)	15	—	—	—	—	—	—	1 465,3	—	—	—	—	—
1960 Jan. 7)	15	—	—	—	—	—	—	1 558,3	—	—	—	—	—
Febr.	15	—	—	—	—	—	—	1 557,7	—	—	—	—	—
März	15	—	—	—	—	—	—	1 563,3	—	—	—	—	—
April	15	—	—	—	—	—	—	1 564,2	—	—	—	—	—

Anmerkungen °), *) und **) bis 4) s. erste Seite der Tabelle III, A. 1. — °) Die Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private enthalten auch Einkaufskredite an Händler und geringe Geldanlage angekaufte Wechsel. — *) S. Anmerkung 1°) erste Seite der Tabelle III, A. 1. — **) Statistisch bedingte Abnahme von 40 Mio DM (vgl. Anm. °)). — °) Enthält statistisch

und Kreditinstitute *)
Wertpapierbestände *)
DM

Nichtbanken entfallen auf						Kredite an Kreditinstitute							Monats- ende
und Private		Öffentliche Stellen				Kurzfristige Kredite					Mittel- fristige Kredite 3)	Lang- fristige Kredite 4)	
Mittel- fristige Kredite 2)	Lang- fristige Kredite 4)	Kurzfristige Kredite		Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)	Mittel- fristige Kredite 2)	Lang- fristige Kredite 4)	insgesamt	Debitoren		Wechsel- diskont- kredite			
		insgesamt	Debitoren (Kassen- kredite)					insgesamt	insgesamt	darunter Akzept- kredite			
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
212.6	11 323.7	1.0	1.0	—	16.8	1 681.1	4.0	4.0	—	0.0	23.2	149.5	Dez. 1956
188.2	13 322.3	4.5	4.5	—	16.7	2 032.5	8.1	8.1	—	0.0	35.2	171.1	Dez. 1957
151.9	14 810.0	18.6	18.6	—	26.1	3 084.6	9.6	9.6	—	0.0	30.8	227.0	Dez. 1958
174.9	18 850.2	3.0	3.0	—	13.5	3 564.7	5.7	5.7	—	—	57.9	305.1	Dez. 1959
194.8	18 999.9	4.3	4.3	—	13.5	3 579.0	12.2	11.7	—	0.5	56.5	308.9	Jan. 1960
188.2	19 213.4	2.5	2.5	—	14.7	3 592.9	7.8	7.3	—	0.5	56.3	308.6	Febr.
169.4	19 357.8	11.6	11.6	—	18.1	3 611.7	12.9	12.9	—	0.0	57.9	309.4	März
169.5	19 539.9	7.6	7.6	—	24.6	3 629.1	8.1	8.1	—	—	52.5	317.2	April
Private Hypothekenbanken °)													
64.3	4 546.0	0.7	0.7	—	3.5	862.4	3.4	3.4	—	0.0	2.3	44.7	Dez. 1956
72.7	5 452.2	4.1	4.1	—	9.2	1 122.0	2.8	2.8	—	0.0	9.2	44.2	Dez. 1957
64.1	6 796.2	14.8	14.8	—	11.2	1 849.1	5.1	5.1	—	—	9.5	51.0	Dez. 1958
73.3	8 325.3	2.8	2.8	—	5.2	2 115.0	4.3	4.3	—	—	12.3	30.4	Dez. 1959
72.3	8 397.5	4.0	4.0	—	5.2	2 118.3	3.6	3.1	—	0.5	11.0	30.8	Jan. 1960
74.3	8 482.4	2.3	2.3	—	6.3	2 120.5	6.7	6.2	—	0.5	10.8	33.8	Febr.
73.4	8 549.0	11.1	11.1	—	9.2	2 126.9	7.8	7.8	—	—	12.2	27.8	März
75.3	8 639.9	7.2	7.2	—	12.2	2 134.1	5.0	5.0	—	—	13.0	29.8	April
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
148.3	6 777.7	0.3	0.3	—	13.3	818.7	0.6	0.6	—	—	20.9	104.8	Dez. 1956
115.5	7 870.1	0.4	0.4	—	7.5	910.5	5.3	5.3	—	—	26.0	126.9	Dez. 1957
87.8	9 013.8	3.8	3.8	—	14.9	1 235.5	4.5	4.5	—	0.0	21.3	176.0	Dez. 1958
101.6	10 525.0	0.2	0.2	—	8.3	1 449.6	1.4	1.4	—	—	45.6	274.7	Dez. 1959
122.5	10 602.4	0.2	0.2	—	8.3	1 460.7	8.7	8.7	—	0.0	45.5	278.1	Jan. 1960
113.9	10 731.0	0.2	0.2	—	8.4	1 472.4	1.1	1.1	—	0.0	45.5	274.8	Febr.
96.0	10 808.8	0.5	0.5	—	8.9	1 484.8	5.1	5.1	—	0.0	45.7	281.6	März
94.2	10 900.0	0.4	0.4	—	12.4	1 495.0	3.1	3.1	—	—	39.5	287.4	April
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
761.6	4 337.5	212.3	188.1	24.2	21.9	1 588.2	447.2	183.5	—	263.7	268.9	8 887.4	Dez. 1956
406.7	4 806.0	385.8	342.5	43.3	37.1	1 209.8	393.8	200.7	—	193.1	339.2	10 074.8	Dez. 1957
398.4	5 063.0	285.0	270.2	14.8	60.4	982.5	184.6	64.2	—	120.4	190.9	10 600.1	Dez. 1958
572.6	4 975.8	127.6	120.0	7.6	165.7	2 441.2	353.0 °)	66.3	—	286.7 °)	172.9	11 531.4	Dez. 1959
572.6	5 046.1	127.6	120.0	7.6	165.7	2 441.2	353.0 °)	66.3	—	286.7 °)	172.9	11 537.9	Dez. 1959
580.0	5 112.2	198.3	190.7	7.6	167.7	2 441.8	320.6	46.0	—	274.6	185.1	11 535.7	Jan. 1960
582.3	5 144.3	318.9	318.9	0.0	158.3	2 520.5	307.6	57.0	—	323.2	179.6	11 664.7	Febr.
583.5	5 054.5	314.2	314.2	0.0	158.6	2 566.4	507.6	72.6	—	435.0	164.4	11 833.7	März
605.5	5 099.6	264.2	264.2	—	159.6	2 759.7	468.5	75.9	—	392.6	164.2	11 979.1	April
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)													
25.1	2 710.2	1.2	1.2	—	0.9	681.3	73.9	0.5	—	73.4	0.8	3 311.6	Dez. 1956
24.3	2 863.5	0.1	0.1	—	0.1	415.9	63.2	0.6	—	62.6	0.6	3 343.7	Dez. 1957
11.2	2 703.5	0.0	0.0	—	10.5	201.7	20.7	0.0	—	20.7	—	3 356.1	Dez. 1958
13.3	2 318.4	0.1	0.1	—	72.5	1 099.4	8.6	0.0	—	8.6	—	3 312.9	Dez. 1959
13.1	2 325.1	0.0	0.0	—	74.2	1 100.9	8.6	0.0	—	8.6	5.6	3 241.9	Jan. 1960
13.8	2 336.7	0.0	0.0	—	74.3	1 128.6	8.8	0.2	—	8.6	11.2	3 294.4	Febr.
12.9	2 229.3	0.2	0.2	—	74.4	1 177.2	8.8	0.1	—	8.7	16.8	3 368.4	März
12.9	2 232.2	0.1	0.1	—	75.9	1 388.6	8.8	0.1	—	8.7	22.4	3 419.0	April
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)													
736.5	1 627.3	211.1	186.9	24.2	21.0	906.9	373.3	183.0	—	190.3	268.1	5 575.8	Dez. 1956
382.4	1 942.5	385.7	342.4	43.3	37.0	791.9	330.6	200.1	—	130.5	338.6	6 731.1	Dez. 1957
387.2	2 359.5	285.0	270.2	14.8	49.9	780.8	163.9	64.2	—	99.7	190.9	7 244.0	Dez. 1958
559.3	2 657.4	127.5	119.9	7.6	93.2	1 341.8	344.4 °)	66.3	—	278.1 °)	172.9	8 218.5	Dez. 1959
559.3	2 727.7	127.5	119.9	7.6	93.2	1 341.8	344.4 °)	66.3	—	278.1 °)	172.9	8 225.0	Dez. 1959
566.9	2 787.1	198.3	190.7	7.6	93.5	1 340.9	312.0	46.0	—	266.0	179.5	8 293.8	Jan. 1960
568.5	2 807.6	318.9	318.9	0.0	84.0	1 391.9	371.4	56.9	—	314.5	168.5	8 370.2	Febr.
570.6	2 825.2	314.0	314.0	0.0	84.2	1 389.2	498.8	72.5	—	426.3	147.6	8 465.3	März
592.6	2 866.4	264.1	264.1	—	83.7	1 371.1	459.7	75.8	—	383.9	141.8	8 560.1	April
Teilzahlungskreditinstitute °)													
695.1	6.6	—	—	—	—	—	2.6	0.2	—	2.4	0.3	1.0	Dez. 1956
805.4	6.1	—	—	—	—	—	2.1	0.6	—	1.5	0.1	0.8	Dez. 1957
1 085.5	5.8	—	—	—	—	—	6.3	5.4	—	0.9	0.0	0.4	Dez. 1958
1 321.6	6.4	—	—	—	—	—	4.9	0.1	—	4.8	—	0.3	Dez. 1959
1 336.7	6.4	—	—	—	—	—	5.0	0.1	—	4.9	—	0.3	Dez. 1959
1 330.9	6.4	—	—	—	—	—	6.8	0.1	—	6.7	—	0.3	Jan. 1960
1 339.0	6.0	—	—	—	—	—	8.5	0.1	—	8.4	—	0.6	Febr.
1 349.0	6.1	—	—	—	—	—	9.0	0.2	—	8.8	—	0.6	März
1 387.0	6.5	—	—	—	—	—	9.2	0.1	—	9.1	—	0.3	April
Postcheck- und Postsparkassenämter °)													
—	77.0	—	—	—	—	731.6	111.5	—	—	111.5	0.7	57.4	Dez. 1956
—	99.9	—	—	—	—	890.8	11.5	—	—	11.5	0.7	76.3	Dez. 1957
—	132.2	—	—	—	—	1 129.0	48.7	—	—	48.7	—	63.4	Dez. 1958
—	141.6	—	—	—	—	1 280.9	165.5	—	—	165.5	—	45.5	Dez. 1959
—	141.6	—	—	—	—	1 323.7	165.5	—	—	165.5	—	45.5	Dez. 1959
—	140.9	—	—	—	—	1 417.4	98.1	—	—	98.1	—	42.6	Jan. 1960
—	137.9	—	—	—	—	1 419.8	50.4	—	—	50.4	—	46.3	Febr.
—	139.7	—	—	—	—	1 423.6	173.1	—	—	173.1	—	54.1	März
—	140.6	—	—	—	—	1 423.6	143.7	—	—	143.7	—	54.0	April

Beträge „Sonstige Kredite“. — Weitere Angaben über Teilzahlungskredite s. Tabelle III, A 3. — °) Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen. Wechselkredite: Zur bedingte Zunahme von 40 Mio DM (vgl. Anm. °)). — °) Einschließlich Schiffspfandbriefbanken. — +) Untergruppe der „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“.

3. Teilzahlungs- und Kleinkredite

a) Teilzahlungskredite¹⁾ nach Bankengruppen
Mio DM

Jahres- oder Monatsende	Alle Bankengruppen	Teilzahlungskreditinstitute	Kreditinstitute (ohne Teilzahlungskreditinstitute)	Kreditbanken				Girozentralen	Sparkassen	Gewerbliche Kreditgenossenschaften	Ländliche Kreditgenossenschaften	Übrige Bankengruppen ²⁾
				insgesamt	darunter							
					Großbanken ³⁾	Staats-, Regional- und Lokalbanken	Privatbankiers					
1953	1 500.3	765.1	735.2	231.1	62.8	144.5	23.3	66.0	384.7	45.1	6.5	1.8
1954	1 913.6	991.8	921.8	273.9	73.6	176.7	23.6	85.6	489.9	58.8	9.3	4.2
1955	2 629.7	1 439.0	1 190.7	347.9	102.0	213.7	32.2	131.4	627.3	68.6	14.5	0.8
1956	2 869.2	1 611.7	1 257.5	380.0	124.6	224.4	31.1	147.6	640.2	73.2	15.4	1.1
1957	2 957.6	1 739.0	1 218.6	399.2	131.5	230.1	37.5	122.4	593.1	86.4	17.0	0.4
1958	3 314.9	2 049.4	1 265.5	422.1	125.3	249.5	47.0	125.2	584.2	112.4	21.4	0.2
1959 April	3 431.0	2 111.8	1 319.2	454.4	134.1	261.7	55.7	133.8	593.6	114.3	22.8	0.2
Mai	3 514.7	2 162.3	1 352.4	478.0	149.6	267.7	57.8	134.9	598.6	116.8	23.7	0.4
Juni	3 542.5	2 182.9	1 359.6	471.3	130.5	279.3	60.3	134.4	609.8	119.8	24.0	0.3
Juli	3 618.0	2 221.0	1 397.0	490.5	133.0	297.4	58.9	136.7	622.4	121.7	25.5	0.4
Aug.	3 637.5	2 234.6	1 402.9	487.3	136.9	296.8	52.0	137.3	617.7	134.8	25.4	0.4
Sept.	3 662.9	2 244.7	1 418.2	502.2	141.1	309.0	51.0	140.2	614.4	134.7	26.3	0.4
Okt.	3 727.5	2 295.8	1 431.7	512.2	140.5	320.9	50.7	137.1	622.6	132.2	27.1	0.4
Nov.	3 796.7	2 371.3	1 425.4	497.8	134.5	311.7	51.4	139.8	625.6	134.0	27.8	0.4
Dez.	3 973.7	2 502.0	1 471.7	511.4	141.7	318.8	50.8	143.9	639.8	146.5	29.6	0.4
Dez. ⁴⁾	4 027.8	2 539.4	1 488.4	512.6				143.9	649.2	151.0	31.1	0.4
1960 Jan. ⁴⁾	4 003.4	2 528.4	1 475.0	504.1	139.9	313.9	50.0	145.5	650.3	144.4	30.2	0.4
Febr.	4 020.8	2 534.1	1 486.7	511.8	141.5	317.9	52.2	147.7	649.3	144.3	33.1	0.4
März	4 093.0	2 591.6	1 501.4	518.5	139.7	324.4	54.1	146.1	656.3	147.8	32.1	0.5
April	4 235.2 ⁵⁾	2 688.0	1 547.2 ⁵⁾	538.8 ⁵⁾	142.5	330.5	56.5	150.3	672.7	152.3	32.6	0.5

¹⁾ Kurz- und mittelfristig. — ²⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ³⁾ Zentralkassen, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — ⁴⁾ Beginnend mit Januar 1960 einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Dezember-Termin: ohne Saarland, 2. Dezember-Termin: einschließlich Saarland), soweit möglich und erforderlich auch bei den einzelnen Bankengruppen. — ⁵⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 9 Mio DM.

b) Verwendung und Höhe der Teilzahlungskredite¹⁾ von Teilzahlungskreditinstituten

Zeit	Neu in Anspruch genommene Teilzahlungskredite insgesamt	Zur Beschaffung von Produktionsmitteln und Gebrauchsgütern mit ausschl. gewerblich. Verwendungszweck			Zur Beschaffung von sonstigen Gebrauchsgütern							Nachrichtlich: An Händlerfirmen gewährte Einkaufskredite
		Maschinen zur Erstellung von Wirtschaftsgütern ²⁾	Lastkraftwagen, Zugmaschinen, Anhänger	handwerkliche und berufliche Einrichtungen	Bekleidung, Textilhausrat	Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen	hauswirtschaftl. Maschinen und Geräte ³⁾	Möbel	Personenkraftwagen und Motorräder	Rundfunkgeräte	sonstiges	
Mio DM												
1958 3. Vj.	701.0	45.9	77.7	25.7	120.1	13.2	72.0	93.5	181.8	44.8	26.3	102.1
4. "	907.6	41.1	72.9	30.7	243.9	12.7	89.9	137.0	163.6	80.9	34.9	156.4
1959 1. Vj.	673.8	33.0	69.6	30.8	107.2	9.5	62.5	91.3	174.0	64.7	31.2	192.2
2. "	871.6	45.9	91.3	33.7	148.9	13.7	76.4	102.0	265.1	53.1	41.5	199.8
3. "	803.1	46.5	77.9	35.3	120.8	13.2	78.4	105.2	225.8	52.3	47.7	152.5
4. "	1 023.9	49.6	85.4	36.8	225.2	12.2	86.1	136.7	223.9	93.8	74.2	168.5
1960 1. Vj. ⁴⁾	820.4	37.2	95.9	30.8	96.6	10.1	67.8	93.1	251.9	75.9	61.1	186.9
Durchschnittlicher Kreditbetrag in DM												
1958 3. Vj.	562	8 584	10 181	2 781	175	438	359	820	2 352	647	544	4 789
4. "	460	5 549	9 992	2 946	198	411	368	778	2 599	634	468	4 491
1959 1. Vj.	620	8 350	9 892	4 132	185	485	370	913	2 606	704	754	4 672
2. "	608	9 401	10 791	3 484	186	461	380	832	2 386	644	666	4 786
3. "	639	10 001	11 074	3 926	187	480	387	879	2 454	618	750	4 673
4. "	571	11 380	11 019	3 669	221	465	377	865	2 558	688	647	4 686
1960 1. Vj. ⁴⁾	769	10 751	11 713	3 609	203	501	376	954	2 710	695	863	4 568

¹⁾ Abweichend von der übrigen Kreditstatistik (auch der Tabelle a)) wird in dieser Tabelle nicht der Stand der ausstehenden Kredite zugrunde gelegt, sondern der Gesamtbetrag der im jeweiligen Zeitabschnitt neu in Anspruch genommenen Teilzahlungskredite. — ²⁾ Z. B. Textil-, landwirtschaftliche Maschinen. — ³⁾ Z. B. Ofen, Staubsauger, Waschmaschinen usw. — ⁴⁾ Beginnend mit 1. Vierteljahr 1960 einschließlich Saarland.

c) Kleinkredite¹⁾ nach Bankengruppen
Mio DM

Monatsende	Alle Bankengruppen	Kreditbanken					Girozentralen	Sparkassen	Kreditgenossenschaften			Übrige Bankengruppen ²⁾
		insgesamt	Großbanken ³⁾	Staats-, Regional- und Lokalbanken	Privatbankiers	Spezial-, Haus- und Branchebanken			insgesamt	gewerbliche Kreditgenossenschaften	ländliche Kreditgenossenschaften	
1959 Aug.	675.4	217.6	177.6	32.1	7.4	0.5	1.5	318.3	138.0	120.1	17.9	0.0
Sept.	752.0	244.2	196.7	38.2	8.8	0.5	1.5	352.5	153.8	134.3	19.5	0.0
Okt.	799.3	265.3	212.9	42.6	9.3	0.5	1.7	370.4	161.8	142.6	19.2	0.0
Nov.	834.9	282.8	226.9	46.0	9.3	0.6	1.7	384.5	165.8	146.6	19.2	0.0
Dez.	868.4	298.2	238.3	49.9	9.4	0.6	1.8	399.3	169.0	151.0	18.0	0.0
Dez. ⁴⁾	886.8	301.3					1.8	410.9	172.7	153.5	19.2	0.0
1960 Jan. ⁴⁾	892.3	307.3	245.4	51.7	9.6	0.6	1.7	411.3	171.9	150.9	21.0	0.0
Febr.	909.7	318.2	254.2	53.5	9.8	0.7	1.8	416.1	173.7	151.5	22.2	0.0
März	951.0	337.9	270.3	56.3	10.6	0.7	1.8	436.0	175.2	153.3	21.9	0.0
April	986.5	356.8	284.3	60.0	11.7	0.8	1.8	449.7	178.2	155.7	22.5	0.0

¹⁾ Als Kleinkredite gelten alle mittelfristigen Darlehen mit vereinbarter Tilgung, deren ursprünglicher Auszahlungsbetrag 2 000,— DM nicht übersteigt. — ²⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ³⁾ Zentralkassen, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — ⁴⁾ Beginnend mit Januar 1960 einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Dezember-Termin: ohne Saarland, 2. Dezember-Termin: einschließlich Saarland), soweit möglich und erforderlich auch bei den einzelnen Bankengruppen.

noch: 7. Einlagen von Nichtbanken ¹⁾

Mio DM

Table with 17 main columns: Monatsende, Einlagen von Nichtbanken insgesamt, Sicht-einlagen, Termin-einlagen, Spar-einlagen, von den Gesamteinlagen von Nichtbanken entfallen auf (Wirtschaftsunternehmen und Private, Öffentliche Stellen), die Termineinlagen gliedern sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von (1 Monat bis unter 3 Monaten, 3 Monaten bis unter 6 Monaten, 6 Monaten bis unter 12 Monaten, 12 Monaten und darüber), and 16 sub-columns for these categories. Rows are grouped by institution type: Sparkassen, Zentralkassen, Gewerbliche Kreditgenossenschaften, Ländliche Kreditgenossenschaften, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben, Postscheck- und Postsparkassenämter, and Alle übrigen Gruppen.

¹⁾ Einlagen von Kreditinstituten s. Tabelle III, B 1, Zwischenbilanzen, Passiva. Steuerbegünstigte Spareinlagen und prämienbegünstigte Spareinlagen s. Tabelle III, A 8. — ²⁾ Für die Aufgliederung der Einlagen nach ihrer Fälligkeit ist die Vereinbarung mit dem Kunden maßgebend, nicht die Restlaufzeit am Ausweisstichtag. — ³⁾ Als Sichteinlagen gelten in Übereinstimmung mit der Anweisung über Mindestreserven ab Juni 1949 außer den täglich fälligen auch solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist. — ⁴⁾ Aufgliederung der Termineinlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften bis einschließlich November 1958 geschätzt. — ⁵⁾ Die Aufgliederung der Termineinlagen wurde bis einschließlich März 1957 nur in Vierteljahresabständen ermittelt; von April 1957 bis einschließlich Dezember 1958 werden die Termineinlagen monatlich, danach nur noch zum Quartalsultimo aufgeführt. — ⁶⁾ Bis einschließlich Dezember 1953 mit Guthaben auf Anlagekonto, die im Januar 1954 frei verfügbar wurden. — ⁷⁾ Ohne Einlagen auf Festkonto (Ende 1949 16,9 Mio DM) und Uraltkonto (Ende 1950 24,7 Mio DM); Entwicklung des Festkontos und des Uraltkontos s.: Statistisches Handbuch der Bank deutscher Länder 1948—1954. — ⁸⁾ Nur Teilerhebung (von rd. 11 000 Instituten sind rd. 1 500 erfasst, auf die mehr als die Hälfte der Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften entfällt). — ⁹⁾ Die Sicht- und Termineinlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten enthalten bis einschließlich November 1958 auch etwaige Einlagen öffentlicher Stellen, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht gesondert erfasst worden sind. — ¹⁰⁾ Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten, Teilzahlungskreditinstitute. — ¹¹⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 73 Mio DM. — ¹²⁾ Beginnend mit Januar 1960 einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Dezember-Termin: ohne Saarland, 2. Dezember-Termin: einschließlich Saarland), soweit möglich und erforderlich auch bei den einzelnen Bankengruppen. — ¹³⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, und deren Berliner Tochterinstitute. — ¹⁴⁾ Untergruppe der „Kreditbanken“. — ¹⁵⁾ Gewerbliche und ländliche. — ¹⁶⁾ Vorläufig.

8. Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagen- bestand zu Beginn des Berichts- zeitraums	Gut- schriften	Last- schriften ¹⁾	Saldo der Gut- und Lastschriften ²⁾	Zinsen	Spareinlagenbestand am Ende des Berichtszeitraums		
						insgesamt	steuer- begünstigte Spareinlagen	darunter prämien- begünstigte *)
Alle Bankengruppen								
1950	3 076,4	3 567,8	2 627,0	+ 940,8	93,5	4 110,7	278,5	—
1951	4 110,7	4 014,8	3 170,7	+ 844,1	132,9	5 087,7	611,8	—
1952	5 087,7	6 414,4	4 101,7	+ 2 312,7	180,9	7 581,3	972,1	—
1953	7 581,3	9 761,7 *)	6 070,2	+ 3 691,5	273,7	11 546,5	1 531,5	—
1954	11 546,5	14 336,5 *)	9 115,8	+ 5 220,7	457,4	17 224,6	2 318,6	—
1955	17 224,6	14 717,7 *)	11 161,1	+ 3 556,6	592,3	21 373,5	2 524,6	—
1956	21 373,5	19 847,0	14 416,6	+ 2 102,5	799,6	24 275,6	2 917,4	—
1957	24 275,6	23 847,0	15 756,9	+ 4 090,1	1 022,6	29 388,3	3 785,3	—
1958	29 388,3	23 859,2	18 285,4	+ 5 573,8	1 140,1	36 102,2	4 156,8	—
1958 1. Vi.	29 388,3	5 729,5	3 925,4	+ 1 798,1	122,1	31 308,5	3 926,6	—
2. Vi.	33 308,5	5 364,4	4 067,3	+ 1 237,1	4,5	32 610,1	4 111,5	—
3. Vi.	32 610,1	5 767,4	4 341,6	+ 1 425,8	6,6	34 042,3	4 209,0	—
Okt.	34 042,3	2 083,3	1 473,0	+ 610,3	2,0	34 654,8	4 240,0	—
Nov.	34 654,8	1 990,2	1 722,3	+ 267,9	11,3	34 934,0	3 972,6	—
Dez.	34 934,0	2 930,4	2 755,8	+ 174,6	993,6	36 102,2	4 156,8	—
1959 Jan.	36 102,2	2 714,1	1 848,6	+ 865,5	97,1	37 064,8	4 138,2	—
Febr.	37 064,8	2 101,5	1 333,6	+ 767,9	9,1	37 841,8	4 152,3	—
März	37 841,8	2 062,0	1 574,5	+ 487,5	4,0	38 333,3	4 182,6	—
April	38 333,3	2 442,5	1 785,0	+ 657,5	1,1	38 991,9	4 215,0	—
Mai	38 991,9	2 016,1	1 537,2	+ 478,9	1,1	39 471,9	4 251,1	—
Juni	39 471,9	2 298,1	1 771,4	+ 526,7	2,9	40 001,5	4 295,4	—
Juli	40 001,5	2 677,5	2 200,4	+ 477,1	4,6	40 483,2	3 921,5	—
Aug.	40 483,2	2 348,6	1 741,4	+ 607,2	1,6	41 092,0	3 910,2	—
Sept.	41 092,0	2 284,9	1 696,9	+ 588,0	1,7	41 681,7	3 925,5	—
Okt.	41 681,7	2 531,6	1 737,1	+ 794,5	1,7	42 477,9	3 954,8	—
Nov.	42 477,9	2 201,4	1 739,8	+ 471,6	8,7	42 908,2	3 980,5	263,3
Dez.	42 908,2	2 998,2	2 778,2	+ 220,0	1 140,2	44 268,4	4 044,7	557,9
Dez. ⁷⁾	43 670,6	3 053,7	2 843,7	+ 210,0	1 158,0	45 038,6	4 051,3	565,1
1960 Jan. ⁷⁾	45 038,6	3 153,5	2 453,8	+ 699,7	87,0	45 825,3	3 612,2	644,1
Febr.	45 825,3	2 539,2	1 748,3	+ 790,9	11,1	46 627,3	3 578,9	687,8
März	46 627,3	2 649,8	2 103,2	+ 546,6	2,6	47 176,5	3 585,8	729,7
April	47 176,5	2 541,2	2 033,2	+ 508,0	2,0	47 686,5	3 598,3	767,2
Mai ¹⁰⁾	47 686,5	2 556,2	2 053,8	+ 502,4	1,6	48 190,5	3 614,8	805,5
Kreditbanken⁹⁾								
1959 Dez.	6 892,1	536,6	443,8	+ 92,8	157,0	7 141,9	1 315,8	94,2
1960 Dez. ⁷⁾	6 954,6	540,7	450,1	+ 90,6	158,3	7 203,5	1 316,9	94,7
1960 Febr. ⁷⁾	7 223,9	409,8	318,9	+ 90,9	0,9	7 315,7	1 052,8	112,6
März	7 315,7	434,0	344,7	+ 89,3	0,6	7 405,6	1 057,7	117,8
April	7 405,6	433,4	323,2	+ 110,2	0,3	7 516,1	1 065,0	123,0
Großbanken⁹⁾ +)								
1959 Dez.	3 983,8	328,2	268,3	+ 59,9	84,9	4 128,6	858,5	54,1
1960 Febr. ⁷⁾	4 130,7	254,6	200,9	+ 53,7	0,1	4 184,5	672,4	64,4
März	4 184,5	267,2	219,3	+ 47,9	0,3	4 232,7	675,9	67,3
April	4 232,7	280,3	205,6	+ 74,7	0,3	4 307,7	681,9	70,0
Staats-, Regional- und Lokalbanken +)								
1959 Dez.	2 488,7	171,9	148,4	+ 23,5	63,5	2 575,7	369,6	32,6
1960 Febr. ⁷⁾	2 636,7	132,8	100,4	+ 32,4	0,1	2 669,2	309,5	39,5
März	2 669,2	136,9	107,2	+ 29,7	0,2	2 699,1	310,9	41,3
April	2 699,1	129,5	99,4	+ 30,1	0,0	2 729,2	312,3	43,5
Privatbankiers +)								
1959 Dez.	402,2	35,6	26,6	+ 9,0	8,2	419,4	83,9	7,3
1960 Febr. ⁷⁾	438,3	21,9	17,3	+ 4,6	0,7	443,6	67,6	8,5
März	443,6	29,4	17,9	+ 11,5	0,1	455,2	67,5	8,9
April	455,2	23,0	17,7	+ 5,3	0,0	460,5	67,6	9,2
Sparkassen								
1959 Dez.	27 091,7	1 838,3	1 739,2	+ 99,1	767,5	27 958,3	2 149,2	372,0
1960 Dez. ⁷⁾	27 644,9	1 878,7	1 789,7	+ 89,0	782,4	28 516,3	2 153,5	377,5
1960 Febr. ⁷⁾	29 051,3	1 596,1	1 069,9	+ 526,2	4,8	29 582,3	1 981,7	468,5
März	29 582,3	1 646,4	1 307,5	+ 338,9	0,7	29 921,9	1 984,5	499,7
April	29 921,9	1 590,0	1 277,7	+ 312,3	0,7	30 234,9	1 990,4	526,9
Gewerbliche Kreditgenossenschaften								
1959 Dez.	3 413,4	270,1	255,1	+ 15,0	75,1	3 503,5	378,8	49,7
1960 Dez. ⁷⁾	3 495,1	275,4	260,1	+ 15,3	76,2	3 586,6	379,6	50,6
1960 Febr. ⁷⁾	3 676,8	195,7	133,8	+ 61,9	3,2	3 741,9	352,6	59,2
März	3 741,9	211,8	170,0	+ 41,8	0,7	3 784,4	351,6	62,4
April	3 784,4	193,7	156,3	+ 37,4	0,5	3 822,3	350,9	65,2
Ländliche Kreditgenossenschaften⁵⁾								
1959 Dez.	2 584,8	178,5	161,3	+ 17,2	61,3	2 663,3	175,0	39,1
1960 Dez. ⁷⁾	2 637,7	183,5	164,4	+ 19,1	61,6	2 718,4	175,4	39,5
1960 Febr. ⁷⁾	2 778,8	133,6	88,1	+ 45,5	2,1	2 826,4	169,6	44,0
März	2 826,4	133,9	110,9	+ 23,0	0,6	2 850,0	169,7	46,2
April	2 850,0	128,6	107,7	+ 20,9	0,2	2 871,1	169,6	48,4
Postsparkassenämter								
1959 Dez.	2 715,0	161,3	167,8	— 6,5	74,6	2 783,1	—	—
1960 Dez. ⁷⁾	2 724,9	162,0	168,3	— 6,3	74,8	2 793,4	—	—
1960 Febr. ⁷⁾	2 870,2	194,5	129,6	+ 64,9	0,0	2 935,1	—	—
März	2 935,1	215,0	162,4	+ 52,6	0,1	2 987,8	—	—
April	2 987,8	184,0	160,8	+ 23,2	0,1	3 011,1	—	—
Alle übrigen Gruppen⁶⁾								
1959 Dez.	211,3	13,2	10,8	+ 2,4	4,6	218,3	25,9	2,8
1960 Dez. ⁷⁾	213,5	13,2	10,9	+ 2,3	4,6	220,4	25,9	2,8
1960 Febr. ⁷⁾	224,3	9,5	7,9	+ 1,6	0,0	225,9	22,1	3,4
März	225,9	8,7	7,7	+ 1,0	0,0	226,9	22,3	3,6
April	226,9	11,4	7,6	+ 3,8	0,1	230,8	22,4	3,8

1) Einschließlich der nicht gesondert erfassbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen und Altspargern. — 2) Der Saldo der echten Sparkapitalneubildung läßt sich in den Jahren 1953 und 1954 wegen der Umstellung und Auszahlung der Guthaben von Vertriebenen und Altspargern nicht exakt ermitteln; s. auch Anmerkung 1). — 3) Entschädigungsschriften für Altspargerguthaben und Ausgleichsschriften für Sparguthaben Vertriebener 1953 664,0 Mio DM, 1954 1 209,7 Mio DM, 1955 186,5 Mio DM; in den Folgejahren nur noch geringe Zugänge aus dieser Quelle. — 4) Die in den Kreditbanken enthaltenen Spezial-, Haus- und Branchebanken werden wegen ihres geringen Spareinlagenbestandes nachstehend nicht gesondert aufgeführt. — 5) Teilerhebung bei rd. 1 500 Instituten. Angaben über den Spareinlagenbestand für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle III A 4. — 6) Girozentralen, Zentralkassen, Hypothekendarlehen und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — 7) Beginnend mit Januar 1960 einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Dezember-Termin: ohne Saarland, 2. Dezember-Termin: einschließlich Saarland), soweit möglich und erforderlich auch bei den einzelnen Bankengruppen. — 8) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 9) Untergruppe der Kreditbanken. — 10) Der Bestand in Depots aus prämiengünstigstem Erwerb von Wertpapieren bei „Alle Bankengruppen“ beträgt Ende April 1960 110,6 Mio DM. — 11) Vorläufig.

bilanzen

der Kreditinstitute *)

DM Aktiva

Table with multiple columns: Ausgleichsforderungen, Deckungsforderungen, Debitoren, Langfristige Ausleihungen, Durchlaufende Kredite, Nachrichtlich: Hypothekarkredite, Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, Sonstige Aktiva, Jahres- oder Monatsende. Includes sub-sections: Alle Bankengruppen 1), Kreditbanken, Großbanken 2) +, Staats-, Regional- und Lokalbanken +, Privatbankiers +, Spezial-, Haus- und Branchebanken +.

(West). Vgl.: Statistisches Handbuch der Bank deutscher Länder 1948—1954, Methodische Erläuterungen zu Teil III. — *) Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation... — **) Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 120 Mio DM. — ***) Enthält statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 567 Mio DM durch Ausgliederung...

der Kreditinstitute *)

DM

Passiva

Table with columns for 'Eigene Akzepte im Umlauf', 'Schuldverschreibungen im Umlauf', 'Aufgenommene langfristige Darlehen', 'Durchlaufende Kredite', 'Grund- oder Stammkapital', 'Sonstige Rücklagen', 'Sonstige Passiva', 'Verbindlichkeiten aus Bürgschaften', 'Eigene Ziehungen im Umlauf', 'Indossamentenverbindlichkeiten', 'Bei der Deutschen Bundesbank...', and 'Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder'. Rows include 'Alle Bankengruppen', 'Kreditbanken', 'Großbanken', 'Staats-, Regional- und Lokalbanken', 'Privatbankiers', and 'Spezial-, Haus- und Branchebanken'.

(West). Vgl.: Statistisches Handbuch der Bank deutscher Länder 1948-1954, Methodische Erläuterungen zu Teil III. - *) Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder erläut. - *) Ausführliche Aufgliederung s. Tabelle III, A 7 und Tabelle III, A 8. - *) Bei „Alle Bankengruppen“ einschließlich des Gesamtbetrages der von ländlichen Kreditgenossen Teilzahlungskreditinstituten aufgenommenen Gelder wohn nach ihrer Herkunft, jedoch nicht nach der Fälligkeit erfragt und sind daher weiter in die Position „kurzfristige Geldgen aus vorverkauften Schuldverschreibungen einheitlich mit den „Schuldverschreibungen im Umlauf“ zusammengefaßt. - *) Seit Februar 1952 einschließlich Sammelwertberichtigung, die Gelder. „Eigene Akzepte im Umlauf“, „Eigene Ziehungen im Umlauf“, „Indossamentenverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln“. Ferner sind die mit Rückkaufverpflichtung an die institute erklären sich vornehmlich aus der zeitlichen Differenz in der Verbuchung der Zentralbankkredite bei den Kreditinstituten einerseits und bei der Deutschen Bundesbank anderennomenen langfristigen Darlehen und die durchlaufenden Kredite. - *) Ohne ländliche Kreditgenossenschaften. - *) Ohne Einlagen auf Festkonto (Ende 1949 16,9 Mio DM) und dehnung der Berichtspflicht auf alle Teilzahlungskreditinstitute (September 1950). Bis August 1950 waren sechs Teilzahlungskreditinstitute in der Untergruppe „Spezial-, Haus- und abgrenzung der Berichtspflicht im Oktober 1951. - *) Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschließlich Dezember 1954 deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. - *) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 567 Mio DM durch Ausgliederung von durchlaufenden Kre-(November 1958). - *) Bei den neu (Januar 1956) in die Berichterstattung einbezogenen Privatbankiers handelt es sich um Institute mit einer Bilanzsumme von insgesamt rd. 4 Mio DM. bindlichkeiten“, die nicht durch Rediskontierung von Wechseln entstanden sind (Januar 1959). - *) Abnahme infolge Rezentralisation der Commerzbank AG (November 1958) und durch 380 Mio DM. - *) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 100 Mio DM. - *) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 280 Mio DM. - *) Enthält Zunahme in Höhe Zunahme von rd. 71 Mio DM (Zunahme rd. 190 Mio DM, Abnahme rd. 119 Mio DM). - *) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 73 Mio DM. - *) Enthält statistisch bedingte Zu- 2. Dezember-Termin: einschließlich Saarland), soweit möglich und erforderlich auch bei den einzelnen Bankengruppen. - *) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG

Passiva

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute ²⁾	Summe der Passiva	Einlagen									Aufgenommene Gelder			
			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken ³⁾				Einlagen von Kreditinstituten				darunter			
				insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	kurzfristige Geldaufnahme		seitens der Kundschaft bei aus- ländischen Kredit- instituten benutzte Kredite ⁵⁾		
											insgesamt	darunter bei Kredit- instituten			
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1956 Dez.	49	16 232,9	124,8	109,9	72,0	36,6	1,3	14,9	9,9	6,0	191,9	38,4	29,4	—	
1957 Dez.	47	18 967,1	125,6	89,1	59,9	27,4	1,8	36,5	21,0	15,5	279,8	63,4	26,7	—	
1958 Dez.	47	22 583,4	119,1	95,2	68,4	24,4	2,4	23,9	9,4	14,5	217,1	57,4	44,1	—	
1959 Dez.	47	26 858,1	143,1	91,8	62,5	26,2	3,0	51,3	12,8	18,5	172,4	6,6	4,6	—	
1960 Jan. ¹⁸⁾	47	27 015,8	130,0	83,3	54,4	25,9	3,0	46,7	13,4	33,3	158,7	7,9	4,4	—	
Febr.	47	27 341,5	118,2	78,6	49,5	26,1	3,0	39,6	11,3	28,3	156,4	6,9	3,1	—	
März	47	27 678,3	120,1	79,7	52,5	24,2	3,0	40,4	15,1	25,3	155,0	8,6	5,0	—	
April	47	27 809,3	119,2	81,4	50,4	27,9	3,1	37,8	11,2	26,6	141,1	8,3	4,7	—	
Private Hypothekenbanken ³⁾															
1956 Dez.	30	7 311,4	67,0	57,9	25,5	31,5	0,9	9,1	4,1	5,0	61,6	15,4	7,3	—	
1957 Dez.	29	8 715,1	69,8	46,3	22,6	22,3	1,4	23,5	8,0	15,5	72,2	23,7	14,3	—	
1958 Dez.	29	10 890,9	58,0	40,8	25,4	13,6	1,8	17,2	2,7	14,1	98,2	54,7	43,5	—	
1959 Dez.	29	12 957,7	59,9	38,5	21,9	14,3	2,3	21,4	2,9	18,5	39,7	0,0	—	—	
1960 Jan. ¹⁸⁾	29	14 065,6	55,9	37,3	21,0	14,0	2,3	18,6	2,4	16,2	27,5	0,1	—	—	
Febr.	29	13 109,7	55,0	35,9	19,5	14,1	2,3	19,1	2,8	16,3	28,2	0,0	—	—	
März	29	13 306,1	51,1	34,6	19,9	12,3	2,4	16,5	3,2	13,3	26,0	0,0	—	—	
April	29	13 332,8	49,4	31,7	17,5	11,8	2,4	17,7	3,1	14,6	26,0	0,0	—	—	
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1956 Dez.	19	8 921,5	57,8	52,0	46,6	5,1	0,3	5,8	5,8	—	130,3	23,0	22,1	—	
1957 Dez.	18	10 252,0	55,8	42,8	37,3	5,1	0,4	13,0	13,0	—	207,6	39,7	12,4	—	
1958 Dez.	18	11 692,5	61,1	54,4	43,0	10,8	0,6	6,7	6,7	—	118,9	2,7	0,6	—	
1959 Dez.	18	13 000,4	83,2	53,3	40,6	12,3	0,7	29,9	9,9	20,0	132,7	8,5	4,5	—	
1960 Jan. ¹⁸⁾	18	14 065,6	74,0	45,9	33,3	12,0	0,6	28,1	11,1	17,0	131,2	7,8	4,4	—	
Febr.	18	14 331,8	63,1	42,6	30,0	12,0	0,6	20,5	8,5	12,0	128,2	6,9	3,1	—	
März	18	14 372,2	69,1	45,2	32,6	11,9	0,7	23,9	11,9	12,0	129,0	8,6	5,0	—	
April	18	14 476,5	69,8	49,7	32,9	16,1	0,7	20,1	8,1	12,0	115,1	8,3	4,7	—	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1956 Dez.	23	18 812,9	1 959,3	827,4	244,6	579,5	3,3	1 131,9	425,6	706,3	630,1	263,6	126,3	17,8	
1957 Dez.	23	21 534,3	3 037,3	414,9	203,5	208,1	3,3	2 622,4	717,3	1 905,1	907,5	352,9	262,5	20,9	
1958 Dez.	23	22 748,9	3 804,8	425,1	236,6	185,4	3,1	3 379,7	698,6	2 681,1	736,4	336,3	300,2	—	
1959 Dez.	24	25 344,5	3 737,7	455,2	262,1	188,1	5,0	3 282,5	601,9	2 680,6	774,5	287,4	256,9	—	
Dez. ¹⁸⁾	25	25 458,7	3 759,5	466,8	272,4	189,4	5,0	3 292,7	612,1	2 680,6	778,0	290,9	260,4	—	
1960 Jan. ¹⁸⁾	25	24 994,5	3 809,3	406,6	219,1	182,7	4,8	3 402,7	908,6	2 494,1	772,5	158,6	132,6	—	
Febr.	25	25 468,6	3 973,8	412,4	225,4	182,8	4,2	3 561,4	808,9	2 752,5	897,4	293,8	259,2	—	
März	25	25 722,8	3 930,2	418,3	203,6	210,4	4,3	3 511,9	909,7	2 602,2	887,2	304,3	263,9	—	
April	25	26 410,2	4 156,1	415,3	196,0	214,7	4,6	3 740,8	871,4	2 869,4	1 175,2	268,8	255,3	—	
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG ⁴⁾															
1956 Dez.	3	7 032,8	0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	—	41,1	15,1	—	—	
1957 Dez.	3	7 003,9	0,1	0,1	0,1	—	—	—	—	—	46,5	16,3	—	—	
1958 Dez.	3	6 761,0	0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	—	51,8	21,8	—	—	
1959 Dez.	3	7 343,5	—	—	—	—	—	—	—	—	51,4	21,4	—	—	
1960 Jan. ¹⁸⁾	3	6 906,7	—	—	—	—	—	—	—	—	186,0	6,0	5,6	—	
Febr.	3	6 979,9	—	—	—	—	—	—	—	—	191,7	11,7	11,2	—	
März	3	7 114,7	—	—	—	—	—	—	—	—	175,6	25,6	16,8	—	
April	3	7 528,5	—	—	—	—	—	—	—	—	494,9	22,6	22,4	—	
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾															
1956 Dez.	20	11 780,1	1 959,3	827,4	244,6	579,5	3,3	1 131,9	425,6	706,3	589,0	248,5	126,3	17,8	
1957 Dez.	20	14 530,4	3 037,2	414,8	203,4	208,1	3,3	2 622,4	717,3	1 905,1	861,0	336,6	262,5	20,9	
1958 Dez.	20	15 987,9	3 804,8	425,1	236,6	185,4	3,1	3 379,7	698,6	2 681,1	685,0	314,5	300,2	—	
1959 Dez.	21	18 001,0	3 737,7	455,2	262,1	188,1	5,0	3 282,5	601,9	2 680,6	723,1	266,0	256,9	—	
Dez. ¹⁸⁾	22	18 115,2	3 759,5	466,8	272,4	189,4	5,0	3 292,7	612,1	2 680,6	726,6	269,5	260,4	—	
1960 Jan. ¹⁸⁾	22	18 087,8	3 809,3	406,6	219,1	182,7	4,8	3 402,7	908,6	2 494,1	586,5	152,6	127,0	—	
Febr.	22	18 488,7	3 973,8	412,4	225,4	182,8	4,2	3 561,4	808,9	2 752,5	705,7	282,1	248,0	—	
März	22	18 608,1	3 930,2	418,3	203,6	210,4	4,3	3 511,9	909,7	2 602,2	711,6	278,7	247,1	—	
April	22	18 881,7	4 156,1	415,3	196,0	214,7	4,6	3 740,8	871,4	2 869,4	680,3	246,2	232,9	—	
Teilzahlungskreditinstitute ¹⁰⁾															
1956 Dez.	153	1 552,8	170,1	106,7	106,7	—	—	63,4	63,4	—	962,5	—	—	—	
1957 Dez.	162	1 720,1	200,9	100,7	100,7	—	—	100,2	100,2	—	1 050,8	—	—	—	
1958 Dez.	174	2 042,1	218,4	117,6	117,6	—	—	100,8	100,8	—	1 254,9	—	—	—	
1959 Dez.	192	2 351,5	244,8	103,2	103,2	—	—	141,6	141,6	—	1 460,8	—	—	—	
Dez. ¹⁸⁾	195	2 382,5	245,9	104,3	104,3	—	—	141,6	141,6	—	1 483,6	—	—	—	
1960 Jan. ¹⁸⁾	204	2 375,3	240,3	103,1	103,1	—	—	137,2	137,2	—	1 485,6	—	—	—	
Febr.	212	2 398,0	238,3	106,5	106,5	—	—	131,8	131,8	—	1 488,8	—	—	—	
März	214	2 410,3	234,8	109,8	109,8	—	—	125,0	125,0	—	1 500,8	—	—	—	
April	215	2 507,9	285,9	144,9	144,9	—	—	141,0	141,0	—	1 537,9	—	—	—	
Postscheck- und Postsparkassenämter ¹¹⁾															
1956 Dez.	14	3 522,0	3 207,1	2 895,0	1 498,0	—	—	1 457,0	312,1	312,1	—	—	—	—	
1957 Dez.	14	4 082,6	3 723,2	3 353,1	1 530,7	—	—	1 822,4	370,1	370,1	—	—	—	—	
1958 Dez.	14	4 768,0	4 385,9	3 957,6	1 672,0	—	—	2 285,6	428,3	428,3	—	—	—	—	
1959 Dez.	14	5 383,2	4 991,8	4 555,2	1 772,1	—	—	2 783,1	436,6	436,6	—	—	—	—	
Dez. ¹⁸⁾	15	5 434,6	5 037,2	4 590,0	1 796,6	—	—	2 793,4	447,2	447,2	—	—	—	—	
1960 Jan. ¹⁸⁾	15	5 183,5	4 902,3	4 579,0	1 708,8	—	—	2 870,2	323,3	323,3	—	—	—	—	
Febr.	15	5 266,1	5 006,9	4 675,3	1 740,2	—	—	2 935,1	331,6	331,6	—	—	—	—	
März	15	5 400,1	5 082,0	4 738,1	1 750,3	—	—	2 987,8	343,9	343,9	—	—	—	—	
April	15	5 420,6	5 107,4	4 771,4	1 760,3	—	—	3 011,1	336,0	336,0	—	—	—	—	

Anmerkungen 2), 3) und 5) bis 9) s. dritte Seite der Tabelle III, B 1. — 10) Die Einlagen der Teilzahlungskreditinstitute enthalten auch Guthaben auf Firmensperrkonten. — 11) Laut entstanden sind (Januar 1959). — 12) S. Anmerkung 21) dritte Seite der Tabelle III, B 1. — 13) Einschließlich Schiffspfandbriefbanken. — 14) Untergruppe der „Kreditinstitute mit

2. Zahl der Kreditinstitute
und Gliederung der monatlich berichtenden Kreditinstitute nach Größenklassen *)

Stand Ende Dezember 1959

Bankengruppen	Gesamtzahl der Kreditinstitute	davon berichten im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrer Bilanzsumme ¹⁾ auf folgende Größenklassen:									
			unter 500 Tsd DM	500 Tsd DM bis unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM und mehr
				Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	356	335	17	25	73	46	48	42	30	39	6	9
Großbanken ²⁾	6	6	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3
Staats-, Regional- und Lokalbanken	85	84	—	—	10	6	13	16	11	18	4	6
Privatbankiers	232	212	17	25	55	36	31	18	17	12	1	—
Spezial-, Haus- und Branchenbanken	33	33	—	—	8	4	4	8	2	7	—	—
Girozentralen	12	12	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9
Sparkassen	867	866	—	1	45	106	265	207	154	73	14	1
Zentralkassen	18	18	—	—	—	—	—	—	1	16	1	—
Gewerbliche Zentralkassen	5	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—
Ländliche Zentralkassen	13	13	—	—	—	—	—	—	1	11	1	—
Kreditgenossenschaften	11 698	2 236	10	25	1 593	357	195	37	17	2	—	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften	762	758	10	13	312	204	167	35	15	2	—	—
Ländliche Kreditgenossenschaften	10 936	1 478	—	12	1 281	153	28	2	2	—	—	—
Hypothekenbanken und Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	47	47	—	—	—	3	6	3	5	9	13	8
Private Hypothekenbanken	29	29	—	—	—	3	1	2	2	8	11	2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	18	18	—	—	—	—	5	1	3	1	2	6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	25	25	1	—	1	2	3	—	4	3	3	8
Teilzahlungskreditinstitute	237	195	22	22	69	23	30	18	6	5	—	—
Sonstige Kreditinstitute	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
insgesamt ³⁾	13 324	3 749	50	73	1 781	537	547	307	217	147	40	35
				Mio DM								
nachrichtlich: Bilanzsumme ¹⁾ *)	214 167 ⁵⁾	210 000,5	15,1	56,8	4 642,7	3 775,7	8 693,3	10 844,1	14 975,5	31 331,3	27 541,5	102 689,9

*) Einschließlich Saarland. — ¹⁾ In der Zwischenbilanz ausgewiesene Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf. — ²⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ³⁾ In den kursiv gedruckten Zahlen sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten. — ⁴⁾ Geschätzt.

IV. Mindestreservesätze und Zinssätze

1. Reservesätze und Reserveklassen

a) Reservesätze*) für reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Deviseninländern

Gültig ab:	Berechnungsgrundlage	Sichtverbindlichkeiten												Befristete Verbindlichkeiten						Spareinlagen	
		Bankplätze						Nebenplätze						Reserveklasse						Bankplätze	Nebenplätze
		Reserveklasse												Reserveklasse							
		1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6		
vH der reservspflichtigen Verbindlichkeiten																					
1948 1. Juli	Reservspflichtige Verbindlichkeiten im jeweiligen Monat	10						10						5						5	
1. Dez.		15						10						5						5	
1949 1. Juni		12						9						5						5	
1. Sept.		10						8						4						4	
1950 1. Okt.		15						12						8						4	
1952 1. Mai		15	14	13	12	11	10	12	11	10	9	8	8	8	7,5	7	6,5	6	5,5	4	
1. Sept.		12	12	11	11	10	9	10	10	9	9	8	8	7	7	6	6	5	5	4	
1953 1. Febr.		11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	8	8	7	7	6	6	5	5	4	
1955 1. Sept.		12	12	11	11	10	10	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7	6	6	5	
1957 1. Mai		13	13	12	12	11	11	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7	6	
1959 1. Aug.		13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5
1. Nov.		14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	9,9	8,8	7,7	6,6	—	—	6,6	5,5
1960 1. Jan.		15,6	14,4	13,2	12,0	—	—	12,0	10,8	9,6	8,4	—	—	10,8	9,6	8,4	7,2	—	—	7,2	6,0
1. März		18,2	16,8	15,4	14,0	—	—	14,0	12,6	11,2	9,8	—	—	12,6	11,2	9,8	8,4	—	—	8,4	7,0
1. Juni		20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,0	7,5
1. Juli	a) Reservepfl. Verbindlichk. bis zum Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,0	7,5
	b) Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand gemäß a)	30	30	30	30	—	—	30	30	30	30	—	—	20	20	20	20	—	—	10	10

*) Vor dem 1. Mai 1954 galten für die Berliner Kreditinstitute zum Teil andere Bestimmungen. Die saarländischen Kreditinstitute sind seit 1. August 1959 mindestreservspflichtig.

b) Reservesätze*) für reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Devisenausländern*)

Gültig ab:	Berechnungsgrundlage	Sichtverbindlichkeiten	Befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
vH der reservspflichtigen Verbindlichkeiten				
1948 1. Juli	Reservspflichtige Verbindlichkeiten im jeweiligen Monat	Gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Deviseninländern		
1957 1. Mai		20	10	10
1. Sept.		30	20	10
1959 1. April		Gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Deviseninländern		
1960 1. Jan.	a) Reservepfl. Verbindlichk. bis zum Stand vom 30. Nov. 1959	Gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Deviseninländern		
	b) Zuwachs gegenüber dem Stand gemäß a)	30 ¹⁾	20 ¹⁾	10

*) Die saarländischen Kreditinstitute sind seit 1. August 1959 mindestreservpflichtig. — *) Einheitlich für alle Reserveklassen und Plätze, sofern nicht die gleichen Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Deviseninländern gelten. — ¹⁾ Ab 1. Juli 1960 gelten diese Sätze auch für den Zuwachs der seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Kredite gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe des Standes vom 31. Mai 1960 sind diese Verbindlichkeiten wie bisher nicht reservpflichtig.

c) Reserveklassen

Gültig ab:	Reserveklasse					
	1	2	3	4	5	6
1952 1. Mai ¹⁾	für Kreditinstitute mit reservpflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen)					
	von 100 Mio DM und mehr	von 50 bis unter 100 Mio DM	von 10 bis unter 50 Mio DM	von 5 bis unter 10 Mio DM	von 1 bis unter 5 Mio DM	unter 1 Mio DM
1959 1. Aug.	für Kreditinstitute mit reservpflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)					
	von 300 Mio DM und mehr	von 30 bis unter 300 Mio DM	von 3 bis unter 30 Mio DM	unter 3 Mio DM	—	—

¹⁾ Vor dem 1. Mai 1952 gab es keine Gliederung nach Reserveklassen.

2. Zinssätze

a) Diskont- und Lombardsätze der Deutschen Bundesbank *) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz ¹⁾	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1
1. Dez.			3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	
14. Juli	4	5	
1950 27. Okt.	6 ^{2) 3)}	7	
1. Nov.			1
1951 1. Jan.			3
1952 29. Mai	5 ⁴⁾	6	
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	
1953 8. Jan.	4	5	
11. Juni	3 1/2	4 1/2	
1954 20. Mai	3	4	
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	
19. Mai	5 1/2 ⁵⁾	6 1/2	
6. Sept.	5	6	
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	
19. Sept.	4	5	
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	
27. Juni	3	4	
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	
4. Sept.	3	4	
23. Okt.	4	5	
1960 3. Juni	5	6	

*) Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken.
¹⁾ Zugleich Zinssatz für Kassenkredite an die öffentliche Hand und an die Kreditanstalt für Wiederaufbau (s. auch Anm. ³⁾ und ⁴⁾). Der Diskontsatz für Wechsel, die auf fremde Valuta lauten, wurde gemäß ZBR-Beschluß vom 3. August 1948 zunächst einheitlich auf 3 % festgesetzt. Mit Beschluß vom 9./10. November 1949 ermächtigte der Zentralbankrat das Direktorium, für solche Wechsel unterschiedliche Sätze in Anlehnung an die Diskontsätze der ausländischen Notenbanken festzusetzen. Das gleiche galt für DM-Wechsel, die im Ausland akzeptiert worden sind (ZBR-Beschluß vom 22./23. März 1950), und für Exporttratten (ZBR-Beschluß vom 15./16. November 1950 und vom 23./24. Mai 1951) (vgl. auch Anm. ⁵⁾). — ²⁾ Solawechsel aus der Exportförderungsaktion der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden nach der Diskonterhöhung vom 27. Oktober 1950 weiterhin zum Vorzugssatz von 4 % diskontiert (ZBR-Beschluß vom 29./30. November 1950); diese Zinsvergünstigung wurde durch ZBR-Beschluß vom 7./8. November 1951 aufgehoben und konnte nur noch für Solawechsel aus Krediten in Anspruch genommen werden, die bis einschließlich 7. November 1951 gewährt oder zugesagt waren. — ³⁾ Lt. ZBR-Beschluß vom 20. Dezember 1950 wurde der Zinssatz für Kassenkredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau mit Wirkung vom 27. Oktober 1950, soweit es sich um Kredite an die Landwirtschaft, an die Seeschiffahrt und für den Wohnungsbau handelte, auf 4 %/a, soweit es sich um Kredite für sonstige Verwendungszwecke handelte, auf 5 1/2 %/a festgesetzt. — ⁴⁾ Seit 29. Mai 1952 bestand nur noch die in Anmerkung ²⁾ erwähnte Sonderregelung für die zur Finanzierung der Landwirtschaft, der Seeschiffahrt und des Wohnungsbaues bestimmten Kredite, die bis zu ihrer Abwicklung mit 4 %/a abgerechnet wurden. — ⁵⁾ Ab 19. Mai 1956 auch Diskontsatz für Auslandswechsel, Auslandschecks, DM-Akzente von Ausländern und Exporttratten.

b) Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

% p. a.

c) Privatlombardsätze

% p. a.

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von		Gültig ab	Privatlombardsätze mit einer Restlaufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen		30 bis 59 Tagen (kurze Sicht) Mittelsatz	60 bis 90 Tagen (lange Sicht) Mittelsatz
1957 3. Jan.	4 1/2	4 5/8	5 1/2	5 3/4	6	6 1/4	4 5/8	4 3/4	1959		
4. Jan.	4 3/8	4 1/2	5 5/8	5 5/8	6 1/8	6 1/8	4 1/2	4 5/8	Febr. 5.	2 5/16	2 7/16
11. Jan.	4 1/8	4 1/4	5 1/8	5 1/8	5 7/8	5 7/8	4 1/4	4 3/8	April 9.	2 1/4	2 5/16
30. Jan.	4 1/8	4 1/4	5	5 1/4	5 3/4	5 3/4	4 1/4	4 3/8	15.	2 1/8	2 5/16
4. März	4 1/8	4 3/8	5 1/4	5 1/4	5 1/2	5 1/2	4 1/8	4 1/2	30.	2 3/32	2 7/32
7. März	4 1/8	4 1/2	5 1/4	5 1/2	5 3/4	5 3/4	4 1/2	4 3/8	Mai 15.	2 1/10	2 5/8
18. März	4 1/8	4 3/8	5 1/4	5 1/2	5 3/4	5 3/4	4 1/2	4 3/8	22.	2 3/10	2 5/8
15. April	4 1/8	4 3/8	5 1/4	5 1/2	5 3/4	5 3/4	4 1/2	4 3/8	Juni 8.	2 7/10	2 1/2
5. Juli	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/2	5 1/2	4 1/4	4 3/8	16.	2 1/5	2 5/8
12. Aug.	4	4 1/8	5 3/4	5	5 1/2	5 1/2	4 1/8	4 1/4	26.	2 1/5	2 1/2
22. Aug.	3 7/8	4	4 5/8	4 3/4	5	5	4 1/8	4 1/4	Juli 7.	2 1/10	2 5/8
24. Aug.	3 3/4	3 7/8	4 1/2	4 3/8	4 7/8	4 7/8	3 7/8	4	30.	2 1/4	2 5/16
27. Aug.	3 5/8	3 3/4	4 1/8	4 3/8	4 3/8	4 3/8	3 3/4	3 7/8	Aug. 27.	2 5/16	2 5/8
2. Sept.	3 7/8	4	4 3/8	4 3/8	4 7/8	4 7/8	4	4 1/8	28.	2 3/8	2 7/8
6. Sept.	4 5/8	4 1/8	4 1/2	4 1/2	5	5	4 1/8	4 1/4	31.	2 7/16	2 1/2
19. Sept.	3 5/8	3 3/4	4 1/8	4 3/8	4 7/8	4 7/8	3 3/4	3 7/8	Sept. 4.	2 11/16	2 3/4
27. Sept.	3 3/4	3 3/8	4 1/4	4 1/4	4 7/8	4 7/8	3 3/8	3 7/8	14.	2 3/16	2 5/8
18. Okt.	3 5/8	3 3/4	4 1/8	4 3/8	4 3/8	4 3/8	3 3/8	3 7/8	22.	2 5/8	2 11/16
24. Okt.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	4 1/8	4 1/2	4 1/2	3 1/2	3 1/2	23.	2 11/16	2 3/4
18. Okt.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	4 1/8	4 1/2	4 1/2	3 1/2	3 1/2	29.	2 3/4	2 13/16
9. Nov.	3 1/4	3 3/8	3 3/4	4 1/8	4 1/2	4 1/2	3 1/4	3 3/8	30.	2 13/16	2 7/8
29. Nov.	3 3/8	3 1/2	3 7/8	4 1/8	4 1/2	4 1/2	3 1/2	3 3/8	Oktober 7.	2 23/32	2 7/8
4. Dez.	3 1/2	3 5/8	4	4 1/4	4 1/2	4 1/2	3 5/8	3 3/4	8.	2 13/16	2 23/32
27. Dez.	3 5/8	3 3/4	4 1/8	4 1/4	4 1/2	4 1/2	3 3/4	3 7/8	9.	2 13/16	2 13/16
1958 2. Jan.	3 5/8	3 1/2	3 3/4	4	4 1/4	4 1/2	3 1/2	3 5/8	13.	2 13/16	2 13/16
6. Jan.	3 1/4	3 3/8	3 5/8	3 7/8	4 1/8	4 3/8	3 3/8	3 1/2	23.	3 11/16	3 15/16
17. Jan.	3 1/8	3 1/4	3 1/2	3 1/2	4 1/8	4 3/8	3 1/4	3 3/8	Nov. 4.	3 3/4	3 15/16
15. April	3 1/8	3 1/4	3 1/2	3 3/8	3 7/8	4 1/8	3 1/4	3 3/8	10.	3 13/16	3 7/8
30. Mai	3 1/8	3 1/4	3 1/2	3 3/8	3 3/4	4	3 1/4	3 3/8	16.	3 7/8	3 15/16
27. Juni	2 5/8	2 3/4	3	3 1/8	3 1/2	3 1/2	2 3/4	2 7/8	Dez. 9.	3 13/16	3 7/8
11. Juli	2 1/2	2 5/8	2 7/8	3	3 1/8	3 1/8	2 5/8	2 3/4	17.	3 7/8	3 15/16
11. Aug.	2 5/8	2 3/2	2 3/4	3	3 1/8	3 1/8	2 1/2	2 5/8	1960		
28. Okt.	2 1/4	2 5/8	2 7/8	2 7/8	3	3 1/4	2 1/2	2 1/2	Jan. 4.	3 3/4	3 13/16
1959 10. Jan.	2 1/8	2 3/4	2 1/2	2 5/8	2 7/8	3 1/8	2 1/4	2 5/8	11.	3 7/8	3 15/16
9. April	2	2 1/8	2 2/8	2 1/2	2 5/8	3	2 1/8	2 1/4	28.	3 3/4	3 13/16
15. April	2 7/8	2 1/8	2 2/8	2 1/2	2 5/8	3 7/8	2 1/8	2 1/4	Febr. 1.	3 7/8	3 15/16
4. Sept.	2 1/8	2 1/8	2 1/4	3	3 1/4	3 1/2	2 1/2	2 5/8	10.	3 13/16	3 7/8
23. Sept.	2 1/8	2 5/8	2 3/4	3	3 1/4	3 1/2	2 5/8	2 5/8	15.	3 3/4	3 13/16
30. Sept.	2 5/8	2 3/4	3	3 1/4	3 5/8	3 5/8	2 7/8	2 7/8	22.	3 7/8	3 15/16
16. Okt.	2 1/2	2 5/8	2 7/8	3 1/8	3 3/8	3 5/8	2 5/8	2 3/4	März 8.	3 15/16	3 15/16
23. Okt.	3 1/2	3 5/8	3 7/8	4 1/8	4 1/4	4 1/4	3 5/8	3 3/4	29.	3 7/8	3 15/16
28. Okt.	3 1/2	3 5/8	3 7/8	4 1/8	4 1/4	4 1/4	3 5/8	3 3/4	April 7.	3 15/16	3 15/16
21. Dez.	3 5/8	3 3/4	4	4 1/4	4 3/8	4 1/2	3 3/4	3 7/8	19.	3 7/8	3 15/16
1960 29. Febr.	3 3/4	3 7/8	4 1/8	4 3/8	4 1/2	4 5/8	3 7/8	4 1/8	22.	3 3/4	3 13/16
3. März	3 7/8	4	4 1/4	4 1/2	4 5/8	4 3/4	4	4 1/8	28.	3 7/8	3 15/16
3. Juni	4 3/4	4 7/8	5 1/4	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 7/8	5	Juni 1.	4 15/16	4 15/16
									3.	4 15/16	4 15/16
									23.	4 7/8	4 15/16

noch: Zinssätze

d) Geldmarksätze ¹⁾ in Frankfurt (Main) nach Monaten

0/0 p. a.

Zeit	Tagesgeld ²⁾	Monatsgeld ³⁾	Dreimonatsgeld ³⁾	Zeit	Tagesgeld ²⁾	Monatsgeld ³⁾	Dreimonatsgeld ³⁾
1957				1959			
Januar	3 — 4 3/4	4 1/4 — 4 5/8	4 1/2 — 5 3/4	Januar	2 — 2 3/4	2 3/8 — 2 5/8	2 5/8 — 3
Februar	3 1/2 — 4 1/2	4 3/8 — 4 5/8	4 5/8 — 4 7/8	Februar	2 3/8 — 3 1/2	2 1/2 — 2 5/8	2 3/4 — 3
März	3 3/4 — 4 3/4	4 1/2 — 4 7/8	4 3/4 — 5 1/4	März	2 — 2 7/8	2 5/8 — 3	2 7/8 — 3 1/4
April	3 3/4 — 4 1/2	4 1/2 — 4 3/4	4 3/4 — 5 1/2	April	1 3/4 — 2 7/8	2 1/4 — 2 3/4	2 1/2 — 2 7/8
Mai	3 3/4 — 4 5/8	4 5/8 — 4 3/4	5 1/8 — 5 1/2	Mai	2 1/4 — 2 7/8	2 5/8 — 2 3/4	2 3/4 — 2 7/8
Juni	4 3/8 — 4 3/4	4 5/8 — 5	5 — 5 5/8	Juni	2 — 3	2 1/2 — 2 3/4	2 3/4 — 3
Juli	4 1/8 — 4 3/4	4 1/4 — 4 3/4	4 7/8 — 5 1/8	Juli	1 3/4 — 2 3/4	2 1/8 — 2 5/8	2 1/2 — 2 7/8
August	2 1/2 — 4 5/8	4 1/8 — 4 1/2		August	2 1/8 — 2 3/4	2 3/8 — 2 5/8	2 5/8 — 2 3/4
September	3 7/8 — 4 5/8	4 1/4 — 4 3/8	4 3/8 — 4 5/8	September	2 3/8 — 3 1/8	2 5/8 — 3	2 7/8 — 3 1/4
Oktober	3 — 4	3 3/4 — 4 1/4		Oktober	1 1/2 — 3 1/4	2 3/4 — 3 1/4	3 1/2 — 4
November	3 1/2 — 3 3/4	3 1/2 — 3 3/4		November	3 3/4 — 4 1/8	3 5/8 — 4 1/8	4 1/2 — 4 3/4
Dezember	2 1/2 — 4 3)	4 3/4 — 5	4 1/2	Dezember	3 — 4 1/8 ⁵⁾	4 3/4 — 4 7/8	4 5/8 — 4 7/8
1958				1960			
Januar	2 3/4 — 3 1/2	3 1/2	3 3/4 — 3 7/8	Januar	3 1/4 — 4 1/8	3 7/8 — 4 1/4	4 1/4 — 4 3/8
Februar	3 1/4 — 4	3 5/8 — 3 5/8	3 5/8 — 3 7/8	Februar	3 5/8 — 4 1/4	4 1/8 — 4 1/4	4 3/8 — 4 1/2
März	3 1/8 — 3 3/4	3 5/8 — 3 3/4	3 7/8 — 4	März	3 1/2 — 4 5/8	4 3/8 — 4 3/4	4 5/8 — 4 7/8
April	3 — 4 1/8	3 5/8 — 3 5/8	3 5/8 — 4	April	3 1/2 — 4 3/8	4 1/4 — 4 1/2	4 1/2 — 4 3/4
Mai	3 1/8 — 3 5/8	3 5/8 — 3 5/8	3 1/2 — 3 3/4	Mai	3 1/2 — 4 3/4	4 1/4 — 4 3/8	4 1/2 — 4 3/4
Juni	3 — 3 7/8	3 5/8 — 4	3 5/8 — 3 3/4				
Juli	2 5/8 — 3 1/8	3 — 3 1/8	3 1/8 — 3 3/8				
August	2 1/4 — 2 7/8	2 3/4 — 3	3 1/8				
September	2 5/8 — 3 1/8	2 7/8 — 3 1/8	3 — 3 1/4				
Oktober	2 — 3 1/8	2 1/2 — 3	4				
November	2 1/2 — 3 1/4	2 3/4 — 3					
Dezember	2 1/4 — 3 1)	3 — 3 7/8	3 1/4 — 3 3/4				

¹⁾ Geldmarksätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden. — ²⁾ Jeweils niedrigster und höchster Satz während des Monats. — ³⁾ Ultimogeld 5 — 5 1/4 %/o. — ⁴⁾ Ultimogeld 4 %/o. — ⁵⁾ Ultimogeld 5 — 5 1/8 %/o.

e) Tagesgeldsätze ¹⁾ in Frankfurt (Main) nach Bankwochen

0/0 p. a.

Zeit	1957		1958		1959		1960	
	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz
Jan. 1. — 7.	4 1/4	4 3/4	3 1/8	3 1/2	2	2 3/4	3 5/8	4
8. — 15.			3	3 1/4	2	2 1/2	3 3/4	4 1/8
16. — 23.	4	4 1/8	3 1/4	3 3/8	2	2 5/8	3 7/8	4 1/8
24. — 31.	3	3 7/8	2 3/4	3 1/2	2	2 3/4	3 1/4	3 7/8
Febr. 1. — 7.	4	4 1/2	3 1/4	3 3/8		2 5/8	4	4 1/8
8. — 15.	4 1/4	4 5/8	3 1/4	3 5/8	2 3/8	2 1/2	3 5/8	4 1/4
16. — 23.	4 1/4	4 1/2	3 1/4	3 5/8	2 3/8	2 3/4	3 5/8	3 7/8
24. — 28.	3 1/2	4 1/2	3 3/8	4	2 1/2	3 1/2	3 3/4	4 1/4
März 1. — 7.	4 1/2	4 3/4	3 1/2	3 3/4	2 3/4	2 7/8	4 1/8	4 3/8
8. — 15.	4 1/4	4 1/2		3 1/2	2 1/2	2 5/8	4 1/4	4 1/2
16. — 23.	4	4 1/2	3 1/2	3 5/8	2 5/8	2 3/4	4 1/2	4 5/8
24. — 31.	3 3/4	4 1/2	3 1/8	3 5/8	2	2 5/8	3 1/2	4 3/8
April 1. — 7.	4 1/4	4 1/2		3 1/2	2 3/4	2 3/4	4 1/8	4 3/8
8. — 15.	4	4 3/8	3 1/8	3 1/2	1 7/8	2 1/4	4	4 1/4
16. — 23.	4	4 1/4	3	3 1/8	1 3/4	2	3 1/2	4
24. — 30.	3 3/4	4 1/2	3	3 1/8	1 3/4	2 7/8	3 5/8	4
Mai 1. — 7.	4 1/2	4 5/8	3 1/2	3 5/8		2 3/4	4	4 1/4
8. — 15.	4 1/2	4 5/8	3 3/8	3 1/2	2 1/2	2 3/4	3 7/8	4
16. — 23.	4 3/8	4 5/8	3 3/8	3 1/2	2 5/8	2 7/8	3 7/8	4
24. — 31.	3 3/4	4 1/4	3 1/8	3 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/2	4
Juni 1. — 7.	4 3/8	4 3/4	3 1/2	3 5/8	2 1/2	2 3/4	4 1/4	4 7/8
8. — 15.	4 1/2	4 5/8	3 1/2	3 5/8	2	2 1/2	4 7/8	5
16. — 23.			3 5/8	3 3/4	2	2 1/4	5	5 1/4
24. — 30.		4 5/8	3	3 7/8	2 1/4	3	5	5 1/4
Juli 1. — 7.	4 1/2	4 3/4	2 7/8	3 1/8	2 3/8	2 3/4		
8. — 15.	4 1/8	4 3/8	2 3/4	2 7/8	2 1/4	2 5/8		
16. — 23.	4 3/8	4 5/8	2 7/8	3	2 1/8	2 5/8		
24. — 31.	4 1/4	4 3/4	2 5/8	3	1 3/4	2 1/8		
August 1. — 7.	4 1/2	4 5/8	2 3/4	2 7/8	2 1/8	2 1/2		
8. — 15.	4 1/8	4 3/8	2 1/2	2 3/4		2 1/8		
16. — 23.	3	4	2 1/4	2 3/8	2 1/4	2 3/8		
24. — 31.	2 1/2	2 7/8	2 1/4	2 7/8	2 1/4	2 3/4		
Sept. 1. — 7.	4 1/4	4 3/8	2 3/4	3	2 1/2	2 7/8		
8. — 15.	3 7/8	4 3/8	2 5/8	3	2 3/8	2 3/4		
16. — 23.	3 7/8	4 1/4	2 5/8	3 7/8	2 3/8	2 7/8		
24. — 30.	4	4 1/8	2 3/4	3 1/8	2 5/8	3 1/8		
Oktober 1. — 7.	3 7/8	4	3	3 1/8	2 7/8	3 1/8		
8. — 15.	3 5/8	3 7/8	2 3/4	3	2 3/8	2 7/8		
16. — 23.	3 1/2	3 3/4	2 1/4	3	1 1/2	2 3/8		
24. — 31.	3	3 3/4	2	2 1/4	1 1/2	3 1/4		
Nov. 1. — 7.	3 5/8	3 3/4	2 5/8	2 3/4	3 3/4	4		
8. — 15.	3 1/2	3 5/8	2 1/2	2 7/8	3 7/8	4		
16. — 23.	3 1/2	3 5/8	2 7/8	3 1/8	4	4 1/8		
24. — 30.	3 1/2	3 5/8	2 3/4	3 1/4	3 7/8	4 1/8		
Dez. 1. — 7.	3 3/4	4	2 5/8	3	3	4 1/8		
8. — 15.	3 5/8	4	2 1/2	2 5/8	3 3/4	4		
16. — 23.			2 3/8	2 5/8	3 3/4	4 1/8		
24. — 31.	2 1/2	3 5/8	2 1/4	2 1/2	3	3 7/8		

¹⁾ Tagesgeldsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden.

f) Die in den einzelnen Ländern

Sollzinsen der Kreditinstitute seit 3. Juni 1960,

	Baden-Württemberg ²⁾		Bayern ²⁾		Berlin ²⁾		Bremen ²⁾		Hamburg ²⁾	
Sollzinsen in % p. a.										
D = Diskontsatz, zur Zeit 5 L = Lombardsatz, zur Zeit 6										
Kreditkosten										
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
a) zugesagte Kredite ⁴⁾										
Zinsen	L + 1/2 %		L + 1/2 %		L + 1/2 %		L + 1/2 %		L + 1/2 %	
Kreditprovision	1/4 % p. M.	9 1/2	1/4 % p. M.	9 1/2	1/4 % p. M.	9 1/2	1/4 % p. M.	9 1/2	1/4 % p. M.	9 1/2
b) Kontoüberziehungen										
Zinsen	L + 1/2 %	11	L + 1 1/2 %	12	L + 1/2 %	11	L + 1/2 %	11	L + 1/2 %	11
Überziehungsprovision	1/8 % p. T.		1/8 % p. T.		1/8 % p. T.		1/8 % p. T.		1/8 % p. T.	
2. Akzeptkredite (Normalkonditionen)										
Zinsen	D + 1/2 %	8 1/2	D + 1/2 %	8 1/2	D + 1/2 %	8 1/2	D + 1/2 %	8 1/2	D + 1/2 %	8 1/2
Akzeptprovision	1/4 % p. M.		1/4 % p. M.		1/4 % p. M.		1/4 % p. M.		1/4 % p. M.	
3. Kosten für Wechselkredite										
a) Abschnitte von 20 000,— DM und höher										
Zinsen	D + 1/2 %	7	D + 1 1/2 %	7 7/10	D + 1 %	7 1/2	D + 1/2 % - 1 %	7 - 7 1/2	D + 1 %	7 1/2
Diskontprovision	1/8 % p. M.		1 % p. M.		1/8 % p. M.		1/8 % p. M.		1/8 % p. M.	
b) Abschnitte von 5 000,— DM bis unter 20 000,— DM										
Zinsen	D + 1/2 %	7	D + 1 1/2 %	7 7/10	D + 1 %	7 1/2	D + 1/2 % - 1 %	7 - 7 1/2	D + 1 %	7 1/2
Diskontprovision	1/8 % p. M.		1 % p. M.		1/8 % p. M.		1/8 % p. M.		1/8 % p. M.	
c) Abschnitte von 1 000,— DM bis unter 5 000,— DM										
Zinsen	D + 1 %	7 1/2	D + 1 1/2 %	8	D + 1 %	8	D + 1/2 % - 1 %	7 1/2 - 8	D + 1 %	8
Diskontprovision	1/8 % p. M.		1/8 % p. M.		1/8 % p. M.		1/8 % p. M.		1/8 % p. M.	
d) Abschnitte unter 1 000,— DM										
Zinsen	D + 1 %	8	D + 1 1/2 %	8 1/2	D + 1 %	9	D + 1/2 % - 1 %	8 1/2 - 9	D + 1 %	9
Diskontprovision	1/8 % p. M.		1/8 % p. M.		1/4 % p. M.		1/4 % p. M.		1/4 % p. M.	
4. Ziehungen auf Kundschaft										
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision										
5. Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 % pro Semester, mindest. vom 3fachen des Höchst-Soll-Saldos		1/2 - 1 % vom Umsatz der größeren Seite oder mindestens 1 % p. a. vom Kreditbetrag		1/2 % d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag, mindestens 1/2 % pro Semester a. Kreditbetrag		Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942	
6. Mindestdiskontspesen	2,— DM		2,— DM		2,— DM		2,— DM		2,— DM	
7. Domizilprovision	1/2 % p. M. mind. —,50 DM		nicht festgesetzt		nicht festgesetzt		1/2 % p. M.		nicht festgesetzt	
Habenzinsen ⁷⁾ in % p. a.										
Einlagenzinssätze										
1. für täglich fällige Gelder										
a) in provisionsfreier Rechnung	1		1		1		1		1 ⁸⁾	
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1 1/2		1 1/2		1 1/2		1 1/2		1 1/2	
2. Spareinlagen										
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	4		4		4		4		4	
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist ⁹⁾										
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	4 1/2		4 1/2		4 1/2		4 1/2		4 1/2	
2) von 12 Monaten und darüber	5 1/4		5 1/4		5 1/4		5 1/4		5 1/4	
3. für Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von										
a) 1 bis weniger als 3 Monaten	3		3		3		3		3	
b) 3 bis weniger als 6 Monaten	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
c) 6 bis weniger als 12 Monaten	4		4		4		4		4	
d) 12 Monaten und darüber	4 3/4		4 3/4		4 3/4		4 3/4		4 3/4	
4. Festgelder mit einer Laufzeit von										
a) 30 bis 89 Tagen	3		3		3		3		3	
b) 90 bis 179 Tagen	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
c) 180 bis 359 Tagen	4		4		4		4		4	
d) 360 Tagen und darüber	4 3/4		4 3/4		4 3/4		4 3/4		4 3/4	
5. Zinsvoraus ¹⁰⁾	1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2	

¹⁾ Zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. Sondersätze oder Verin begründeten Fällen mit Genehmigung der zuständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — ²⁾ Höchstsätze. — ³⁾ Der errechnete Gesamtzinssatz stimmt — von der Zubilligung von Minder- so liegen die Kosten für den zugesagten Kredit unter dem angegebenen Satz, während die Kosten für den in Anspruch genommenen Kredit über diesen Satz hinausgehen können. Gemäß Kredit im voraus oder bei stillschweigend gewährtem Kredit vom Höchst-Soll-Saldo berechnet werden. — ⁴⁾ Bei Abschnitten unter 1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankierkundschaft im Sinne des § 3 des Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — die Kündigung erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 6 Monaten zugelassen werden. Diese Sperrfrist beginnt am Tage der Einzahlung. — ¹⁰⁾ Gemäß Beschluß des Sonderausschusses Ban- 40 Mio DM, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personalgesellschaften mit einer Bilanzsumme bis zu 60 Mio DM ab April 1954 die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen

Zinssätze

geltenden Soll- und Habenzinsen¹⁾

Habenzinsen der Kreditinstitute ab 1. Juli 1960

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ²⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Saarland		Schleswig-Holstein ²⁾	
Sollzinsen in % p. a.											
D = Diskontsatz, zur Zeit 5						L = Lombardsatz, zur Zeit 6					
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
L + 1/2 % 1/4 % p. M.	9 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	9 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	9 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	9 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	9 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	9 1/2
L + 1/2 % 1/8 % p. T.	11	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	11	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	11	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	11	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	11	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	11
D + 1/2 % 1/4 % p. M.	8 1/2	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	8 1/2	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	8 1/2	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	8 1/2	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	8 1/2	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	8 1/2
D + 1/2 % 1/8 % p. M.	7	L + 1/2 % 1/24 % p. M.	7	D + 1 1/2 % 1/24 % p. M.	7	D + 1 1/2 % 1/24 % p. M.	7	D + 1 1/2 % 1/24 % p. M.	7	D + 1 % 1/8 % p. M.	7 1/2
D + 1/2 % 1/8 % p. M.	7 1/2	L + 1/2 % 1/12 % p. M.	7 1/2	D + 1 1/2 % 1/12 % p. M.	7 1/2	D + 1 1/2 % 1/24 - 1/12 % p. M.	7 - 7 1/2	D + 1 1/2 % 1/12 % p. M.	7 1/2	D + 1 % 1/8 % p. M.	7 1/2
D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	8	L + 1/2 % 1/8 % p. M.	8	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	8	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	8	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	8	D + 1 % 1/8 % p. M.	8
D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	8	L + 1/2 % 1/8 % p. M.	8 1/2 ³⁾	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	8 ⁵⁾	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	8 ⁵⁾	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	8 ⁵⁾	D + 1 % 1/4 % p. M.	9 ⁶⁾
L + 1/2 % 1/4 % p. M.	9 1/2	keine Festsetzung		keine Festsetzung		L + 1/2 % 1/4 % p. M.	9 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	9 1/2	keine Festsetzung	
Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942				1/8 % pro Semester		Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942					
2,— DM 1/2 %/100 mind. —,50 DM		2,— DM 1/2 %/100 mind. —,50 DM		2,— DM 1/2 %/100 mind. —,50 DM		2,— DM 1/2 %/100 mind. —,50 DM		2,— DM 1/2 %/100 mind. —,50 DM		2,— DM nicht festgesetzt	
Habenzinsen⁷⁾ in % p. a.											
1 1 1/2	1 1 1/2	1 1 1/2	1 1 1/2	1 1 1/2	1 1 1/2	1 1 1/2	1 1 1/2	1 1 1/2	1 1 1/2	1 1 1/2	1 1 1/2
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
4 1/2 5 1/4	4 1/2 5 1/4	4 1/2 5 1/4	4 1/2 5 1/4	4 1/2 5 1/4	4 1/2 5 1/4	4 1/2 5 1/4	4 1/2 5 1/4	4 1/2 5 1/4	4 1/2 5 1/4	4 1/2 5 1/4	4 1/2 5 1/4
3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4
3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4	3 3 1/2 4 4 3/4
1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2

günstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Überschreitungen kationen abgesehen — mit den effektiven Kreditkosten nur dann überein, wenn der zugesagte Kredit voll in Anspruch genommen wird. Wird die Kreditzusage nur teilweise ausgenutzt. § 2 des Sollzinsabkommens dürfen nämlich die Zinsen nur für den tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit erhoben werden. Die Kreditprovision kann dagegen vom fest zugesagten nach Lage des Falles noch eine Bearbeitungsgebühr von 1.— DM bis 2.— DM in Ansatz zu bringen. — ³⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze. — ⁴⁾ Diese Höchstsätze gelten gegenüber ⁵⁾ Girokonten bis zum Betrage von 10 000.— DM bei den Hamburger Abrechnungsbanken bleiben zinsfrei. — ⁶⁾ Bei Herannahme von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist darf kenaufsicht und den in den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden enthaltenen Voraussetzungen dürfen von den Kreditgenossenschaften mit einer Bilanzsumme bis zu höchstens um die aufgeführten Sätze überschritten werden; ausführliche Bekanntgabe der Sätze siehe umstehende Sondertabelle.

noch: Zinssätze

g) Entwicklung der Soll- und Habenzinsen seit der Währungsreform

Höchst-Sollzinsen *)
 % p. a.

Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz	Kosten für Kredite in laufender Rechnung		Kosten für Akzeptkredite	Kosten für Wechselkredite*) in Abschnitten von			
			zugewagte Kredite ¹⁾	Kontokorrentüberziehungen		20 000 DM und höher	5 000 DM bis unter 20 000 DM	1 000 DM bis unter 5 000 DM	unter 1 000 DM
1948 1. Juli	5	6	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
1. Sept.			9 1/2	11	8 1/2 — 9 1/2	7	7 1/2	8	8 1/2
15. Dez.			9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	9 1/2	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8 1/2
14. Juli	4	5	8 1/2	10	7 1/2 — 8 1/2*)	6	6 1/2	7	7 1/2 ⁴⁾
1950 27. Okt.	6	7	10 1/2	12	9 1/2	8	8 1/2	9	9
1952 29. Mai	5	6 1/2	9 1/2	11	8 1/2	7 1/2	8 1/2	9	9
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9
1953 8. Jan.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9
11. Juni	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9
1954 20. Mai	3	4	7 1/2	9 1/2	6 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2
1. Juli			7 1/2	9 1/2	6 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9
19. Mai	5 1/2	6 1/2	10	11 1/2	9	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10
6. Sept.	6	7	10 1/2	12	9 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	11 1/2
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	9 1/2	11	8 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2
19. Sept.	4	5	8 1/2	10 1/2	7 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	6 1/2	7 1/2	8 1/2	9 1/2
27. Juni	3	4	7 1/2	9 1/2	6 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2
21. Juli			7 1/2	9 1/2	6 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2	8 1/2
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	7 1/4	8 3/4	6 1/4	4 3/4	5 1/4	6 1/4	7 1/4
4. Sept.	3	4	7 1/2	9	6 1/2	5	6 1/2	7 1/2	8 1/2
23. Okt.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	7 1/2	8 1/2	9 1/2
1960 3. Juni	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7	8 1/2	9 1/2	10 1/2

*) Amtliche Sätze für Kredite an Nichtbanken, die nur in Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Die hier wiedergegebenen Zinssätze sind zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörde; in den meisten anderen Bundesländern lauten die Sätze gleich. Sie verstehen sich einschließlich Kredit- bzw. Akzept- bzw. Diskontprovisionen, aber ohne Umsatzprovision. — 1) Der errechnete Gesamtzinssatz stimmt — von der Zubilligung von Minderkonditionen abgesehen — mit den effektiven Kreditkosten nur dann überein, wenn der zugewagte Kredit voll in Anspruch genommen wird. Wird die Kreditzusage nur teilweise ausgenutzt, so liegen die Kosten für den zugewagten Kredit unter dem angegebenen Satz, während die Kosten für den in Anspruch genommenen Kredit über diesen Satz hinausgehen können. Gemäß § 2 des Sollzinsabkommens dürfen nämlich die Zinsen nur für den tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit erhoben werden. Die Kreditprovision kann dagegen vom fest zugewagten Kredit im voraus oder bei stillschweigend gewährtem Kredit vom Höchstsollsaldo berechnet werden. — 2) Ohne Domizilprovision. — 3) Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 1/2%. — 4) Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7%.

Höchst-Habenzinsen *)
 % p. a.

Gültig ab	Täglich fällige Gelder		Spareinlagen			Kündigungsgelder ¹⁾				Festgelder ¹⁾				Postspareinlagen
	in provisionsfreier Rechnung	in provisionspflichtiger Rechnung	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist 6 Monate bis weniger als 12 Monate	mit vereinbarter Kündigungsfrist 12 Monate und darüber	1 Monat bis weniger als 3 Monate	3 Monate bis weniger als 6 Monate	6 Monate bis weniger als 12 Monate ²⁾	12 Monate und darüber ³⁾	30 bis 89 Tage	90 bis 179 Tage	180 bis 359 Tage	360 Tage und darüber	
1948 1. Sept.	1	2	2 1/2	3	4	2 1/4	2 1/4	3	3 3/4	2 1/4	2 1/4	3	3 3/4	2 3/4
1949 1. Sept.	1	1 1/2	2 1/2	3	4	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 3/4	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 1/2	2 1/2
1950 1. Juli	1	1 1/2	2 1/2	3	4	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 3/4	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 1/2	2 1/2
1. Dez.	1	1 1/2	3	3 1/2	4 1/2	3 1/2	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3 1/2	3 1/2	4 1/2	4 1/2	2 1/2 ⁴⁾
1952 1. Sept.	1	1 1/2	3	3 1/2	4 1/2	3	3 1/2	3 1/2	4 1/2	3	3 1/2	3 1/2	4 1/2	3 1/2
1953 1. Febr.	1	1 1/2	3	3 1/2	4 1/2	2 1/2	2 1/2	3 1/2	3 1/2	2 1/2	2 1/2	3 1/2	3 1/2	2 1/2
1. Juli	1/4	1 1/4	3	3 1/2	4 1/2	2 1/4	2 1/2	3 1/2	3 1/2	2 1/4	2 1/2	3	3 1/2	2 1/2
1954 1. Juli	1/2	1	3	3 1/2	4	2	2 1/2	2 1/2	3 1/2	2	2 1/2	2 1/2	3 1/2	2 1/2
1955 4. Aug.	1/2	1 1/2	3	3 1/2	4	2 1/2	2 1/2	3 1/2	3 1/2	2 1/2	2 1/2	3 1/2	3 1/2	2 1/2
1956 16. März	1	1 1/2	3	4 1/2	5	3 1/2	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3 1/2	3 1/2	4 1/2	4 1/2	2 1/2
19. Mai	1 1/2	2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	4 1/2	4 1/2	5 1/2	5 1/2	4 1/2	4 1/2	5 1/2	5 1/2	2 1/2 ⁵⁾
1. Okt.	1 1/4	2 3/4	3 1/2	4 1/2	5 1/2	4 1/2	4 1/2	5 1/2	5 1/2	4 1/2	4 1/2	5 1/2	5 1/2	3 1/2
1957 1. Febr.	1	1 1/2	3	4 1/2	5 1/2	3 1/2	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3 1/2	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3 1/2
17. Okt.	1/2	1 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	3 1/2	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3 1/2	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3 1/2
1958 10. Febr.	1/2	1	3 1/2	4	5	2 1/2	2 1/2	3 1/2	3 1/2	2 1/2	2 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
21. Juli	1/2	1	3	3 1/2	4 1/2	2 1/2	2 1/2	3 1/2	3 1/2	2 1/2	2 1/2	3 1/2	3 1/2	3
20. Nov.	1/2	1	3	3 1/2	4 1/2	2	2 1/2	2 1/2	3 1/2	2	2 1/2	2 1/2	3 1/2	3
1959 1. Febr.	1/2	1	3	3 1/2	4	1 1/2	2	2 1/2	3 1/2	1 1/2	2	2 1/2	3 1/2	3
20. Nov.	1/2	1	3	3 1/2	4	2 1/4	2 1/2	2 1/2	3 1/2	2 1/4	2 1/2	3 1/4	4	3
1960 1. Jan.	1/2	1	3 1/2	4 1/2	5 1/2	2 1/4	2 1/2	3 1/2	4	2 1/4	2 1/2	3 1/4	4	3 1/2
1. Juli	1	1 1/2	4	4 1/2	5 1/2	3	3 1/2	4	4 3/4	3	3 1/2	4	4 3/4	4

*) Amtliche Sätze für Einlagen von Nichtbanken, die nur in Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Die hier wiedergegebenen Sätze sind zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörde; in den meisten anderen Bundesländern lauten die Sätze gleich. — 1) Für größere Einlagenbeträge (ab 50 000,— DM bzw. 1 000 000,— DM) wurden vom 1. 9. 1949 bis zum 19. 11. 1958 höhere Zinssätze vergütet. — 2) Soweit für Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten und mehr höhere Zinssätze als für Festgelder mit der entsprechenden Laufzeit gelten, dürfen die Sätze nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei Einlagen mit Kündigungsfrist von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten mindestens 3 Monate, bei Einlagen mit Kündigungsfrist von 12 Monaten und darüber mindestens 6 Monate — jeweils gerechnet vom Tage der Vereinbarung — kein Gebrauch gemacht wird. Andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder vergütet werden. — 3) Ab 1. 7. 1949 = 2 1/4%. — 4) Ab 1. 1. 1951 = 2 1/4%. — 5) Ab 1. 7. 1956 = 3 1/4%. — 6) Ab 1. 5. 1957 = 3 1/2%. — 7) Ab 20. 11. 1958 darf bei Herannahen von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist die Kündigung erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 6 Monaten zugelassen werden. Diese Sperrfrist beginnt am Tage der Einzahlung.

h) Zinsvorsaus

(seit 20. 11. 1959 geltende Regelung)

Art der Einlagen	Gemäß Beschluß des Sonderausschusses Bankaufsicht und den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden dürfen die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen höchstens überschritten werden:											
	von Kreditgenossenschaften mit einer Bilanzsumme ¹⁾			von Kapitalgesellschaften mit einer Bilanzsumme ¹⁾				von Privatbankiers und Personengesellschaften mit einer Bilanzsumme ¹⁾				
	bis 5 Mio DM	über 5 bis 20 Mio DM	über 20 bis 40 Mio DM	bis 5 Mio DM	über 5 bis 20 Mio DM	über 20 bis 40 Mio DM	über 40 bis 60 Mio DM	bis 5 Mio DM	über 5 bis 30 Mio DM	über 30 bis 60 Mio DM	mehr als 60 Mio DM	
Täglich fällige Gelder	1/2	1/4	—	1/2	1/4	—	—	1/2	1/4	1/8	—	
Kündigungs- und Festgelder	3/8	1/4	1/4	3/8	1/4	1/4	1/4 ²⁾	3/8	1/4	1/4	1/4 ³⁾	
Spareinlagen	1/4	1/4	—	1/4	1/4	—	—	1/4	1/4	—	—	

1) Maßgebend ist die Bilanzsumme der jeweils letzten festgestellten Jahresbilanz. — 2) Kapitalgesellschaften mit einer Bilanzsumme von über 40 bis 60 Mio DM dürfen den Zinsvorsaus nur für Festgelder gewähren. — 3) Privatbankiers und Personengesellschaften mit einer Bilanzsumme über 60 Mio DM dürfen den Zinsvorsaus nur gewähren, sofern die Kündigungs- und Festgelder des einzelnen Einlegers insgesamt DM 500 000,— nicht übersteigen.

V. Kapitalmarkt

1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien ¹⁾

Mio DM Nominalwert

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere									Aktien ²⁾	Festverzinsliche Wertpapiere und Aktien insgesamt		
	davon												
	Schuldverschreibungen inländischer Emittenten						Anleihen ausländischer Emittenten	insgesamt	darunter Kassenobligationen				
	Pfandbriefe (einschl. Schiffs-pfandbriefe)	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen (einschl. Wandel-schuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand	Sonstige Schuldverschreibungen							
Auflegung													
1948 2. Halbjahr	32,5	4,0	—	10,0	—	—	—	—	—	46,5	—	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	160,0	300,7	420,4	—	—	—	—	1 352,1	—	41,6	1 403,7
1950	244,5	190,0	8,0	153,5	217,1	—	0,1	—	—	813,2	—	55,4	868,6
1951	505,0	57,0	—	100,2	73,0	—	—	—	—	735,2	—	173,8	909,0
1952	753,4	208,0	201,0	94,1	799,9	—	—	—	—	2 056,4	—	288,9	2 345,3
1953	1 325,5	827,7	205,0	295,5	413,9	—	—	—	—	3 103,6	—	286,9	3 390,5
1954 ³⁾	1 963,3	787,3	120,0	981,5	557,0	—	2,9	—	—	4 412,0	—	498,5	4 910,5
1955 ⁴⁾	1 674,9	1 375,0	200,0	90,1	579,2	—	—	—	—	3 919,2	—	1 560,8	5 480,0
1956 ⁵⁾	863,1	403,6	70,0	558,4	346,2	—	—	—	—	2 241,3	—	1 939,3	4 180,6
1957 ⁶⁾	1 249,6	1 219,1	303,0	951,3	676,7	—	10,0	—	—	4 430,7	—	1 728,9	6 159,6
1958 ⁷⁾	2 158,4	3 121,8	426,0	1 662,1	2 009,7	—	2,0	—	—	9 465,7	—	1 113,4	10 579,1
1959 ⁸⁾	3 424,2	2 492,0	840,1	891,0	2 540,0	—	—	—	—	10 561,9	1 102,0	1 346,5	11 908,4
1958 Febr.	317,5	487,0	—	202,0	86,8	—	—	—	—	1 093,3	—	139,6	1 232,9
März	220,5	299,0	—	205,1	72,5	—	—	—	—	797,1	—	12,4	809,5
April	125,0	235,0	150,0	60,0	251,4	—	—	—	—	821,4	80,0	165,5	986,9
Mai	85,5	75,0	—	306,0	356,4	—	—	—	—	822,9	—	41,7	864,6
Juni	65,0	193,0	—	156,0	101,4	—	—	—	—	515,4	—	51,0	566,4
Juli	162,5	452,0	50,0	144,6	246,4	—	—	—	—	1 055,5	—	129,8	1 185,3
Aug.	191,3	222,5	120,0	120,0	26,4	—	—	—	—	680,2	20,0	14,1	694,3
Sept.	424,9	577,4	5,0	35,0	26,4	—	—	—	—	1 068,7	—	98,6	1 167,3
Okt.	227,5	301,8	80,0	110,0	626,4	—	—	—	—	1 395,7	—	56,1	1 451,8
Nov.	168,3	150,7	—	100,0	36,4	—	—	—	—	457,4	2,0	79,9	537,3
Dez.	199,0	163,5	—	140,0	1,4	—	—	—	—	545,9	—	208,3	754,2
Zurückgezogene Emissionen	— 210,6	— 178,4	— 9,0	—	—	—	—	—	—	— 398,0	—	—	— 398,0
1959 Jan.	368,0	301,0	60,0	155,0	436,4	—	—	—	—	1 332,4	200,0	78,8	1 411,2
Febr.	299,0	185,0	—	100,0	151,4	—	—	—	—	848,0	50,0	125,1	973,1
März	215,5	176,0	130,0	—	51,4	—	—	—	—	572,9	20,0	96,5	669,4
April	130,0	340,0	50,0	121,0	442,4	—	—	—	—	1 303,4	81,0	20,3	1 323,7
Mai	192,1	240,0	100,0	245,0	390,5	—	—	—	—	1 167,6	194,1	9,9	1 177,5
Juni	285,5	183,0	10,0	50,0	1,4	—	—	—	—	529,9	10,0	52,3	582,2
Saarland ⁹⁾	—												
1948 — Mitte 1959	112,3	126,8	—	—	—	—	—	—	—	239,1	—	126,9	366,0
Juli	405,5	149,0	127,5	25,0	241,9	—	—	—	—	948,9	369,4	323,3	1 274,2
Aug.	230,0	117,5	72,5	100,0	210,0	—	—	—	—	730,0	62,5	78,9	808,9
Sept.	368,6	253,0	100,0	—	20,5	—	—	—	—	742,1	20,5	108,2	850,3
Okt.	240,7	165,0	—	—	183,8	—	—	—	—	589,5	183,8	156,1	745,6
Nov.	367,8	135,0	60,0	50,0	332,3	—	—	—	—	945,1	32,3	20,1	965,2
Dez.	389,5	315,7	130,1	45,0	88,0	—	—	—	—	998,3	88,0	148,1	1 146,4
Zurückgezogene Emissionen	— 180,3	— 195,0	—	—	— 10,0	—	—	—	—	— 385,3	— 10,0	—	— 385,3
1960 Jan.	214,9	115,0	75,0	—	530,0	—	—	—	—	949,7	15,0	241,9	1 191,6
Febr.	191,0	156,0	41,0	—	40,0	—	—	—	—	428,0	31,0	99,2	527,2
März	92,7	44,0	121,3	—	3,4	—	—	—	—	261,4	124,7	317,9	579,3
April	260,3	89,0	80,0	—	28,3	—	—	—	—	457,6	58,4	232,3	689,9
Mai	208,8	57,0	62,6	—	3,1	—	—	—	—	331,5	61,7	147,5	479,0
Brutto-Absatz ⁴⁾													
1948 2. Halbjahr	6,3	2,3	—	10,0	—	—	—	—	—	18,6	—	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	420,4	—	—	—	—	770,1	—	41,3	811,4
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	217,1	—	0,1	—	—	676,5	—	51,2	727,7
1951	468,0	158,9	1,9	61,7	56,9	—	—	—	—	747,4	—	164,7	912,1
1952	628,1	161,3	219,8	130,3	418,2	—	—	—	—	1 557,9	—	259,3	1 817,0
1953	1 043,4	429,4	224,6	396,2	774,5	—	—	—	—	4 691,0	—	268,7	3 170,6
1954	2 238,8	1 001,4	64,9	69,5	590,2	—	—	—	—	4 691,0	—	453,0	5 144,0
1955	1 381,7	1 026,1	257,7	432,0	583,2	—	—	—	—	3 680,7	—	1 554,8	5 235,5
1956	1 038,2	616,1	14,2	563,7	332,0	—	—	—	—	2 564,5	—	1 837,5	4 401,7
1957	1 161,1	1 125,2	265,2	931,1	690,9	—	10,0	—	—	4 204,5	—	1 631,7	5 836,2
1958	1 618,8	2 337,6	422,1	1 651,9	2 002,7	—	2,0	—	—	9 221,1	—	1 139,5	9 266,6
1959	3 050,0	2 363,7	830,1	918,7	2 540,2	—	0,8	—	—	10 048,1	1 295,2	1 383,0	11 431,1
1958 Febr.	158,1	294,8	6,3	202,0	86,8	—	—	—	—	748,0	—	149,5	897,5
März	135,8	247,6	22,5	193,9	72,5	—	—	—	—	672,3	—	12,2	684,5
April	110,0	254,3	148,1	60,9	251,4	—	—	—	—	824,7	80,0	177,7	1 002,4
Mai	81,1	81,0	7,0	306,0	356,4	—	—	—	—	831,5	—	52,9	884,4
Juni	71,7	113,4	2,6	158,6	100,4	—	—	—	—	446,7	—	69,1	515,8
Juli	139,2	306,9	44,8	144,6	246,4	—	—	—	—	881,9	—	129,2	1 011,1
Aug.	117,7	248,6	97,1	120,0	26,4	—	—	—	—	609,8	20,0	38,1	647,9
Sept.	130,7	205,2	12,9	35,0	26,4	—	—	—	—	410,2	—	98,3	508,5
Okt.	159,7	160,0	69,9	110,0	626,4	—	—	—	—	1 176,0	—	57,8	1 233,8
Nov.	158,8	110,8	4,7	75,0	36,4	—	—	—	—	387,7	2,0	94,1	481,8
Dez.	169,5	147,6	2,9	140,0	1,4	—	—	—	—	503,7	—	144,6	648,3
1959 Jan.	435,8	396,4	61,6	180,0	436,4	—	—	—	—	1 522,2	200,0	74,8	1 597,0
Febr.	228,9	233,2	1,2	100,0	151,4	—	—	—	—	827,3	50,0	124,3	951,6
März	173,3	177,2	131,7	3,8	52,4	—	—	—	—	538,4	20,0	80,2	618,6
April	215,7	246,0	52,3	119,8	442,4	—	—	—	—	1 296,2	81,0	34,1	1 330,3
Mai	164,9	219,8	82,2	256,0	390,5	—	—	—	—	1 113,4	194,1	10,0	1 123,4
Juni	234,4	186,2	18,1	50,0	1,4	—	—	—	—	490,1	10,0	66,8	556,9
Saarland ⁹⁾	—												
1948 — Mitte 1959	106,2	77,6	—	—	—	—	—	—	—	183,8	—	125,8	309,6
Juli	328,3	202,9	134,7	2,8	241,9	—	—	—	—	910,6	369,4	351,4	1 262,0
Aug.	217,5	100,5	55,7	125,0	210,0	—	—	—	—	708,7	51,3	80,4	801,6
Sept.	211,1	113,2	109,4	—	10,5	—	—	—	—	444,2	15,3	107,7	551,9
Okt.	191,3	87,7	4,6	—	183,8	—	—	—	—	468,2	183,8	155,9	624,1
Nov.	244,4	157,7	62,7	50,0	331,5	—	—	—	—	846,3	32,3	17,9	864,2
Dez.	298,2	165,3	115,9	31,3	88,0	—	—	—	—	698,7	88,0	141,2	839,9
1960 Jan.	229,7	95,7	92,6	23,7	514,9	—	—	—	—	989,4	15,0	242,7	1 232,1
Febr.	203,8	108,0	35,8	—	53,4	—	—	—	—	413,0	31,0	101,6	514,6
März	192,0	55,1	129,2	3,8	4,0	—	—	—	—	384,1	124,7	301,1	685,2
April	187,7	91,0	33,4	—	28,5	—	—	—	—	340,6	54,3	235,7	576,3
Mai	156,2	55,9	57,2	—	3,1	—	—	—	—	272,4	55,3	144,6	417,0

¹⁾ Ohne Umtausch- und Altsparpapiere. — Bis 1953 ohne Berlin; die Emissionen Berliner Emittenten von 1948 bis 1953 sind in die Jahresergebnisse für 1954 einbezogen worden. Das Saarland ist erst ab Juli 1959 in den Monatsergebnissen enthalten. Die Jahreszahlen für 1959 schließen auch die Emissionen Saarländischer Emittenten von 1948 bis Juni 1959 ein. — ²⁾ Bis einsch. Dezember 1959 Aktien-Emissionen gegen Bareinzahlung und Einbringung von nach der Währungsreform entstandenen Forderungen sowie durch Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Kapitalberichtigungsaktien); ab Januar 1960 Aktien-Emissionen gegen Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen. — ³⁾ Frankenbeträge umgerechnet im Verhältnis 100 Franken = 0,8507 DM. — ⁴⁾ Nur Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere, ohne Berücksichtigung gefälliger oder zurückgefolgelter Beträge; sofern Wertpapiere vom Erwerber nicht voll bezahlt werden, wird nur der bezahlte Teil als abgesetzt angesehen. — ⁵⁾ Darunter Absatz an Investitionshilfe-Gläubiger: 1953 199,8 Mio DM, 1954 388,8 Mio DM, 1955 587,9 Mio DM, 1956 1,2 Mio DM. — ⁶⁾ Unter Berücksichtigung der zurückgezogenen Emissionen.

2. Tilgung und Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren¹⁾

Mio DM Nominalwert

Zeit	Neugeschäft nach der Währungsreform							insgesamt	darunter Kassen- obligationen	Altgeschäft ²⁾ Umtausch- und Alt- sparer- papiere	Festverzinsliche Wert- papiere insgesamt
	davon										
	Schuldverschreibungen inländischer Emittenten										
	Pfandbriefe (einschl. Schiffs- pfandbriefe)	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- Kredit- instituten	Industrie- obligationen (einschl. Wandel- schuldver- schreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand	Sonstige Schuldver- schreibungen	Anleihen aus- ländischer Emittenten				
Tilgung											
1948 2. Halbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1949	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1950	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1951	0,2	0,0	—	—	—	—	0,2	—	—	—	—
1952	0,5	0,1	—	0,8	7,4	—	8,8	—	—	—	—
1953	0,3	0,8	—	—	36,2	—	37,3	—	—	—	—
1954	0,7	1,2	30,0	3,0	46,5	0,5	81,9	—	—	—	—
1955	2,0	5,6	0,1	34,5	32,0	0,4	74,6	—	—	—	—
1956	11,5	20,4	5,3	31,1	298,2	0,4	415,9	—	—	—	—
1957	21,8	32,1	5,3	53,2	586,4	0,3	747,1	—	—	136,2	883,3
1958	60,3	100,4	93,6	102,0	259,8	0,4	616,5	—	—	80,1	696,6
1959	231,5	223,2	109,4	305,8	603,2	3,8	1 476,9	—	—	106,2	1 583,1
1958 Febr.	1,2	2,0	0,0	1,3	27,0	—	31,5	—	—	1,0	32,5
März	4,0	0,9	—	2,5	10,0	—	17,4	—	—	6,5	23,9
April	0,6	1,5	0,0	5,4	26,8	—	34,3	—	—	15,1	49,4
Mai	0,4	0,3	—	0,0	43,8	—	44,5	—	—	3,5	48,0
Juni	0,7	3,0	0,1	0,5	42,9	0,1	47,3	—	—	4,4	51,7
Juli	1,6	10,6	0,0	8,2	10,2	0,0	30,6	—	—	14,2	44,8
Aug.	0,2	0,6	—	1,1	1,3	—	3,2	—	—	3,3	6,5
Sept.	4,4	45,5	0,0	2,1	37,8	—	89,8	—	—	6,8	96,6
Okt.	1,5	10,5	0,0	59,3	31,4	—	102,7	—	—	12,6	115,3
Nov.	1,1	0,4	—	1,5	3,6	—	6,6	—	—	6,3	12,9
Dez.	42,7	23,4	40,3	10,6	10,3	0,2	127,5	—	—	3,6	131,1
1959 Jan.	13,4	17,6	55,6	31,2	6,3	—	124,1	—	—	4,7	128,8
Febr.	4,1	7,3	0,2	3,5	0,4	—	15,5	—	—	3,6	19,1
März	21,6	32,9	0,0	—	23,2	—	77,7	—	—	2,5	80,2
April	20,3	25,1	0,1	3,0	8,6	—	57,1	—	—	1,8	58,9
Mai	7,2	5,8	0,5	31,1	3,5	—	48,1	—	—	6,4	54,5
Juni	25,8	41,2	8,5	23,2	401,0	—	499,7	—	—	8,6	508,3
Saarland ³⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1948—Mitte 1959	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli	34,7	0,6	0,1	33,1	113,1	0,1	181,7	—	—	11,3	193,0
Aug.	2,2	1,1	1,1	5,4	0,2	0,0	10,0	—	—	16,5	26,5
Sept.	12,1	42,8	0,4	40,4	0,0	—	95,7	—	—	13,9	109,6
Okt.	31,5	22,2	0,2	45,8	0,1	—	99,8	—	—	8,4	108,2
Nov.	12,4	0,3	0,3	19,1	39,0	3,5	74,6	—	—	15,7	90,3
Dez.	46,2	26,3	42,4	70,0	7,8	0,2	192,9	—	—	12,8	205,7
1960 Jan.	16,4	13,6	45,8	60,0	27,5	—	163,3	—	—	6,0	169,3
Febr.	8,0	18,1	0,2	79,1	1,8	—	107,2	—	—	7,3	114,5
März	8,8	10,6	1,9	3,2	27,7	—	52,2	—	—	13,1	65,3
April	14,0	23,9	3,4	111,6	2,1	—	155,0	—	—	4,4	159,4
Mai	1,7	3,9	10,2	89,7	1,7	—	107,2	—	—	2,7	109,9
Netto-Absatz ⁴⁾											
1948 2. Halbjahr	6,3	2,3	—	10,0	—	—	18,6	—	—	—	—
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	420,4	—	770,1	—	—	—	—
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	217,1	0,1	676,5	—	—	—	—
1951	467,8	158,9	1,9	61,7	56,9	—	747,2	—	—	—	—
1952	627,6	161,2	219,8	129,5	410,8	—	1 549,9	—	—	—	—
1953	1 043,1	428,6	224,6	396,2	738,3	33,8	2 864,6	—	—	—	—
1954	2 238,1	1 000,2	34,9	788,5	543,7	3,7	4 609,1	—	—	—	—
1955	1 379,7	1 020,5	257,6	397,5	551,2	— 0,4	3 606,1	—	—	—	—
1956	1 026,7	595,7	— 39,1	532,6	32,8	— 0,4	2 148,3	—	—	—	—
1957	1 139,3	1 093,1	211,9	877,9	104,5	9,7	3 457,4	—	—	— 46,6	3 410,8
1958	1 558,5	2 237,2	328,5	1 549,9	1 742,9	1,6	7 510,6	102,0	—	408,3	7 918,9
1959	2 818,5	2 140,5	720,7	612,9	1 937,0	— 3,0	8 571,2	1 295,2	—	291,1	8 862,3
1958 Febr.	156,9	292,8	6,3	200,7	59,8	—	716,5	—	—	1,5	718,0
März	131,8	246,7	22,5	191,4	62,5	—	654,9	—	—	— 1,1	653,8
April	109,4	252,8	148,1	55,5	224,6	—	790,4	80,0	—	— 5,4	785,0
Mai	80,7	80,7	7,0	306,0	312,6	—	787,0	—	—	— 1,2	785,8
Juni	71,0	110,4	2,5	158,1	57,5	— 0,1	399,4	—	—	72,9	472,3
Juli	137,6	296,3	44,8	136,4	236,2	— 0,0	851,3	—	—	44,5	895,8
Aug.	117,5	248,0	97,1	118,9	25,1	—	606,6	20,0	—	67,1	673,7
Sept.	126,3	159,7	12,9	32,9	— 11,4	—	320,4	—	—	62,8	383,2
Okt.	158,2	149,5	69,9	50,7	595,0	0,0	1 073,3	—	—	43,6	1 116,9
Nov.	157,7	110,4	4,7	73,5	32,8	2,0	381,1	2,0	—	35,9	417,0
Dez.	126,8	124,5	— 37,4	129,4	— 8,9	— 0,2	376,2	—	—	74,7	450,9
1959 Jan.	422,4	378,8	6,0	148,8	430,1	—	1 398,1	200,0	—	98,6	1 496,7
Febr.	224,8	225,9	1,0	96,5	151,0	0,0	811,8	50,0	—	42,3	854,1
März	151,7	144,3	131,7	3,8	29,2	—	460,7	20,0	—	56,8	517,5
April	195,4	220,9	52,2	116,8	433,8	—	1 239,1	81,0	—	56,2	1 295,3
Mai	157,7	214,0	81,7	224,9	387,0	—	1 065,3	194,1	—	17,6	1 082,9
Juni	208,6	145,0	9,6	26,8	— 399,6	—	— 9,6	10,0	—	3,7	— 5,9
Saarland ³⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1948—Mitte 1959	106,2	77,6	—	—	—	—	183,8	—	—	—	—
Juli	293,6	202,3	134,6	— 30,3	128,8	— 0,1	728,9	369,4	—	2,4	731,3
Aug.	215,3	99,4	54,6	119,6	209,8	— 0,0	698,7	51,3	—	1,6	700,3
Sept.	199,0	70,4	109,0	— 40,4	10,5	—	348,5	15,3	—	— 5,8	342,7
Okt.	159,8	65,5	4,4	— 45,8	183,7	0,8	368,4	183,8	—	0,1	368,5
Nov.	232,0	157,4	62,4	30,9	292,5	— 3,5	771,7	32,3	—	20,1	791,8
Dez.	252,0	139,0	73,5	— 38,7	80,2	— 0,2	505,8	88,0	—	— 2,5	503,3
1960 Jan.	213,3	82,1	46,8	— 36,3	487,4	—	826,1	15,0	—	— 4,0	822,1
Febr.	195,8	89,9	35,6	— 79,1	51,6	—	305,8	31,0	—	— 3,7	302,1
März	183,2	44,5	127,3	0,6	— 23,7	—	331,9	124,7	—	— 7,6	324,3
April	173,7	67,1	30,0	— 111,6	26,4	—	185,6	54,3	—	26,0	211,6
Mai	154,5	52,0	47,0	— 89,7	1,4	—	165,2	55,3	—	1,8	167,0

¹⁾ Bis 1953 ohne Berlin; die Emissionen Berliner Emittenten von 1948 bis 1953 sind in die Jahresergebnisse für 1954 einbezogen worden. Das Saarland ist erst ab Juli 1959 in den Monatsergebnissen enthalten. Die Jahreszahlen für 1959 schließen auch die Emissionen Saarländischer Emittenten von 1948 bis Juni 1959 ein. — ²⁾ Statistisch erfaßt erst ab Januar 1957. — ³⁾ Frankenbeträge umgerechnet im Verhältnis 100 Franken = 0,8507 DM. — ⁴⁾ Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten (bzw. im Altgeschäft nach dem Wertpapierbereinigungsgesetz oder auf Grund von anderen Entschädigungsgesetzen anerkannten) Betrag.

3. Umlauf an festverzinslichen Wertpapieren¹⁾ Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monats- ende	Neugeschäft nach der Währungsreform									Altgeschäfts 5)	Festver- zinsliche Wert- papiere ins- gesamt
	davon										
	Schuldverschreibungen inländischer Emittenten						Anleihen auslän- discher Emittenten	ins- gesamt	darunter Kassen- obliga- tionen		
	Pfandbriefe (einschl. Schiff-pfand- briefe)	Kommunal- obliga- tionen	Schuld- verschrei- bungen von Spezial- Kredit- instituten	Industrie- obliga- tionen (einschl. Wandel- Schuld- verschrei- bungen)	Anleihen der öffentlichen Hand	Sonstige Schuld- verschrei- bungen					
1948	6.3	2.3	—	10.0	—	—	—	18.6	—	—	—
1949	207.4	35.3	19.9	105.7	420.4	—	—	788.7	—	—	—
1950	418.1	134.5	116.1	158.9	637.5	0.1	—	1 465.2	—	—	—
1951	885.9	293.4	118.0	220.6	694.4	0.1	—	2 212.4	—	—	—
1952	1 513.5	454.6	337.8	350.1	1 105.2	0.1	—	3 761.3	—	—	—
1953	2 556.6	883.2	562.4	746.3	1 843.5	33.9	—	6 625.9	—	—	—
1954	4 794.7	1 883.4	597.3	1 534.8	2 387.2	37.6	—	11 235.0	—	—	—
1955	6 174.4	2 903.9	854.9	1 932.3	2 938.4	37.2	—	14 841.1	—	—	—
1956	7 201.1	3 499.6	815.8	2 464.9	2 971.2	36.8	—	16 989.4	—	1 407.8	18 397.2
1957	8 340.4	4 592.7	1 027.7	3 342.8	3 075.7	46.5	21.0	20 446.8	—	1 361.2	21 808.0
1958	9 898.9	6 829.9	1 356.2	4 892.7	4 818.6	48.1	113.0	27 957.4	102.0	1 769.5	29 726.9
1959	12 717.4	8 970.4	2 076.9	5 505.6	6 755.6	45.1	457.6	36 528.6	1 397.2	2 060.6	38 589.2
1956 Febr.	6 408.6	3 013.3	835.4	1 927.5	2 923.2	37.2	—	15 145.2	—	—	—
1956 März	6 538.6	3 074.7	835.6	1 925.2	2 924.9	37.2	—	15 336.2	—	—	—
1956 April	6 631.8	3 150.6	841.9	1 923.2	2 925.0	37.2	—	15 509.7	—	—	—
1956 Mai	6 741.1	3 179.7	843.0	1 922.9	2 917.9	37.2	—	15 641.8	—	—	—
1956 Juni	6 796.2	3 301.1	843.2	1 920.3	2 908.1	37.1	—	15 806.0	—	—	—
1956 Juli	6 858.5	3 369.4	843.2	1 922.9	2 899.4	37.1	—	15 930.5	—	—	—
1956 Aug.	6 912.7	3 396.2	843.2	1 920.6	2 899.4	37.1	—	16 219.2	—	—	—
1956 Sept.	7 013.0	3 426.4	812.4	2 368.8	2 893.5	37.1	—	16 551.2	—	—	—
1956 Okt.	7 065.2	3 440.3	812.7	2 401.2	2 977.1	37.0	—	16 733.5	—	—	—
1956 Nov.	7 114.1	3 456.9	812.7	2 440.7	2 984.9	37.0	—	16 846.3	—	—	—
1956 Dez.	7 201.1	3 499.6	815.8	2 464.9	2 971.2	36.8	—	16 989.4	—	1 407.8	18 397.2
1957 Jan.	7 317.9	3 520.9	793.3	2 548.1	3 112.1	36.8	—	17 329.1	—	1 410.5	18 739.6
1957 Febr.	7 376.9	3 548.5	804.4	2 590.0	3 143.7	36.8	—	17 500.3	—	1 410.8	18 911.1
1957 März	7 437.6	3 627.4	807.0	2 689.3	3 147.2	36.8	—	17 745.3	—	1 401.2	19 146.5
1957 April	7 517.0	3 695.0	809.5	2 713.2	3 163.7	36.8	—	17 935.2	—	1 401.9	19 337.1
1957 Mai	7 590.7	3 767.0	841.2	2 780.6	3 175.9	36.8	—	18 192.2	—	1 404.6	19 596.8
1957 Juni	7 628.6	3 824.8	846.4	2 864.3	3 223.9	36.6	—	18 423.6	—	1 404.4	19 828.0
1957 Juli	7 725.1	3 904.7	888.3	2 956.3	3 286.0	36.6	—	18 797.0	—	1 411.0	20 208.0
1957 Aug.	7 805.5	4 013.4	934.4	3 044.9	3 310.7	36.6	—	19 145.5	—	1 410.5	20 556.0
1957 Sept.	7 955.2	4 171.2	938.0	3 148.7	3 308.8	36.6	21.0	19 579.5	—	1 418.2	20 997.7
1957 Okt.	8 104.2	4 330.8	948.0	3 238.9	3 398.1	36.6	21.0	20 077.6	—	1 368.6	21 446.2
1957 Nov.	8 233.3	4 487.3	1 005.0	3 294.3	3 001.6	36.6	21.0	20 079.1	—	1 365.1	21 444.2
1957 Dez.	8 340.4	4 592.7	1 027.7	3 342.8	3 075.7	46.5	21.0	20 446.8	—	1 361.2	21 808.0
1958 Jan.	8 525.0	4 758.1	977.8	3 439.2	3 232.8	46.4	21.0	21 000.3	—	1 374.2	22 374.5
1958 Febr.	8 681.9	5 050.9	984.1	3 639.9	3 292.6	46.2	21.0	21 716.8	—	1 375.7	23 092.5
1958 März	8 813.7	5 297.6	1 006.6	3 831.3	3 355.1	46.4	21.0	22 371.7	—	1 374.6	23 746.3
1958 April	8 923.1	5 550.4	1 154.7	3 886.8	3 579.7	46.4	21.0	23 162.1	80.0	1 369.2	24 531.3
1958 Mai	9 004.8	5 631.1	1 161.7	4 192.8	3 892.3	46.4	21.0	23 949.1	80.0	1 367.9	25 317.0
1958 Juni	9 074.8	5 741.5	1 164.2	4 350.9	3 949.8	46.3	21.0	24 348.5	80.0	1 440.8	25 789.3
1958 Juli	9 212.4	6 037.8	1 209.0	4 487.3	4 186.0	46.3	21.0	25 199.8	80.0	1 485.3	26 685.1
1958 Aug.	9 329.9	6 285.8	1 306.1	4 606.2	4 211.1	46.3	21.0	25 806.4	100.0	1 522.4	27 328.8
1958 Sept.	9 456.2	6 445.5	1 319.0	4 639.1	4 199.7	46.3	21.0	26 126.8	100.0	1 615.2	27 742.0
1958 Okt.	9 614.4	6 595.0	1 388.9	4 689.8	4 794.7	46.3	71.0	27 200.1	100.0	1 658.7	28 858.8
1958 Nov.	9 772.1	6 705.4	1 393.6	4 763.3	4 827.5	48.3	71.0	27 581.2	102.0	1 694.7	29 275.9
1958 Dez.	9 898.9	6 829.9	1 356.2	4 892.7	4 818.6	48.1	113.0	27 957.4	102.0	1 769.5	29 726.9
1959 Jan.	10 321.3	7 208.7	1 362.2	5 041.5	5 248.7	48.1	125.0	29 355.5	302.0	1 868.1	31 223.6
1959 Febr.	10 540.1	7 434.6	1 363.2	5 138.0	5 399.7	48.1	237.6	30 167.3	352.0	1 910.4	32 077.7
1959 März	10 697.8	7 578.9	1 494.9	5 141.8	5 428.9	48.1	237.6	30 628.0	372.0	1 967.2	32 595.2
1959 April	10 893.2	7 799.8	1 547.1	5 258.6	5 862.7	48.1	457.6	31 867.1	453.0	2 023.4	33 890.5
1959 Mai	11 050.9	8 013.8	1 628.8	5 483.5	6 249.7	48.1	457.6	32 932.4	647.1	2 041.0	34 973.4
1959 Juni	11 259.5	8 158.8	1 638.4	5 510.3	6 550.1	48.1	457.6	32 922.8	657.1	2 044.7	34 967.5
1959 Juli	11 659.3	8 438.7	1 773.0	5 480.0	6 978.9	48.0	457.6	33 835.5	1 026.5	2 047.1	35 882.6
1959 Aug.	11 874.6	8 538.1	1 827.6	5 599.6	6 188.7	48.0	457.6	34 534.2	1 077.8	2 048.7	36 582.9
1959 Sept.	12 073.6	8 608.5	1 936.6	5 559.2	6 199.2	48.0	457.6	34 882.7	1 093.1	2 049.9	36 925.6
1959 Okt.	12 233.4	8 674.0	1 941.0	5 513.4	6 382.9	48.8	457.6	35 251.1	1 276.9	2 045.0	37 296.1
1959 Nov.	12 465.4	8 831.4	2 003.4	5 544.3	6 675.4	45.3	457.6	36 022.8	1 309.2	2 063.1	38 085.9
1959 Dez.	12 717.4	8 970.4	2 076.9	5 505.6	6 755.6	45.1	457.6	36 528.6	1 397.2	2 060.6	38 589.2
1960 Jan.	12 930.7	9 052.5	2 123.7	5 469.3	7 243.0	45.1	490.4	37 354.7	1 412.2	2 056.6	39 411.3
1960 Febr.	13 126.5	9 142.4	2 159.3	5 390.2	7 294.6	45.1	502.4	37 660.5	1 443.2	2 052.9	39 713.4
1960 März	13 309.7	9 186.9	2 286.6	5 390.8	7 270.9	45.1	502.4	37 992.4	1 567.9	2 045.3	40 037.7
1960 April	13 483.4	9 254.0	2 316.6	5 279.2	7 297.3	45.1	502.4	38 178.0	1 622.2	2 071.3	40 249.3
1960 Mai	13 637.9	9 306.0	2 363.6	5 189.5	7 298.7	45.1	502.4	38 343.2	1 677.5	2 073.1	40 416.3

Aufgliederung nach Zinssätzen und Ertragsbesteuerung

Stand vom 30. April 1960²⁾

1) steuerfrei	4 828.3	1 831.1	267.2	275.5	391.5	33.2	—	7 626.8	—	2 039.4	9 666.2
davon zu %	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 1/2 bis unter 3 1/2	0.5	—	—	—	—	—	—	0.5	—	—	0.5
4 - - - 4	—	—	4.0	—	—	—	—	4.0	—	3.0	7.0
4 1/2 - - 4 1/2	—	22.1	—	—	—	—	—	22.1	—	2 014.7	2 036.8
5 - - - 5	17.0	51.1	—	—	—	1.0	—	69.1	—	17.9	87.0
5 1/2 - - 5 1/2	3 435.2	971.3	30.7	2.4	244.7	—	—	4 684.3	—	1.4	4 685.7
6 - - - 6	1 339.1	786.6	232.5	273.2	121.2	32.2	—	2 784.8	—	1.2	2 786.0
—	36.5	—	—	—	—	0.0	—	62.1	—	1.2	63.3
2) steuerbegünstigt	137.7	187.9	100.0	857.3	172.1	—	—	1 455.0	—	21.8	1 476.8
davon zu %	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 1/2 bis unter 7	72.6	163.3	80.0	97.0	—	—	—	412.9	—	18.8	431.7
7 - - - 7 1/2	26.5	4.5	20.0	326.6	—	—	—	377.6	—	—	377.6
7 1/2 - - 8	38.6	20.1	—	329.1	172.1	—	—	559.9	—	—	559.9
—	—	—	—	104.6	—	—	—	104.6	—	3.0	107.6
3) tarifbesteuert	8 517.4	7 235.0	1 949.4	4 146.3	6 733.7	12.0	502.4	29 096.2	1 622.2	10.1	29 106.3
davon zu %	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 1/2 bis unter 4	—	—	150.0	—	177.5	—	—	327.5	327.5	—	327.5
4 - - - 4 1/2	—	4.5	133.6	—	270.0	—	—	410.1	405.6	—	410.1
4 1/2 - - 5	—	185.7	260.0	—	585.8	—	—	1 031.5	845.9	2.2	1 033.7
5 - - - 5 1/2	1 558.3	1 221.4	329.6	663.1	1 134.6	—	200.0	5 107.0	43.2	—	5 107.0
5 1/2 - - 6	2 006.6	1 526.6	280.0	675.9	1 510.0	—	181.4	6 180.5	—	—	6 180.5
6 - - - 6 1/2	3 614.1	2 429.3	365.8	170.0	1 120.8	—	121.0	7 821.0	—	—	7 821.0
6 1/2 - - 7	236.1	149.2	163.0	180.6	195.0	—	—	923.9	—	0.4	924.3
7 - - - 7 1/2	358.7	754.3	50.0	668.0	875.0	—	—	2 706.0	—	—	2 706.0
7 1/2 - - 8	678.2	932.1	167.4	616.0	500.0	—	—	2 893.7	—	1.5	2 895.2
—	65.4	31.8	50.0	1 172.7	365.0	10.0	—	1 694.9	—	6.0	1 700.9

¹⁾ Bis 1953 ohne Berlin; bis Juni 1959 ohne, ab Juli 1959 einschließlich Saarland. — ²⁾ Statistisch erfaßt erst ab Dezember 1956. — Ohne die unter das Londoner Schuldenabkommen fallenden deutschen Auslandsanleihen. — ³⁾ Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Absatz und Umlauf von Aktien 1)

Mio DM Nominalwert

Zeit	Zunahme des Umlaufs auf Grund von				Umlauf am Jahres- bzw. Monatsende							
	Bar-einzahlung	Einbringung von Forderungen	Kapitalberichtigungsaktien	Umtausch von Wandel-schuldver-schreibungen	insgesamt	auf Grund von			insgesamt	Neugrün-dungen	Kapital-erhöhungen	Um-gestelltes RM-Kapital
						Geldeinlagen	Sacheinlagen	insgesamt				
1948 2. Halbj.	0,5	—	—	—	—	0,5	0,5	—	—	—	—	—
1949	41,3	—	—	—	—	41,8	25,2	16,6	11,7	11,7	—	—
1950	51,2	—	—	—	—	93,0	48,1	44,9	15,3	12,3	3,0	—
1951	153,5	11,2	—	—	—	257,7	62,7	195,0	299,2	123,7	175,5	—
1952	226,4	10,8	0,1	—	—	515,6	88,9	426,7	1 061,3	772,6	288,7	—
1953	226,6	40,8	1,3	—	—	778,8	102,0	676,8	5 769,0	3 096,7	2 672,3	—
1954	361,4	58,4	33,2	—	21 179,9	1 230,6	126,6	1 104,0	6 903,5	3 727,4	3 176,1	13 045,8
1955	1 497,8	31,1	25,9	—	22 862,0	2 766,8	134,7	2 632,1	7 467,6	3 793,7	3 673,9	12 647,6
1956	1 728,8	9,2	99,5	—	24 952,0	4 596,8	158,5	4 438,3	7 616,9	3 738,4	3 878,5	12 738,3
1957	1 518,9	67,6	45,2	—	26 713,5	6 211,0	183,9	6 027,1	7 795,6	3 680,9	4 114,7	12 706,9
1958	974,7	119,2	45,6	—	27 897,0	7 246,8	207,5	7 039,3	8 077,4	3 870,9	4 206,5	12 572,8
1959	1 260,5	44,3	78,2	—	27 636,2	8 419,4	233,8	8 185,6	7 093,8	3 279,5	3 814,3	12 123,0
1959 März	76,3	3,4	0,5	—	27 409,7	7 474,8	214,3	7 260,5	7 615,0	3 617,8	3 997,2	12 319,9
1959 April	30,4	3,7	—	—	27 449,8	7 506,2	215,0	7 291,2	7 615,2	3 617,8	3 997,4	12 328,4
1959 Mai	10,0	—	—	—	27 457,4	7 515,1	214,7	7 300,4	7 613,9	3 617,8	3 996,1	12 328,4
1959 Juni	51,4	4,9	10,5	—	27 510,8	7 578,9	214,7	7 364,2	7 617,8	3 620,2	3 997,6	12 314,1
Saarland 2)												
1948-Mitte 1959	96,0	—	29,8	—	519,9	125,8	12,7	113,1	300,1	300,1	—	94,0
1959 Juli	338,3	0,8	12,3	—	28 181,7	8 046,5	227,2	7 819,3	7 745,5	7 860,7	3 884,8	12 389,7
1959 Aug.	86,3	—	6,6	—	28 296,0	8 136,3	239,0	7 897,3	7 770,0	3 863,5	3 906,5	12 389,7
1959 Sept.	77,7	30,0	—	—	28 344,5	8 197,5	233,6	7 963,9	7 772,7	3 863,5	3 909,2	12 374,3
1959 Okt.	144,4	—	11,5	—	28 057,6	8 350,7	235,9	8 114,8	7 345,9	3 694,3	3 651,6	12 361,6
1959 Nov.	16,5	—	1,4	—	27 982,8	8 368,3	237,4	8 130,9	7 370,3	3 694,3	3 676,0	12 244,2
1959 Dez.	137,2	—	4,0	—	27 636,2	8 419,4	233,8	8 185,6	7 093,8	3 279,5	3 814,3	12 123,0
1960 Jan.	242,0	2,2	4,1	0,7	27 978,0	8 661,2	243,2	8 418,0	7 330,9	3 245,9	4 085,0	11 985,9
1960 Febr.	100,7	4,3	7,0	0,9	28 103,3	8 762,4	245,2	8 517,2	7 395,1	3 237,9	4 157,2	11 945,8
1960 März	300,6	5,0	7,4	0,5	28 421,1	9 072,4	242,7	8 829,7	7 425,6	3 263,1	4 162,5	11 923,1
1960 April	234,4	—	21,2	1,2	28 639,1	9 309,6	248,8	9 060,8	7 412,3	3 233,1	4 179,2	11 917,2
1960 Mai	144,4	2,0	20,2	0,2	28 991,4	9 656,1	249,3	9 406,8	7 427,2	3 247,8	4 179,4	11 908,1

1) Bis 1953 ohne Berlin; die Emissionen Berliner Emittenten von 1948 bis 1953 sind in die Jahresergebnisse für 1954 einbezogen worden. Das Saarland ist erst ab Juli 1959 in den Monatsergebnissen enthalten. Die Jahreszahlen für 1959 schließen auch die Emissionen Saarländischer Emittenten von 1948 bis Juni 1959 ein. — 2) Einschließlich Umgründungen. — 3) Frankenbeträge umgerechnet im Verhältnis 100 Franken = 0,8507 DM.

5. Umlauf 1) der Wertpapiere aus dem Altgeschäft und der Altsparrerwertpapiere

in Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Wertpapiere aus dem Altgeschäft			Altsparrerwertpapiere				Öffentliche Anleihen		Industrie-obli-gationen aus dem Alt-geschäft	Wert-papiere aus dem Alt-geschäft und Alt-sparrer-wert-papiere insgesamt	Nachrichtlich: Unter das Londoner Schuldenabkommen fallende deutsche Auslandsanleihen		
	Pfund-briefe	Kommunal-obli-gationen	Schuldver-schreibungen von Spezial-kredit-instituten	Pfund-briefe	Kommunal-obli-gationen	Schuldver-schreibungen von Spezial-kredit-instituten	Bank-schuldver-schreibungen insgesamt	aus dem Alt-geschäft	Alt-sparrer			Anleihen des Bundes	Anleihen der Länder und Gemeinden	Private Anleihen
										in Mio DM	in Mio DM				in Mio DM
1956	580,4	100,6	64,8	325,8	17,4	83,4	1 172,4	57,8	7,6	170,0	1 407,8	2 223,0	277,0	883,0
1957	584,7	99,3	58,4	334,9	17,5	93,8	1 188,6	8,9	7,7	156,0	1 361,2	2 223,0	270,0	796,0
1958	573,0	98,4	51,3	334,5	17,4	94,3	1 168,9	437,7	7,9	155,0	1 769,5	1 986,0	265,0	792,0
1959	571,1	97,7	49,5	334,6	16,7	96,2	1 165,8	769,5	8,6	116,7	2 060,6	2 001,5	259,6	632,5
1959 März	573,4	98,5	52,3	337,8	16,8	95,4	1 174,2	634,9	7,9	150,2	1 967,2	2 007,0	264,0	765,0
1959 April	574,1	98,2	52,2	338,9	16,9	96,0	1 176,3	689,1	8,0	150,0	2 023,4	—	—	—
1959 Mai	573,8	98,2	52,2	338,1	16,9	96,4	1 175,6	709,0	8,0	148,4	2 041,0	—	—	—
1959 Juni	571,9	98,0	51,9	335,9	16,9	94,2	1 168,8	718,9	8,0	149,0	2 044,7	2 006,0	263,0	656,0
1959 Juli 2)	572,2	97,9	50,9	331,1	16,5	94,4	1 163,0	724,7	7,8	151,6	2 047,1	—	—	—
1959 Aug.	572,2	97,9	52,0	331,9	16,5	94,4	1 164,9	740,6	7,8	135,4	2 048,7	—	—	—
1959 Sept.	571,4	97,8	51,8	332,5	16,5	95,1	1 165,1	746,5	7,8	123,5	2 042,9	1 999,0	261,0	655,0
1959 Okt.	570,6	97,8	50,2	333,2	16,6	95,5	1 163,9	751,8	7,9	119,4	2 043,0	—	—	—
1959 Nov.	570,9	97,9	49,4	334,2	16,6	96,2	1 165,2	765,6	8,2	124,1	2 063,1	—	—	—
1959 Dez.	571,1	97,7	49,5	334,6	16,7	96,2	1 165,8	769,5	8,6	116,7	2 060,6	2 001,5	259,6	632,5
1960 Jan.	571,2	98,0	49,3	335,4	16,7	96,3	1 166,9	765,2	8,7	115,8	2 056,6	—	—	—
1960 Febr.	569,8	97,7	49,3	336,1	16,8	97,2	1 166,9	764,8	9,6	111,6	2 052,9	—	—	—
1960 März	572,1	97,6	49,3	337,0	16,8	97,6	1 170,4	753,1	10,2	111,6	2 045,3	2 007,0	256,0	638,0
1960 April	571,9	97,6	49,2	337,6	16,8	98,3	1 171,4	775,2	15,0	109,7	2 071,3	—	—	—
1960 Mai	571,4	97,6	49,2	336,4	16,9	98,6	1 170,1	777,9	15,7	109,3	2 073,0	—	—	—

1) Im Umlauf sind nur Anleihen enthalten, die nach dem Wertpapierbereinigungsgesetz, dem Altsparrergesetz und dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz bedient werden. — 2) Ab Juli 1959 einschließlich Saarland.

6. Wertpapier-Absatz 1): Nominalwerte, Kurswerte und Durchschnitts-Emissionskurse 2)

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere															Aktien		
	darunter																	
	Schuldverschreibungen inländischer Emittenten															Anleihen ausländischer Emittenten		
	insgesamt			Pfundbriefe ³⁾ und Kommunalobligationen				Industrie-Obligationen			Anleihen der öffentlichen Hand							
	No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Ø E-mis-sions-Kurs	No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Ø E-mis-sions-Kurs	No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Ø E-mis-sions-Kurs	No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Ø E-mis-sions-Kurs	No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Ø E-mis-sions-Kurs			
Mio DM	vH		Mio DM	vH		Mio DM	vH		Mio DM	vH		Mio DM	vH		Mio DM	vH		
1955	3 680,7	3 605,4	98,0	2 407,8	2 356,2	97,9	432,0	427,3	98,9	583,2	570,3	97,8	—	—	—	1 554,8	1 714,6	110,3
1956	2 564,2	2 510,1	97,9	1 654,3	1 618,7	97,9	563,7	533,0	98,1	332,0	324,5	97,7	—	—	—	1 837,5	1 950,0	106,1
1957	4 204,5	4 058,9	96,5	2 286,3	2 186,5	95,6	931,1	909,7	97,7	690,9	675,9	97,8	21,0	21,0	100,0	1 631,7	1 676,2	102,7
1958	8 127,1	7 996,3	98,4	3 956,4	3 880,6	98,1	1 651,9	1 632,1	98,8	2 002,7	1 974,1	98,6	92,0	90,3	98,2	1 139,5	1 214,5	106,6
1959	10 048,1	9 903,7	98,6	5 413,7	5 349,6	98,8	918,7	901,6	98,1	2 540,2	2 495,9	98,3	344,6	342,9	99,5	1 383,0	1 851,2	133,9
1959 März	538,4	530,1	98,5	350,5	346,0	98,7	3,8	3,8	100,0	52,4	51,1	97,6	—	—	—	80,2	102,7	128,2
1959 April	1 296,2	1 279,7	98,7	461,7	456,6	98,9	119,8	118,1	98,5	442,4	433,2	97,9	220,0	219,8	99,9	34,1	35,7	104,9
1959 Mai	1 113,4	1 099,2	98,7	384,7	381,7	99,2	256,0	251,2	98,1	390,5	385,4	98,7	—	—	—	10,0	12,2	122,3
1959 Juni	490,1	485,8	99,1	420,6	417,7	99,3	50,0	49,0	97,9	1,4	1,4	100,0	—	—	—	66,8	79,2	118,6
Saarland 4)																		
1948-Mitte 1959	183,8	183,8	100,0	183,8	183,8	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	125,8	126,6	100,7
1959 Juli	910,6	901,5	99,0	531,2	526,4	99,1	2,8	2,9	102,5	241,9	239,4	99,0	—	—	—	351,4	372,4	106,0
1959 Aug.	708,7	695,8	98,2	318,0	313,1	98,4	125,0	122,3	97,9	210,0	205,3	97,8	—	—	—	92,9	174,5	188,0
1959 Sept.	444,2	437,0	98,3	324,3	319,9	98,6	—	—	—	10,5	10,3	98,2	—	—	—	107,7	152,4	141,6
1959 Okt.	468,2	460,1	98,3	279,0	274,7	98,5	—	—	—	183,8	180,2	98,0	—	—	—	155,9	368,6	236,4
1959 Nov.	846,3	823,9	97,3	402,1	395,0	98,2	50,0	48,4	96,8									

7. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien
aufgeteilt nach Wirtschaftsgruppen der Emittenten
Mio DM Nominalwert

Wirtschaftsgruppe der Emittenten	Industrie-Obligationen						Aktien					
	1948, 2. Hj. bis 1956	1957	1958	1959 ¹⁾	1960 Januar bis Mai	seit der Währungsreform insgesamt	1948, 2. Hj. bis 1956	1957	1958	1959 ¹⁾	1960 Januar bis Mai	seit der Währungsreform insgesamt
1) Land- und Forstwirtschaft, Binnen- und Hochseefischerei	—	—	—	—	—	—	1,8	1,0	0,9	—	—	3,7
2) Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	542,1	112,6	391,0	260,0	10,0	1 315,7	364,6	330,1	53,6	96,4	33,0	877,7
3) Eisen- und Metallzeugungs- und -verarbeitung	446,7	272,5	217,5	100,0	—	1 036,7	213,4	62,0	82,8	178,7	362,9	899,8
4) Energiewirtschaft und Versorgungsbetriebe	709,8	324,2	317,0	288,9	13,7	1 653,6	645,5	230,8	83,6	127,2	151,7	1 238,8
5) Stahl- und Eisenbau, Maschinen-, Fahrzeug-, Schiffbau, Eisen-, Stahl- und Blechwarengewerbe, Feinmechanik, Optik und Elektrotechnik	303,2	34,8	125,6	50,0	—	513,6	972,0	301,9	127,5	141,9	141,6	1 684,9
6) Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoff- und Gummiindustrie, Kunststoffe	382,7	165,0	464,5	171,0	—	1 183,2	958,8	464,3	318,1	435,2	178,7	2 355,1
7) Nahrungs-, Genuß- und Futtermittelgewerbe	7,1	4,0	—	—	—	11,1	111,0	41,3	46,0	41,1	13,2	252,6
8) Sonstige verarbeitende Gewerbe (Feinkeramik, Glas, Sämerei, Holz, Papier, Leder, Textil, Bekleidung)	75,5	—	42,6	—	—	118,1	188,0	32,1	17,4	29,0	15,3	281,8
9) Bau- und Bauhilfsgewerbe	37,2	—	3,7	3,8	3,8	48,5	26,9	1,4	4,8	1,5	4,3	38,9
10) Wohnungs- und Grundstückswesen	—	—	—	—	—	—	127,5	17,1	16,7	29,3	11,0	201,6
11) Sonstige Dienstleistungen	—	—	—	—	—	—	30,4	14,8	4,8	4,9	0,2	55,1
12) Handel-, Geld- und Versicherungswesen	20,0	18,0	15,0	45,0	—	98,0 ²⁾	837,7	113,8	273,4	221,0	103,4	1 549,3
13) Verkehrswirtschaft	10,0	—	75,0	—	—	85,0	148,8	21,1	108,2	76,1	10,3	364,5
14) Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	—	—	—	—	—	—	4,6	—	1,7	0,7	0,1	7,1
insgesamt	2 534,3	931,1	1 651,9	918,7	27,5	6 063,5	4 631,0	1 631,7	1 139,5	1 383,0	1 025,7	9 810,9

¹⁾ Einschließlich Saarland von 1948 bis 1959 (Frankenbeträge umgerechnet im Verhältnis 100 Franken = 0,8507 DM). — ²⁾ Schuldverschreibungen von Handelsunternehmen.

8. Zinssätze und Emissionskurse

Wertpapierart / Emissionskurs	Zinssätze (%)							Zusammen	Zinssätze (%)							Zusammen
	4 bis unter 4 1/2	4 1/2 bis unter 5	5 bis unter 5 1/2	5 1/2 bis unter 6	6 bis unter 6 1/2	6 1/2 bis unter 7	7 und höher		4 bis unter 4 1/2	4 1/2 bis unter 5	5 bis unter 5 1/2	5 1/2 bis unter 6	6 bis unter 6 1/2	6 1/2 bis unter 7	7 und höher	
abgesetzte, tarifbesteuerte Wertpapiere (Mio DM Nominalwert)																
I) Schuldverschreibungen inländischer Emittenten																
D) abgesetzte, tarifbesteuerte Wertpapiere (Mio DM Nominalwert)																
1) Pfandbriefe ¹⁾ und Kommunalobligationen																
davon zum Emissionskurs																
Mai 1960																
April 1960																
von 94 bis unter 94																
von 94 bis unter 95																
95 " " 96																
96 " " 97																
97 " " 98																
98 " " 99																
99 " " 100																
100 " " 101																
101 " " 102																
102 " " 103																
103 und höher																
2) Industrie-Obligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)																
davon zum Emissionskurs																
unter 97																
von 97 bis unter 98																
98 " " 99																
99 " " 100																
100 " " 100																
3) Anleihen der öffentlichen Hand																
davon zum Emissionskurs																
unter 97																
von 97 bis unter 98																
98 " " 99																
99 " " 100																
100 " " 100																
4) Schuldverschreibungen v. Spezialkreditinstituten und sonstige																
davon zum Emissionskurs																
unter 95																
von 95 bis unter 96																
96 " " 97																
97 " " 98																
98 " " 99																
99 " " 100																
100 und höher																
II) Anleihen ausländischer Emittenten																
Zusammen																

¹⁾ Einschl. Schiffspfandbriefe. — ²⁾ Kassenobligationen.

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere																	
	insgesamt						darunter:											
							Pfandbriefe ²⁾ und Kommunal-Obligationen						Schuldverschreibungen inländischer Industrie-Obligationen					
	Inländische Erwerber			Summe des aufteilbaren Absatzes	Inländische Erwerber			Summe des aufteilbaren Absatzes	Inländische Erwerber			Summe des aufteilbaren Absatzes						
Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsunternehmen	Private		Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsunternehmen		Private	Öffentliche Stellen	Kreditinstitute		sonstige Wirtschaftsunternehmen	Private				
Mio DM ⁴⁾																		
1958 *)	432,0	2 599,0	322,1	506,5	109,7	3 969,3	313,2	1 598,8	74,4	62,9	5,5	2 054,9	13,9	204,0	105,8	249,0	51,7	624,6
1959	1 135,2	6 747,0	970,0	968,8	192,2	10 013,2	850,1	3 880,5	432,1	246,3	4,7	5 413,7	48,9	310,0	168,6	304,6	55,9	888,0
Saarland																		
1948-Mitte 1959	33,9	63,2	70,0	16,0	0,7	183,8	33,9	63,2	70,0	16,0	0,7	183,8	—	—	—	—	—	—
1959 Juli	120,4	736,3	31,4	22,4	0,1	910,6	118,4	359,4	30,9	22,4	0,1	531,2	—	2,8	—	—	—	2,8
Aug.	68,4	458,0	73,5	92,2	16,6	708,7	38,7	246,3	16,3	16,7	0,0	318,0	0,8	38,0	25,7	50,0	10,5	125,0
Sept.	41,9	364,5	18,4	18,9	0,5	444,2	40,8	257,9	11,6	14,0	0,0	324,3	—	—	—	—	—	—
Okt.	45,2	387,7	20,7	14,6	0,0	468,2	42,2	202,2	20,0	14,6	0,0	279,0	—	—	—	—	—	—
Nov.	49,4	519,2	85,6	122,2	58,7	835,1	30,3	323,7	18,8	29,3	0,0	402,1	0,1	14,6	3,4	13,3	7,3	38,7
Dez.	187,4	372,3	79,3	50,9	6,3	696,2	185,1	195,1	56,0	27,3	0,0	463,5	0,6	18,9	5,4	3,4	0,5	28,8
1960 Jan.	107,6	540,1	130,0	123,3	86,5	987,5	58,9	225,4	18,9	22,1	0,1	325,4	0,1	20,6	0,2	0,9	0,0	21,8
Febr.	57,3	282,9	32,0	26,6	14,1	412,9	29,8	236,1	33,4	18,5	4,0	311,8	—	—	—	—	—	—
März	83,5	265,3	16,0	18,8	—	383,6	59,6	158,4	10,2	18,8	0,1	247,1	—	—	—	—	—	—
April	59,0	231,5	27,3	22,8	—	340,6	59,0	177,1	19,8	22,8	0,0	278,7	—	—	—	—	—	—
Mai	52,6	192,9	9,5	17,4	0,0	272,4	52,6	132,6	9,5	17,4	0,0	212,1	—	—	—	—	—	—
						h)						h)						h)
1958 *)	11	65	8	13	3	100	15	78	4	3	0	100	2	33	17	40	8	100
1959	11	67	10	10	2	100	16	72	8	4	0	100	6	35	19	34	6	97
Saarland																		
1948-Mitte 1959	19	34	38	9	0	100	19	34	38	9	0	100	—	—	—	—	—	—
1959 Juli	13	81	3	3	0	100	22	68	6	4	0	100	—	100	—	—	—	100
Aug.	10	65	10	13	2	100	12	78	5	5	0	100	1	30	21	40	8	100
Sept.	10	82	4	4	0	100	13	79	4	4	0	100	—	—	—	—	—	—
Okt.	10	83	4	3	0	100	15	73	7	5	0	100	—	—	—	—	—	—
Nov.	6	62	10	15	7	99	8	80	5	7	0	100	0	38	9	34	19	77
Dez.	27	54	11	7	1	100	40	42	12	6	0	100	2	65	19	12	2	92
1960 Jan.	11	55	13	12	9	100	18	69	6	7	0	100	0	95	1	4	0	92
Febr.	14	69	8	6	3	100	10	76	7	6	1	100	—	—	—	—	—	—
März	22	69	4	5	0	100	24	64	4	8	0	100	100	—	—	—	—	100
April	17	68	8	7	0	100	21	64	7	8	0	100	—	—	—	—	—	—
Mai	19	71	4	6	0	100	25	63	4	8	0	100	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Bis Juni 1959 ohne, ab Juli 1959 einschließlich Saarland; in den Jahreszahlen für 1959 sind die Emissionen Saarländischer Emittenten von 1948—1959 enthalten. — ²⁾ Soweit auf Konsortium; Weiterverkäufe bleiben unberücksichtigt. Aufteilung bei Aktien zum Teil geschätzt. — ³⁾ Einschließlich Schiffspfandbriefe. — ⁴⁾ Differenzen in den Summen durch Rundensatzes. — *) 2. Halbjahr.

10. Investment-

Gesellschaft	Fonds	Inventarwert ¹⁾										Anzahl der				
		1956				1957				1958		1959		1956	1957	1958
		1959		1960		Nov.		Dez.		Febr.		März					April		Mai
		Tsd DM										Stück				
Allfonds Gesellschaft für Investmentanlagen mbH München	Allfonds	—	—	—	—	—	—	—	—	20 259	24 491	28 278	34 052	—	—	—
Allgemeine Deutsche Investment-GmbH München-Düsseldorf	Adifonds	—	—	87 793	135 179	127 757	135 179	130 848	129 613	131 648	145 001	—	—	848 942		
	Adiropa	—	—	—	—	—	—	4 174	5 094	6 141	7 192	—	—	—		
	Fondak	11 476	31 239	119 376	209 378	190 835	209 378	212 178	213 416	221 890	252 076	40 763	317 863 ²⁾	786 353		
	Fondis	22 436	30 269	54 452	121 431	114 981	121 431	117 200	117 278	120 594	136 209	201 533	262 722	306 986		
	Fondra	3 315	5 449	26 793	38 304	38 215	38 304	45 045	46 490	48 773	54 652	18 001	28 577	202 129 ⁴⁾		
Anlage-Gesellschaft für Französische Aktienwerte mbH Düsseldorf	Agefra-Fonds	—	—	—	120 423	100 731	120 423	116 454	112 234	112 278	108 249	—	—	—		
Anlage-Gesellschaft mbH für englische und holländische Aktienwerte, Düsseldorf	Anglo-Dutch-Fonds	—	—	—	—	—	—	16 498	16 925	16 605	16 790	—	—	—		
Deutsche Gesellschaft für Wertpapier-sparen mbH Frankfurt (Main)	Investa-Interinvest	—	84 163	255 084	497 564	459 612	497 564	486 492	494 028	511 420	566 110	—	817 820	1 607 789		
		—	—	—	83 081	79 449	83 081	81 407	81 568	82 220	85 165	—	—	—		
Deutscher Investment-Trust, Gesellschaft für Wertpapier-anlagen mbH Frankfurt (Main)	Concentra-Industria	51 767	128 970	292 842	504 382	469 678	504 382	476 937	478 495	501 855	545 163	537 000	1 304 000	1 970 000		
	Thesaurus-Transatlanta	—	—	84 100	108 203	105 130	108 203	102 685	102 120	105 346	114 114	—	—	890 000		
		—	—	—	—	—	—	79 611	82 077	83 865	87 106	—	—	—		
Deutsche Kapital-anlagegesellschaft mbH, Düsseldorf	Dekafonds I	8 563	17 830	58 414	136 769	125 015	136 769	133 953	135 833	140 460	159 566	85 792	161 929	354 956		
Europa und Übersee Kapitalanlage-gesellschaft mbH Frankfurt (Main)	Atlantic-fonds	—	—	—	—	—	—	80 739	81 188	83 126	84 262	—	—	—		
	Europa-fonds I	—	—	—	55 770	52 790	55 770	51 801	49 444	51 980	55 046	—	—	—		
Union-Investment-Gesellschaft mbH Frankfurt (Main)	Unifonds	9 112	17 096	65 497	126 121	116 810	126 121	124 925	124 846	128 119	144 904	201 549	384 558	1 000 123		
	Uscafonds	1 415	2 130	4 998	7 777	6 404	7 777	9 956	9 932	9 842	10 213	13 609	23 831	45 629		
Zusammen		108 084	317 146	1 049 349	2 266 478	2 102 658	2 266 478	2 409 103	2 425 441	2 512 590	2 745 647					

¹⁾ Jeweils Stand Ende des Jahres bzw. Monats. — ²⁾ Durchschnitt im Monat. — ³⁾ Außergewöhnliche Änderung gegenüber Vorjahrsstand infolge Ausgabe von je zwei Gratisanteilen. — ⁴⁾ Jeweils Stand Ende des Jahres bzw. Monats. — ⁵⁾ Durchschnitt im Monat. — ⁶⁾ Außergewöhnliche Änderung gegenüber Vorjahrsstand infolge Ausgabe von je zwei Gratisanteilen. — ⁷⁾ Jeweils Stand Ende des Jahres bzw. Monats. — ⁸⁾ Durchschnitt im Monat. — ⁹⁾ Außergewöhnliche Änderung gegenüber Vorjahrsstand infolge Ausgabe von je zwei Gratisanteilen. — ¹⁰⁾ Jeweils Stand Ende des Jahres bzw. Monats. — ¹¹⁾ Durchschnitt im Monat. — ¹²⁾ Außergewöhnliche Änderung gegenüber Vorjahrsstand infolge Ausgabe von je zwei Gratisanteilen.

nach Käufergruppen ²⁾)

noch: Festverzinsliche Wertpapiere													Aktien					Zeit
darunter:																		
Anleihen der öffentlichen Hand						Anleihen ausländischer Emittenten						Inländische Erwerber						
Inländische Erwerber				Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes	Inländische Erwerber				Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes	Inländische Erwerber				Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes	
Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsunternehmen	Private			Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsunternehmen	Private			Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsunternehmen	Private			
Mio DM ⁴⁾)																		
79.4	639.3	91.3	124.3	29.1	963.4	0.7	30.6	9.9	31.6	19.2	92.0	129.6	161.1	79.7	37.8	152.6	560.9	1958 ^{x)})
120.1	1.872.1	221.3	251.4	75.3	2 540.2	4.1	152.2	75.0	76.9	36.4	344.6	187.9	408.3	233.1	162.9	317.2	1 309.4	1959
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.3	6.3	79.0	2.1	29.3	125.0	Saarland
—	241.9	—	—	—	241.9	—	—	—	—	—	—	14.0	35.0	52.6	74.3	173.5	349.4	1948 - Mitte 1959
9.0	138.1	31.4	25.4	6.1	210.0	—	—	—	—	—	—	21.0	41.9	9.3	9.9	10.4	92.5	Aug. 1959
—	10.5	—	—	—	10.5	—	—	—	—	—	—	30.5	22.8	12.4	1.9	40.1	107.7	Sept.
—	183.8	—	—	—	183.8	—	—	—	—	—	—	4.6	104.7	3.0	4.6	8.7	125.6	Okt.
16.1	149.6	54.4	67.7	43.7	331.5	—	—	—	—	—	—	—	10.6	0.5	4.5	1.8	17.4	Nov.
—	88.0	—	—	—	88.0	—	—	—	—	—	—	57.6	6.5	38.3	24.2	11.4	138.0	Dez.
27.9	222.9	95.2	89.9	78.9	514.8	0.1	13.3	11.5	2.4	5.5	32.8	12.7	126.0	41.2	60.6	1.7	242.2	Jan. 1960
12.4	20.4	7.1	7.1	6.4	53.4	0.1	6.8	0.5	1.0	3.6	12.0	5.7	11.3	10.9	71.8	1.0	100.7	Febr.
—	3.4	—	—	—	3.4	—	—	—	—	—	—	71.6	162.8	60.9	3.8	2.0	301.1	März
—	28.5	—	—	—	28.5	—	—	—	—	—	—	2.4	117.4	30.7	27.2	55.9	233.5	April
—	3.1	—	—	—	3.1	—	—	—	—	—	—	11.3	90.8	30.5	2.8	9.2	144.6	Mai
8	66	10	13	3	100	1	33	11	34	21	100	22	29	14	7	28	100	1958 ^{x)})
5	73	9	10	3	100	1	44	22	22	11	100	14	31	18	13	24	95	1959
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	63	2	23	99	Saarland
—	100	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	4	10	15	21	50	99	1948 - Mitte 1959
4	66	15	12	3	100	—	—	—	—	—	—	23	45	10	11	11	99	Aug. 1959
—	100	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	28	21	12	2	37	100	Sept.
—	100	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	4	83	2	4	7	81	Okt.
5	45	16	21	13	100	—	—	—	—	—	—	—	61	3	26	10	97	Nov.
—	100	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	42	5	28	17	8	98	Dez.
5	43	19	18	15	100	0	41	35	7	17	100	5	52	17	25	1	100	Jan. 1960
23	38	13	14	12	100	1	56	4	8	31	100	6	11	11	71	1	99	Febr.
—	100	—	—	—	85	—	—	—	—	—	—	24	54	20	1	1	100	März
—	100	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	1	50	13	12	24	99	April
—	100	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	8	63	21	2	6	100	Mai

teilbar. Erlaßt wird nur der erste Verkauf (bei Bankschuldverschreibungen in der Regel der Verkauf durch das Emissionsinstitut selbst, bei Anleihen der Verkauf durch das Emissionsinstitut der Zahlen. — ⁴⁾) Aus den in Tsd DM gemeldeten Originalzahlen errechnet. Summe des aufteilbaren Absatzes = 100 vH. — ⁵⁾) Summe des aufteilbaren Absatzes in vH des Gesamtab-

Gesellschaften

ausgegebenen Anteile ¹⁾)							Ausgabe-Preis pro Anteil															
1959	1959		1960				1956 ¹⁾)	1957 ¹⁾)	1958 ¹⁾)	1959 ¹⁾)	1959 ²⁾)		1960 ²⁾)									
	Nov.	Dez.	Febr.	März	April	Mai					Nov.	Dez.	Febr.	März	April	Mai						
Stück							DM															
—	—	—	207 500	249 500	280 600	309 500	—	—	—	—	—	100,60	100,90	103,86	108,06							
794 400	807 238	794 400	776 906	770 022	763 280	754 972	—	—	107,90	176,90	162,65	171,71	178,66	174,27	178,78	185,50						
—	—	—	43 554	52 634	61 854	67 792	—	—	—	—	—	—	100,10 ³⁾)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 652 702 ⁴⁾)	1 602 939 ⁴⁾)	1 652 702	1 682 208	1 683 619	1 688 150	1 695 193	294,50	102,90 ⁴⁾)	158,30	131,90 ⁴⁾)	—	128,95	133,26	130,58	135,39	143,28						
831 900 ⁴⁾)	839 255	831 900	809 842	808 278	804 283	798 232	116,50	120,60	185,—	151,80 ⁴⁾)	141,03	147,23	152,72	149,44	155,09	163,54						
204 642	213 072	204 642	479 975 ⁴⁾)	493 637	505 199	522 934	191,75	198,50	138,— ⁴⁾)	194,50	184,61	191,43	98,61 ⁴⁾)	97,34	99,89	103,77						
1 081 800	930 400	1 081 800	1 114 350	1 083 723	1 014 162	954 095	—	—	—	116,60	110,35	111,98	109,79	107,42	113,11	115,86						
—	—	—	180 065	181 840	181 084	176 790	—	—	—	—	—	—	97,89	97,21	98,47	97,17						
3 779 531 ⁴⁾)	3 734 504	3 779 531	3 805 266	3 809 468	3 813 513	3 806 412	—	106,90	164,40	136,90 ⁴⁾)	127,10	132,71	137,40	133,97	138,81	144,29						
908 569	894 905	908 569	944 547	943 147	940 904	939 764	—	—	—	96,00	91,67	94,21	92,17	90,57	92,08	92,81						
4 208 805 ⁴⁾)	4 144 590	4 208 805	4 226 433	4 231 346	4 209 889	4 147 256	100,25	103,—	154,20	124,30 ⁴⁾)	113,93	120,47	121,92	116,07	121,61	128,28						
785 494	790 166	785 494	1 607 771 ⁴⁾)	1 639 173	1 664 061	1 667 774	—	—	—	161,30	148,04	155,69	—	75,52	78,95	81,77						
671 779	689 637	671 779	648 712	644 343	636 235	619 163	—	—	98,20	167,10	153,76	162,52	167,29	163,13	170,27	177,33						
—	—	—	1 722 537	1 765 253	1 782 868	1 761 860	—	—	—	—	—	—	49,23	48,44	49,73	50,17						
1 057 035 ⁴⁾)	1 031 577	1 057 035	1 086 047	1 098 669	1 104 355	1 106 815	103,20	114,20	170,60	134,00 ⁴⁾)	124,30	130,22	131,64	127,24	131,35	137,65						
—	—	—	2 172 900	2 207 500	2 213,300	2 139 950	—	—	—	—	—	—	39,88	39,07	40,15	40,58						
373 600	380 500	373 600	360 100	362 700	362 800	362 650	—	—	—	155,60	142,55	149,21	152,53	142,21	147,25	151,17						
1 165 524	1 150 502	1 165 524	1 160 916	1 158 728	1 154 177	1 142 312	47,50	46,70	68,80	113,70	105,36	110,57	115,08	112,55	116,31	122,30						
68 673	58 394	68 673	92 993	93 489	93 618	93 868	109,20	93,90	116,20	120,10	117,80	119,24	112,74	111,59	113,31	113,32						

an die bisherigen Besitzer von Fondak-Zertifikaten (Ende Januar 1957). — ⁴⁾) Außergewöhnliche Änderung gegenüber Vormonats- bzw. Vorjahrsstand infolge Ausgabe von je einem Zertifikaten (im Juni 1959); e) Dekafonds-I-Zertifikaten (im Juni 1959); f) Fondak-Zertifikaten (im November 1959); g) Fondra-Zertifikaten (am 1. Februar 1960); h) Industria-

11. Renditen festverzinslicher Wertpapiere ¹⁾

vH

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	im Umlauf befindliche Wertpapiere ²⁾						im Monat der Auflegung abgesetzte Wertpapiere ³⁾					
							Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
1959 Jan.	5,8	5,8	5,9	5,6	5,7	5,8	5,6	5,6	5,4	5,6	5,6	5,6	5,6	5,6	5,6			
1959 Febr.	5,7	5,8	5,8	5,5	5,7	5,6	5,4	5,2	5,2	—	—	5,3	—	5,3	5,6			
1959 März	5,7	5,8	5,8	5,6	5,8	5,6	5,3	5,3	5,2	5,3	—	—	—	—	5,2			
1959 April	5,7	5,8	5,8	5,6	5,8	5,6	5,2	5,2	5,2	—	—	—	5,2	—	5,2			
1959 Mai	5,8	5,8	5,8	5,7	5,9	5,7	5,2	5,2	5,3	—	—	—	5,2	—	5,2			
1959 Juni	5,8	5,8	5,8	5,8	5,9	5,7	5,3	5,3	5,3	—	—	—	5,2	—	—			
1959 Juli	5,7	5,8	5,7	5,6	5,7	5,6	5,3	5,3	5,4	—	—	—	—	—	—			
1959 Aug.	5,7	5,8	5,7	5,6	5,6	5,5	5,3	5,2	5,4	5,2	5,2	5,2	5,2	5,2	5,2			
1959 Sept.	5,8	5,8	5,8	5,7	5,8	5,8	5,4	5,5	5,6	5,3	—	—	—	—	—			
1959 Okt.	5,9	5,9	5,9	5,9	5,9	6,0	5,7	5,7	5,8	—	—	—	—	—	—			
1959 Nov.	5,9	5,9	5,9	5,8	5,9	6,1	6,0	6,0	5,8	5,9	5,9	5,9	5,9	6,1	6,1			
1959 Dez.	6,0	5,9	6,0	5,9	6,2	6,2	6,0	6,1	5,9	6,0	6,0	5,9	5,9	—	—			
1960 Jan.	6,2	6,0	6,1	6,2	6,5	6,5	6,3	6,2	6,3	6,4	—	—	—	6,3	—			
1960 Febr.	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	6,4	6,4	6,3	6,3	6,3	—	—	—	6,5	—			
1960 März	6,2	6,2	6,2	6,2	6,1	6,4	6,4	6,3	6,4	—	—	—	—	—	—			
1960 April	6,2	6,2	6,2	6,2	6,0	6,4	6,3	6,3	6,4	—	—	—	—	—	—			
1960 Mai	6,2	6,2	6,2	6,1	6,2	6,4	6,3	6,3	6,3	—	—	—	—	—	—			

¹⁾ Alle tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere (ohne Kassenobligationen und sonstige mittelfristige Papiere). Berechnet unter Zugrundelegung folgender Laufzeiten: der kürzesten bei hochverzinslichen, vorzeitig kündbaren Papieren, der jeweiligen bei nicht vorzeitig kündbaren gesamtfälligen Anleihen, in allen anderen Fällen der mittleren Laufzeit. — ²⁾ Alle börsennotierten Wertpapiere, gewogen mit Umlaufbeträgen zu Nominalwerten. — ³⁾ Gewogen mit den abgesetzten Beträgen zu Nominalwerten.

12. Index der Aktienkurse ¹⁾ und Aktienrendite

Bundesgebiet außer Berlin

Zeit	Index der Aktienkurse; 31. 12. 1953 = 100					Rendite ²⁾ %
	Gesamt	Grundstoffindustrien	Metallverarbeitende Industrien	Sonstige verarbeitende Industrien	Übrige Wirtschaftsprüfungsgruppen	
1950 ¹⁾	56,4	38,3	69,0	66,6	60,1	·
1951	80,3	60,7	92,8	96,2	78,8	·
1952	99,0	97,0	105,0	104,8	90,7	·
1953	99,1	90,2	93,5	86,8	87,3	2,87
1954	124,7	130,5	120,8	124,5	119,0	2,65
1955	195,6	200,5	203,4	182,3	184,5	3,10
1956	187,2	183,4	195,5	187,3	186,1	4,15
1957	185,5	184,2	189,0	185,4	185,1	4,64
1958	238,8	208,7	258,3	250,7	253,2	3,29
1959	409,3	315,2	492,2	438,0	448,9	2,19
1956 Sept.	181,4	176,9	188,8	182,8	180,4	3,97
1956 Okt.	184,2	180,9	190,5	183,4	184,9	4,09
1956 Nov.	180,0	176,1	185,3	180,0	181,5	4,24
1956 Dez.	183,2	180,8	184,3	182,4	184,1	4,15
1957 Jan.	184,0	181,4	188,7	183,1	185,2	4,30
1957 Febr.	179,5	176,8	184,2	178,5	181,4	4,36
1957 März	181,7	180,5	184,0	180,0	184,2	4,34
1957 April	184,3	184,4	185,4	182,8	184,5	4,40
1957 Mai	181,1	180,6	184,0	180,2	180,6	4,56
1957 Juni	177,6	177,2	181,1	176,1	177,7	5,08
1957 Juli	181,1	180,2	185,6	180,6	179,5	4,78
1957 Aug.	187,6	186,2	191,6	188,9	184,7	4,69
1957 Sept.	192,7	193,5	196,0	192,2	189,7	4,64
1957 Okt.	190,0	189,8	192,9	189,7	188,4	4,70
1957 Nov.	192,5	190,5	195,4	194,4	191,0	4,64
1957 Dez.	194,3	189,6	197,9	198,1	193,8	4,64
1958 Jan.	200,2	192,7	204,6	206,0	200,2	4,44
1958 Febr.	205,0	191,9	211,5	214,1	207,2	4,58
1958 März	204,5	188,8	212,1	215,0	208,0	4,50
1958 April	212,6	192,8	221,8	225,0	218,6	4,41
1958 Mai	213,9	189,5	226,9	225,7	224,7	4,53
1958 Juni	223,5	195,4	242,0	234,5	236,9	4,28
1958 Juli	230,3	196,8	251,1	243,6	247,1	4,20
1958 Aug.	246,3	207,6	269,4	259,6	268,9	3,89
1958 Sept.	262,9	220,1	288,9	278,0	287,2	3,59
1958 Okt.	278,2	234,8	310,9	292,2	299,6	3,40
1958 Nov.	295,6	249,6	331,4	308,7	319,9	3,37
1958 Dez.	292,7	244,2	328,8	306,4	319,8	3,29
1959 Jan.	309,4	251,6	350,5	329,5	338,2	3,22
1959 Febr.	315,3	249,7	357,7	339,9	348,2	3,25
1959 März	315,8	245,3	360,9	342,2	351,8	3,22
1959 April	333,5	263,0	383,3	358,7	367,4	3,22
1959 Mai	356,7	271,6	422,8	390,3	388,8	2,93
1959 Juni	395,4	299,1	469,0	432,5	433,8	2,66
1959 Juli	451,4	343,7	533,7	483,6	507,4	2,38
1959 Aug.	508,2	391,5	615,2	539,2	560,0	2,15
1959 Sept.	481,2	365,8	602,2	503,9	531,5	2,33
1959 Okt.	458,2	351,9	570,5	483,5	497,8	2,41
1959 Nov.	482,9	366,8	605,0	516,1	519,1	2,33
1959 Dez.	504,2	382,0	636,1	536,5	542,9	2,19
1960 Jan.	522,3	402,4	656,2	547,9	565,1	2,16
1960 Febr.	527,2	395,0	670,4	564,1	566,2	2,21
1960 März	518,4	383,4	660,7	557,5	559,6	2,27
1960 April	536,2	385,5	687,5	585,5	580,1	2,28
1960 Mai	574,5	393,4	788,1	630,1	607,6	2,08

¹⁾ Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen jeden Monats errechnet worden. — ²⁾ Der Jahresdurchschnitt 1950 ist aus Kursen am Monatsende errechnet worden. — ³⁾ Stand vom Jahres- bzw. Monatsende. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

13. Index der Börsenumsätze ¹⁾

1954 = 100

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere		Aktien	
	Nominalwerte	Kurswerte ²⁾	Nominalwerte	Kurswerte ²⁾
1953	91,0	89,6	33,6	24,2
1954	100,0	100,0	100,0	100,0
1955	229,0	231,6	156,0	220,6
1956	421,4	404,5	121,1	157,4
1957	354,2	325,4	121,3	151,6
1958	624,6	619,4	212,2	348,2
1959	769,2	796,9	280,3	773,2
1956 April	464,1	453,9	165,5	225,6
1956 Mai	838,4	812,7	125,0	163,2
1956 Juni	346,0	330,3	130,1	166,6
1956 Juli	446,6	425,2	103,0	128,8
1956 Aug.	490,8	462,8	102,0	124,0
1956 Sept.	391,1	366,9	113,2	144,5
1956 Okt.	403,9	379,4	109,6	136,2
1956 Nov.	311,1	290,6	107,9	132,3
1956 Dez.	323,3	299,4	94,8	119,9
1957 Jan.	349,3	317,1	106,7	130,9
1957 Febr.	256,5	234,4	95,8	116,6
1957 März	287,5	261,3	103,2	128,0
1957 April	284,7	257,5	101,8	126,4
1957 Mai	313,6	283,8	87,8	107,0
1957 Juni	287,8	260,8	125,0	146,9
1957 Juli	387,5	351,2	208,0	258,9
1957 Aug.	408,7	374,0	133,2	169,4
1957 Sept.	393,1	362,5	164,0	210,8
1957 Okt.	458,6	427,4	109,7	139,1
1957 Nov.	444,6	415,6	111,3	143,6
1957 Dez.	384,6	359,4	109,4	141,6
1958 Jan.	712,1	673,8	173,3	237,4
1958 Febr.	446,6	427,0	177,6	237,9
1958 März	558,4	536,3	119,3	163,6
1958 April	547,4	530,2	161,3	231,1
1958 Mai	643,1	628,4	147,0	207,5
1958 Juni	718,1	705,7	208,1	309,9
1958 Juli	831,7	830,9	232,4	354,2
1958 Aug.	693,6	702,7	243,8	401,5
1958 Sept.	623,0	638,8	271,4	484,2
1958 Okt.	617,5	630,4	310,3	585,1
1958 Nov.	578,4	591,7	316,7	603,4
1958 Dez.	525,1	537,4	184,9	362,0
1959 Jan.	1 187,5	1 230,3	276,6	565,5
1959 Febr.	801,8	836,0	227,7	466,0
1959 März	684,0	715,3	184,5	390,5
1959 April	804,4	838,9	326,5	719,5
1959 Mai	497,5	518,4	238,5	583,3
1959 Juni	630,7	656,0	363,3	992,3
1959 Juli	792,9	823,8	369,7	1 128,6
1959 Aug.	797,9	830,9	367,9	1 241,5
1959 Sept.	972,0	1 007,8	272,7	852,2
1959 Okt.	882,4	905,9	254,6	766,9
1959 Nov.	553,6	564,6	219,9	688,5
1959 Dez.	626,1	635,0	261,8	883,2
1960 Jan.	840,5	841,7	289,2	989,2
1960 Febr.	744,7	742,0	235,9	796,6
1960 März	740,2	736,6	187,9	625,9
1960 April ^{P)}	390,5	·	186,6	·
1960 Mai ^{P)}	651,0	·	315,6	·

¹⁾ Wertpapierumsätze an den Börsen des Bundesgebietes außer Berlin, in der amtlichen Börsenzeit getätigt. — ²⁾ Aus gewogenen Durchschnittskurswerten errechnet. — ³⁾ Vorläufig.

14. Durchschnittskurse tarifbesteuarter festverzinslicher Wertpapiere¹⁾

Zeit	Pfandbriefe							Kommunal-Obligationen						
	5 %	5 1/2 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %	5 %	5 1/2 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %
1956	—	96.1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1957	—	92.1	91.2	94.3	—	—	—	—	—	92.1	92.7	94.8	—	—
1958	—	95.1	96.2	97.7	100.8	101.7	102.6	—	—	95.1	96.3	98.1	100.5	101.5
1959	97.0	99.6	101.6	102.3	102.9	104.1	104.6	97.3	99.6	101.5	102.2	102.7	103.9	103.4
1956 Dez.	—	94.4	94.3	97.6	—	—	—	—	94.3	94.8	97.8	—	—	—
1957 Jan.	—	94.1	93.9	97.2	—	—	—	—	93.8	94.5	97.4	—	—	—
1957 Febr.	—	93.5	93.3	96.6	—	—	—	—	92.6	94.0	96.1	—	—	—
1957 März	—	93.2	92.4	95.5	—	—	—	—	92.0	93.7	94.9	—	—	—
1957 April	—	92.3	90.9	94.5	—	—	—	—	91.9	92.8	94.1	—	—	—
1957 Mai	—	91.8	90.1	93.8	—	—	—	—	91.9	92.6	93.8	—	—	—
1957 Juni	—	91.5	90.4	93.6	—	—	—	—	91.9	92.4	93.5	—	—	—
1957 Juli	—	91.3	90.3	93.5	—	—	—	—	91.8	92.1	94.7	—	—	—
1957 Aug.	—	91.3	90.4	93.4	98.0	95.0	—	—	91.8	92.0	94.7	—	—	—
1957 Sept.	—	91.4	90.4	93.4	98.0	95.3	—	—	91.6	92.0	94.7	98.0	95.0	—
1957 Okt.	—	91.6	90.5	93.5	98.0	95.8	—	—	91.9	92.1	94.7	98.0	96.1	—
1957 Nov.	—	91.6	90.5	93.5	98.0	96.1	—	—	92.0	92.1	94.6	98.0	96.8	—
1957 Dez.	—	91.6	90.9	93.4	98.0	96.5	99.0	—	92.3	92.1	94.6	98.0	96.9	99.2
1958 Jan.	—	91.9	91.2	93.7	98.0	97.8	99.6	—	92.5	92.4	94.7	98.0	97.7	100.2
1958 Febr.	—	91.9	91.9	93.8	98.8	99.1	100.3	—	92.4	92.4	94.8	98.0	98.9	101.3
1958 März	—	92.0	91.7	94.0	98.9	99.7	100.9	—	92.4	92.6	94.9	98.0	99.5	101.5
1958 April	—	92.1	91.9	94.3	99.0	100.1	101.4	—	92.4	92.7	95.1	98.0	99.8	101.9
1958 Mai	—	92.2	93.1	95.5	99.7	100.6	101.9	—	92.4	93.4	96.0	100.1	100.3	102.8
1958 Juni	—	92.7	94.1	96.5	100.2	100.9	101.9	—	92.7	94.1	97.1	100.1	100.6	102.7
1958 Juli	—	94.5	97.6	98.8	101.2	102.3	103.0	—	94.1	97.4	98.9	100.9	101.8	103.4
1958 Aug.	—	96.1	99.1	100.0	101.9	103.1	103.5	—	95.9	99.0	99.8	102.0	103.8	104.2
1958 Sept.	—	99.0	101.0	101.3	103.0	104.2	104.7	—	98.9	100.9	101.7	102.8	104.0	105.9
1958 Okt.	—	99.4	100.7	101.5	102.5	104.0	104.5	—	99.2	101.0	101.6	102.4	103.9	105.5
1958 Nov.	—	99.4	101.1	101.7	102.9	104.2	104.8	—	99.1	99.0	101.5	102.6	104.1	105.7
1958 Dez.	—	99.5	101.0	101.7	103.1	104.2	104.8	96.7	99.1	101.0	101.1	102.7	104.1	105.8
1959 Jan.	97.0	99.5	101.6	102.1	103.3	104.7	105.6	96.8	99.5	101.6	102.0	102.8	104.3	106.1
1959 Febr.	97.9	100.1	102.2	102.6	103.4	104.9	105.6	97.8	100.3	102.0	102.5	103.0	104.4	106.1
1959 März	98.2	100.3	102.3	102.6	103.3	104.7	105.5	99.0	100.5	102.1	102.6	103.0	104.3	105.6
1959 April	98.2	100.5	102.3	102.6	103.2	104.5	105.0	98.7	100.5	102.1	102.6	103.0	104.3	105.0
1959 Mai	98.2	100.5	102.3	102.6	102.8	104.5	104.8	98.6	100.6	102.1	102.6	103.0	104.2	104.1
1959 Juni	98.1	100.5	102.3	102.7	103.0	104.3	104.4	98.4	100.6	102.1	102.6	102.9	104.2	103.6
1959 Juli	98.0	100.5	102.3	102.6	103.0	104.1	104.4	98.2	100.5	102.1	102.6	102.9	104.0	103.5
1959 Aug.	97.9	100.4	102.3	102.6	102.9	104.0	104.3	98.1	100.5	102.1	102.6	102.9	103.9	103.4
1959 Sept.	97.0	99.9	102.0	102.5	102.9	103.8	104.0	97.3	100.0	101.8	102.3	102.8	103.7	103.1
1959 Okt.	95.2	98.4	100.7	102.0	102.5	103.5	103.6	95.5	98.5	100.7	101.9	102.5	103.4	102.7
1959 Nov.	94.2	97.2	99.7	101.7	102.2	103.2	103.8	94.5	97.1	99.7	101.2	102.1	103.1	103.0
1959 Dez.	93.9	96.9	99.5	101.5	102.1	103.2	103.8	94.3	96.9	99.4	101.2	102.0	103.0	102.8
1960 Jan.	92.6	95.6	97.5	100.6	101.5	102.6	103.4	93.0	95.5	97.7	100.6	101.6	102.7	101.8
1960 Febr.	91.5	94.3	96.2	100.1	101.4	102.3	103.1	91.9	94.3	96.3	100.1	101.1	102.3	101.3
1960 März	91.3	94.1	95.9	100.2	101.5	102.3	102.8	91.9	94.2	96.0	100.0	101.2	102.1	101.4
1960 April	91.0	93.8	95.7	100.2	101.5	102.3	102.5	91.6	94.0	95.9	100.2	101.2	102.0	101.4
1960 Mai	91.0	93.6	95.5	100.2	101.4	102.3	102.6	91.1	93.8	95.7	100.2	101.1	102.0	101.2
	Industrie-Obligationen							Anleihen der öffentlichen Hand						
	5 %	5 1/2 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %	5 %	5 1/2 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %
1956	—	—	—	—	—	—	100.5	—	—	—	—	—	—	—
1957	—	—	—	—	—	—	105.1	—	—	92.5	—	93.2	—	—
1958	—	—	—	—	—	102.4	107.0	—	—	96.5	—	100.2	102.4	104.2
1959	—	98.7	102.0	103.3	105.4	106.1	107.0	—	99.0	100.7	102.7	105.0	106.3	107.3
1956 Dez.	—	—	—	—	—	—	99.6	—	—	93.5	—	—	—	—
1957 Jan.	—	—	—	—	—	—	99.4	—	—	93.3	—	93.4	—	—
1957 Febr.	—	—	—	—	—	—	97.0	99.1	—	92.7	—	93.0	—	—
1957 März	—	—	—	—	—	—	97.0	99.0	—	92.4	—	93.0	—	—
1957 April	—	—	—	—	—	—	97.0	99.3	—	93.2	—	93.0	98.0	—
1957 Mai	—	—	—	—	—	—	97.0	100.0	—	93.0	—	93.0	97.1	—
1957 Juni	—	—	—	—	—	—	97.0	99.9	—	92.9	—	93.0	97.0	—
1957 Juli	—	—	—	—	—	—	97.0	100.9	—	92.4	—	93.0	97.0	—
1957 Aug.	—	—	—	—	—	—	97.0	101.9	—	92.0	—	93.0	97.0	98.6
1957 Sept.	—	—	—	—	—	—	96.9	102.3	—	92.0	—	93.0	96.7	99.3
1957 Okt.	—	—	—	—	—	—	96.2	101.4	—	92.1	—	93.0	97.0	99.7
1957 Nov.	—	—	—	—	—	—	97.2	101.8	—	91.9	—	93.3	96.3	100.0
1957 Dez.	—	—	—	—	—	—	96.6	101.3	—	91.9	—	94.2	96.2	99.6
1958 Jan.	—	—	—	—	—	98.4	102.8	—	—	92.0	—	95.0	96.4	101.2
1958 Febr.	—	—	—	—	—	100.0	103.3	—	—	92.6	—	95.9	100.1	103.3
1958 März	—	—	—	—	—	100.0	103.1	—	—	92.7	—	96.6	100.2	102.4
1958 April	—	—	—	99.0	100.6	103.7	103.7	—	—	92.9	—	96.7	100.5	102.4
1958 Mai	—	—	—	99.8	100.9	103.6	103.6	—	—	94.0	—	97.7	101.0	102.8
1958 Juni	—	—	—	100.0	101.5	103.9	103.9	—	—	95.1	—	100.0	101.9	103.1
1958 Juli	—	—	99.9	101.6	102.9	105.2	105.2	—	—	97.6	100.6	100.9	103.2	104.3
1958 Aug.	—	—	100.3	101.0	102.8	106.3	106.3	—	—	99.4	101.8	103.1	104.1	105.7
1958 Sept.	—	—	100.4	101.5	103.7	104.9	107.1	—	—	100.9	102.7	104.4	105.2	106.8
1958 Okt.	—	—	99.7	100.8	103.1	104.4	106.9	—	99.5	100.3	101.5	103.8	104.8	106.3
1958 Nov.	—	—	100.5	101.6	104.3	105.5	107.5	—	99.5	100.2	102.1	104.4	105.7	106.8
1958 Dez.	—	99.0	100.2	101.3	103.7	105.1	107.3	—	99.5	99.9	101.4	104.0	105.5	106.8
1959 Jan.	—	99.0	101.9	103.7	106.0	106.8	108.6	—	99.5	100.4	102.9	105.1	106.5	108.2
1959 Febr.	—	100.1	102.5	104.1	106.2	106.9	108.3	—	100.2	101.0	103.5	106.0	107.4	108.7
1959 März	96.5	100.2	102.7	104.0	105.7	106.5	107.4	—	100.4	101.6	103.5	106.2	107.4	108.3
1959 April	96.5	100.1	102.6	104.1	105.5	106.2	106.9	—	100.3	101.7	103.4	106.2	107.2	108.3
1959 Mai	96.5	99.4	102.2	103.3	104.6	106.1	106.8	—	100.2	101.6	103.3	106.1	107.0	107.9
1959 Juni	96.7	99.3	102.5	103.3	104.8	105.9	106.6	—	99.9	101.5	103.2	106.0	106.6	107.4
1959 Juli	98.6	100.1	102.7	103.8	105.7	106.2	106.9	97.7	100.2	101.5	103.4	106.0	106.8	107.3
1959 Aug.	98.8	100.3	102.9	104.2	106.2	106.6	107.2	97.7	100.4	101.6	103.9	106.1	106.9	107.5
1959 Sept.	97.4	98.2	101.5	102.7	105.3	105.7	106.7	97.0	98.7	101.0	102.3	104.6	106.0	106.7
1959 Okt.	93.9	97.0	101.1	102.3	105.1	105.7	106.7	94.3	96.7	99.5	101.2	102.9	104.8	106.1
1959 Nov.	93.5	96.2	101.2	102.3	104.9	105.9	106.7	93.0	95.9	98.6	100.9	102.9	104.7	106.0
1959 Dez.	90.7	94.7	99.6	101.5	104.2	104.7	105.4	92.3	95.5	98.3	100.7	102.3	104.2	105.6
1960 Jan.	89.0	92.0	97.8	100.0	102.3	103.1	104.2	90.6	93.5	97.1	99.6	100.5	102.7	103.8
1960 Febr.														

15. Bausparkassen

a) Zwischenbilanzen *)

Mio DM

Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva							Passiva					
			Baudarlehen				Ausgleichsfor-derungen ¹⁾	Gut-haben bei Kredit-instituten ²⁾	Schatz-wechsel und un-verzinsliche Schatz-an-weisungen	Wert-papiere	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigen-kapital ⁴⁾
			ins-gesamt	aus Zutei-lungen	aus Zwischen-kredit-gewäh-rung	sonstige					Bau-spar-einlagen	andere Ein-lagen	ins-gesamt	darunter Geldauf-nahme bei Kredit-instituten ³⁾	
Bausparkassen insgesamt															
1955	30	·	·	1 540.3	479.6	·	59.1	·	·	·	3 018.7	·	179.6	·	·
1956	29	4 318.3	2 784.4	2 172.4	563.9	48.1	65.3	1 224.1	2.9	167.2	3 838.8	25.6	239.6	145.7	55.3
1957	29	5 446.8	3 462.1	2 832.5	569.8	59.8	64.0	1 629.2	0.9	172.0	4 854.4	32.0	250.8	133.5	81.4
1958	29	6 699.7	4 103.3	3 463.4	559.9	80.0	63.0	2 209.6	·	204.1	6 014.6	36.1	298.7	160.6	114.6
1959 ⁵⁾	30	8 269.4	4 939.2	4 110.9	666.6	161.7	60.8	2 664.9	·	409.2	7 489.7	41.8	325.6	158.0	143.6
1960 Jan.	30	8 306.0	4 985.0	4 174.7	648.5	161.8	60.8	2 666.5	27.4	438.9	7 525.3	24.3	329.7	153.6	143.6
Febr.	30	8 352.3	5 048.3	4 204.7	671.4	172.2	60.8	2 643.8	27.4	445.0	7 563.6	20.1	337.3	162.5	148.1
März	31	8 450.6	5 096.3	4 269.9	646.4	180.0	60.7	2 671.1	27.4	452.9	7 625.6	28.0	341.1	163.3	148.2
April	31	8 548.4	5 216.6	4 318.9	709.8	187.9	60.7	2 639.6	27.4	458.1	7 688.7	22.9	350.5	166.1	152.2
Mai	31	8 632.9	5 330.3	4 373.8	761.1	195.4	60.7	2 609.7	27.4	452.4	7 736.3	28.1	355.8	161.4	157.7
Private Bausparkassen															
1955	17	·	·	863.5	297.7	·	42.4	·	·	·	1 729.7	·	111.7	·	·
1956	16	2 486.6	1 603.4	1 242.8	342.0	18.6	47.3	694.4	·	72.9	2 217.8	14.0	139.4	67.3	33.2
1957	16	3 153.5	2 025.6	1 660.0	341.0	24.6	46.2	931.7	0.9	77.8	2 835.0	14.8	133.3	69.7	40.7
1958	16	3 917.5	2 493.9	2 081.2	382.1	30.0	45.5	1 217.2	·	84.6	3 545.2	17.5	153.7	80.2	73.8
1959 ⁶⁾	16	4 856.2	3 076.9	2 546.9	491.7	38.3	44.7	1 417.0	·	194.3	4 432.9	22.4	152.6	74.9	91.8
1960 Jan.	16	4 846.7	3 102.0	2 598.4	470.2	33.4	44.7	1 406.7	·	204.7	4 423.8	11.6	153.0	74.8	89.7
Febr.	16	4 874.2	3 153.3	2 625.8	489.2	38.3	44.7	1 378.7	·	206.2	4 444.9	12.5	152.4	74.5	93.0
März	17	4 981.2	3 208.2	2 679.7	489.4	39.1	44.6	1 412.3	·	213.2	4 523.0	20.1	154.1	75.1	91.6
April	17	5 045.9	3 286.8	2 709.2	537.8	39.8	44.6	1 393.8	·	215.9	4 579.3	14.3	160.3	74.6	95.2
Mai	17	5 093.2	3 378.1	2 757.8	579.8	40.5	44.6	1 344.0	·	217.1	4 606.1	18.4	162.5	73.8	100.2
Öffentliche Bausparkassen															
1955	13	·	·	676.8	181.9	·	16.7	·	·	·	1 289.0	·	67.9	·	·
1956	13	1 851.7	1 181.0	929.6	221.9	29.5	18.0	529.7	·	94.3	1 621.0	11.6	110.2	78.4	22.1
1957	13	2 293.3	1 436.5	1 172.5	228.8	35.2	17.8	697.5	·	94.2	2 019.4	17.2	117.5	63.8	30.7
1958	13	2 782.2	1 610.0	1 382.2	177.8	50.0	17.5	992.4	·	119.5	2 469.4	18.6	145.0	80.4	40.8
1959 ⁷⁾	14	3 413.2	1 862.3	1 564.0	174.9	123.4	16.1	1 247.9	27.4	214.9	3 056.8	19.4	173.0	83.1	51.8
1960 Jan.	14	3 459.3	1 883.0	1 576.3	178.3	128.4	16.1	1 259.8	27.4	234.2	3 101.5	12.7	176.7	78.8	53.9
Febr.	14	3 478.1	1 895.0	1 578.9	182.2	133.9	16.1	1 265.1	27.4	238.8	3 118.7	7.6	184.9	88.0	55.1
März	14	3 469.4	1 888.1	1 590.2	157.0	140.9	16.1	1 258.9	27.4	239.7	3 102.6	7.9	187.0	88.2	56.6
April	14	3 502.5	1 929.8	1 609.7	172.0	148.1	16.1	1 245.8	27.4	242.2	3 109.4	8.6	190.2	91.5	57.0
Mai	14	3 539.7	1 952.2	1 616.0	181.3	154.9	16.1	1 265.7	27.4	235.3	3 130.2	9.7	193.3	87.6	57.5

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts *)

Jahres- bzw. Monatsergebnisse in Mio DM

Zeit	Neu-abge-schlos-sene ⁵⁾ Bau-spar-verträge ⁶⁾	Kapitalzusagen				Kapitalauszahlungen sowie Verrechnungen auf Zwischenkrediten						Einge-zahlte Bau-spar-beträge ⁹⁾	Zinsgut-schriften auf Bau-spar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bau-spar-ein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	Zins- und Til-gungseingänge auf Baudarlehen	
		ins-gesamt	Zutei-lungen ⁷⁾	Zuge-sagte Zwischen-kredite und sonstige Bau-darlehen	insgesamt	Zuteilungen		Neu gewährte	Zwi-schen-kredite	sonstige Bau-darlehen	ins-gesamt				darunter Til-gungen	
						inschl. der zur Ablösung von Zwischenkrediten dienenden Beträge	aus-schl.									Bauspar-einlagen	Baudarlehen	Zwi-schen-kredite	sonstige Bau-darlehen	ins-gesamt
Bausparkassen insgesamt																
1955	·	·	·	·	·	1 561.8	·	·	·	·	·	1 658.2	·	·	243.7	·
1956	5 511.7	·	·	·	1 975.1	·	·	·	·	·	·	1 852.8	·	·	328.1	·
1957	6 776.6	3 281.9	2 409.6	872.3	2 902.3	2 313.9	1 213.6	352.4	1 032.8	236.0	638.1	17.8	2 225.0	107.5	70.5	471.3
1958	9 390.0	3 723.4	2 749.7	973.7	3 293.5	2 611.9	1 433.6	396.8	1 146.2	284.8	683.3	30.4	2 553.3	140.4	80.9	648.6
1959 ⁸⁾	9 966.4	4 682.0	3 381.8	1 300.2	3 957.3	3 259.5	1 703.9	406.7	1 319.7	291.1	840.9	92.8	3 126.2	169.6	94.2	838.4
1959 ⁸⁾ Dez.	3 868.3	284.5	168.8	115.7	372.3	326.3	133.8	25.6	126.1	20.4	97.3	15.1	1 001.6	116.1	11.1	98.3
1960 Jan.	482.1	547.3	445.7	101.6	286.0	209.6	130.4	46.6	100.4	29.8	48.4	6.8	167.8	6.6	6.2	52.8
Febr.	535.0	383.6	267.6	116.0	285.3	248.3	123.9	19.8	94.6	17.2	60.5	6.3	169.2	0.6	7.0	72.9
März	786.5	624.4	468.9	155.5	455.1	342.6	226.1	63.2	143.2	49.3	76.5	9.3	302.8	1.3	9.9	78.7
April	616.4	344.4	168.8	175.6	336.1	299.3	137.0	20.1	100.8	16.7	90.2	8.1	214.0	1.3	12.7	81.8
Mai	554.6	485.2	331.7	153.5	367.6	304.4	140.1	35.9	116.2	27.3	101.3	10.0	201.7 ¹⁰⁾	1.6	11.4	79.1
Private Bausparkassen																
1955	·	·	864.4	·	·	874.4	·	·	·	·	·	919.2	·	·	126.0	·
1956	3 273.0	·	1 081.4	·	1 099.0	·	·	·	·	·	·	1 048.4	·	·	166.7	·
1957	4 186.1	1 957.0	1 376.5	580.5	1 763.4	1 338.0	680.8	250.5	626.9	174.9	447.4	8.3	1 823.8	60.3	40.1	249.1
1958	5 708.1	2 136.9	1 484.3	652.6	2 010.8	1 542.6	784.1	269.1	703.5	199.1	514.8	8.4	1 459.2	80.5	44.7	355.9
1959 ⁸⁾	6 214.4	2 819.2	1 951.3	867.9	2 454.8	1 962.5	956.6	280.6	856.6	211.7	631.0	10.6	1 800.8	96.8	48.6	469.8
1959 ⁸⁾ Dez.	2 318.5	164.5	86.4	78.1	208.2	183.6	61.9	12.4	74.3	12.2	69.1	2.9	550.8	75.9	4.5	59.3
1960 Jan.	212.5	438.5	362.8	75.7	196.4	127.9	88.9	42.1	71.9	26.4	35.3	0.3	84.1	0.1	3.3	23.2
Febr.	340.0	170.3	85.3	85.0	189.5	163.1	79.1	13.0	64.9	13.4	45.4	0.1	103.5	0.4	4.2	39.3
März	515.9	360.3	243.9	116.4	275.3	205.9	121.8	38.1	93.3	31.3	59.1	1.1	205.5	0.8	5.0	42.8
April	407.8	237.1	108.4	128.7	219.3	189.5	80.7	15.6	68.7	14.2	69.0	0.9	142.5	0.9	6.0	49.3
Mai	387.5	274.3	162.9	111.4	249.3	198.2	88.9	28.3	80.3	22.8	78.7	1.4	121.5 ¹⁰⁾	1.0	5.6	43.7
Öffentliche Bausparkassen																
1955	·	·	·	·	·	687.4	·	·	·	·	·	·	739.0	·	·	117.7
1956	2 238.7	·	·	·	876.1	·	·	·	·	·	·	·	804.4	·	·	161.4
1957	2 590.5	1 324.9	1 033.1	291.8	1 138.9	975.9	532.8	101.9	405.9	61.1	190.7	9.5	941.2	47.2	30.4	222.2
1958	3 681.9	1 586.5	1 264.4	321.1	1 282.7	1 069.3	649.5	127.7	442.7	85.7	168.5	22.0	1 094.1	59.9	36.2	292.7
1959 ⁸⁾	3 752.0	1 862.8	1 430.5	432.3	1 502.5	1 297.0	747.3	126.1	463.1	79.4	209.9	82.2	1 325.4	72.8	45.6	368.6
1959 ⁸⁾ Dez.	1 549.8	120.0	37.6	37.6	164.1	142.7	71.9	13.2	81.8	8.2	28.2	12.2	450.8	40.2	6.6	39.0
1960 Jan.	269.6	108.8	82.9	25.9	89.6	81.7	41.5	4.5	28.5	3.4	13.1	6.5	83.7	6.5	2.9	29.6
Febr.	195.0	213.3	182.3	31.0	95.8	85.2	44.8	6.8	29.7	3.8	15.1	6.2	65.7	0.2	2.8	33.6
März	270.6	264.1	225.0	39.1	179.8	136.7	104.3	25.1	49.9	18.0	17.4	8.2	97.3	0.5	4.9	35.9
April	208.6	107.3	60.4	46.9	116.8	109.8	56.3	4.5	32.1	2.5	21.2	7.2	71.5	0.4	6.7	32.5
Mai	167.1	210.9	168.8	42.1	118.3	106.2	51.2	7.6	35.9	4.5	22.6	8.6	80.2	0.6	5.8	35.4

Quelle: Verband der Privaten Bausparkassen und Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V., Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen e. V. — *) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ab Juni 1956 einschl. Deckungsforderungen lt. Altparergesetz. — 2) Einschl. Postcheckguthaben. — 3) Einschl. Landeszentralbanken. — 4) Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben, Rücklagen. — 5) Nur Neubeschüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neubeschlüsse. Bei „Öffentlichen Bausparkassen“ bis Dezember 1956 auch Neubeschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr noch nicht oder noch nicht voll eingezahlt ist, jedoch ohne Vertragserhöhungen. — 6) Bausparsumme (ohne H. Hypothek). — 7) Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen. — 8) Reine Bauspareinlagen einschl. gutschriebener Wohnungsaubräumen; bei „Öffentlichen Bausparkassen“ bis Dezember 1956 auch einschl. eingezahlter Abschlussgebühren. — 9) Ab August einschl. Saarland. — 10) Darunter 7,1 Mio DM statistisch bedingte Zunahme.

16. Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *) 1)

(ohne Sterbekassen, Krankenversicherungsunternehmen und die kleineren Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen)

Mio DM

Jahres- bzw. Vierteljahres- ende	Zahl der erfaßten Institute	Vermögens- anlagen insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuld- forderungen	Schuldschein- forderungen und Darlehen	Wert- papiere	Beteili- gungen	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke	Ausgleichs- forderungen
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen 2)									
1953	452	8 717,6	1 244,0	1 594,1	766,9	49,3	154,5	782,8	4 126,0
1954	471	10 307,9	1 545,8	2 190,5	1 201,6	78,2	174,5	951,0	4 166,3
1955	476	11 830,3	1 847,4	2 686,6	1 604,9	107,3	197,0	1 158,2	4 228,9
1956	477	13 417,7	2 210,7	3 375,1	1 938,9	169,8	225,2	1 401,1	4 096,9
1957	479	15 484,2	2 671,5	4 190,7	2 439,9	275,9	258,4	1 590,8	4 057,0
1958	478	17 863,4	3 065,6	4 777,7	3 380,9	309,7	270,8	1 836,0	4 222,7
1959 ts)	ca. 472	20 772,4	3 353,2	5 963,6	4 372,8	348,1	288,3	2 101,6	4 144,8
1958 3. Vi.	422	17 074,2	2 942,0	4 526,1	3 138,2	297,3	266,7	1 727,8	4 176,1
4. "	422	17 771,8	3 051,6	4 758,8	3 354,2	306,7	270,8	1 830,3	4 199,4
1959 1. Vi.	422	18 489,3	3 105,0	4 977,8	3 781,1	293,7	274,2	1 829,1	4 228,4
2. "	425	19 268,9	3 171,9	5 333,6	4 068,4	310,7	279,3	1 904,3	4 200,7
3. "	423	20 029,4	3 258,2	5 614,5	4 346,2	323,2	285,5	1 992,6	4 209,2
4. "	422	20 752,6	3 352,2	5 962,1	4 576,4	348,1	288,3	2 099,8	4 125,7
1960 1. Vi. ts)	421	21 541,6	3 440,7	6 260,0	4 924,8	346,2	294,0	2 130,0	4 145,9
Lebensversicherungsunternehmen									
1953	93	4 927,9	1 008,4	996,7	317,5	9,3	152,6	472,6	1 970,8
1954	92	5 790,6	1 251,0	1 405,3	453,6	26,1	171,5	544,7	1 938,4
1955	94	6 774,5	1 494,0	1 844,7	619,7	36,6	191,9	657,4	1 930,2
1956	96	7 794,7	1 784,8	2 318,0	715,8	49,6	220,1	803,5	1 902,9
1957	95	9 062,7	2 166,2	2 851,2	969,6	62,7	245,6	907,5	1 859,9
1958	93	10 485,8	2 462,1	3 283,1	1 345,7	89,1	256,0	1 061,4	1 988,4
1959	91	12 268,6	2 709,4	4 228,5	1 799,8	88,9	271,3	1 222,5	1 948,2
1958 3. Vi.	93	9 981,6	2 386,2	3 058,5	1 238,2	81,5	253,3	993,2	1 970,7
4. "	93	10 485,8	2 462,1	3 283,1	1 345,7	89,1	256,0	1 061,4	1 988,4
1959 1. Vi.	93	10 920,0	2 506,1	3 470,7	1 510,9	73,9	258,9	1 054,5	2 045,0
2. "	93	11 294,1	2 555,1	3 674,3	1 608,0	75,3	263,4	1 101,1	2 016,9
3. "	91	11 719,5	2 624,7	3 910,5	1 687,8	79,4	269,0	1 158,6	1 989,6
4. "	91	12 268,6	2 709,4	4 228,5	1 799,8	88,9	271,3	1 222,5	1 948,2
1960 1. Vi. ts)	91	12 762,3	2 784,2	4 454,3	1 957,0	76,3	275,8	1 242,4	1 972,3
Pensionskassen 3)									
1953	226	2 098,7	132,5	337,7	106,1 4)	—	—	33,8	1 488,6
1954	243	2 439,8	182,7	502,2	139,2 4)	—	—	49,3	1 566,4
1955	241	2 661,3	233,4	532,5	166,2 4)	—	—	72,8	1 656,4
1956	238	2 885,0	284,6	686,1	231,2 4)	—	—	105,3	1 577,8
1957	241	3 250,5	344,7	885,4	231,3	—	—	125,2	1 660,4
1958	244	3 572,9	420,4	988,6	315,9	3,5	0,0	139,1	1 703,3
1959 ts)	ca. 240	3 972,0	452,3	1 148,0	481,8	5,6	0,0	165,3	1 719,0
1958 3. Vi.	188	3 419,2	381,0	957,1	273,2	2,7	0,0	127,7	1 677,5
4. "	188	3 481,3	406,4	969,7	289,2	2,6	0,0	133,4	1 680,0
1959 1. Vi.	188	3 520,3	412,4	978,1	320,6	2,6	0,0	140,1	1 666,6
2. "	191	3 711,5	428,3	1 084,3	372,5	5,6	0,0	151,0	1 669,7
3. "	191	3 862,7	442,5	1 127,1	426,5	5,6	0,0	155,2	1 705,8
4. "	190	3 952,2	451,3	1 146,5	485,4	5,6	0,0	165,5	1 699,9
1960 1. Vi. ts)	190	4 006,7	458,3	1 155,3	520,1	5,6	0,0	169,0	1 698,4
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)									
1953	105	1 310,5	86,0	158,4	252,5	19,8	1,9	239,1	552,8
1954	107	1 574,6	94,9	170,0	432,6	22,9	3,0	312,4	538,8
1955	111	1 825,2	99,5	190,1	590,4	36,7	5,1	376,9	526,5
1956	111	2 079,0	120,4	244,9	710,4	70,0	5,1	423,9	504,2
1957	111	2 373,7	137,9	305,2	891,9	115,7	12,8	476,9	433,2
1958	111	2 860,0	161,2	347,7	1 239,3	121,5	14,8	539,7	435,7
1959	111	3 390,2	169,4	417,0	1 645,0	145,1	17,0	612,6	384,1
1958 3. Vi.	111	2 760,9	154,1	350,8	1 179,8	119,9	13,4	514,8	428,1
4. "	111	2 860,0	161,2	347,7	1 239,3	121,5	14,8	539,7	435,8
1959 1. Vi.	111	3 060,1	164,9	369,7	1 430,5	123,1	15,3	535,5	421,1
2. "	111	3 230,0	166,6	411,3	1 536,3	127,0	15,9	553,4	419,5
3. "	111	3 339,6	169,2	405,9	1 614,5	133,8	16,5	579,8	419,9
4. "	111	3 390,2	169,4	417,0	1 645,0	145,1	17,0	612,6	384,1
1960 1. Vi.	113	3 566,4	172,9	476,2	1 768,8	146,0	18,2	606,8	377,5
Rückversicherungsunternehmen									
1953	28	380,5	17,1	101,3	90,8	20,2	—	37,3	113,8
1954	29	502,9	17,2	113,0	176,2	29,2	—	44,6	122,7
1955	30	569,3	20,5	119,3	228,6	34,0	—	51,1	115,8
1956	32	659,0	20,9	126,1	281,5	50,2	—	68,4	111,9
1957	32	797,3	22,7	148,9	347,1	94,0	—	81,2	103,4
1958	30	944,7	21,9	158,3	480,0	93,5	—	95,8	95,2
1959	30	1 141,6	22,1	170,1	646,2	108,5	—	101,2	93,5
1958 3. Vi.	30	912,5	20,7	159,7	447,0	93,2	—	92,1	99,8
4. "	30	944,7	21,9	158,3	480,0	93,5	—	95,8	95,2
1959 1. Vi.	30	988,9	21,6	159,3	519,1	94,1	—	99,0	95,8
2. "	30	1 033,3	21,9	163,7	551,6	102,8	—	98,8	94,5
3. "	30	1 107,6	21,8	171,0	617,4	104,4	—	99,0	94,0
4. "	30	1 141,6	22,1	170,1	646,2	108,5	—	101,2	93,5
1960 1. Vi.	27	1 206,2	25,3	174,2	678,9	118,3	—	111,8	97,7

Quelle: Geschäftsberichte und Veröffentlichungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesen. — *) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Saarland. — 2) Alle Lebensversicherungsunternehmen, alle Pensionskassen (bei den Vierteljahresendständen jedoch nur die größeren Kassen), die größeren Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen und alle Rückversicherungsunternehmen. — 3) Die Jahresendstände sind bei allen Pensionskassen erfaßt, die Vierteljahresendstände nur bei den größeren Pensionskassen, auf die rd. 99 vH der Vermögensanlagen aller Pensionskassen entfallen. — 4) Bis 1956 sind die Beteiligungen in den Wertpapierbeständen enthalten. — 5) Nur die größeren Unternehmen, auf die rd. 95 vH der Vermögensanlagen aller aufsichtspflichtigen Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen entfallen. — ts) Teilweise geschätzt.

1. Steuereinnahmen von Bund, Ländern *)

Mio

Zeit	Steuer- einnahmen von Bund und Ländern gesamt ²⁾	Bundeseinnahmen			Ländereinnahmen			Einzelne Steuern						
		Gesamt	Bundes- eigene Steuern ³⁾	Bundes- anteil am Einkommen- steuer- ertrag ⁴⁾	Gesamt	Länder- anteil am Einkommen- steuer- ertrag	Sonstige Länder- steuern	Einkommensteuern					Notopfer Berlin	Vermögen- steuer
								Gesamt	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Körper- schafts- steuer	Kapital- ertrag- steuer		
1950	16 104,2	9 593,7	9 593,7	—	6 510,5	5 374,7	1 135,8	5 374,7	1 806,5	2 087,4	1 449,0	31,8	358,1	129,6
1951	21 670,4	14 616,4	13 015,7	1 600,7	7 053,9	5 855,2	1 198,7	7 455,9	2 796,5	2 302,7	2 272,6	84,0	579,4	142,4
1952	26 999,3	18 737,4	15 112,6	3 624,8	8 261,8	6 850,2	1 411,6	10 475,0	3 658,1	3 205,4	2 780,3	111,2	767,1	177,6
1953	29 556,3	20 444,0	16 007,5	4 436,5	9 112,3	7 316,3	1 796,0	11 752,8	3 740,4	4 870,4	2 990,2	151,8	975,7	405,4
1954	30 792,0	21 297,0	16 815,8	4 481,2	9 495,0	7 311,5	2 183,5	11 792,7	3 874,5	4 587,9	3 070,6	259,7	1 082,0	620,1
1955	34 175,1	23 795,8	19 580,3	4 215,5	10 379,3	7 990,4	2 388,9	12 205,9	4 402,1	4 351,7	3 110,9	341,3	1 268,4	534,3
1956	38 416,0	26 103,4	21 375,1	4 728,3	12 312,6	9 457,0	2 855,6	14 185,3	5 402,1	4 728,0	3 671,4	417,8	1 289,8	758,0
1957	40 923,5	26 963,4	21 578,2	5 385,2	13 960,1	10 770,4	3 189,7	16 155,6	5 289,0	5 879,2	4 506,1	481,3	553,2	818,0
1958	42 881,6	28 179,0	22 260,5	5 918,5	14 702,6	11 186,0	3 516,6	17 104,5	5 932,3	5 473,3	5 189,6	509,3	888,4	888,4
1959	48 046,7	31 567,9	24 873,6	6 694,3	16 478,8	12 432,3	4 046,5	19 126,6	5 855,3	7 323,2	5 118,4	829,7	1 115,5	1 115,5
1956 1. Vi.	9 269,7	6 364,0	5 262,6	1 101,4	2 905,7	2 202,9	702,8	3 304,3	1 285,3	1 047,2	889,5	82,3	352,9	191,9
2. "	9 111,3	6 212,9	5 101,9	1 111,0	2 898,4	2 222,1	676,3	3 333,1	1 211,6	1 152,3	827,7	146,5	346,0	159,5
3. "	9 752,2	6 645,3	5 454,5	1 190,8	3 106,9	2 381,7	725,2	3 572,5	1 393,2	1 198,2	853,1	127,9	368,8	197,3
4. "	10 282,8	6 881,2	5 556,1	1 325,1	3 401,6	2 650,3	751,3	3 975,4	1 512,0	1 330,2	1 072,0	61,1	222,1	209,4
1957 1. Vi.	10 214,5	6 675,6	5 289,9	1 385,7	3 338,9	2 771,4	767,5	4 157,1	1 417,3	1 499,4	1 132,5	107,9	148,1	196,3
2. "	9 868,1	6 481,7	5 226,2	1 255,5	3 373,7	2 583,3	790,4	3 877,6	1 311,2	1 207,2	1 041,1	158,2	144,3	189,4
3. "	10 789,4	6 707,7	5 327,7	1 380,0	3 492,0	2 665,5	826,5	3 998,2	1 367,6	1 421,3	1 050,8	158,5	121,9	206,5
4. "	10 641,5	7 061,8	5 687,5	1 374,3	3 579,7	2 748,5	831,2	4 122,8	1 391,1	1 393,2	1 281,7	56,7	138,9	225,8
1958 1. Vi.	10 312,4	6 751,8	5 389,8	1 362,0	3 560,6	2 724,0	836,6	4 086,0	1 372,0	1 325,6	1 294,3	94,1	139,2	205,4
2. "	10 120,2	6 746,5	5 399,1	1 347,4	3 573,7	2 502,3	3 071,4	3 849,7	1 311,2	1 207,2	1 156,2	175,0	123,2	229,4
3. "	10 761,1	7 089,0	5 586,2	1 502,8	3 672,1	2 790,9	881,2	4 293,7	1 617,8	1 315,8	1 207,0	153,1	—	41,6
4. "	11 687,9	7 591,7	5 885,4	1 706,3	4 096,2	3 168,8	927,4	4 875,1	1 631,2	1 624,7	1 532,1	87,1	8,0	244,6
1959 1. Vi.	11 380,2	7 537,3	5 986,1	1 551,2	3 842,9	2 880,8	962,1	4 432,1	1 191,6	1 674,0	1 422,2	144,3	58,5	263,2
2. "	11 425,3	7 552,7	6 017,7	1 535,0	3 872,5	2 850,7	1 021,8	4 385,8	1 244,9	1 604,5	1 241,7	294,7	56,6	296,0
3. "	12 185,5	7 990,8	6 279,1	1 711,7	4 194,7	3 178,9	1 015,8	4 890,5	1 597,2	1 885,5	1 111,5	296,3	29,5	271,6
4. "	13 055,7	8 487,1	6 590,7	1 896,4	4 568,6	3 521,8	1 046,8	5 418,2	1 821,5	2 159,2	1 345,0	94,5	20,8	284,7
1960 1. Vi.	12 720,2	8 218,9	6 375,7	1 843,2	4 501,3	3 423,2	1 078,1	5 266,4	1 693,2	1 969,8	1 444,5	158,9	13,7	252,6
1958 Sept.	4 765,6	2 760,3	1 812,8	947,5	2 005,3	1 759,7	245,6	2 707,2	544,9	1 114,4	1 027,6	20,3	—	61,4
Okt.	3 249,7	2 354,8	2 014,0	340,8	894,9	632,8	262,1	973,6	575,3	191,2	183,5	23,6	—	9,1
Nov.	3 244,6	2 304,9	2 011,4	293,5	939,7	545,1	394,6	838,7	529,3	173,8	122,2	13,4	—	0,3
Dez.	5 193,6	2 931,9	1 859,9	1 072,0	2 261,7	1 990,9	270,8	3 062,9	526,7	1 259,7	1 226,4	50,1	—	16,8
1959 Jan.	3 762,7	2 757,0	2 360,3	396,7	1 005,7	736,7	269,0	1 133,4	574,8	279,9	204,8	73,9	—	15,3
Febr.	2 744,9	1 864,5	1 613,7	250,8	880,4	465,7	414,7	716,5	244,9	192,4	143,5	20,2	—	16,5
März	4 872,6	2 915,8	2 012,1	903,7	1 956,8	1 678,4	278,4	2 582,1	256,5	1 201,7	1 073,9	50,1	—	26,7
April	3 047,3	2 230,4	1 945,5	284,9	816,9	529,2	287,7	814,1	349,0	229,9	176,1	59,1	—	27,5
Mai	3 317,7	2 338,6	2 055,7	282,9	979,1	525,4	453,7	808,4	451,3	173,5	106,3	77,3	—	16,7
Juni	5 060,2	2 983,7	2 016,5	967,2	2 076,5	1 796,1	270,4	2 763,3	444,5	1 201,2	959,3	158,3	—	36,4
Juli	3 52,9	2 438,9	2 102,3	336,6	914,0	625,2	288,8	961,8	522,8	256,3	8,3	174,4	—	39,8
Aug.	3 484,4	2 426,9	2 093,7	333,2	1 057,5	618,8	438,7	952,0	533,8	230,6	87,1	100,5	—	11,2
Sept.	5 348,2	3 125,0	2 083,1	1 041,9	2 223,2	1 934,9	288,3	2 976,7	540,6	1 398,6	1 016,1	21,4	—	6,9
Okt.	3 504,7	2 577,3	2 231,2	346,1	927,4	642,8	284,6	988,9	604,9	283,3	66,2	34,3	—	8,4
Nov.	3 576,8	2 518,0	2 197,2	320,8	1 058,8	595,6	463,2	916,4	578,2	272,1	51,8	14,3	—	5,4
Dez.	5 974,2	3 391,8	2 162,3	1 229,5	2 582,4	2 283,4	299,0	3 512,9	638,4	1 603,9	1 224,8	45,8	—	7,0
1960 Jan.	4 096,4	2 938,3	2 469,8	468,5	1 158,1	870,0	288,1	1 338,5	791,0	322,1	156,1	69,3	—	26,9
Febr.	3 189,1	2 170,9	1 884,0	286,9	1 018,4	532,9	485,3	819,7	507,4	196,5	70,9	44,9	—	5,8
März	5 434,7	3 109,7	2 021,8	1 087,9	2 325,0	2 020,3	304,7	3 108,2	394,8	1 451,2	1 217,4	44,8	—	2,9
April ⁵⁾	3 468,0	2 550,0	2 214,0	336,0	918,0	625,0	293,0	961,0	516,0	242,0	134,0	69,0	—	3,3
Mai ⁶⁾	3 793,8	2 648,4	2 648,4	353,3	1 145,4	656,2	489,2	1 009,5	575,8	249,2	120,5	64,0	—	4,4

*) Ohne Saarland. — ¹⁾ Im Gegensatz zu den bisher veröffentlichten Zahlen einschl. Einnahmen aus Umsatzausgleichsteuer und Zöllen für Rüstungseinfuhren. — ²⁾ Ohne festgelegten Anteilsätzen: 1951/52: 27 vH; 1952/53: 37 vH; 1953/54 und 1954/55: 38 vH; 1955/56 bis 1957/58: 33 1/3 vH; 1958/59 bis 1960: 35 vH. — ³⁾ Einschl. Umsatzgrundschulden ohne Berlin. — ⁴⁾ Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — Differenzen in den Summen durch Runden.

2. Umlauf an öffentlichen Anleihen, verzinslichen Schatzanweisungen und Kassenobligationen *)

Mio DM

Stand am Monats- ende	Bund		Lasten- ausgleichs- fonds		Länder			Gemeinden	Deutsche Bundesbahn			Deutsche Bundespost			Insgesamt
	An- leihen ²⁾	Kassen- obliga- tionen	An- leihen ³⁾	Kassen- obliga- tionen ³⁾	An- leihen	Verzinsl. Schatzan- weisungen	Kassen- obliga- tionen	An- leihen	An- leihen	Verzinsl. Schatzan- weisungen	Kassen- obliga- tionen	An- leihen	Verzinsl. Schatzan- weisungen	Kassen- obliga- tionen	
1950 Dez.	—	—	—	—	—	15,0	—	—	500,4	77,1	—	—	60,0	—	637,5
1951 Dez.	33,8	—	—	—	—	229,3	—	—	451,5	100,1	—	—	60,0	—	660,4
1952 Dez.	183,2	—	—	—	5,8	229,3	—	—	165,4	114,8	—	—	60,0	—	758,5
1953 Dez.	538,0	—	—	—	313,0	255,0	—	20,4	402,4	104,7	—	—	60,0	—	1 693,5
1954 Dez.	538,5	—	200,0	—	619,0	250,1	—	70,2	552,4	97,0	—	—	60,0	—	2 387,2
1955 Dez.	538,5	—	450,0	—	750,0	237,4	—	70,2	552,4	154,9	—	125,0	60,0	—	2 938,4
1956 Dez.	505,2	—	450,0	—	966,9	29,3	—	73,0	552,4	218,0	—	125,0	51,4	—	2 971,2
1957 März	503,8	—	450,0	—	1 086,0	29,3	—	110,5	552,4	238,8	—	125,0	51,4	—	3 147,2
Juni	503,3	—	450,0	—	1 083,5	56,1	—	147,4	552,4	253,9	—	125,0	51,4	—	3 223,0
Sept.	503,0	—	450,0	—	1 108,1	56,1	—	212,4	552,4	259,0	—	125,0	42,8	—	3 308,8
Dez.	0	—	450,0	—	1 198,7	55,4	—	272,0	552,4	299,4	—	205,0	42,8	—	3 075,7
1958 März	—	—	450,0	—	1 381,0	55,4	—	272,0	552,4	316,5	—	285,0	42,8	—	3 355,1
Juni	—	—	550,0	—	1 293,2	34,9	—	287,0	802,4	344,5	—	595,0	42,8	—	3 950,8
Sept.	—	—	550,0	—	1 474,9	35,9	—	312,0	802,4	346,3	—	645,0	34,2	—	4 200,7
Dez.	—	—	550,0	—	1 539,5	32,0	—	316,0	1 202,4	350,5	—	795,0	34,2	—	4 819,6
1959 März	—	—	750,0	95,0	1 598,5	30,4	—	313,8	1 302,4	354,7	150,0	795,0	34,2	—	5 424,0
April	—	—	750,0	126,0	1 798,5	30,3	—	310,9	1 512,4	350,3	150,0	795,0	34,2	—	5 857,6
Mai	—	—	750,0	295,1	1 795,1	30,3	—	310,9	1 512,4	351,7	150,0	1 020,0	34,2	—	6 249,7
Juni	—	—	750,0	295,1	1 794,1	30,3	—	310,9	1 112,4	353,1	150,0	1 020,0	34,2	—	5 850,1
Juli	—	167,0	750,0	300,0	1 790,8	30,3	—	310,0	1 012,0	353,1	220,0	1 020,0	25,6	—	5 978,8
Aug.	—	167,0	750,0	300,0	1 790,6	30,3	—	310,0	1 222,0	353,1	220,0	1 020,0	25,6	—	6

Finanzen

und Lastenausgleichsfonds

DM

Umsatzsteuer ¹⁾	Kraftfahrzeugsteuer	Einzelne Steuern								Einnahmen des Lastenausgleichsfonds				Zeit
		Verbrauchssteuern und Zölle								Gesamt	Vermögensabgabe ²⁾	Hypothekengewinnabgabe ³⁾	Kreditgewinnabgabe	
		Gesamt	Zölle	Tabaksteuer	Kaffeesteuer	Zuckersteuer	Biersteuer	Brannweinmonopol	Mineralölsteuer					
4 745,8	349,4	4 606,9	617,3	2 159,8	340,1	383,2	348,6	496,3	72,7	.	.	.	—	1950
6 820,6	409,5	5 564,7	828,5	2 404,1	431,7	425,2	276,1	537,5	462,5	1 807,9	1 623,5	—	—	1951
8 380,6	469,8	5 939,8	1 054,4	2 334,0	535,3	379,6	331,2	528,9	589,9	2 010,1	1 374,6	431,9	1,4	1952
8 865,3	530,7	6 290,7	1 271,8	2 326,2	513,5	350,1	362,1	542,8	733,8	2 188,3	1 488,4	452,8	68,9	1953
9 593,0	598,6	6 362,5	1 486,1	2 303,9	301,5	374,7	386,0	554,2	780,9	2 188,3	1 598,3	535,4	54,6	1954
11 117,7	728,1	7 410,7	1 792,5	2 559,7	345,3	378,2	440,5	577,7	1 135,9	2 401,0	1 699,5	615,0	86,5	1955
12 183,5	836,9	8 132,7	1 982,7	2 781,0	405,2	222,6	483,5	683,6	1 415,2	2 438,0	1 769,1	558,0	110,9	1956
12 597,8	967,1	8 704,5	2 030,1	2 932,8	447,9	153,9	561,4	777,8	1 641,7	2 078,9	1 616,3	354,8	107,8	1957
12 962,6	1 082,4	9 130,4	2 093,6	3 093,4	485,7	162,3	604,9	857,4	1 664,6	2 072,2	1 606,0	348,9	117,3	1958
14 259,0	1 216,3	10 414,8	2 482,3	3 265,4	608,8	161,0	649,7	914,8	2 145,0	2 339,6	1 719,8	412,3	207,5	1959
3 003,9	203,6	1 958,9	477,7	652,0	101,1	89,6	106,7	164,9	309,1	809,1	556,0	221,7	31,4	1956 1. VI.
2 908,9	220,2	1 894,5	465,2	665,2	95,3	45,5	105,9	171,9	313,9	593,7	416,4	148,7	28,7	2. "
3 070,0	204,3	2 081,6	496,7	721,9	98,5	44,8	139,0	149,7	149,7	480,3	378,6	78,4	23,3	3. "
3 200,7	208,8	2 197,7	543,1	741,9	110,2	42,7	131,9	197,2	393,5	554,8	418,1	109,1	27,5	4. "
3 096,5	237,8	2 100,3	508,8	686,7	107,7	67,5	119,1	191,6	404,0	433,2	550,7	89,5	28,0	1957 1. VI.
3 063,0	247,0	2 082,5	500,2	704,0	106,7	31,4	131,0	211,5	357,0	533,8	409,7	95,4	28,7	2. "
3 128,2	237,9	2 205,6	491,4	772,4	112,1	46,0	161,4	156,3	431,7	461,8	368,2	68,3	25,3	3. "
3 310,0	244,4	2 316,1	529,7	769,6	121,4	39,8	149,9	218,4	448,9	532,5	405,2	101,6	25,7	4. "
3 200,9	263,7	2 122,8	480,5	713,7	120,9	46,3	137,2	201,8	374,8	507,9	403,7	75,0	29,2	1958 1. VI.
3 090,3	279,3	2 188,8	494,8	745,3	117,2	24,9	135,2	244,2	383,5	523,5	406,3	91,4	25,8	2. "
3 217,2	264,8	2 402,8	535,6	813,4	119,6	47,4	169,2	180,6	499,4	479,9	374,2	74,8	30,9	3. "
3 454,1	274,5	2 416,0	582,7	821,0	128,0	43,6	163,2	230,9	407,0	560,8	421,7	107,7	31,4	4. "
3 401,5	291,6	2 512,5	641,7	744,5	132,7	37,5	138,7	232,8	532,1	648,8	444,8	93,9	111,1	1959 1. VI.
3 392,6	318,2	2 550,7	624,9	818,0	153,7	35,5	145,5	253,7	472,1	580,6	427,1	110,4	43,1	2. "
3 589,0	297,9	2 648,1	602,7	849,8	156,7	48,6	188,1	192,9	568,6	520,8	396,1	98,0	26,7	3. "
3 855,9	308,6	2 703,6	612,9	853,0	165,6	39,3	177,4	235,4	572,2	589,4	451,8	111,0	26,6	4. "
3 771,5	342,6	2 573,7	627,1	805,3	166,2	36,1	151,5	223,5	506,3	540,7	425,6	92,0	23,1	1960 1. VI.
1 055,0	91,5	823,9	169,3	282,7	39,2	18,9	61,1	61,2	178,7	56,3	26,0	27,6	2,7	1958 Sept.
1 160,6	94,5	861,2	217,1	266,2	42,0	13,7	59,3	70,3	178,8	96,4	19,6	50,0	26,8	Okt.
1 184,9	82,8	823,1	179,1	279,5	40,1	15,3	55,3	69,8	171,2	385,3	359,3	24,0	2,0	Nov.
1 108,6	97,2	731,7	186,5	275,2	45,8	14,6	48,6	90,8	57,0	79,1	42,8	33,7	2,6	Dez.
1 383,3	104,7	944,9	208,2	280,3	42,3	13,1	41,1	75,2	266,7	122,5	50,1	44,8	27,6	1959 Jan.
1 000,5	82,0	605,2	147,6	203,6	43,1	12,2	35,6	66,4	58,2	385,8	344,3	14,8	26,7	Febr.
1 017,7	104,9	962,3	285,9	260,6	47,4	12,2	42,0	91,2	207,2	140,5	50,4	33,3	56,8	März
1 119,0	120,2	789,1	197,0	255,9	52,1	9,9	42,0	81,9	136,6	122,3	25,2	55,5	41,6	April
1 165,3	93,8	873,8	224,6	282,6	50,6	12,3	33,0	79,4	159,2	393,5	367,3	24,9	1,3	Mai
1 108,3	104,2	887,7	203,4	279,5	51,0	13,4	50,5	92,3	176,3	64,8	34,6	30,0	0,2	Juni
1 205,3	103,9	875,5	206,6	277,4	56,1	14,8	54,5	66,4	186,3	99,5	29,7	47,2	22,6	Juli
1 213,5	89,3	858,4	202,2	280,3	48,8	16,1	59,5	59,5	179,0	366,8	346,5	17,6	2,7	Aug.
1 170,2	104,7	913,9	193,9	292,1	51,8	17,7	74,1	66,9	203,4	54,5	19,9	33,2	1,4	Sept.
1 293,3	108,6	927,2	225,2	287,0	56,3	13,7	63,3	70,8	196,3	112,9	37,6	52,6	22,7	Okt.
1 303,9	93,9	884,2	188,3	285,4	54,2	14,1	59,5	69,7	197,2	406,3	381,9	22,8	1,6	Nov.
1 258,7	106,1	892,3	199,3	280,7	55,1	11,5	54,6	94,9	178,7	70,2	32,3	35,6	2,3	Dez.
1 550,6	120,2	899,9	216,6	299,6	50,3	12,2	46,5	64,9	191,4	85,6	25,1	37,2	23,3	1960 Jan.
1 084,2	95,5	805,0	191,1	234,2	54,1	11,4	62,4	72,4	158,2	382,6	362,6	19,0	1,0	Febr.
1 136,7	126,8	868,8	219,4	271,5	61,9	12,6	42,6	86,1	156,8	72,5	37,9	35,7	—	März
1 305,0	...	894,7	242,9	269,8	52,6	9,4	84,6	170,6	83,1	...	...	...	1,1	April ⁷⁾
1 287,9	...	1 001,0	260,7	295,3	54,9	14,9	57,0	93,1	215,6	385,7	...	...	...	Mai ⁷⁾

die der Bundesbahn von November 1952 bis März 1958 kreditierten Einnahmen aus der Beförderungsteuer. — ⁷⁾ Errechnet nach den für die einzelnen Rechnungsjahre gesetzlich ausgleichsteuer. — ⁸⁾ Bis einschl. August 1952; Allgemeine Soforthilfeabgabe und Soforthilfeabgabe ohne Berlin. — ⁹⁾ Bis einschl. August 1952; Einnahmen aus Umstellungs-

3. Umlauf an Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen und sonstigen Geldmarktpapieren^{*)}

Mio DM

Stand am Monatende	Bund			Länder			Bundesbahn			Bundespost	Insgesamt	darunter: Geldmarktpapiere (Sp. 11./13./9)
	Schatzwechsel	Schatzanweisungen		Schatzwechsel	Schatzanweisungen	Steuergutscheine ²⁾	Schatzwechsel	Schatzanweisungen		Schatzanweisungen		
		Geldmarktpapiere	zweckgebundene Papiere ³⁾					Geldmarktpapiere	zweckgebundene Papiere ³⁾			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1950 Dez.	498,7	—	—	260,2	2,8	50,0	571,5	127,6	19,5	—	1 530,3	1 510,8
1951 Dez.	608,2	697,8	—	137,8	44,9	163,6	642,1	149,2 ⁴⁾	54,7	—	2 498,3	2 443,6
1952 Dez.	110,6	751,0	—	66,3	102,4	162,0	528,3	549,1 ⁴⁾	51,4	150,0	2 471,1	2 419,7
1953 Dez.	78,7	529,9	145,0	24,3	128,3	147,6	519,6	553,2 ⁴⁾	86,8	295,8	2 509,2	2 277,4
1954 Dez.	65,0	400,0	142,0	16,8	89,2	193,5	551,8	394,7	124,7	381,1	2 358,8	2 092,1
1955 Dez.	—	—	138,0	30,6	149,5	141,1	472,1	216,5	135,6	405,3	1 688,7	1 415,1
1956 Dez.	—	—	94,0	—	409,7	138,0	432,9	102,1	183,0	500,0	1 859,7	1 582,7
1957 März	—	—	—	25,0	460,7	160,7	435,9	173,6	221,2	499,7	1 976,8	1 755,6
1957 Juni	—	—	—	—	592,9	198,1	339,3	334,4	499,9	2 201,0	1 964,6	1 755,6
1957 Sept.	—	—	—	—	614,9	209,9	279,9	424,0	248,9	526,1	2 303,7	2 054,8
1957 Dez.	—	—	—	—	661,3	236,5	320,8	538,9	251,9	439,8	2 449,2	2 197,3
1958 März	—	—	—	—	597,3	251,7	374,9	589,9	302,5	439,3	2 555,6	2 253,1
1958 Juni	—	—	—	—	461,9	248,1	384,2	517,6	289,2	385,8	2 286,8	1 997,6
1958 Sept.	—	—	—	—	397,2	233,8	374,2	546,1	344,2	360,4	2 255,9	1 911,7
1958 Dez.	—	—	—	—	311,1	234,5	398,6	590,0	382,4	300,0	2 216,6	1 834,2
1959 März	—	—	—	—	308,9	261,7	121,3	556,8	408,1	244,6	1 901,4	1 493,3
1959 April	—	—	—	—	267,1	264,8	116,4	539,6	406,1	227,7	1 821,7	1 415,6
1959 Mai	—	—	—	—	265,1	267,7	132,5	538,6	407,6	218,6	1 830,1	1 422,5
1959 Juni	—	—	—	—	250,4	269,3	350,3	533,8	420,2	196,9	2 020,9	1 600,7
1959 Juli	—	143,1	—	—	207,3	270,0	285,8	509,6	418,2	196,3	2 030,3	1 612,1
1959 Aug.	40,0	146,4	—	—	197,3	269,7	210,1	509,6	418,1	201,9	1 993,1	1 575,0
1959 Sept.	425,5	167,5	—	—	189,1	277,9	101,8	489,0	427,0	212,8	2 290,6	1 863,6
1959 Okt.	547,5	167,5	—	—	184,1	282,0	161,4	465,0	431,7	300,0	2 539,2	2 107,5
1959 Nov.	353,7	167,5	—	—	184,1	277,4	187,8	454,9	436,2	284,6	2 346,2	1 910,0
1959 Dez.	65,2	230,6	—	—	163,7	256,0	296,8	445,0	429,3	269,9	2 156,5	1 727,2
1960 Jan.	23,2	251,6	—	—	162,2	259,6	229,0	445,0	430,9	292,0	2 093,5	1 662,6
1960 Febr.	25,3	268,2	—	—	163,2	258,5	187,6	445,0	429,0	274,9	2 051,7	1 623,7
1960 März	22,1	756,1	—	—	158,2	261,7	180,9	475,0	434,5	266,0	2 554,5	2 120,0
1960 April	22,1	767,5	—	—	126,9	251,5	134,7	505,0	433,6	206,8	2 448,1	2 014,4
1960 Mai	20,0											

4. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM

Zeit	Kassen- eingänge	Kassen- ausgänge	Kassen- überschub (+) bzw. -fehl- betrag (-) ¹⁾	Kumulativer Überschub (+) bzw. Fehl- betrag (-) jeweils vom Beginn des Rechnungs- jahres	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)		Nachrichtlich:	
					der Kassen- mittel	der Kredit- marktver- schuldung	Einnahmen aus Münz- gutschriften	Überschub (+) bzw. Fehl- betrag (-) nach Abzug der Münz- gutschriften
Rechnungsjahre								
1950/51	.	.	- 619	- 619	+ 178	+ 921 ²⁾	.	.
1951/52	16 322	16 757	- 435	- 435	+ 198	+ 132 ³⁾	234	+ 669
1952/53	20 734	19 879	+ 855	+ 855	+ 1 237	+ 383	312	+ 543
1953/54	22 042	20 301	+ 1 741	+ 1 741	+ 1 436	+ 304	84	+ 1 657
1954/55	23 566	22 563	+ 1 003	+ 1 003	+ 1 063	+ 61	35	+ 968
1955/56	26 726	23 867	+ 2 859	+ 2 859	+ 2 441	+ 418	36	+ 221
1956/57	28 710	28 403	+ 307	+ 307	+ 2 441	+ 217	86	+ 162
1957/58	29 911	32 704	- 2 793	- 2 793	- 3 064	- 307	76	- 2 869
1958/59	31 614	34 640	- 3 026	- 3 026	- 2 788	+ 179	79	- 3 105
1959/60	35 079	38 163	- 3 084	- 3 084	- 143	+ 3 013	98	- 3 182
1951/52 1. RvJ.	3 218	3 655	- 437	- 437	- 204	+ 187	114	- 551
2. "	3 901	4 005	- 104	- 541	+ 1	+ 72	69	- 173
3. "	4 587	4 373	+ 214	- 257	+ 335	+ 26	8	- 276
4. "	4 616	4 794	- 178	- 435	- 330	- 152	43	- 221
1952/53 1. RvJ.	4 670	4 532	+ 138	+ 138	+ 237	+ 99	105	+ 33
2. "	5 293	4 867	+ 426	+ 564	+ 476	+ 50	98	+ 328
3. "	5 584	5 313	+ 271	+ 835	+ 61	+ 210	67	+ 204
4. "	5 187	5 167	+ 20	+ 855	+ 462	+ 442	42	+ 22
1953/54 1. RvJ.	5 204	5 462	- 258	- 258	- 254	+ 4	36	- 294
2. "	5 671 ⁴⁾	4 682	+ 989	+ 731	+ 912	- 77	26	+ 963
3. "	5 679 ⁴⁾	4 810	+ 869	+ 1 600	+ 743	- 124	12	+ 857
4. "	5 488 ⁴⁾	5 347	+ 141	+ 1 741	+ 34	- 107	10	+ 131
1954/55 1. RvJ.	5 375	5 083	+ 292	+ 292	+ 259	+ 33	12	+ 280
2. "	5 900	5 725 ⁵⁾	+ 175	+ 463	+ 359	+ 189	9	+ 2 823
3. "	6 313	5 692	+ 621	+ 1 084	+ 634	+ 13	6	+ 613
4. "	5 979	6 059	- 80	+ 1 004	- 188	- 108	8	- 86
1955/56 1. RvJ.	5 997	5 747	+ 250	+ 250	- 111	- 361	4	+ 246
2. "	6 720	5 895	+ 825	+ 1 075	+ 825	-	10	+ 815
3. "	7 008	6 014	+ 994	+ 2 069	+ 988	- 6	8	+ 894
4. "	7 001	6 211	+ 790	+ 2 859	+ 739	- 51	14	+ 776
1956/57 1. RvJ.	7 006	6 318	+ 688	+ 688	+ 627	- 54	16	+ 672
2. "	7 165	6 874	+ 291	+ 979	+ 221	- 56	20	+ 271
3. "	7 283	7 836	- 553	+ 426	- 556	- 11	35	- 58
4. "	7 256	7 375	- 119	+ 307	- 213	- 96	14	- 133
1957/58 1. RvJ.	7 118	7 855	- 737	- 737	- 722	- 0	16	- 753
2. "	7 230	8 410	- 1 180	- 1 917	- 1 211	- 0	23	- 1 203
3. "	7 900	8 221	- 321	- 2 238	- 700	+ 399	30	- 351
4. "	7 663	8 218	- 555	- 2 793	- 451	+ 92	7	- 562
1958/59 1. RvJ.	7 626	7 612	+ 14	+ 14	+ 140	+ 126	9	+ 5
2. "	7 850	7 797	+ 53	+ 67	+ 111	+ 53	13	+ 46
3. "	8 250	8 172	+ 78	+ 145	+ 46	-	49	+ 26
4. "	7 888	11 059	- 3 171	- 3 026	+ 3 085	-	8	- 3 179
1959/60 1. RvJ.	8 208	8 935	- 727	- 727	- 257	+ 536	10	- 737
2. "	8 809	9 901	- 1 092	- 1 819	+ 133	+ 1 230	38	- 1 130
3. "	9 108	9 431	- 323	- 2 142	+ 37	+ 295	27	- 350
4. "	8 954	9 896	- 942	- 3 084	+ 18	+ 952	23	- 965
1957/58 April	2 283	2 526	- 243	- 243	- 233	- 0	5	- 248
Mai	2 056	2 366	- 310	- 553	- 281	- 0	6	- 315
Juni	2 779	2 963	- 184	- 737	- 208	- 0	5	- 190
Juli	2 261	2 878	- 617	- 1 354	- 625	- 0	7	- 626
Aug.	2 183	2 826	- 643	- 1 997	- 636	- 0	7	- 650
Sept.	2 787	2 707	+ 80	- 1 917	+ 49	- 0	7	+ 73
Okt.	2 608	2 570	+ 38	- 1 879	+ 56	- 0	10	+ 28
Nov.	2 280	2 687	- 407	- 2 286	- 755	+ 391	8	- 415
Dez.	3 012	2 964	+ 48	- 2 238	- 2	+ 7	12	+ 36
Jan.	2 754	2 440	+ 314	- 1 924	+ 345	+ 29	0	+ 313
Feb.	2 040	2 689	- 649	- 2 573	- 619	-	4	- 653
März	2 870	3 090	- 220	- 2 793	- 177	+ 63	3	- 223
1958/59 April	2 503	2 481	+ 22	+ 22	+ 7	-	2	+ 20
Mai	2 308	2 559	- 251	- 229	- 213	-	1	- 252
Juni	2 815	2 572	+ 243	+ 14	+ 346	+ 126	6	+ 237
Juli	2 607	2 502	+ 105	+ 119	+ 62	-	6	+ 99
Aug.	2 345	2 706	- 361	- 242	- 261	+ 53	4	- 365
Sept.	2 898	2 589	+ 309	+ 67	+ 310	-	3	+ 306
Okt.	2 654	2 598	+ 56	+ 123	+ 41	-	26	+ 30
Nov.	2 415	2 571	- 156	- 33	- 142	-	11	- 167
Dez.	3 181	3 003	+ 178	+ 145	+ 147	-	12	+ 166
Jan.	2 934	2 537	+ 397	+ 542	+ 450	-	2	+ 395
Feb.	2 109	2 724	- 615	- 73	- 607	-	4	- 619
März	2 845	5 798	- 2 953	- 3 026	- 2 928	-	2	- 2 955
1959/60 April	2 684	2 931	- 247	- 247	- 231	+ 59	1	- 248
Mai	2 442	2 806	- 364	- 611	+ 6	+ 349	2	- 366
Juni	3 082	3 198	- 116	- 727	- 32	+ 128	7	- 123
Juli	2 906	3 734	- 828	- 1 555	+ 52	+ 870	29	- 857
Aug.	2 665	2 858	- 193	- 1 748	+ 49	+ 235	2	- 195
Sept.	3 238	3 309	- 71	- 1 819	+ 32	+ 125	7	- 78
Okt.	2 893	2 907	- 14	- 1 833	+ 250	+ 266	14	- 28
Nov.	2 650	2 829	- 179	- 2 012	- 27	+ 128	8	- 187
Dez.	3 565	3 695	- 130	- 2 142	- 260	- 99	5	- 135
Jan.	3 212	3 002	+ 210	- 1 932	+ 508	+ 308	8	+ 202
Febr.	2 348	3 182	- 834	- 2 766	- 503	+ 298	6	- 840
März	3 394	3 712	- 318	- 3 084	+ 13	+ 346	9	- 327
1960 April	2 895	2 941	- 46	- 46	- 180 ⁷⁾	- 124	7	- 53
Mai	2 926	2 906	+ 20	- 26	+ 271	+ 209	4	+ 16

*) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. — Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuldauflagen bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — ¹⁾ Die seit April 1956 zu beobachtenden Unterschiede zwischen der Veränderung des Saldos von Kassensmitteln und Kreditmarktverschuldung und den Kassenüberschüssen bzw. -fehlbeträgen ergeben sich aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshauppkasse. — ²⁾ Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — ³⁾ Zur Finanzierung des Kassenfehlbetrags standen außer dem Rückgriff auf Kassensmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter ¹⁾ genannten Betrages zur Verfügung. — ⁴⁾ Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite: August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — ⁵⁾ Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe. — Differenzen in den Summen durch Runden. — ⁷⁾ Berichtigt.

5. Die Verschuldung des Bundes ohne Verschuldung bei anderen öffentlichen Stellen

Mio DM

Stand am Monatsende	Inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform								Verpflichtungen aus				Auslandsverschuldung ⁶⁾
	Gesamt ¹⁾	Kredite der Deutschen Bundesbank		Kredite		Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen ⁴⁾	Kassenobligationen	Anleihen ⁵⁾ und Prämien-Schatzanweisungen	Ausgleichsforderungen ³⁾		4% Ablosungsschuld von 1957 ⁷⁾	
		für den Gesamthaushalt ²⁾	für Einzahlungen an internationale Einrichtungen ³⁾	der Kreditanstalt für Wiederaufbau	des Lastenausgleichsfonds					Gesamt	davon für Zwecke der Offenmarktpolitik umgewandelt in		
									Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen			
1950 Dez.	1 077.1	578.4	—	—	—	498.7	—	—	—	—	—	—	—
1951 Dez.	1 339.8	—	—	—	—	608.2	697.8	—	33.8	—	—	—	—
1952 Dez.	1 228.2	—	183.0	—	—	110.6	751.0	—	183.6	7 821.5	—	—	—
1953 Dez.	1 474.6	—	183.0	—	—	78.7	674.9	—	538.0	7 867.8	—	—	—
1954 Dez.	1 536.2	—	390.7	—	—	65.0	542.0	—	538.5	8 005.1	—	—	7 745.6
1955 Dez.	1 061.1	—	390.7	—	—	—	138.0	—	532.4	8 129.3	264.0	784.3	8 078.9
1956 Dez.	888.3	—	390.8	—	—	—	94.0	—	403.5	8 081.9	366.2	1 062.9	8 055.8
1957 März	792.8	—	390.8	—	—	—	—	—	402.0	10 693.8	328.3	2 309.3	8 075.6
1957 Juni	792.3	—	390.8	—	—	—	—	—	401.5	10 693.4	313.8	3 135.1	8 060.5
1957 Sept.	792.0	—	390.8	—	—	—	—	—	401.2	10 689.1	609.0	4 638.8	7 971.9
1957 Dez.	390.8	—	390.8	—	—	—	—	—	0	10 698.2	292.5	3 949.1	7 981.5
1958 März	483.2	—	483.2	—	—	—	—	—	—	10 618.4	294.2	5 237.7	7 993.3
1958 Juni	609.2	—	609.2	—	—	—	—	—	—	10 714.3	299.1	5 906.6	68.4
1958 Sept.	661.7	—	661.7	—	—	—	—	—	—	10 767.0	494.5	6 181.1	237.2
1958 Dez.	661.7	—	661.7	—	—	—	—	—	—	10 856.0	364.4	4 050.1	394.2
1959 März	661.7	—	661.7	—	—	—	—	—	—	10 924.0	427.3	4 452.2	572.6
1959 April	720.3	58.6	661.7	—	—	—	—	—	—	10 924.0	577.7	4 995.1	—
1959 Mai	1 069.9	408.2	661.7	—	—	—	—	—	—	10 924.0	460.3	4 799.5	—
1959 Juni	1 197.6	535.9	661.7	—	—	—	—	—	—	10 967.0	359.8	4 672.8	6 869.2
1959 Juli	2 067.6	610.8	661.7	325.0	160.0	—	143.1	167.0	—	10 967.0	362.9	4 291.6	—
1959 Aug.	2 302.7	688.7	675.6	325.0	260.0	40.0	146.4	167.0	—	10 968.0	402.2	4 224.6	—
1959 Sept.	2 427.7	577.0 ¹⁾	1 175.2	325.0	110.0	425.5	167.5	167.5	—	11 057.0	341.6	4 019.8	667.7
1959 Okt.	2 693.4	60.0 ²⁾	1 181.3	325.0	80.0	547.5	167.5	332.1	—	11 058.0	819.0	4 504.5	—
1959 Nov.	2 822.0	70.3 ³⁾	1 181.3	325.0	80.0	353.7	167.5	345.0	299.2	11 058.0	472.0	4 122.3	—
1959 Dez.	2 722.8	244.9	1 210.7	325.0	—	65.2	230.6	347.5	298.9	11 061.0	439.3	2 606.2	684.6
1960 Jan.	3 030.5	77.0 ⁴⁾	1 210.7	325.0	—	23.2	251.6	347.5	795.5	11 061.0	653.1	2 923.4	—
1960 Febr.	3 329.0	342.5	1 225.4	325.0	—	25.3	268.2	347.5	795.1	11 061.0	525.9	2 973.2	—
1960 März	3 675.0	148.6	1 247.5	325.0	30.0	22.1	756.1	350.9	794.8	11 109.0	417.7	2 929.0	691.1
1960 April	3 550.7	—	1 262.2	325.0	—	22.1	767.5	379.2	794.7	11 109.0	566.0	3 137.7	—
1960 Mai	3 759.4	—	1 321.0	325.0	150.0	20.0	767.5	382.3	793.6	11 109.0	559.8	3 066.9	—

¹⁾ Im Gegensatz zu den Angaben in Tab. VI, 2 ohne die vorzeitig zurückgekauften Anleihestücke. — ²⁾ Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank. — ³⁾ Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen. — ⁴⁾ Vgl. hierzu Tab. VI, 7. — Die Veränderungen des Gesamtbetrages sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — ab Januar 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — ⁵⁾ Gemäß Angaben der Bundesschuldenverwaltung. — ⁶⁾ Vorschuß für Ersparnisicherungsgesetz; im Ausweis der Deutschen Bundesbank mit dem Kassenbestand des Bundes saldiert.

6. Die Verschuldung der Länder ohne Verschuldung bei anderen öffentlichen Stellen

Mio DM

Stand am Monatsende	Inlandsverschuldung									Auslandsverschuldung	Gesamte Verschuldung (einschl. Auslandsverschuldung)		
	Gesamte Inlandsverschuldung	Verpflichtungen aus Ausgleichsforderungen ¹⁾	Neuverschuldung seit der Währungsreform										
			Gesamt	Buchkredite der Deutschen Bundesbank	Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen	Steuer-gutscheine ²⁾	Verzinsl. Schatzanweisungen u. Kassenobligationen	Anleihen ³⁾			Übrige Kreditmarkt-schulden ⁴⁾	
1950 Dez.	12 738.8	12 107.2	631.6	168.6	260.2	—	2.8	50.0	—	—	150.8	—	—
1951 Dez.	13 154.3	12 375.0	779.3	168.0	137.8	—	44.9	163.6	15.0	—	250.0	—	—
1952 Dez.	13 537.1	12 481.0	1 056.1	50.3	66.3	—	102.4	162.0	229.3	5.8	440.0	—	—
1953 Dez.	13 993.0	12 563.2	1 429.8	41.6	24.3	—	128.3	147.6	255.0	313.0	520.0	—	—
1954 Dez.	14 299.5	12 540.1	1 759.4	60.8	16.8	—	89.2	193.5	250.1	619.0	530.0	178.8	14 478.3
1955 Dez.	14 743.4	12 564.3	2 179.1	205.8	30.6	—	149.5	141.1	237.4	744.7	670.0	179.2	14 922.6
1956 März	14 683.3	12 597.5	2 085.8	—	6.5	—	319.4	136.2	49.2	894.5	680.0	192.1	14 875.4
1956 Juni	14 674.1	12 534.1	2 140.0	11.3	6.4	—	374.3	123.0	47.0	858.0	720.0	202.4	14 876.5
1956 Sept.	14 725.1	12 515.9	2 209.2	44.1	6.3	—	381.0	114.2	45.0	868.6	750.0	199.8	14 924.9
1956 Dez.	14 867.5	12 486.9	2 380.6	101.8	—	—	409.7	138.0	29.3	931.8	770.0	183.6	15 051.1
1957 März	12 523.4	9 934.8	2 588.6	24.7	25.0	—	460.7	160.7	29.3	1 058.2	830.0	204.5	12 727.9
1957 Juni	12 688.2	9 905.5	2 784.7	34.5	—	—	592.9	198.1	56.1	1 033.1	870.0	187.4	12 875.6
1957 Sept.	12 798.2	9 880.7	2 917.5	61.5	—	—	614.9	209.9	56.1	1 045.3	930.0	183.2	12 981.4
1957 Dez.	13 060.2	9 835.3	3 224.9	83.8	—	—	661.3	236.5	55.4	1 117.9	1 050.0	183.1	13 243.3
1958 März	13 552.0	9 839.0	3 713.0	46.0	—	—	597.3	251.7	55.4	1 327.6	1 435.0	180.6	13 732.6
1958 Juni	13 305.8	9 675.0	3 630.8	52.0	—	—	461.9	248.1	35.9	1 242.9	1 590.0	180.3	13 486.1
1958 Sept.	13 539.1	9 675.0	3 864.1	30.0	—	—	397.2	233.8	35.9	1 447.2	1 720.0	179.6	13 718.7
1958 Dez.	13 803.5	9 614.0	4 189.5	69.1	—	—	311.1	234.5	32.0	1 512.8	2 030.0	179.3	13 982.8
1959 März	13 972.1	9 614.0	4 358.1	4.0	—	—	308.9	261.7	30.4	1 573.1	2 180.0	165.7	14 137.8
1959 Juni	14 173.4	9 559.0	4 614.4	15.8	—	—	250.4	269.3	30.3	1 768.6	2 280.0	165.7	14 359.1
1959 Sept.	14 144.7	9 559.0	4 585.7	3.7	—	—	189.1	277.9	40.3	1 764.7	2 310.0	165.4	14 310.1
1959 Dez.	14 034.9	9 499.0	4 535.9	—	—	—	163.7	256.0	53.2	1 683.0	2 380.0	164.8	14 199.7
1960 März	14 051.2	9 499.0	4 552.2	—	—	—	158.2	261.7	53.2	1 659.1	2 420.0 ⁵⁾	—	—

¹⁾ Vgl. hierzu Tab. VI, 7. — Die Veränderungen des Gesamtbetrages sind durch Tilgungen, durch Berichtigungen der Umstellungsrechnungen und — ab Januar 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — ²⁾ Einschließlich Berliner Schuldverschreibungen. — ³⁾ Im Gegensatz zu den Angaben in Tab. VI, 2 ohne die im eigenen Bestand der Emittenten befindlichen Anleihestücke. — ⁴⁾ Zum überwiegenden Teil bei Banken und in gewissem Umfang bei Versicherungen aufgenommenen Direktkredite. Beträge teilweise geschätzt. — ⁵⁾ Vorläufig.

7. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM

	Alle Gläubiger	Deutsche Bundesbank	Kredit- institute ¹⁾	Versicherungs- unternehmen	Bausparkassen	Fonds zum Ankauf von Ausgleichs- forderungen ²⁾
I. Die bisherige Entwicklung						
1. Zugeteilte Ausgleichsforderungen ³⁾	21 491	8 675 ⁴⁾	7 574	5 176	66	—
2. Bestandsminderungen						
a) lineare und vorzeitige Tilgungen	795	—	488	303	4	—
b) Rückkäufe der Schuldner ⁵⁾	84	—	83	1	—	—
3. Saldo 1 -/. 2	20 612	8 675	7 003	4 872	62	—
4. Gläubigerwechsel						
a) Verkäufe an den Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen	—	—	-/. 216	-/. 47	-/. 5	+ 268
b) vorübergehende Verkäufe an die Deutsche Bundesbank (abzüglich Rückkäufe)	—	+ 91	-/. 91	—	—	—
c) Saldo der Käufe und Verkäufe zwischen anderen Gläubigergruppen	—	—	+ 211	-/. 209	-/. 2	—
5. Bestand Ende Mai 1960	20 612	8 766 ⁶⁾	6 907	4 616	55	268
nachrichtlich: davon in Geldmarkttitel umgewandelt	3 627	3 627 ⁶⁾	—	—	—	—
II. Der Bestand Ende Mai 1960 gegliedert nach Zinstypen und Schuldnern						
1. Gliederung nach Zinstypen						
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	65	—	57	—	—	8
b) 3 %ige	14 564	8 219	6 200	—	—	145
c) 3 1/2 %ige	4 926	—	213	4 605	55	53
d) 4 1/2 %ige	499	—	437	—	—	62
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	11	—	—	11	—	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung ⁷⁾	547	547	—	—	—	—
2. Gliederung nach Schuldnern						
a) Bund	11 109	8 675	477	1 900	—	57
b) Länder	9 503	91	6 430	2 716	55	211
3. Gesamt (1a bis 1f = 2a + 2b)	20 612	8 766 ⁶⁾	6 907	4 616	55	268
nachrichtlich: davon in Geldmarkttitel umgewandelt	3 627	3 627 ⁶⁾	—	—	—	—

*) Die Zahlen beruhen im wesentlichen auf einer Sondererhebung zum 31. 10. 1957, deren Ergebnisse soweit möglich auf den derzeitigen Stand fortgeschrieben wurden. — ¹⁾ Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter, sowie im Gegensatz zur Monatlichen Bilanzstatistik einschließlich der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme Ende 1953 weniger als 500 000,— DM betrug. — ²⁾ Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 14. 6. 1956. — ³⁾ Einschließlich der Ausgleichsforderungen, die den Instituten nach dem Stand ihrer Umstellungsrechnungen noch zuzuteilen sind. — ⁴⁾ Einschließlich unverzinslicher Schuldverschreibung; vgl. Anm. ⁷⁾. — ⁵⁾ Rückkäufe durch einige Länder überwiegend zur Finanzierung von Investitionsprogrammen. — ⁶⁾ Der im Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 5. 1960 (Tabelle II B) ausgewiesene Bestand von 5 139 Mio DM ergibt sich aus der Differenz zwischen dem unter I. 5. und II. 3. angegebenen Betrag von 8 766 Mio DM und dem für Zwecke der Offenmarktpolitik in Geldmarkttitel umgewandelten Teil der Ausgleichsforderungen in Höhe von 3 627 Mio DM. — ⁷⁾ Unverzinsliche Schuldverschreibung des Bundes wegen Geldausstattung Berlins.

1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern *)
 Mio DM

Ländergruppe und Land		1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960			1959
		insgesamt							April	Mai P)	Jan./Apr.	Jan./Apr.
Alle Länder	Einfuhr	19 337,1	24 472,4	27 963,9	31 696,9	31 133,1	35 823,2	3 432,2	3 587,0	13 435,4	10 688,7
	Ausfuhr	22 035,2	25 716,8	30 861,0	35 968,0	36 998,0	41 183,9	3 741,8	3 979,0	15 162,2	12 213,8
	Saldo	+ 2 698,1	+ 1 244,4	+ 2 897,1	+ 4 271,1	+ 5 864,9	+ 5 360,7	+ 309,6	+ 392,0	+ 1 726,8	+ 1 525,1
I. EWA-Länder 1)	Einfuhr	12 393,6	15 637,4	16 991,4	18 578,2	19 046,3	22 803,3	2 217,1	...	8 595,0	6 685,0
	Ausfuhr	16 017,3	18 821,2	22 288,8	25 467,9	25 652,0	28 122,7	2 662,7	...	10 474,7	8 525,4
	Saldo	+ 3 623,7	+ 3 183,8	+ 5 297,4	+ 6 889,7	+ 6 605,7	+ 5 319,4	+ 445,6	...	+ 1 879,7	+ 1 840,4
davon:											
A. EWG-Länder	Einfuhr	5 051,8	6 723,7	6 985,6	7 804,3	8 326,3	10 747,9	1 130,2	...	4 200,8	2 969,7
	Ausfuhr	6 627,7	7 592,5	9 310,7	10 756,8	10 355,8	11 719,8	1 175,1	...	4 518,8	3 541,5
	Saldo	+ 1 575,9	+ 868,8	+ 2 325,1	+ 2 952,5	+ 2 029,5	+ 971,9	+ 44,9	...	+ 318,0	+ 571,8
davon:											
Belgien-Luxemburg *)	Einfuhr	1 028,4	1 530,9	1 500,7	1 476,8	1 574,5	1 982,1	229,6	...	806,2	552,6
	Ausfuhr	1 665,9	1 821,1	2 211,3	2 535,3	2 554,5	2 596,4	246,9	...	950,5	834,9
	Saldo	+ 637,5	+ 290,2	+ 710,6	+ 1 058,5	+ 980,0	+ 614,3	+ 17,3	...	+ 144,3	+ 282,3
Frankreich *)	Einfuhr	1 652,8	2 375,3	2 254,1	2 512,4	2 550,5	3 446,5	384,1	...	1 380,4	964,1
	Ausfuhr	1 558,8	1 910,2	2 561,0	2 971,0	2 947,9	3 451,7	365,9	...	1 399,0	977,1
	Saldo	- 93,8	- 465,1	+ 306,9	+ 458,6	+ 397,4	+ 5,2	- 18,2	...	+ 18,6	+ 13,0
Italien	Einfuhr	843,1	1 043,5	1 222,9	1 552,8	1 697,6	2 181,9	231,9	...	854,9	588,0
	Ausfuhr	1 340,5	1 433,8	1 656,1	1 999,4	1 853,4	2 201,6	226,2	...	867,6	660,4
	Saldo	+ 497,4	+ 390,3	+ 433,2	+ 446,6	+ 155,8	+ 19,7	- 5,7	...	+ 12,7	+ 72,4
Niederlande (einschl. Nied.-Neu-Guinea)	Einfuhr	1 527,7	1 774,0	2 006,1	2 262,0	2 503,7	3 137,1	284,6	...	1 159,2	865,0
	Ausfuhr	2 061,3	2 425,7	2 879,4	3 249,3	2 997,8	3 467,6	336,0	...	1 301,1	1 068,5
	Saldo	+ 533,6	+ 651,7	+ 873,3	+ 987,3	+ 494,1	+ 330,5	+ 51,4	...	+ 141,9	+ 203,5
Übrige Länder	Einfuhr	0,0	0,0	1,8	0,3	0,0	0,3	0,0	...	0,1	0,0
	Ausfuhr	1,2	1,7	2,9	1,8	2,2	2,5	0,1	...	0,6	0,6
	Saldo	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,1	...	+ 0,5	+ 0,6
B. Sterling-Länder	Einfuhr	2 863,5	3 444,3	3 812,6	4 152,1	3 998,1	4 545,0	411,3	...	1 706,6	1 372,6
	Ausfuhr	2 595,7	3 230,9	3 846,4	4 657,7	4 953,0	5 176,9	442,6	...	1 876,3	1 629,5
	Saldo	- 267,8	- 213,4	+ 33,8	+ 505,6	+ 954,9	+ 631,9	+ 31,3	...	+ 169,7	+ 256,9
davon:											
Großbritannien *)	Einfuhr	1 245,6	1 302,3	1 669,5	1 680,7	2 008,1	2 331,5	220,2	...	860,4	752,9
	Ausfuhr	1 188,4	1 390,2	1 677,0	1 872,6	1 965,6	2 201,0	209,9	...	868,8	651,1
	Saldo	- 57,2	+ 87,9	+ 7,5	+ 191,9	- 42,5	- 130,5	- 10,3	...	+ 8,4	- 101,8
Indien	Einfuhr	152,7	268,2	189,2	252,2	191,6	184,5	14,4	...	67,8	57,8
	Ausfuhr	374,8	589,8	819,0	1 126,4	1 173,4	936,4	53,1	...	269,1	370,9
	Saldo	+ 222,1	+ 321,6	+ 629,8	+ 874,2	+ 981,8	+ 751,9	+ 38,7	...	+ 201,3	+ 313,1
Australischer Bund	Einfuhr	350,6	411,4	508,0	565,6	375,9	467,2	38,7	...	158,6	127,8
	Ausfuhr	251,4	290,3	296,1	312,2	373,4	439,8	46,7	...	163,4	132,6
	Saldo	- 99,2	- 121,1	- 211,9	- 253,4	- 2,5	- 27,4	+ 8,0	...	+ 4,8	+ 4,8
Übrige Sterling-Länder	Einfuhr	1 114,6	1 462,4	1 445,9	1 653,6	1 422,5	1 561,8	138,0	...	619,8	434,1
	Ausfuhr	781,1	960,6	1 054,3	1 346,5	1 440,6	1 599,7	132,9	...	575,0	474,9
	Saldo	- 333,5	- 501,8	- 391,6	- 307,1	+ 18,1	+ 37,9	- 5,1	...	- 44,8	+ 40,8
C. Andere EWA-Länder	Einfuhr	4 478,3	5 469,4	6 193,2	6 621,8	6 721,9	7 510,4	675,6	...	2 687,6	2 342,7
	Ausfuhr	6 793,9	7 997,8	9 131,7	10 053,4	10 343,2	11 226,0	1 045,0	...	4 079,6	3 354,4
	Saldo	+ 2 315,6	+ 2 528,4	+ 2 938,5	+ 3 431,6	+ 3 621,3	+ 3 715,6	+ 369,4	...	+ 1 392,0	+ 1 011,7
davon:											
Dänemark +)	Einfuhr	498,9	723,0	844,1	905,9	1 042,3	1 187,0	88,1	...	377,9	403,7
	Ausfuhr	923,0	887,3	1 021,5	1 055,5	1 109,6	1 415,7	123,1	...	528,4	416,0
	Saldo	+ 424,1	+ 164,3	+ 177,4	+ 149,6	+ 67,3	+ 228,7	+ 35,0	...	+ 150,5	+ 12,3
Griechenland	Einfuhr	150,2	189,4	215,7	252,4	229,7	225,1	15,8	...	55,4	56,5
	Ausfuhr	239,9	251,2	335,9	415,2	467,1	404,8	27,1	...	123,2	120,7
	Saldo	+ 89,7	+ 61,8	+ 120,2	+ 162,8	+ 237,4	+ 179,7	+ 11,3	...	+ 67,8	+ 64,2
Norwegen +)	Einfuhr	313,1	347,8	437,7	453,2	479,9	516,0	49,3	...	190,5	173,4
	Ausfuhr	636,2	598,5	827,9	853,3	1 066,3	1 034,8	107,2	...	387,3	348,5
	Saldo	+ 323,1	+ 250,7	+ 390,2	+ 400,1	+ 586,4	+ 518,8	+ 57,9	...	+ 196,8	+ 175,1
Österreich +)	Einfuhr	565,3	696,9	780,5	902,3	915,8	997,7	89,9	...	347,7	295,6
	Ausfuhr	1 034,2	1 359,1	1 416,5	1 761,3	1 847,2	1 960,2	202,2	...	729,7	584,9
	Saldo	+ 468,9	+ 662,2	+ 636,0	+ 859,0	+ 931,4	+ 962,5	+ 112,3	...	+ 382,0	+ 289,3
Portugal *) +)	Einfuhr	178,4	208,5	228,5	210,7	244,3	253,2	26,1	...	106,2	73,8
	Ausfuhr	294,3	335,8	393,9	440,4	451,3	436,2	42,1	...	177,9	132,6
	Saldo	+ 115,9	+ 127,3	+ 165,4	+ 229,7	+ 207,0	+ 183,0	+ 16,0	...	+ 71,7	+ 58,8
Schweden +)	Einfuhr	903,6	1 103,4	1 275,5	1 486,2	1 410,8	1 532,9	147,6	...	551,8	426,0
	Ausfuhr	1 475,6	1 779,3	1 956,4	2 168,7	2 265,9	2 284,9	198,7	...	827,7	672,6
	Saldo	+ 572,0	+ 675,9	+ 680,9	+ 682,5	+ 855,1	+ 752,0	+ 51,1	...	+ 275,9	+ 246,6
Schweiz +)	Einfuhr	694,2	846,3	958,6	1 041,6	1 167,3	1 431,9	129,6	...	515,0	438,7
	Ausfuhr	1 250,7	1 525,5	1 871,5	2 206,4	2 062,2	2 408,3	232,0	...	855,1	693,2
	Saldo	+ 556,5	+ 679,2	+ 912,9	+ 1 164,8	+ 894,9	+ 976,4	+ 102,4	...	+ 340,1	+ 254,5
Spanien *)	Einfuhr	315,0	415,7	443,9	481,8	510,5	498,4	70,0	...	261,1	196,9
	Ausfuhr	321,2	388,0	463,5	427,0	459,5	444,2	43,3	...	147,3	138,6
	Saldo	+ 6,2	- 27,7	+ 19,6	- 54,8	- 51,0	- 54,2	- 26,7	...	- 113,8	- 58,3
Türkei	Einfuhr	301,2	282,7	281,9	205,4	223,3	391,7	16,8	...	91,8	108,4
	Ausfuhr	331,3	513,3	391,5	266,7	277,5	474,9	36,5	...	171,8	162,2
	Saldo	+ 30,1	+ 230,6	+ 109,6	+ 61,3	+ 54,2	+ 83,2	+ 19,7	...	+ 80,0	+ 53,8
Übrige Länder	Einfuhr	559,2	659,7	730,1	690,5	504,4	476,5	42,4	...	190,2	169,7
	Ausfuhr	292,8	379,5	492,6	530,2	378,7	362,0	32,8	...	131,2	85,1
	Saldo	- 266,4	- 280,2	- 237,5	- 160,3	- 125,7	- 114,5	- 9,6	...	- 59,0	- 84,6
darunter: EFTA-Länder	Einfuhr	4 399,1	5 228,2	6 194,4	6 680,6	7 268,5	8 250,2	750,8	...	2 949,5	2 564,1
	Ausfuhr	6 802,4	7 875,7	9 164,7	10 358,2	10 768,1	11 741,1	1 115,2	...	4 374,9	3 498,8
	Saldo	+ 2 403,3	+ 2 647,5	+ 2 970,3	+ 3 677,6	+ 3 499,6	+ 3 490,9	+ 364,4	...	+ 1 425,4	+ 934,7

noch: 1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern¹⁾

Mio DM

Ländergruppe und Land	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960				1959
	insgesamt						April	Mai	Jan./Apr.	Jan./Apr.	
II. Dollar-Länder¹⁾	Einfuhr	3 752,1	5 576,4	6 892,3	9 018,0	7 657,2	7 807,0	722,4	...	2 930,8	2 488,5
	Ausfuhr	2 788,2	3 437,3	4 202,1	5 135,7	5 072,8	6 434,0	501,7	...	2 317,2	1 791,7
	Saldo	- 963,9	- 2 139,1	- 2 690,2	- 3 882,3	- 2 584,4	- 1 373,0	- 220,7	...	- 613,6	- 696,8
davon:											
A. Ver. Staaten von Amerika (einschl. abhäng. Gebiete)	Einfuhr	2 236,8	3 209,6	3 997,9	5 671,6	4 219,0	4 594,7	449,1	...	1 812,3	1 440,5
	Ausfuhr	1 236,8	1 625,7	2 090,7	2 523,1	2 202,5	3 836,3	289,1	...	1 306,4	1 052,9
	Saldo	- 1 000,0	- 1 583,9	- 1 907,2	- 3 148,5	- 1 516,5	- 758,4	- 160,0	...	- 505,9	- 387,6
B. Kanada	Einfuhr	395,4	492,7	670,4	759,6	964,7	693,3	40,7	...	217,8	224,4
	Ausfuhr	173,2	229,6	361,0	396,0	437,5	554,9	51,4	...	172,1	149,6
	Saldo	- 222,2	- 263,1	- 309,4	- 363,6	- 527,2	- 138,4	+ 10,7	...	- 45,7	- 74,8
C. Lateinamerikanische Länder	Einfuhr	1 007,1	1 713,9	1 968,9	2 257,3	2 192,7	2 289,0	198,9	...	761,9	749,7
	Ausfuhr	1 123,1	1 339,3	1 585,7	1 847,6	1 730,8	1 722,7	149,4	...	642,5	495,7
	Saldo	+ 116,0	- 374,6	- 383,2	- 409,7	- 461,9	- 566,3	- 49,5	...	- 119,4	- 254,0
darunter:											
Chile	Einfuhr	(150,5)	(351,4)	(376,7)	(369,7)	(367,8)	(460,1)	(44,6)	...	(176,6)	(146,8)
	Ausfuhr	(131,7)	(160,7)	(157,2)	(215,2)	(173,3)	(179,7)	(38,3)	...	(107,0)	(45,8)
	Saldo	(- 18,8)	(- 190,7)	(- 219,5)	(- 154,5)	(- 194,5)	(- 280,4)	(- 5,9)	...	(- 69,6)	(- 101,0)
Kolumbien	Einfuhr	(169,6)	(206,4)	(183,3)	(182,8)	(199,0)	(224,8)	(25,0)	...	(91,9)	(70,0)
	Ausfuhr	(230,2)	(262,2)	(276,8)	(204,3)	(189,6)	(157,6)	(12,9)	...	(56,1)	(44,2)
	Saldo	(+ 60,6)	(+ 55,8)	(+ 93,5)	(+ 21,5)	(- 9,4)	(- 67,2)	(- 12,1)	...	(- 35,8)	(- 25,8)
Mexiko	Einfuhr	(221,6)	(382,1)	(437,1)	(269,5)	(284,0)	(310,5)	(13,7)	...	(75,0)	(84,7)
	Ausfuhr	(148,2)	(155,4)	(219,0)	(259,1)	(269,8)	(303,9)	(25,0)	...	(105,1)	(85,2)
	Saldo	(- 73,4)	(- 226,7)	(- 218,1)	(- 10,4)	(- 14,2)	(- 6,6)	(+ 11,3)	...	(+ 30,1)	(+ 0,5)
Venezuela	Einfuhr	(80,0)	(132,7)	(210,7)	(334,2)	(452,3)	(394,3)	(30,0)	...	(126,1)	(197,9)
	Ausfuhr	(244,8)	(324,0)	(370,5)	(556,0)	(492,6)	(525,6)	(29,1)	...	(145,4)	(169,6)
	Saldo	(+ 164,8)	(+ 191,3)	(+ 139,8)	(+ 221,8)	(+ 40,3)	(+ 131,3)	(- 0,9)	...	(+ 19,3)	(- 28,3)
D. Andere Dollar-Länder	Einfuhr	112,8	160,2	255,1	329,5	280,8	230,0	33,7	...	138,8	73,9
	Ausfuhr	255,1	242,7	164,7	369,0	202,0	320,1	11,8	...	196,2	93,5
	Saldo	+ 142,3	+ 82,5	- 90,4	+ 39,5	- 78,8	+ 90,1	- 21,9	...	+ 57,4	+ 19,6
III. Sonstige Länder¹⁾	Einfuhr	3 170,7	3 234,0	4 041,0	4 067,3	4 398,5	5 175,9	484,6	...	1 877,7	1 504,8
	Ausfuhr	3 096,3	3 275,5	4 139,4	5 122,9	6 071,1	6 391,2	566,0	...	2 327,8	1 835,9
	Saldo	- 74,1	+ 41,5	+ 98,4	+ 1 055,6	+ 1 672,6	+ 1 215,3	+ 81,4	...	+ 450,1	+ 331,1
davon:											
A. Osteuropäische Länder	Einfuhr	359,0	536,0	894,0	1 054,2	1 199,6	1 367,0	125,7	...	476,2	414,2
	Ausfuhr	339,4	513,2	924,8	992,2	1 164,6	1 320,1	119,5	...	518,7	298,2
	Saldo	- 19,6	- 22,8	+ 30,8	- 62,0	- 35,0	- 46,9	- 6,2	...	+ 42,5	- 116,0
davon:											
Albanien, Bulgarien	Einfuhr	35,4	17,6	33,0	37,2	56,8	65,0	6,7	...	23,8	15,2
	Ausfuhr	17,9	20,9	28,4	61,6	58,1	171,6	9,5	...	49,8	44,0
	Saldo	- 17,5	+ 3,3	- 4,6	+ 24,4	+ 1,3	+ 106,6	+ 2,8	...	+ 26,0	+ 28,8
Polen	Einfuhr	58,0	117,6	240,6	198,4	298,1	340,5	28,8	...	87,8	120,0
	Ausfuhr	78,0	115,8	298,7	275,1	331,1	294,3	23,5	...	84,0	80,7
	Saldo	+ 20,0	- 1,8	+ 58,1	+ 76,7	+ 33,0	- 46,2	- 5,3	...	- 3,8	- 39,3
Rumänien	Einfuhr	44,7	44,7	59,5	98,7	122,6	104,7	13,8	...	55,1	34,4
	Ausfuhr	49,4	55,7	50,4	71,3	93,9	69,0	9,9	...	29,8	22,7
	Saldo	+ 4,7	+ 11,0	- 9,1	- 27,4	- 28,7	- 35,7	- 3,9	...	- 25,3	- 11,7
Sowjetunion	Einfuhr	93,1	150,9	223,5	409,1	386,4	442,7	38,8	...	167,3	122,1
	Ausfuhr	52,8	111,9	288,9	250,1	303,2	382,5	38,4	...	223,3	50,6
	Saldo	- 40,3	- 39,0	+ 65,4	- 159,0	- 83,2	- 60,2	- 0,4	...	+ 56,0	- 71,5
Tschechoslowakei	Einfuhr	61,6	118,4	194,0	205,2	207,4	236,1	22,3	...	86,5	67,3
	Ausfuhr	42,6	63,2	160,0	230,9	257,2	251,6	18,5	...	67,0	65,4
	Saldo	- 19,0	- 55,2	- 34,0	+ 25,7	+ 49,8	+ 15,5	- 3,8	...	- 19,5	- 1,9
Ungarn	Einfuhr	66,2	86,8	143,4	105,6	128,3	178,0	15,3	...	55,7	55,2
	Ausfuhr	98,7	145,7	98,4	103,2	121,1	151,1	19,7	...	64,8	34,8
	Saldo	+ 32,5	+ 58,9	- 45,0	- 2,4	- 7,2	- 26,9	+ 4,4	...	+ 9,1	- 20,4
B. Übrige europäische Länder	Einfuhr	427,7	520,6	537,1	591,0	592,0	619,5	50,0	...	189,8	165,7
	Ausfuhr	444,9	544,1	623,2	746,7	824,9	1 027,1	109,9	...	417,4	290,2
	Saldo	+ 17,2	+ 23,5	+ 86,1	+ 155,7	+ 232,9	+ 407,6	+ 59,9	...	+ 227,6	+ 124,5
davon:											
Finnland	Einfuhr	238,7	363,0	327,1	354,6	385,3	421,9	31,5	...	119,7	107,9
	Ausfuhr	186,7	311,1	426,5	421,1	485,3	609,9	59,7	...	245,1	177,0
	Saldo	- 52,0	- 51,9	+ 99,4	+ 66,5	+ 100,0	+ 188,0	+ 28,2	...	+ 125,4	+ 69,1
Jugoslawien	Einfuhr	189,0	157,6	210,0	236,4	206,7	197,6	18,5	...	70,1	57,8
	Ausfuhr	258,2	233,0	196,7	325,6	339,6	417,2	50,2	...	172,3	113,2
	Saldo	+ 69,2	+ 75,4	- 13,3	+ 89,2	+ 132,9	+ 219,6	+ 31,7	...	+ 102,2	+ 55,4
C. Lateinamerikanische Länder	Einfuhr	1 340,2	996,5	1 251,6	1 112,4	985,0	1 073,0	98,4	...	344,7	299,5
	Ausfuhr	1 023,6	770,2	812,9	1 080,7	1 230,1	1 285,6	104,1	...	369,4	367,5
	Saldo	- 316,6	- 226,3	- 438,7	- 31,7	+ 245,1	+ 212,6	+ 5,7	...	+ 24,7	+ 68,0
D. Afrikanische Länder	Einfuhr	189,4	193,7	188,0	155,6	147,9	201,3	12,8	...	77,6	46,8
	Ausfuhr	236,9	263,4	306,9	348,5	342,7	396,0	40,3	...	166,7	108,5
	Saldo	+ 47,5	+ 69,7	+ 118,9	+ 192,9	+ 194,8	+ 194,7	+ 27,5	...	+ 89,1	+ 61,7
E. Asiatische Länder	Einfuhr	854,1	987,2	1 170,3	1 154,1	1 474,0	1 915,1	197,7	...	789,4	578,6
	Ausfuhr	1 051,5	1 184,6	1 471,6	1 954,8	2 508,8	2 362,4	192,2	...	855,6	771,5
	Saldo	+ 197,4	+ 197,4	+ 301,3	+ 800,7	+ 1 034,8	+ 447,3	- 5,5	...	+ 66,2	+ 192,9
IV. Schiffsbedarf und nicht ermittelte Länder	Einfuhr	21,0	24,6	39,2	33,4	31,1	37,0	8,1	...	31,9	10,4
	Ausfuhr	133,4	182,8	230,7	241,5	202,1	236,0	11,4	...	42,5	60,8
	Saldo	+ 112,4	+ 158,2	+ 191,5	+ 208,1	+ 171,0	+ 199,0	+ 3,3	...	+ 10,6	+ 50,4

¹⁾ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. Ab Januar 1959 einschl. bestimmter, in den vorangegangenen Jahren nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. Ab 6. 7. 1959 einschl. Saarland. — ²⁾ EFTA-Länder. — ³⁾ Zugehörigkeit der Länder zu den Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — ⁴⁾ Einschl. der Gebiete in Übersee. — ⁵⁾ Bis 5. 7. 1959 einschl. Saarland. — ⁶⁾ Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

2. Zur Entwicklung der Zahlungsbilanz*)

Mio DM

Zeit	II. Leistungs- und Kapitalbilanz															III. Saldo der nicht erfaßbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler ⁶⁾ (I.-II.)	
	I. Saldo der Devisenbilanz ¹⁾	Saldo der laufenden Posten						Saldo der Kapitaleistungen (eigene: —, fremde: +) ⁵⁾									
		Ins- gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs			Saldo der unentgeltlichen Leistungen (eigene: —)	Saldo der gesamten Kapitalleistungen	Saldo der langfristigen Kapitaleistungen			Saldo der kurzfristigen Kapitaleistungen			Saldo der Leistungs- und Kapitalbilanz			
			Ins- gesamt	Handelsbilanz ²⁾	Dienstleistungsbilanz ³⁾			Ins- gesamt	Privat	Öffentlich	Ins- gesamt	Privat	Öffentlich				
1950	— 564	— 410	— 2 496	— 3 012	+ 516	+ 2 086	+ 207	+ 458	—	+ 458	— 251	— 251	—	— 203	— 361		
1951	+ 2 038	+ 2 337	+ 765	— 149	+ 914	+ 1 572	+ 87	— 149	—	— 149	+ 236	+ 236	—	+ 2 424	— 386		
1952	+ 2 761	+ 2 533	+ 2 335	+ 706	+ 1 629	+ 1 998	— 23	— 339	—	— 324	+ 316	+ 477	— 161	+ 2 510	+ 251		
1953	+ 3 614	+ 3 872	+ 4 125	+ 2 516	+ 1 609	+ 2 533	+ 50	— 430	—	— 369	+ 480	+ 395	+ 85	+ 3 922	— 308		
1954	+ 2 782	+ 3 587	+ 3 976	+ 2 698	+ 1 278	— 389	— 375	— 718	—	— 264	+ 343	+ 305	+ 38	+ 3 212	— 430		
1955	+ 1 852	+ 2 069	+ 2 882	+ 1 245	+ 1 637	— 813	— 450	— 410	—	— 300	— 40	+ 119	— 159	+ 1 619	+ 233		
1956	+ 5 087	+ 4 417	+ 5 522	+ 2 897	+ 2 625	— 1 105	+ 121	— 556	+ 130	— 686	+ 672	+ 894	— 217	+ 4 538	+ 549		
1957	+ 5 121	+ 5 866	+ 7 513	+ 4 083	+ 3 430	— 1 647	— 2 440	— 726	+ 133	— 859	— 1 714	— 3	— 1 711	+ 3 426	+ 1 695		
1958	+ 3 188	+ 6 231	+ 7 880	+ 4 954	+ 2 926	— 1 649	— 2 389	— 1 875	— 526	— 1 349	— 514	— 737	+ 223	+ 3 842	— 654		
1959	— 2 101	+ 4 541	+ 7 177	+ 5 361	+ 1 816	— 2 636	— 6 133	— 3 759	— 1 325	— 2 434	— 2 374	— 1 204	— 1 170	— 1 592	— 509		
1956 1. Vj.	+ 613	+ 766	+ 993	+ 413	+ 580	— 227	— 220	— 126	— 94	— 32	— 94	— 86	— 8	+ 546	+ 67		
2. "	+ 1 544	+ 1 166	+ 1 427	+ 992	+ 435	— 261	+ 279	— 193	— 105	— 88	+ 472	+ 460	+ 12	+ 1 445	+ 99		
3. "	+ 1 707	+ 959	+ 1 255	+ 532	+ 723	— 296	+ 240	— 54	+ 286	— 340	+ 294	+ 311	— 17	+ 1 199	+ 508		
4. "	+ 1 223	+ 1 526	+ 1 847	+ 960	+ 887	— 321	— 178	— 183	+ 43	— 226	+ 5	+ 209	— 204	+ 1 348	— 125		
1957 1. Vj.	+ 844	+ 1 210	+ 1 554	+ 718	+ 836	— 344	— 779	— 110	+ 11	— 121	— 669	+ 16	— 685	+ 431	+ 413		
2. "	+ 1 458	+ 1 533	+ 1 957	+ 1 140	+ 817	— 424	— 806	— 137	+ 23	— 160	— 669	+ 149	— 520	+ 727	+ 731		
3. "	+ 3 383	+ 1 454	+ 1 915	+ 1 030	+ 885	— 461	+ 561	— 294	+ 134	— 428	+ 855	+ 927	— 72	+ 2 015	+ 1 368		
4. "	— 564	+ 1 669	+ 2 087	+ 1 195	+ 892	— 418	— 1 416	— 185	— 35	— 150	— 1 231	— 797	— 434	+ 253	— 817		
1958 1. Vj.	— 52	+ 1 034	+ 1 510	+ 689	+ 821	— 476	— 1 241	— 193	+ 41	— 234	— 1 048	— 735	— 313	— 207	+ 155		
2. "	+ 1 293	+ 1 700	+ 2 154	+ 1 453	+ 701	— 454	— 522	— 511	— 165	— 346	— 11	— 124	+ 113	+ 1 178	+ 115		
3. "	+ 975	+ 1 564	+ 1 950	+ 1 384	+ 566	— 386	— 447	— 481	— 35	— 446	+ 34	— 235	+ 269	+ 1 117	— 142		
4. "	+ 972	+ 1 933	+ 2 266	+ 1 428	+ 838	— 333	— 179	— 690	— 367	— 323	+ 511	+ 357	+ 154	+ 1 754	— 782		
1959 1. Vj.	— 2 943	+ 1 213	+ 1 856	+ 1 191	+ 665	— 643	— 4 109	— 1 340	— 514	— 826	— 2 769	— 1 354	— 1 415	— 2 896	— 47		
2. "	— 423	+ 1 077	+ 1 688	+ 1 295	+ 393	— 611	— 1 179	— 991	— 500	— 491	— 188	— 393	+ 205	— 102	— 321		
3. "	— 665	+ 563	+ 1 354	+ 1 212	+ 142	— 791	— 1 527	— 1 082	— 207	— 875	— 445	— 449	+ 4	— 964	+ 299		
4. "	+ 1 930	+ 1 688	+ 2 279	+ 1 663	+ 616	— 591	+ 682	— 346	— 104	— 242	+ 1 028	+ 992	+ 36	+ 2 370	— 440		
1960 1. Vj.	+ 364	+ 1 722	+ 2 302	+ 1 417	+ 885	— 580	— 1 505	— 709	— 534	— 175	— 796	+ 164	— 960	+ 217	+ 147		
1957 Juli	+ 859	+ 414	+ 568	+ 323	+ 245	— 154	+ 180	— 45	+ 40	— 85	+ 225	+ 277	— 52	+ 594	+ 265		
Aug.	+ 1 461	+ 607	+ 781	+ 469	+ 324	— 186	+ 427	— 54	+ 90	— 144	+ 481	+ 480	+ 1	+ 1 034	+ 427		
Sept.	+ 1 063	+ 433	+ 594	+ 238	+ 316	— 121	— 46	— 195	+ 4	— 199	+ 149	+ 170	— 21	+ 387	+ 676		
Okt.	+ 87	+ 497	+ 613	+ 334	+ 279	— 116	— 281	— 2	+ 47	— 49	— 279	— 188	— 91	+ 216	— 129		
Nov.	— 269	+ 555	+ 712	+ 389	+ 323	— 157	— 698	— 34	— 23	— 11	— 664	— 507	— 157	— 143	— 126		
Dez.	— 382	+ 617	+ 762	+ 472	+ 290	— 145	— 437	— 149	— 59	— 90	— 288	— 102	— 186	+ 180	— 562		
1958 Jan.	— 64	— 106	+ 54	— 188	+ 242	— 160	— 414	— 33	— 6	— 27	— 381	— 373	— 8	— 520	+ 456		
Febr.	— 209	+ 607	+ 760	+ 469	+ 291	— 153	— 551	— 37	— 0	— 37	— 514	— 174	— 340	+ 56	— 265		
März	+ 221	+ 533	+ 696	+ 408	+ 288	— 163	— 276	— 123	+ 47	— 170	— 153	— 188	+ 35	+ 257	— 36		
April	+ 370	+ 583	+ 760	+ 497	+ 263	— 177	— 123	— 133	— 69	— 64	+ 10	+ 14	— 4	+ 460	— 90		
Mai	+ 570	+ 650	+ 781	+ 543	+ 238	— 131	— 3	— 21	+ 4	— 25	+ 18	— 36	+ 54	+ 647	— 77		
Juni	+ 353	+ 467	+ 613	+ 413	+ 200	— 146	— 396	— 357	— 100	— 257	— 39	— 102	+ 63	+ 71	+ 282		
Juli	+ 491	+ 455	+ 561	+ 408	+ 153	— 106	+ 265	— 22	+ 96	— 118	+ 287	+ 201	+ 86	+ 720	— 229		
Aug.	+ 308	+ 506	+ 669	+ 470	+ 199	— 163	— 297	— 249	— 67	— 182	— 48	— 84	+ 36	+ 209	+ 99		
Sept.	+ 176	+ 603	+ 720	+ 506	+ 214	— 117	— 415	— 210	— 64	— 146	— 205	— 352	+ 147	+ 188	— 12		
Okt.	+ 250	+ 725	+ 857	+ 556	+ 301	— 132	— 287	— 68	— 35	— 33	— 219	— 185	— 34	+ 438	— 188		
Nov.	+ 376	+ 614	+ 711	+ 368	+ 343	— 97	— 82	— 267	— 251	— 16	+ 185	+ 46	+ 139	+ 532	— 156		
Dez.	+ 346	+ 594	+ 698	+ 504	+ 194	— 104	+ 190	— 355	— 81	— 274	+ 545	+ 496	+ 49	+ 784	— 438		
1959 Jan.	— 856	+ 128	+ 327	+ 157	+ 170	— 199	— 1 397	— 288	— 229	— 59	— 1 109	— 1 270	+ 161	— 1 269	+ 413		
Febr.	— 359	+ 832	+ 955	+ 612	+ 343	— 123	— 820	— 282	— 178	— 104	— 538	— 222	— 316	+ 12	— 371		
März	— 1 728	+ 253	+ 574	+ 422	+ 152	— 321	— 1 892	— 770	— 107	— 663	— 1 122	+ 138	— 1 260	— 1 639	— 89		
April	— 748	+ 198	+ 379	+ 335	+ 44	— 181	— 807	— 300	— 215	— 85	— 507	— 536	+ 29	— 609	— 139		
Mai	+ 553	+ 429	+ 578	+ 467	+ 111	— 149	+ 181	— 133	— 40	— 93	+ 314	+ 164	+ 150	+ 610	— 57		
Juni	— 228	+ 450	+ 731	+ 493	+ 238	— 281	— 553	— 558	— 245	— 313	+ 5	— 21	+ 26	— 103	— 125		
Juli	— 138	— 157	+ 308	+ 368	— 60	— 465	— 410	— 187	— 10	— 177	— 223	— 132	— 91	— 567	+ 429		
Aug.	— 313	+ 237	+ 429	+ 359	+ 70	— 192	— 645	— 270	— 153	— 117	— 375	— 401	+ 26	— 408	+ 95		
Sept.	— 214	+ 483	+ 617	+ 485	+ 132	— 134	— 472	— 625	— 44	— 581	+ 153	+ 84	+ 69	+ 11	— 225		
Okt.	+ 308	+ 627	+ 810	+ 567	+ 243	— 183	— 428	— 97	— 18	— 79	— 331	— 284	— 47	+ 199	+ 109		
Nov.	+ 961	+ 833	+ 963	+ 680	+ 283	— 130	+ 323	— 72	— 66	— 6	+ 395	+ 444	— 49	+ 1 156	— 195		
Dez.	+ 661	+ 228	+ 506	+ 416	+ 90	— 278	+ 787	— 177	— 20	— 157	+ 964	+ 832	+ 132	+ 1 015	— 354		
1960 Jan.	— 643	+ 355	+ 539	+ 281	+ 258	— 184	— 1 267	— 275	— 210	— 65	— 992	— 971	— 21	— 912	+ 269		
Febr.	+ 289	+ 509	+ 710	+ 396	+ 314	— 201	— 240	— 260	— 231	— 29	+ 20	+ 594	— 574	+ 269	+ 20		
März	+ 718	+ 858	+ 1 053	+ 740	+ 313	— 195	+ 2	— 174	— 93	— 81	+ 176	+ 541	— 365	+ 860	— 142		
April	+ 988	+ 166	+ 585	+ 310	+ 275	— 419	+ 516	— 203	— 169	— 34	+ 719	+ 626	+ 93	+ 682	+ 306		
Mai ^{p)}	+ 781	+ 397	+ 567	+ 392	+ 175	— 170	+ 250	— 108	— 42	— 66	+ 358	+ 373	— 15	+ 647	+ 134		

*) Vom Tage der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes an (6. 7. 1959) einschl. der Transaktionen des Saarlandes mit dem Ausland. Die durch die Eingliederung bedingte Veränderung des Standes der Auslandsforderungen und -verpflichtungen des Bundesgebiets am 6. 7. 1959 ist mangels vollständiger statistischer Unterlagen nicht berücksichtigt. —
¹⁾ Veränderung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen und -verpflichtungen der Deutschen Bundesbank (Zugang: +); ab Januar 1959 einschl. der Veränderungen auf den Akkreditivdeckungskonten sowie einschl. der Veränderungen des größten Teils der Verpflichtungen aus „Einlagen ausländischer Einleger“ (vgl. Anm. ^{o)} zu Tab. VII, 3). —
²⁾ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. —
³⁾ Aufgliederung s. Tab. VII, 5. —
⁴⁾ Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transithandels sowie einschl. sonstiger, den Warenverkehr betreffender Ergänzungen. —
⁵⁾ Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die an der jeweiligen Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. —
⁶⁾ Hauptsächlich bedingt durch Veränderungen in den terms of payment. —
^{p)} Vorläufig.

3. Goldbestand und Auslandsforderungen¹⁾ der Deutschen Bundesbank^{o)}

Mio DM

Jahres- bzw. Monatsende ¹⁾	Goldbestand und uneingeschränkt verwendbare Auslandsforderungen (netto)			Befristete oder nur beschränkt verwendbare Auslandsforderungen (netto)				
	Insgesamt	darunter		Insgesamt	darunter			
		Goldbestand	US-\$ (einschl. can. \$)		Bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die EZU (bis Ende 1958: Kredite an die EZU ²⁾)	Schuldverschreibungen der Weltbank	Zweckgebundene Guthaben bei ausländischen Banken und zweckgebundene Geldmarktanlagen	Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken
1952	+ 2 750	+ 587	+ 2 088	+ 1 885	+ 1 061	—	—	—
1953	+ 5 330	+ 1 367	+ 3 545	+ 2 828	+ 1 782	—	—	+ 146
1954	+ 8 274	+ 2 628	+ 5 453	+ 2 656	+ 2 054	—	—	+ 304
1955	+ 9 958	+ 3 862	+ 5 789	+ 2 824	+ 2 187	—	—	+ 403
1956	+ 14 169	+ 6 275	+ 7 332	+ 3 700	+ 2 890	+ 73	+ 240	+ 384
1957	+ 16 587	+ 10 674	+ 6 148	+ 6 403	+ 4 242	+ 808	+ 1 032	+ 265
1958	+ 18 990	+ 11 085	+ 7 442	+ 7 188	+ 4 597	+ 1 239	+ 971	+ 175
1959	+ 18 779	+ 11 077	+ 7 278	+ 5 069	+ 3 159	+ 1 496	+ 353	+ 354
1956 Sept.	+ 13 201	+ 5 436	+ 7 253	+ 3 445	+ 2 579	+ 73	+ 238	+ 403
1956 Dez.	+ 14 169	+ 6 275	+ 7 332	+ 3 700	+ 2 890	+ 73	+ 240	+ 383
1957 März	+ 14 903	+ 7 379	+ 6 823	+ 3 810	+ 3 218	+ 73	+ 70	+ 352
1957 Juni	+ 16 011	+ 8 523	+ 6 646	+ 4 160	+ 3 571	+ 73	+ 171	+ 327
1957 Sept.	+ 17 576	+ 10 077	+ 6 690	+ 5 978	+ 4 028	+ 493	+ 953	+ 327
1957 Dez.	+ 16 586	+ 10 674	+ 6 148	+ 6 404	+ 4 242	+ 808	+ 1 032	+ 384
1958 März	+ 16 674	+ 10 333	+ 6 245	+ 6 264	+ 4 202	+ 808	+ 897	+ 349
1958 Juni	+ 17 348	+ 10 814	+ 6 101	+ 6 883	+ 4 447	+ 1 123	+ 915	+ 303
1958 Sept.	+ 18 283	+ 10 907	+ 7 265	+ 6 923	+ 4 287	+ 1 323	+ 1 002	+ 283
1958 Dez.	+ 18 990	+ 11 085	+ 7 442	+ 7 188	+ 4 597	+ 1 239	+ 971	+ 265
1959 Jan.	+ 18 446	+ 11 248	+ 7 263	+ 6 647	+ 4 186	+ 1 378	+ 971	+ 245
1959 Febr.	+ 18 091	+ 11 248	+ 6 995	+ 6 643	+ 4 182	+ 1 378	+ 963	+ 241
1959 März	+ 16 656	+ 11 248	+ 5 766	+ 6 350	+ 4 121	+ 1 378	+ 707	+ 240
1959 April	+ 16 109	+ 11 248	+ 5 142	+ 6 149	+ 3 921	+ 1 378	+ 707	+ 236
1959 Mai	+ 16 694	+ 11 272	+ 5 618	+ 6 117	+ 3 912	+ 1 378	+ 706	+ 224
1959 Juni	+ 16 842	+ 11 355	+ 5 661	+ 5 741	+ 3 813	+ 1 378	+ 441	+ 223
1959 Juli	+ 16 770	+ 11 428	+ 5 625	+ 5 675	+ 3 763	+ 1 378	+ 441	+ 213
1959 Aug.	+ 16 676	+ 11 427	+ 5 356	+ 5 456	+ 3 674	+ 1 378	+ 353	+ 195
1959 Sept.	+ 16 397	+ 11 009	+ 5 370	+ 5 521	+ 3 621	+ 1 496	+ 353	+ 188
1959 Okt.	+ 16 827	+ 11 028	+ 5 654	+ 5 399	+ 3 484	+ 1 496	+ 353	+ 192
1959 Nov.	+ 17 788	+ 11 029	+ 6 441	+ 5 399	+ 3 482	+ 1 496	+ 353	+ 192
1959 Dez.	+ 18 779	+ 11 077	+ 7 278	+ 5 069	+ 3 159	+ 1 496	+ 353	+ 175
1960 Jan.	+ 18 421	+ 11 078	+ 6 862	+ 4 784	+ 2 997	+ 1 391	+ 353	+ 163
1960 Febr.	+ 18 738	+ 11 140	+ 7 087	+ 4 756	+ 2 996	+ 1 391	+ 353	+ 143
1960 März	+ 19 465	+ 11 214	+ 7 729	+ 4 747	+ 2 978	+ 1 391	+ 353	+ 143
1960 April	+ 20 475	+ 11 357	+ 8 687	+ 4 725	+ 2 918	+ 1 416	+ 353	+ 144
1960 Mai	+ 21 256	+ 11 511	+ 9 181	+ 4 725	+ 2 917	+ 1 451	+ 353	+ 141

^{o)} Die Daten sind mir den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch, da der Goldbestand und die Auslandsforderungen hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zum Paritätstags angegeben sind, während sie im Bundesbankausweis zum Jahresende nach dem Niederwertprinzip und für das laufende Jahr jeweils zum Tageskurs berechnet werden. Darüber hinaus bestehen bei den Verpflichtungen gewisse Unterschiede in Bezug auf die Abgrenzung der zu berücksichtigenden Positionen; so können in der Zahlungsbilanz zur Zeit mangels statistischer Unterlagen über die Umsätze noch nicht alle in der Position „Einlagen ausländischer Einleger“ des Bundesbankausweises erfaßten Verpflichtungen berücksichtigt werden; von Anfang 1959 ab ist jedoch der größte Teil dieser Verpflichtungen einbezogen.

¹⁾ Guthaben auf laufenden Fremdwährungskonten und DM-Konten sowie befristete oder nur beschränkt verwendbare Forderungen; abzüglich der entsprechenden Verpflichtungen. — ²⁾ In den Jahren 1952 und 1953 einschl. bestimmter Forderungen und Verpflichtungen, wie z. B. konsolidierter Clearingschulden, deren Veränderungen in den Zahlungsbilanztabellen nicht der Devisen-, sondern der Kapitalbilanz zugerechnet wurden. — ³⁾ Ohne Berücksichtigung der jeweils letzten EZU-Abrechnung.

4. Kurzfristige Forderungen und Verpflichtungen der Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland^{*)}

Stand am Ende des Berichtszeitraums

Mio DM

Jahres- bzw. Monatsende	Saldo der Forderungen und Verpflichtungen	Forderungen						Verpflichtungen					
		Insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen			Kurzfristige Kredite		Insgesamt	Einlagen von Ausländern		Kurzfristige Kredite		
			Insgesamt	Täglich fällige Gelder	Termin-gelder	Geldmarkt-anlagen	DM		Auslän-dische Währung	DM	Auslän-dische Währung	DM	Auslän-dische Währung
1955	— 1 397	524	320	312	7	1	169	35	1 921	1 411	62	0	448
1956	— 2 309	715	379	362	13	4	301	35	3 024	2 062	52	6	904
1957	— 2 285	1 320	775	307	20	448	523	22	3 605	2 600	50	25	930
1958	— 1 551	1 919	1 040	431	128	481	824	55	3 470	2 802	91	40	537
1959	— 272	3 471	2 543	939	358	1 246	704	224	3 743	3 077	333	16	317
1957 März	— 2 332	768	380	362	14	4	372	16	3 100	1 963	108	22	1 007
1957 Juni	— 2 168	986	408	396	12	0	549	29	3 154	2 112	107	12	923
1957 Sept.	— 3 088	723	289	269	20	0	413	21	3 811	2 794	38	30	949
1957 Dez.	— 2 285	1 320	775	307	20	448	523	22	3 605	2 600	50	25	930
1958 März	— 1 525	2 055	978	342	26	610	1 046	31	3 580	2 740	82	37	721
1958 Juni	— 1 408	2 102	916	407	35	474	1 146	40	3 510	2 688	90	30	702
1958 Sept.	— 1 207	2 263	1 096	491	112	493	1 114	53	3 470	2 747	112	31	580
1958 Dez.	— 1 551	1 919	1 040	431	128	481	824	55	3 470	2 802	91	40	537
1959 Jan.	— 308	2 721	1 946	520	815	611	624	151	3 029	2 422	110	50	447
1959 Febr.	— 58	2 954	2 214	522	979	713	589	151	3 012	2 410	111	59	432
1959 März	— 208	2 747	2 022	486	916	620	582	143	2 955	2 403	96	58	398
1959 April	+ 189	3 292	2 505	469	1 213	823	635	152	3 103	2 544	116	58	385
1959 Mai	+ 12	3 123	2 355	503	1 085	817	598	170	3 111	2 608	150	35	318
1959 Juni	+ 145	3 356	2 651	662	1 099	890	544	161	3 211	2 690	203	33	285
1959 Juli	+ 492	3 890	3 104	862	1 326	916	626	160	3 398	2 847	242	24	285
1959 Aug.	+ 877	4 024	3 220	896	1 312	1 012	631	173	3 147	2 636	228	15	268
1959 Sept.	+ 762	3 977	3 108	903	1 255	950	720	149	3 215	2 670	261	17	267
1959 Okt.	+ 1 028	4 201	3 275	1 153	1 152	970	762	164	3 173	2 613	270	24	266
1959 Nov.	+ 579	3 804	2 914	1 059	938	917	712	178	3 225	2 656	271	16	282
1959 Dez.	— 272	3 471	2 543	939	358	1 246	704	224	3 743	3 077	333	16	317
1960 Jan.	+ 735	4 219	3 261	1 200	705	1 356	728	230	3 484	2 821	308	16	339
1960 Febr.	+ 106	3 609	2 628	947	510	1 171	755	226	3 503	2 776	332	21	374
1960 März	— 386	3 456	2 383	1 059	500	824	843	230	3 842	2 947	431	27	437
1960 April	— 1 023	3 279	2 237	1 239	406	592	848	194	4 302	3 164	561	39	538
1960 Mai ^{b)}	— 1 393	2 987	1 985	1 097	474	414	825	177	4 380	3 133	620	39	588

^{*)} Ab Ende Juli 1959 einschl. der Forderungen und Verpflichtungen der saarländischen Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland, jedoch ohne die bis Ende Juni 1959 erfaßten Forderungen und Verpflichtungen der Geschäftsbanken des übrigen Bundesgebietes gegenüber dem Saarland. — ^{b)} Vorläufig.

5. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland*) +)

(einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr 1))

Mio DM

Positionen		1957	1958	1959	1958				1959				1960			
					1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Febr.	März	April
Insgesamt 2)	Einnahmen	10 136	11 135	11 616	2 605	2 719	2 926	2 885	2 718	2 810	3 099	2 989	3 070	947	1 093	1 062
	Ausgaben	6 706	8 209	9 800	1 784	2 018	2 360	2 047	2 053	2 417	2 957	2 373	2 185	633	780	787
	Saldo	+3 430	+2 926	+1 816	+ 821	+ 701	+ 566	+ 838	+ 665	+ 393	+ 142	+ 616	+ 885	+ 314	+ 313	+ 275
I. Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen	9 953	11 046	11 561	2 582	2 696	2 906	2 862	2 698	2 800	3 092	2 971	2 984	920	1 064	1 000
	Ausgaben	6 556	8 046	9 488	1 752	1 971	2 314	2 009	2 025	2 330	2 842	2 291	2 154	625	768	777
	Saldo	+3 397	+3 000	+2 073	+ 830	+ 725	+ 592	+ 853	+ 673	+ 470	+ 250	+ 680	+ 830	+ 295	+ 296	+ 223
1) Reiseverkehr	Einnahmen	1 864	1 898	1 896	319	525	623	431	330	527	630	409	342	108	129	151
	Ausgaben	1 381	2 053	2 399	293	513	892	355	412	633	953	401	442	141	169	202
	Saldo	+ 483	- 155	- 503	+ 26	+ 12	- 269	+ 76	- 82	- 106	- 323	+ 8	- 100	- 33	- 40	- 51
2) Transport 3) 4)	Einnahmen	3 724	3 533	3 606	879	851	879	924	874	854	931	947	957	322	313	318
	Ausgaben	1 235	1 348	1 416	328	337	342	341	331	326	365	394	382	126	129	115
	Saldo	+2 489	+2 185	+2 190	+ 551	+ 514	+ 537	+ 583	+ 543	+ 528	+ 566	+ 553	+ 575	+ 196	+ 184	+ 203
davon: Seefrachten 4)	Einnahmen	2 482	2 269	2 287	598	541	554	576	593	529	562	603	607	198	196	202
Binnenschiffsfrachten	Einnahmen	88	88	82	19	21	25	23	18	18	22	24	24	8	8	8
	Ausgaben	88	94	106	21	22	27	24	23	23	28	32	36	12	12	8
	Saldo	- 0	- 6	- 24	- 2	- 1	- 2	- 1	- 5	- 5	- 6	- 8	- 12	- 4	- 4	- 0
Bundesbahn	Einnahmen	303	319	304	68	82	92	77	74	72	89	69	69	24	25	22
	Ausgaben	92	111	124	17	35	32	27	23	24	38	39	23	9	9	4
	Saldo	+ 211	+ 208	+ 180	+ 51	+ 47	+ 60	+ 50	+ 51	+ 48	+ 51	+ 30	+ 46	+ 15	+ 16	+ 18
Hafendienste	Einnahmen 5)	374	366	388	89	90	83	104	83	100	115	90	94	33	33	33
	Ausgaben	847	889	922	231	215	221	222	231	217	226	248	241	79	82	74
	Saldo	- 473	- 523	- 534	- 142	- 125	- 138	- 118	- 148	- 117	- 111	- 158	- 147	- 46	- 49	- 41
Reparaturen an Transportmitteln	Einnahmen	140	110	102	24	21	28	37	22	26	22	32	35	14	8	8
	Ausgaben	10	11	16	3	2	3	3	3	4	4	5	7	1	3	3
	Saldo	+ 130	+ 99	+ 86	+ 21	+ 19	+ 25	+ 34	+ 19	+ 22	+ 18	+ 27	+ 28	+ 13	+ 5	+ 5
Sonstige Transportleistungen	Einnahmen	337	381	443	81	96	97	107	84	109	121	129	128	45	43	45
	Ausgaben	198	243	248	56	63	59	65	51	58	69	70	75	25	23	26
	Saldo	+ 139	+ 138	+ 195	+ 25	+ 33	+ 38	+ 42	+ 33	+ 51	+ 52	+ 59	+ 53	+ 20	+ 20	+ 19
3) Versicherungen 3) 4)	Einnahmen	199	234	276	58	58	54	64	61	64	72	79	66	22	22	26
	Ausgaben	153	233	301	48	47	60	78	62	78	79	82	78	26	26	28
	Saldo	+ 46	+ 1	- 25	+ 10	+ 11	- 6	- 14	- 1	- 14	- 7	- 3	- 12	- 4	- 4	- 2
4) Kapitalerträge	Einnahmen	409	424	613	129	59	154	82	185	100	176	152	196	40	64	58
	Ausgaben	804	1 048	1 645	240	252	209	347	315	398	511	421	260	45	104	95
	Saldo	- 395	- 624	- 1 032	- 111	- 193	- 55	- 265	- 130	- 298	- 335	- 269	- 64	- 5	- 40	- 37
darunter: Zinszahlungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen 6)	Ausgaben	228	233	212	83	43	76	31	92	28	63	29	65	5	5	1
5) Regierung 7)	Einnahmen	2 662	3 879	4 128	924	938	958	1 059	1 022	986	1 003	1 117	1 116	337	429	318
	Ausgaben	291	388	483	82	93	97	116	110	90	139	144	126	40	46	38
	Saldo	+2 371	+3 491	+3 645	+ 842	+ 845	+ 861	+ 943	+ 912	+ 896	+ 864	+ 973	+ 990	+ 297	+ 383	+ 280
darunter: Leistungen für ausländische militärische Dienststellen 8)	Einnahmen	2 660	3 877	4 121	923	938	958	1 058	1 021	985	1 001	1 114	1 109	333	429	316
6) Verschiedene Dienstleistungen	Einnahmen	1 095	1 078	1 042	273	265	238	302	226	269	280	267	307	91	107	129
	Ausgaben	2 692	2 976	3 244	761	729	714	772	795	805	795	849	866	247	294	299
	Saldo	-1 597	-1 898	-2 202	-488	-464	-476	-470	-569	-536	-515	-582	-559	-156	-187	-170
davon: Provisionen, Werbe- und Messekosten	Einnahmen	168	171	160	43	40	41	47	39	38	41	42	44	15	14	14
	Ausgaben	1 048	1 085	1 112	292	272	243	278	259	279	277	297	314	99	102	103
	Saldo	- 880	- 914	- 952	- 249	- 232	- 202	- 231	- 220	- 241	- 236	- 255	- 270	- 84	- 88	- 89
Lizenzen und Patente (einschl. Filmgeschäft)	Einnahmen	112	142	169	36	34	31	41	36	39	49	45	47	13	16	15
	Ausgaben	415	487	535	126	114	117	130	129	130	132	144	169	41	59	55
	Saldo	- 303	- 345	- 366	- 90	- 80	- 86	- 89	- 93	- 91	- 83	- 99	- 122	- 28	- 43	- 40
Arbeitsentgelte, Renten und Pensionen	Einnahmen	182	175	107	39	43	43	50	30	33	20	24	26	10	5	10
	Ausgaben	389	485	575	109	117	123	136	128	158	142	147	145	44	47	51
	Saldo	- 207	- 310	- 468	- 70	- 74	- 80	- 86	- 98	- 125	- 122	- 123	- 119	- 34	- 42	- 41
Bauleistungen, Montagen und Ausbesserungen	Einnahmen	236	215	236	53	42	80	62	49	63	65	59	71	21	23	27
	Ausgaben	162	192	234	43	39	49	61	49	50	63	72	60	19	21	23
	Saldo	+ 74	+ 23	+ 2	+ 10	+ 3	+ 9	+ 1	+ 0	+ 13	+ 2	- 13	+ 11	+ 2	+ 2	+ 4
Regiekosten	Einnahmen	13	13	16	3	3	2	5	3	6	3	4	5	1	1	2
	Ausgaben	29	153	123	27	33	56	37	38	32	26	27	24	5	6	7
	Saldo	- 16	- 140	- 107	- 24	- 30	- 54	- 32	- 35	- 26	- 23	- 23	- 19	- 4	- 5	- 5
Bundespost	Einnahmen	20	17	49	4	4	4	5	12	10	12	15	18	3	8	7
	Ausgaben	45	62	55	13	18	19	12	14	13	17	11	13	3	6	6
	Saldo	- 25	- 45	- 6	- 9	- 14	- 15	- 7	- 2	- 3	- 5	+ 4	+ 5	- 0	+ 2	+ 1
Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen	364	345	305	95	99	59	92	57	80	90	78	96	28	40	54
	Ausgaben	604	512	610	151	136	107	118	178	143	138	151	141	36	53	54
	Saldo	- 240	- 167	- 305	- 56	- 37	- 48	- 26	- 121	- 63	- 48	- 73	- 45	- 8	- 13	- 0
II. Ergänzungen zum Warenverkehr 1)	Einnahmen	183	89	55	23	23	20	23	20	10	7	18	86	27	29	62
	Ausgaben	150	163	312	32	47	46	38	28	87	115	82	31	8	12	10
	Saldo	+ 33	- 74	- 257	- 9	- 24	- 26	- 15	- 8	- 77	- 108	- 64	+ 55	+ 19	+ 17	+ 52

*) Vom Tage der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes an (6. 7. 1959) einschl. der Transaktionen des Saarlandes mit dem Ausland. — +) Aufgliederung der Position „Dienstleistungsbilanz“ der Tabelle VII, 2 für die Zeiträume, über die bereits vollständige Unterlagen vorliegen. — 1) Saldo des Transithandels und andere Ergänzungen. — 2) Vgl. Anmerkungen 2) und 3) bis 5). — 3) Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten. — 4) Einschl. Einnahmen der deutschen Seeschiffahrt bzw. der deutschen Versicherungsunternehmen von deutschen Exporteuren und Importeuren. Soweit es sich dabei um Zahlungen deutscher Exporteure handelt, führen diese zu entsprechenden Einnahmen der Exporteure im Rahmen von Ausfuhr-cif-Abschlüssen; handelt es sich dagegen um Zahlungen deutscher Importeure, sind diese im cif-Wert der Einfuhr als Ausgaben erfaßt. — 5) Ohne Einnahmen aus der Ausfuhr von Schiffs- und Flugzeugbedarf. — 6) Ohne die auf den inländischen Besitz an Auslandsanleihen entfallenden Zinszahlungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen. — 7) Von Regierungsstellen des In- und Auslands in Anspruch genommene bzw. erbrachte Leistungen, die nicht in anderen Zahlungsbilanzpositionen ausgewiesen sind. — 8) Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen.

I. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet außer Berlin und Saarland; arbeitsstäglich, Originalbasis 1950 = 100 umbasiert auf 1936 = 100

Main table of industrial production indices from 1948 to 1960, categorized by sector: Gesamt, Bergbau, Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, Investitionsgüterindustrien, Verbrauchsgüterindustrien, and Bauhauptgewerbe.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Ohne Kohlenwertstoffindustrie. — P) Vorläufig.

2. Auftragseingang und Umsatz bei der Industrie

Bundesgebiet außer Berlin und Saarland; Indexziffern der Werte (in vH des Umsatzes von 1954, kalendermonatlich)

Main table of order intake and turnover indices from 1955 to 1960, categorized by sector: Gesamte Industrie, Grundstoffindustrien, Investitionsgüterindustrien, and Verbrauchsgüterindustrien.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft. — 1) Ohne Bergbau, Bauindustrie, Nahrungs- und Genussmittelindustrie und Energie. — P) Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet außer Berlin; in Tsd

Zeit	Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte					Arbeitslose			Unselbständige Erwerbspersonen	Arbeitslose in vH der unselbst. Erwerbspersonen	Hauptbetragsempfänger ¹⁾ 2)	Offene Stellen ³⁾
	Gesamt	davon:		darunter: Beschäftigte in der Industrie ²⁾	Gesamt	davon:						
		Männer	Frauen			Männer	Frauen					
1952 D.	15 290,9	10 575,3	4 715,6	5 517,8	1 383,1	918,1	465,0	.	.	1 157,0	118,2	
1953 "	15 887,8	10 912,7	4 975,1	5 751,1	1 263,4	845,8	412,8	.	.	1 067,4	126,2	
1954 "	16 598,6	11 317,4	5 281,2	6 061,6	1 227,8	806,5	414,1	.	.	1 040,9	139,7	
1955 "	17 496,4	11 839,4	5 657,0	6 576,2	1 237,8	757,7	357,7	.	.	786,7	222,2	
1956 "	18 383,7	12 325,4	6 058,3	6 991,0	1 221,1	767,2	473,6	.	.	630,6	222,2	
1957 "	18 944,7	12 379,4	6 365,3	7 221,1	1 221,1	667,5	419,6	.	.	540,8	221,0	
1958 "	19 175,1	12 836,3	6 538,8	7 272,7	1 188,6	688,6	463,5	.	.	576,0	220,4	
1959 "	19 748,2	13 038,7	6 709,5	7 300,9	1 188,6	480,0	324,2	.	.	429,4	284,2	
1958 Okt.	.	.	.	7 306,4	1 188,6	362,2	183,0	.	.	269,2	229,2	
Nov.	.	.	.	7 279,9	1 188,6	431,8	232,3	.	.	307,9	174,6	
Dez.	19 106,9	12 550,9	6 556,0	7 187,9	1 188,6	937,5	671,6	20 044,4	4,7	585,2	120,9	
1959 Jan.	.	.	.	7 134,9	1 350,6	1 073,0	277,6	.	.	1 211,2	166,2	
Febr.	.	.	.	7 128,9	1 113,4	848,8	264,6	.	.	1 274,0	232,6	
März	19 438,5	12 857,8	6 580,7	7 156,1	593,1	376,0	217,1	20 031,6	3,0	654,7	275,8	
April	.	.	.	7 250,3	400,9	218,4	182,5	.	.	385,3	281,1	
Mai	.	.	.	7 269,9	324,9	175,3	149,6	.	.	293,0	297,6	
Juni	19 939,4	13 189,6	6 749,8	7 296,4	259,3	138,6	120,7	20 198,7	1,3	232,0	329,5	
Juli	.	.	.	7 298	215,5	119,2	96,3	.	.	190,6	341,2	
Aug.	.	.	.	7 362,6	196,3	107,1	89,2	.	.	163,5	350,4	
Sept.	20 135,4	13 304,6	6 830,8	7 394,4	187,2	102,1	85,1	20 322,6	0,9	151,4	350,4	
Okt.	.	.	.	7 426,9	197,1	107,5	89,6	.	.	149,5	325,7	
Nov.	.	.	.	7 462,9	230,6	131,9	98,7	.	.	165,2	284,5	
Dez.	19 852,0	13 054,4	6 797,6	7 401,3	443,3	312,1	131,2	20 295,3	2,2	282,1	240,6	
1960 Jan.	.	.	.	7 567,8	627,0	492,2	134,8	.	.	522,6	312,7	
Febr.	.	.	.	7 606,8	529,6	406,5	123,1	.	.	530,4	389,2	
März	20 031,4	13 220,4	6 811,0	7 651,5	256,6	161,7	94,9	20 288,0	1,3	331,5	453,0	
April	.	.	.	7 716,4	188,8	107,7	81,1	.	.	170,6	460,0	
Mai	.	.	.	.	153,2	85,1	68,1	.	.	130,5	487,7

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. — ¹⁾ In der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe. — ²⁾ Bis einschließlich Juni 1959 ohne Saarland. — ³⁾ Bis Dez. 1959 ohne Saarland. — ⁴⁾ Bis einschließlich Dezember 1955 ohne Saarland.

4. Angaben über Steinkohlenbergbau, Stahlindustrie und Bauwirtschaft
Bundesgebiet außer Berlin und Saarland

Zeit	Steinkohlenbergbau ¹⁾				Stahlindustrie				Bauwirtschaft						
	Förderung arbeits-tätig ²⁾	Halde-nbestände bei den Zechen ³⁾	Einfuhr	Ausfuhr	Rohstahl-erzeugung arbeits-tätig ⁴⁾	Walzstahlindustrie ⁵⁾ 6)			Geleistete ⁷⁾ Arbeitsstunden		Geplanter Bauaufwand für genehmigte Hochbauten			Hypo-thenkuzenagen für den Wohnungs-bau ⁸⁾	
						Steinkohle ⁹⁾	Auftrags-eingänge	Lieferun-gen monatlich	Auftrags-) bestände	Ins-gesamt	darunter Wohnungs-bauten	Ins-gesamt	Wohn-gebäude		Übrige Hoch-bauten
1951 D.	392,5	99	821	1 963	44,6	733	725	6 793	155,1	70,0	690,5	444,8	245,7	.	
1952 "	406,8	96	1 019	1 945	52,1	809	825	4 375	158,2	69,7	807,8	518,0	289,8	.	
1953 "	410,8	3 736	815	1 940	50,9	669	853	2 165	181,6	86,7	947,5	655,0	292,5	.	
1954 "	422,5	2 079	730	2 222	57,4	1 263	942	5 379	188,5	93,3	1 114,6	755,2	359,4	.	
1955 Juni	431,4	217	1 377	2 037	70,4	1 298	6 370	6 370	208,1	98,0	1 290,6	538,6	452,0	432,3	
1955 Juli	443,6	269	1 628	1 984	76,5	1 345	215,8	6 202	212,6	100,0	1 344,1	838,4	505,7	329,2	
1957 "	442,4	753	1 840	1 969	81,3	1 340	1 348	5 420	198,3	92,5	1 367,0	871,6	495,4	390,3	
1958 "	440,5	13 065	1 374	1 751	75,8	1 139	1 259	3 162	195,0	90,6	1 600,5	1 032,1	568,4	528,6	
1959 "	544,7	17 883	746	1 997	97,5	1 622	1 379	6 326	213,0	95,0	1 844,7	1 193,4	651,3	730,4	
1958 Sept.	424,4	10 359	1 515	1 754	68,6	1 030	1 320	3 344	234,3	110,7	1 924,3	1 274,4	649,9	563,0	
Okt.	433,9	11 699	1 344	1 854	69,9	1 180	1 256	3 227	237,5	111,8	1 946,4	1 220,6	725,8	589,7	
Nov.	463,9	12 762	1 208	1 800	77,4	1 034	1 125	3 106	215,8	101,2	1 578,1	1 041,5	536,6	536,3	
Dez.	415,2	13 065	1 202	1 819	67,1	1 195	1 083	3 162	190,5	88,1	1 487,9	932,3	555,6	580,7	
1959 Jan.	539,9	15 123	1 263	1 938	83,6	1 077	1 127	3 034	119,6	51,2	1 224,3	819,0	405,3	601,7	
Febr.	540,0	15 576	1 403	1 706	84,4	1 243	1 114	3 094	114,9	48,5	1 260,3	803,6	456,7	729,8	
März	527,6	16 276	937	1 661	87,9	1 191	1 191	3 149	103,4	94,7	1 521,4	1 007,0	514,4	655,9	
April	532,7	17 049	852	1 777	94,9	1 675	1 381	3 373	238,6	111,5	1 873,3	1 269,7	603,6	902,4	
Mai	554,4	17 357	693	1 841	103,1	1 533	1 239	3 624	232,7	108,8	1 883,7	1 244,7	639,0	670,6	
Juni	548,0	17 803	767	1 890	101,7	1 714	1 404	3 901	246,4	114,7	2 101,5	1 375,1	726,4	817,1	
Juli	531,2	18 175	634	2 102	97,7	1 892	1 442	4 313	252,4	111,3	1 975,2	1 281,4	693,8	955,6	
Aus.	530,8	18 306	515	2 103	100,1	1 625	1 477	4 440	239,9	106,5	2 151,6	1 391,6	760,0	634,6	
Sept.	532,6	18 360	529	2 125	100,7	1 743	1 542	4 516	249,8	110,8	2 062,6	1 373,0	689,6	734,8	
Okt.	545,7	18 652	429	2 157	103,6	1 939	1 591	4 801	242,2	104,2	2 052,2	1 321,9	733,3	735,4	
Nov.	563,0	18 354	401	2 257	111,2	1 864	1 533	5 109	224,9	96,7	2 031,0	1 244,4	786,6	685,7	
Dez.	560,5	17 883	531	2 408	100,7	1 837	1 508	5 195	191,5	80,6	1 996,2	1 189,5	806,7	641,5	
1960 Jan.	557,9	17 088	416	2 509	112,2	1 785	1 734	6 275	130,5	52,4	1 490,6	906,4	584,2	650,6	
Febr.	554,1	16 349	485	2 378	110,9	1 912	1 796	6 334	138,4	55,0	1 558,8	974,1	584,7	826,6	
März	552,6	16 517	518	2 345	110,4	2 137	1 988	6 359	210,3	88,1	1 927,3	1 253,3	717,0	968,8	
April	544,0	16 288	605	2 195	110,8	1 943	1 768	6 437	220,8	93,5	1 989,0	1 289,5	699,5	785,1	
Mai ¹⁰⁾	536,5	15 870	592	2 430	114,6	1 876	1 768	6 437	232,2	...	...	...	...	...

¹⁾ Stand jeweils am Monats- bzw. Jahresende. — ²⁾ Einschl. Koks. — ³⁾ Durch Kapitalsammelstellen ohne Lebensversicherungen, einschl. Berlin. — ⁴⁾ Einschl. Berlin und ab 6. 7. 1959 einschl. Saarland. — ⁵⁾ Einschließlich Halbzeug für Röhrenwerke, Vorprodukte und Edelstahl, jedoch ohne sonstiges Halbzeug und ohne Breitband. — ⁶⁾ Ab 1959 einschließlich Saarland. — ⁷⁾ Ab Januar 1959 fördertätig. — ⁸⁾ Ab 1960 einschließlich Saarland. — ⁹⁾ Vorläufig.

5. Einzelhandelsumsätze
Bundesgebiet außer Berlin und Saarland

Zeit	Gesamt				Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges			
	in jeweiligen Preisen		preis-bereinigt		in jeweiligen Preisen		preis-bereinigt		in jeweiligen Preisen		preis-bereinigt		in jeweiligen Preisen		preis-bereinigt		in jeweiligen Preisen		preis-bereinigt	
	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾
1955	111	111	110	110	109	109	107	107	110	110	110	110	115	113	113	114	114	113	113	
1956	123	112	121	110	120	110	115	108	123	112	123	111	133	116	128	113	127	111	124	110
1957	133	108	126	104	128	107	122	106	135	110	129	105	146	110	134	105	137	108	130	105
1958	139	105	130	103	135	105	127	104	136	100	127	98	155	106	139	104	147	107	136	105
1959	146	105	135	104	143	106	132	104	140	103	132	104	165	106	148	106	155	105	143	105
1958 April	136	99	126	95	138	105	128	102	138	85	120	83	136	98	122	96	144	105	133	102
Mai	141	111	131	107	136	110	127	106	150	118	140	115	141	106	127	104	141	104	130	101
Juni	124	102	114	98	126	102	117	99	133	104	126	105	110	117	108	137	110	127	108	
Juli	141	105	130	103	135	105	125	104	140	104	130	101	152	109	136	106	153	108	142	106
Aug.	127	98	119	98	132	100	125	100	104	93	97	91	146	100	131	99	138	103	128	101
Sept.	125	104	117	104	127	106	121	106	102	95	95	93	153	109	137	108	139	109	129	107
Okt.	146	106	136	105	138	105	132	106	150	105	140	103	171	108	153	106	146	108	134	106
Nov.	142	97	133	97	129	97	122	97	154	95	144	94	173	101	155	99	142	101	130	99
Dez.	212	106	197	105	179	107	168	106	240	103	225	102	251	107	225	106	225	109	207	107
1959 Jan.	130	104	121	104	128	105	120	104	131	105	123	105	137	101	122	99	133	104	122	103
Febr.	118	103	110	103	124	103	116	104	96	97	91	98	129	102	116	102	132	108	121	107
März	145	104	133	105	141	104	131	103	140	109	132	110								

6. Großhandels- und Erzeugerpreise

Zeit	Bundesgebiet außer Berlin und Saarland												Weltmarkt					
	Preisindex ausgewählter Grundstoffe				Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte				Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte				Index der Einkaufspreise für Auslands-güter 1950 = 100	Index der Weltmarktpreise 1)				
	gesamt		davon		gesamt		darunter		gesamt		darunter			gesamt	davon			
	1950 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	land-, forst- und plan- tagen- wirtschaft- licher Herkunft	indu- strieller Herkunft	1950 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Grund- stoff- und Produk- tion- güter	Investi- tions- güter	Ver- brauchs- güter	1950/51 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Pflanz- liche Produkte	Tier- rische Produkte	1950 = 100	1950 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Nahrungs- mittel	Ger- werliche Roh- stoffe
1950	100	.	100	100	100	- 2.6	100	100	100	100 ^{P)}	- 7.1	100	100	100	100	+ 15.0	100	100
1951	119	+ 19,5	117	122	119	+ 18,6	127	117	122	116	+ 15,6	134	107	128	120	+ 19,8	108	125
1952	124	+ 4,1	117	133	121	+ 2,6	138	127	105	112	- 1,9	137	103	112	98	- 17,8	105	97
1953	122	- 1,9	119	135	118	- 2,6	132	125	97	112	- 1,5	136	105	103	95	+ 3,3	103	93
1954	123	+ 0,5	113	133	116	- 1,6	129	122	96	116	+ 4,0	139	106	103	97	+ 1,8	107	94
1955	125	+ 2,1	114	137	119	+ 2,2	136	124	96	123	+ 5,6	144	113	103	98	+ 1,3	102	98
1956	129	+ 3,0	119	140	121	+ 2,0	137	128	98	127	+ 3,8	147	118	107	100	+ 1,8	103	100
1957	132	+ 2,1	120	145	124	+ 2,5	139	132	102	132	+ 3,3	157	120	106	99	+ 1,3	101	99
1958	132	+ 0,0	119	146	125	+ 0,7	139	134	101	130	- 1,3	143	124	100	94	+ 5,2	99	93
1959	132	+ 0,1	120	145	124	- 0,8	137	133	99	130	- 1,3	143	124	97	95	+ 1,9	97	96
1957 Dez.	134	+ 0,6	123	146	125	+ 0,4	139	132	102	132	+ 0,8	151	123	103	95	+ 0,3	99	94
1958 Jan.	134	- 0,1	122	147	126	+ 0,5	139	133	102	133	+ 0,6	157	122	102	94	- 0,8	98	93
1958 Febr.	133	- 0,6	121	147	126	+ 0,1	139	134	102	133	+ 0,1	161	120	101	93	- 0,6	97	93
1958 März	132	- 0,5	120	146	126	- 0,1	139	134	102	134	+ 0,9	169	118	100	93	- 0,4	98	92
1958 April	132	- 0,1	120	146	125	- 0,1	139	134	102	136	+ 1,6	181	116	101	93	- 0,1	99	91
1958 Mai	132	- 0,2	120	145	125	- 0,2	139	134	101	135	- 0,5	179	116	102	93	+ 0,4	100	92
1958 Juni	132	- 0,3	119	146	125	- 0,0	139	134	101	132	- 2,1	165	117	102	93	+ 0,1	99	92
1958 Juli	131	- 0,4	118	145	125	- 0,2	138	134	100	131	- 1,3	157	119	101	94	+ 0,4	99	93
1958 Aug.	131	- 0,3	118	145	125	+ 0,1	138	134	100	127	- 2,4	139	122	100	94	+ 0,2	98	93
1958 Sept.	130	- 0,2	117	145	125	- 0,1	138	134	100	126	- 1,1	139	125	99	94	- 0,4	99	92
1958 Okt.	131	+ 0,4	118	145	125	+ 0,1	139	134	99	128	+ 1,4	133	125	99	94	+ 0,6	99	93
1958 Nov.	132	+ 0,6	119	145	125	- 0,1	139	134	99	131	+ 2,2	141	126	99	95	+ 0,5	99	94
1958 Dez.	132	+ 0,1	120	145	125	- 0,1	138	134	99	133	+ 1,8	148	126	98	94	+ 1,0	99	93
1959 Jan.	132	- 0,2	119	145	124	- 0,2	138	134	98	135	+ 1,3	158	124	96	93	- 0,2	98	93
1959 Febr.	132	+ 0,2	119	146	124	- 0,0	138	134	98	135	+ 0,6	159	125	96	94	+ 0,2	98	93
1959 März	132	- 0,3	118	146	124	- 0,2	138	133	98	134	- 0,8	156	124	96	94	+ 0,6	98	94
1959 April	131	- 0,8	117	145	124	- 0,3	137	133	98	133	- 1,2	152	124	97	96	+ 1,8	98	96
1959 Mai	131	+ 0,2	118	145	124	± 0	137	133	98	133	+ 0,1	148	126	98	97	+ 0,8	98	97
1959 Juni	131	+ 0,2	118	145	124	- 0,2	137	133	98	134	+ 1,0	155	124	96	96	- 1,1	97	96
1959 Juli	133	+ 1,6	122	144	124	+ 0,0	136	133	98	144	+ 7,1	187	124	96	95	+ 0,3	96	96
1959 Aug.	132	- 0,1	120	145	124	+ 0,3	137	133	99	139	- 3,3	161	128	97	96	+ 0,7	96	97
1959 Sept.	132	- 0,2	121	145	124	+ 0,1	136	133	99	137	+ 1,6	155	128	98	96	- 0,1	97	96
1959 Okt.	133	+ 0,3	121	146	125	+ 0,4	137	133	100	138	+ 1,1	164	126	98	96	+ 0,2	97	96
1959 Nov.	134	+ 0,9	123	146	125	+ 0,3	137	133	100	139	+ 0,7	164	127	100	96	+ 0,9	98	97
1959 Dez.	134	- 0,2	122	146	125	- 0,0	138	133	101	138	- 0,5	167	125	100	96	- 0,6	96	97
1960 Jan.	133	- 0,1	121	147	125	+ 0,2	138	134	102	138	- 0,3	174	121	100	96	+ 0,5	96	98
1960 Febr.	133	- 0,6	120	147	125	- 0,0	138	134	102	137	- 0,5	174	120	99	96	- 0,7	95	97
1960 März	132	- 0,2	120	147	125	- 0,1	138	134	102	137	+ 0,1	178	119	99	95	- 0,4	64	57
1960 April	133	+ 0,2	119	147	125	+ 0,2	139	134	102	139	+ 0,9	183	118	99	95	- 0,3	63	98
1960 Mai ^{P)}	133	- 0,1	120	147	125	+ 0,1	138	134	103	135	- 2,2	171	119	100	96	+ 0,6	92	99

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Index der Weltmarktpreise lt. „Volkswirt“ (Schulze). — 2) 1950/51. — P) Vorläufig.

7. Verbraucherpreise und Löhne

Bundesgebiet außer Berlin und Saarland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung 1) mittlere Verbrauchergruppe								Index der Einzelhandelspreise ²⁾		Löhne der Industriearbeiter, einschl. Bergbau		
	gesamt		darunter:						gesamt		Durchschnittliche Brutto- Stunden- Verdienste	Durchschnittliche bezahlte Wochen- arbeitszeit	Durchschnittliche Brutto- Wochen- verdienste
	1950 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Ernäh- rung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Verkehr	1950 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr			
1950	100	- 6,3	100	100	100	100	100	100	100	- 9,8	100	100	100
1951	104	+ 7,8	109	108	111	111	108	112	109	+ 9,3	115	99	114
1952	110	+ 2,1	114	116	110	103	107	117	109	- 0,5	124	99	123
1953	108	- 1,8	112	120	104	98	104	118	104	- 4,2	130	100	129
1954	108	+ 0,1	114	127	102	97	103	119	104	- 0,6	133	100	134
1955	110	+ 1,6	116	130	103	97	106	119	105	+ 1,0	143	101	144
1956	113	+ 2,6	119	132	105	97	108	118	106	+ 1,6	156	100	155
1957	115	+ 2,3	122	136	110	101	111	120	109	+ 2,6	170	96	163
1958	119	+ 3,1	126	143	112	104	114	133	111	+ 2,1	182	94	171
1959	121	+ 1,4	128	144	112	105	115	136	112	+ 0,6	192	94	180
1957 Dez.	118	+ 0,1	125	139	111	103	112	122	111	+ 0,1	.	.	.
1958 Jan.	119	+ 1,0	127	140	111	104	113	122	111	+ 0,6	.	.	.
1958 Febr.	119	+ 0,2	126	142	111	104	113	132	111	+ 0,2	78	93	165
1958 März	119	+ 0,0	126	142	111	104	113	132	111	+ 0,1	.	.	.
1958 April	119	+ 0,3	127	142	112	105	113	132	112	+ 0,3	.	.	.
1958 Mai	120	+ 0,1	127	142	112	105	114	134	112	± 0	181	95	171
1958 Juni	119	- 0,1	126	141	112	105	114	134	112	+ 0,0	.	.	.
1958 Juli	120	+ 0,2	126	143	112	105	114	134	112	+ 0,3	.	.	.
1958 Aug.	119	- 0,7	124	143	112	105	114	135	111	- 1,1	184	95	173
1958 Sept.	118	- 0,3	124	144	112	105	114	135	111	- 0,3	.	.	.
1958 Okt.	118	- 0,2	123	145	112	104	114	136	111	+ 0,1	.	.	.
1958 Nov.	119	+ 0,6	124	145	112	104	114	136	111	+ 0,4	184	95	175
1958 Dez.	119	+ 0,3	125	145	112	104	114	136	111	+ 0,3	.	.	.
1959 Jan.	119	+ 0,1	125	145	112	104	114	136	112	+ 0,1	.	.	.
1959 Febr.	119	+ 0,0	125	145	112	104	114	136	111	- 0,0	186	92	171
1959 März	119	+ 0,1	126	145	112	104	114	136	111	- 0,1	.	.	.
1959 April	119	- 0,3	125	143	112	104	114	136	111	- 0,4	.	.	.
1959 Mai	119	+ 0,1	125	143	112	104	114	137	111	± 0	190	95	180
1959 Juni	120	+ 0,3	126	143	112	104	114	137	111	+ 0,1	.	.	.
1959 Juli	121	+ 1,2	128	143	112	104	115	137	113	+ 1,4	.	.	.
1959 Aug.	121	± 0	128	144	112	104	115	137	112	- 0,2	192	94	181
1959 Sept.	121	+ 0,3	129	145	112	105	115	137	112	+ 0,3	.	.	.
1959 Okt.	124	+ 1,1	131	146	112	106	115	137	112	+ 0,3	.	.	.
1959 Nov.	123	+ 0,7	133	146	112	106	115	137	113	+ 0,7	197	96	188
1959 Dez.	123	- 0,1	132	146	112	106	115	137	113	- 0,1	.	.	.
1960 Jan.	123,2	- 0,2	131,7	146,8	111,7	106,4	115,5	137,5	113	- 0,2	.	.	.
1960 Febr.	122,9	- 0,2	131,0	147,0	111,6	106,6	115,6	137,5	113	- 0,0	199	93	184
1960 März	122,8	- 0,1	130,8	146,9	111,6	106,7	115,7	137,5	113	+ 0,0	.	.	.
1960 April	122,8	- 0,0	130,5	145,9	111,7	106,9	115,9	137,5	113	- 0,1	.	.	.
1960 Mai ^{P)}	122,9	+ 0,1	130,8	145,9	111,7	106,9	116,0	137,8	113	+ 0,2	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Ab Januar 1960 einschl. Saarland ohne Berlin. — P) Vorläufig.

8. Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts *)

in jeweiligen Preisen
Bundesgebiet ohne Berlin und Saarland

Positionen	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958 ¹⁾	1959 ²⁾
Mrd DM										
I. Entstehung des Bruttosozialprodukts										
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10.1	12.2	13.3	13.4	13.7	14.5	15.0	15.6	16.5	17.1
Warenproduzierendes Gewerbe ³⁾	48.0	61.0	69.0	75.5	82.0	95.3	104.9	113.3	119.0	128.5
Handel und Verkehr ⁴⁾	20.1	23.6	28.2	29.0	31.0	35.7	39.4	43.6	46.4	50.4
Dienstleistungsbereiche ⁵⁾	19.0	21.8	25.0	27.6	30.3	33.6	37.8	41.7	45.7	48.9
Bruttoinlandsprodukt	97.2	118.6	135.5	145.5	157.0	179.1	197.1	214.2	227.6	244.9
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0.0	- 0.0	+ 0.1	+ 0.0	- 0.6	- 0.8	- 0.7	- 0.6	- 0.3	- 0.5
Bruttosozialprodukt	97.2	118.6	135.6	145.5	156.4	178.3	196.4	213.6	227.3	244.4
vH des Bruttoinlandsprodukts										
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10.4	10.3	9.8	9.2	8.8	8.1	7.6	7.3	7.3	7.0
Warenproduzierendes Gewerbe ³⁾	49.4	51.4	50.9	51.9	52.2	53.2	53.2	52.9	52.3	52.5
Handel und Verkehr ⁴⁾	20.7	19.9	20.9	19.9	19.7	19.9	20.0	20.3	20.4	20.6
Dienstleistungsbereiche ⁵⁾	19.5	18.4	18.4	19.0	19.3	18.8	19.2	19.5	20.0	19.9
Bruttoinlandsprodukt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Mrd DM										
II. Verwendung des Bruttosozialprodukts										
Privater Verbrauch	62.5	72.5	79.9	87.6	92.8	103.4	115.1	125.6	134.8	142.9
Staatsverbrauch	9.6	11.3	13.3	14.7	16.1	17.7	19.9	21.7	24.3	25.3
Ziviler Aufwand	4.4	6.1	7.5	6.3	6.0	6.1	5.5	5.6	6.3	8.4
Verteidigungsaufwand ⁶⁾										
Staatsverbrauch insgesamt	14.0	17.4	20.8	21.1	22.0	23.8	25.4	27.3	30.6	33.7
Bruttoinvestitionen	9.4	12.1	14.2	15.4	17.5	21.9	23.7	24.2	25.6	28.0
Ausrüstungen	8.9	10.4	11.7	14.0	15.5	19.1	21.3	22.5	24.3	28.2
Bauten	18.3	22.5	25.9	29.3	32.9	41.0	45.0	46.7	49.9	56.2
Anlagen insgesamt	+ 3.7	+ 3.9	+ 5.6	+ 2.1	+ 3.4	+ 6.0	+ 4.3	+ 5.3	+ 3.2	+ 2.5
Vorratsveränderung										
Bruttoinvestitionen insgesamt	21.9	26.4	31.5	31.4	36.3	47.0	49.3	52.0	53.1	58.7
Saldo der Waren- und Dienstleistungsbilanz ⁷⁾	- 1.2	+ 2.3	+ 3.4	+ 5.5	+ 5.3	+ 4.2	+ 6.6	+ 8.7	+ 8.9	+ 9.1
Bruttosozialprodukt	97.2	118.6	135.6	145.5	156.4	178.3	196.4	213.6	227.3	244.4

*) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1) Vorläufige Ergebnisse. — 2) Erste vorläufige Ergebnisse. — 3) Bergbau und Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe. — 4) Einschließlich Nachrichtenübermittlung. — 5) Banken und Privatversicherungen, Wohnungsvermittlung, Staat, Sonstige Dienstleistungen. — 6) Bis 5. 5. 1955 Besatzungskosten. — 7) Mit dem Ausland, dem Saarland, Berlin (West) und der sowjetisch besetzten Zone.

9. Masseneinkommen *)

Bundesgebiet ohne Berlin und Saarland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter		Abzüge		Nettolöhne und -gehälter (1 - 3)		Beamtenpensionen netto ¹⁾		Sozialrenten und Unterstützungen		Masseneinkommen (5 + 7 + 9)	
	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH
1950	39.8	-	5.1	-	34.7	-	2.1	-	9.6	-	46.4	-
1951	48.4	+ 21.5	6.8	+ 34.7	41.5	+ 19.6	2.4	+ 15.0	10.8	+ 11.6	54.7	+ 17.7
1952	53.9	+ 11.4	8.0	+ 16.8	45.9	+ 10.5	3.0	+ 25.2	12.5	+ 15.7	61.3	+ 12.2
1953	59.4	+ 10.2	8.5	+ 7.1	50.8	+ 10.7	3.3	+ 11.8	13.6	+ 9.9	67.8	+ 10.5
1954	65.0	+ 9.4	9.1	+ 6.8	55.8	+ 9.9	3.7	+ 9.9	14.3	+ 4.8	73.8	+ 8.8
1955	73.9	+ 13.8	10.5	+ 13.5	63.4	+ 13.6	4.0	+ 8.6	16.2	+ 13.6	83.6	+ 13.3
1956	82.9	+ 12.1	12.1	+ 16.9	70.8	+ 11.6	4.3	+ 9.6	18.3	+ 12.9	93.4	+ 11.8
1957	89.7	+ 8.2	12.7	+ 4.8	77.0	+ 8.8	4.7	+ 8.1	23.0	+ 25.9	104.7	+ 12.1
1958	96.8	+ 7.9	14.5	+ 14.2	82.3	+ 6.8	5.1	+ 7.9	26.0	+ 12.7	113.3	+ 8.2
1959 ²⁾	103.4	+ 6.9	15.2	+ 5.3	88.2	+ 7.2	5.2	+ 2.3	26.8	+ 3.3	120.2	+ 6.1
1958 1. Vi.	21.9	+ 7.6	3.0	+ 22.9	18.9	+ 5.5	1.3	+ 14.2	6.8	+ 37.2	27.0	+ 12.5
2. "	24.4	+ 7.7	3.7	+ 15.7	20.8	+ 6.5	1.2	+ 11.6	6.3	+ 6.8	28.3	+ 6.8
3. "	25.1	+ 8.6	3.9	+ 16.2	21.2	+ 7.3	1.2	+ 6.4	6.3	+ 6.5	28.7	+ 7.1
4. "	25.3	+ 7.5	4.0	+ 5.6	21.4	+ 7.8	1.3	+ 0.6	6.5	+ 4.6	29.2	+ 6.7
1959 1. Vi.	23.4	+ 6.8	3.0	- 0.0	20.4	+ 7.8	1.3	+ 5.6	7.0	+ 2.0	28.7	+ 6.2
2. "	26.0	+ 6.3	3.7	+ 2.3	22.2	+ 7.1	1.3	+ 2.3	6.5	+ 3.5	30.0	+ 6.1
3. "	26.6	+ 6.2	4.0	+ 4.0	22.6	+ 6.5	1.3	+ 1.2	6.5	+ 3.8	30.4	+ 5.7
4. "	27.4	+ 8.2	4.5	+ 13.2	22.9	+ 7.3	1.3	+ 0.0	6.8	+ 4.1	31.0	+ 6.2
1960 1. Vi. ³⁾	25.8	+ 10.4	3.6	+ 19.9	22.2	+ 8.9	1.4	+ 1.3	7.0	+ 0.0	30.6	+ 6.4

*) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1) Nach Abzug direkter Steuern. — 2) Vorläufig. — 3) Vorläufig.

IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Amsterdam			Brüssel			Kopenhagen			Lissabon			
	100 hfl			100 bfrcs			100 dkr -			100 Esc			
	Parität 110,526 DM			Parität 8,40 DM			Parität 60,8066 DM			Parität 14,609 DM			
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	
1960													
Mai	2.	110,605	110,495	110,715	8,365	8,355	8,375	60,49	60,43	60,55	14,595	14,575	14,615
	3.	110,61	110,50	110,72	8,366	8,356	8,376	60,49	60,43	60,55	14,595	14,575	14,615
	4.	110,605	110,495	110,715	8,366	8,356	8,376	60,475	60,415	60,535	14,594	14,574	14,614
	5.	110,61	110,50	110,72	8,367	8,357	8,377	60,45	60,39	60,51	14,591	14,571	14,611
	6.	110,605	110,495	110,715	8,366	8,356	8,376	60,44	60,38	60,50	14,591	14,571	14,611
	7.	110,61	110,50	110,72	8,366	8,356	8,376	60,44	60,38	60,50	14,595	14,575	14,615
	9.	110,605	110,495	110,715	8,364	8,354	8,374	60,42	60,36	60,48	14,589	14,569	14,609
	10.	110,61	110,50	110,72	8,365	8,355	8,375	60,395	60,335	60,455	14,583	14,563	14,603
	11.	110,605	110,495	110,715	8,365	8,355	8,375	60,375	60,315	60,435	14,583	14,563	14,603
	12.	110,605	110,495	110,715	8,364	8,354	8,374	60,385	60,325	60,445	14,584	14,564	14,604
	13.	110,605	110,495	110,715	8,365	8,355	8,375	60,40	60,34	60,46	14,587	14,567	14,607
	14.	110,61	110,50	110,72	8,364	8,354	8,374	60,39	60,33	60,45	14,585	14,565	14,605
	16.	110,605	110,495	110,715	8,364	8,354	8,374	60,38	60,32	60,44	14,585	14,565	14,605
	17.	110,61	110,50	110,72	8,366	8,356	8,376	60,345	60,285	60,405	14,567	14,547	14,587
	18.	110,605	110,495	110,715	8,366	8,356	8,376	60,355	60,295	60,415	14,574	14,554	14,594
	19.	110,605	110,495	110,715	8,364	8,354	8,374	60,38	60,32	60,44	14,582	14,562	14,602
	20.	110,61	110,50	110,72	8,367	8,357	8,377	60,385	60,325	60,445	14,582	14,562	14,602
	23.	110,605	110,495	110,715	8,363	8,353	8,373	60,37	60,31	60,43	14,580	14,560	14,600
	24.	110,605	110,495	110,715	8,363	8,353	8,373	60,375	60,315	60,435	14,574	14,554	14,594
	25.	110,59	110,48	110,70	8,363	8,353	8,373	60,36	60,30	60,42	14,572	14,552	14,592
	27.	110,61	110,50	110,72	8,365	8,355	8,375	60,365	60,305	60,425	14,570	14,550	14,590
	28.	110,615	110,505	110,725	8,366	8,356	8,376	60,37	60,31	60,43	14,570	14,550	14,590
	30.	110,605	110,495	110,715	8,363	8,353	8,373	60,355	60,295	60,415	14,565	14,545	14,585
	31.	110,605	110,495	110,715	8,365	8,355	8,375	60,37	60,31	60,43	14,565	14,545	14,585
Juni	1.	110,615	110,505	110,725	8,365	8,355	8,375	60,35	60,29	60,41	14,555	14,535	14,575
	2.	110,61	110,50	110,72	8,366	8,356	8,376	60,345	60,285	60,405	14,547	14,527	14,567
	3.	110,605	110,495	110,715	8,366	8,356	8,376	60,38	60,32	60,44	14,55	14,53	14,57
	7.	110,60	110,49	110,71	8,365	8,355	8,375	60,395	60,335	60,455	14,56	14,54	14,58
	8.	110,60	110,49	110,71	8,364	8,354	8,374	60,395	60,335	60,455	14,553	14,533	14,573
	9.	110,61	110,50	110,72	8,363	8,353	8,373	60,395	60,335	60,455	14,553	14,533	14,573
	10.	110,605	110,495	110,715	8,361	8,351	8,371	60,405	60,345	60,465	14,555	14,535	14,575
	11.	110,605	110,495	110,715	8,361	8,351	8,371	60,41	60,35	60,47	14,555	14,535	14,575
	13.	110,605	110,495	110,715	8,361	8,351	8,371	60,385	60,325	60,445	14,552	14,532	14,572
	14.	110,605	110,495	110,715	8,361	8,351	8,371	60,40	60,34	60,46	14,55	14,53	14,57
	15.	110,61	110,50	110,72	8,363	8,353	8,373	60,445	60,385	60,505	14,558	14,538	14,578
1960													
Zeit	London			Mailand/Rom			Montreal			New York			
	1 £			1 000 Lit			1 kan. \$			1 US-\$			
	Parität 11,76 DM			Parität 6,720 DM			Parität —			Parität 4,20 DM			
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	
Mai	2.	11,713	11,703	11,723	6,719	6,709	6,729	4,3175	4,3125	4,3225	4,1700	4,1650	4,1750
	3.	11,714	11,704	11,724	6,719	6,709	6,729	4,3105	4,3055	4,3155	4,1700	4,1650	4,1750
	4.	11,712	11,702	11,722	6,72	6,71	6,73	4,3088	4,3038	4,3138	4,1700	4,1650	4,1750
	5.	11,71	11,70	11,72	6,72	6,71	6,73	4,3154	4,3104	4,3204	4,1700	4,1650	4,1750
	6.	11,712	11,702	11,722	6,72	6,71	6,73	4,307	4,302	4,312	4,1700	4,1650	4,1750
	7.	11,711	11,701	11,721	6,719	6,709	6,729	4,300	4,295	4,305	4,1700	4,1650	4,1750
	9.	11,709	11,699	11,719	6,72	6,71	6,73	4,2975	4,2925	4,3025	4,1700	4,1650	4,1750
	10.	11,704	11,694	11,714	6,719	6,709	6,729	4,2955	4,2905	4,3005	4,1700	4,1650	4,1750
	11.	11,704	11,694	11,714	6,718	6,708	6,728	4,2927	4,2877	4,2977	4,1700	4,1650	4,1750
	12.	11,704	11,694	11,714	6,718	6,708	6,728	4,2870	4,2820	4,2920	4,1700	4,1650	4,1750
	13.	11,707	11,697	11,717	6,718	6,708	6,728	4,276	4,271	4,281	4,1700	4,1650	4,1750
	14.	11,704	11,694	11,714	6,717	6,707	6,727	4,2670	4,2620	4,2720	4,1700	4,1650	4,1750
	16.	11,702	11,692	11,712	6,718	6,708	6,728	4,2635	4,2585	4,2685	4,1700	4,1650	4,1750
	17.	11,693	11,683	11,703	6,715	6,705	6,725	4,2600	4,2550	4,2650	4,1700	4,1650	4,1750
	18.	11,697	11,687	11,707	6,716	6,706	6,726	4,2530	4,2480	4,2580	4,1700	4,1650	4,1750
	19.	11,701	11,691	11,711	6,717	6,707	6,727	4,238	4,233	4,243	4,1700	4,1650	4,1750
	20.	11,704	11,694	11,714	6,718	6,708	6,728	4,233	4,228	4,238	4,1700	4,1650	4,1750
	23.	11,700	11,690	11,710	6,719	6,709	6,729	4,235	4,230	4,240	4,1700	4,1650	4,1750
	24.	11,696	11,686	11,706	6,717	6,707	6,727	4,2325	4,2275	4,2375	4,1700	4,1650	4,1750
	25.	11,691	11,681	11,701	6,719	6,709	6,729	4,223	4,218	4,228	4,1700	4,1650	4,1750
	27.	11,692	11,682	11,702	6,718	6,708	6,728	4,222	4,217	4,227	4,1700	4,1650	4,1750
	28.	11,690	11,680	11,700	6,719	6,709	6,729	4,2245	4,2195	4,2295	4,1700	4,1650	4,1750
	30.	11,689	11,679	11,699	6,719	6,709	6,729	4,2215	4,2165	4,2265	4,1700	4,1650	4,1750
	31.	11,689	11,679	11,699	6,718	6,708	6,728	4,2228	4,2178	4,2278	4,1700	4,1650	4,1750
Juni	1.	11,679	11,669	11,689	6,72	6,71	6,73	4,222	4,217	4,227	4,1700	4,1650	4,1750
	2.	11,672	11,662	11,682	6,72	6,71	6,73	4,237	4,232	4,242	4,1700	4,1650	4,1750
	3.	11,679	11,669	11,689	6,72	6,71	6,73	4,2525	4,2475	4,2575	4,1700	4,1650	4,1750
	7.	11,683	11,673	11,693	6,72	6,71	6,73	4,2445	4,2395	4,2495	4,1700	4,1650	4,1750
	8.	11,679	11,669	11,689	6,72	6,71	6,73	4,2405	4,2355	4,2455	4,1700	4,1650	4,1750
	9.	11,678	11,668	11,688	6,72	6,71	6,73	4,2445	4,2395	4,2495	4,1700	4,1650	4,1750
	10.	11,681	11,671	11,691	6,72	6,71	6,73	4,2445	4,2395	4,2495	4,1700	4,1650	4,1750
	11.	11,681	11,671	11,691	6,72	6,71	6,73	4,247	4,242	4,252	4,1700	4,1650	4,1750
	13.	11,678	11,668	11,688	6,719	6,709	6,729	4,247	4,242	4,252	4,1700	4,1650	4,1750
	14.	11,679	11,669	11,689	6,719	6,709	6,729	4,2445	4,2395	4,2495	4,1700	4,1650	4,1750
	15.	11,686	11,676	11,696	6,717	6,707	6,727	4,237	4,232	4,242	4,1700	4,1650	4,1750

noch: IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Oslo			Paris			Stockholm			Wien			Zürich		
	100 nkr			100 NF			100 skr			100 S			100 sfr		
	Parität 58,80 DM			Parität 85,0709 DM			Parität 81,1875 DM			Parität 16,1538 DM			Parität 96,0479 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1960															
Mai															
2.	58,51	58,45	58,57	85,06	84,96	85,16	80,77	80,69	80,85	16,015	15,995	16,035	96,15	96,05	96,25
3.	58,51	58,45	58,57	85,06	84,96	85,16	80,76	80,68	80,84	16,015	15,995	16,035	96,165	96,065	96,265
4.	58,50	58,44	58,56	85,05	84,95	85,15	80,74	80,66	80,82	16,013	15,993	16,033	96,17	96,07	96,27
5.	58,49	58,43	58,55	85,06	84,96	85,16	80,73	80,65	80,81	16,015	15,995	16,035	96,24	96,14	96,34
6.	58,49	58,43	58,55	85,065	84,965	85,165	80,705	80,625	80,785	16,013	15,993	16,033	96,20	96,10	96,30
7.	58,48	58,42	58,54	85,07	84,97	85,17	80,71	80,63	80,79	16,014	15,994	16,034	96,21	96,11	96,31
9.	58,48	58,42	58,54	85,07	84,97	85,17	80,63	80,55	80,71	16,013	15,993	16,033	96,22	96,12	96,32
10.	58,45	58,39	58,51	85,08	84,98	85,18	80,605	80,525	80,685	16,013	15,993	16,033	96,29	96,19	96,39
11.	58,45	58,39	58,51	85,07	84,97	85,17	80,615	80,535	80,695	16,012	15,992	16,032	96,37	96,27	96,47
12.	58,445	58,385	58,505	85,08	84,98	85,18	80,625	80,545	80,705	16,012	15,992	16,032	96,43	96,33	96,53
13.	58,465	58,405	58,525	85,055	84,955	85,155	80,63	80,55	80,71	16,012	15,992	16,032	96,335	96,235	96,435
14.	58,46	58,40	58,52	85,07	84,97	85,17	80,625	80,545	80,705	16,012	15,992	16,032	96,495	96,395	96,595
16.	58,44	58,38	58,50	85,07	84,97	85,17	80,65	80,57	80,73	16,012	15,992	16,032	96,525	96,425	96,625
17.	58,405	58,345	58,465	85,06	84,96	85,16	80,61	80,53	80,69	16,012	15,992	16,032	96,575	96,475	96,675
18.	58,43	58,37	58,49	85,05	84,95	85,15	80,625	80,545	80,705	16,015	15,995	16,035	96,55	96,45	96,65
19.	58,455	58,395	58,515	85,06	84,96	85,16	80,625	80,545	80,705	16,012	15,992	16,032	96,49	96,39	96,59
20.	58,465	58,405	58,525	85,08	84,98	85,18	80,64	80,56	80,72	16,011	15,991	16,031	96,58	96,48	96,68
23.	58,465	58,405	58,525	85,075	84,975	85,175	80,62	80,54	80,70	16,014	15,994	16,034	96,635	96,535	96,735
24.	58,465	58,405	58,525	85,085	84,985	85,185	80,62	80,54	80,70	16,016	15,996	16,036	96,695	96,595	96,795
25.	58,46	58,40	58,52	85,05	84,95	85,15	80,625	80,545	80,705	16,018	15,998	16,038	96,63	96,53	96,73
27.	58,48	58,42	58,54	85,085	84,985	85,185	80,695	80,615	80,775	16,017	15,997	16,037	96,64	96,54	96,74
28.	58,48	58,42	58,54	85,085	84,985	85,185	80,71	80,63	80,79	16,020	16,000	16,040	96,665	96,565	96,765
30.	58,475	58,415	58,535	85,09	84,99	85,19	80,71	80,63	80,79	16,021	16,001	16,041	96,635	96,535	96,735
31.	58,475	58,415	58,535	85,095	84,995	85,195	80,685	80,605	80,765	16,020	16,000	16,040	96,625	96,525	96,725
Juni															
1.	58,445	58,385	58,505	85,105	85,005	85,205	80,665	80,585	80,745	16,020	16,000	16,040	96,63	96,53	96,73
2.	58,425	58,365	58,485	85,095	84,995	85,195	80,64	80,56	80,72	16,019	15,999	16,039	96,63	96,53	96,73
3.	58,45	58,39	58,51	85,095	84,995	85,195	80,645	80,565	80,725	16,018	15,998	16,038	96,65	96,55	96,75
7.	58,435	58,375	58,495	85,09	84,99	85,19	80,675	80,595	80,755	16,023	16,003	16,043	96,675	96,575	96,775
8.	58,405	58,345	58,465	85,10	85,00	85,20	80,67	80,59	80,75	16,025	16,005	16,045	96,66	96,56	96,76
9.	58,40	58,34	58,46	85,10	85,00	85,20	80,74	80,66	80,82	16,036	16,016	16,056	96,66	96,56	96,76
10.	58,405	58,345	58,465	85,08	84,98	85,18	80,80	80,72	80,88	16,055	16,035	16,075	96,635	96,535	96,735
11.	58,395	58,335	58,455	85,095	84,995	85,195	80,885	80,805	80,965	16,058	16,038	16,078	96,66	96,56	96,76
13.	58,39	58,33	58,45	85,095	84,995	85,195	80,885	80,805	80,965	16,07	16,05	16,09	96,67	96,57	96,77
14.	58,40	58,34	58,46	85,095	84,995	85,195	80,825	80,745	80,905	16,069	16,049	16,089	96,675	96,575	96,775
15.	58,425	58,365	58,485	85,08	84,98	85,18	80,82	80,74	80,90	16,063	16,043	16,083	96,67	96,57	96,77

X. Zinssätze im Ausland

1. Diskontsätze

Länder	%	seit	Vorheriger Satz		Länder	%	seit	Vorheriger Satz	
			‰	seit				‰	seit
Argentinien	6	20. 12. 57	3,4	1. 10. 46	Luxemburg *)	4	24. 12. 59	3,25	8. 1. 59
Australischer Bund *)	4,75	. 8. 52	4,25	. 11. 34	Mexico	4,5	4. 6. 42	4	2. 1. 41
Belgien *)	4	24. 12. 59	3,25	8. 1. 59	Neuseeland	6 *)	19. 10. 59	7 *)	18. 10. 55
Britanien *)	8	30. 9. 50	5	4. 2. 48	Nicaragua	6	1. 4. 54	5	28. 8. 53
Brasilien *)	8	9. 4. 58	6	30. 12. 55	Niederlande	3,5	16. 11. 59	2,75	21. 1. 59
Bulgarien	3,5	27. 7. 48	4,5	14. 8. 46	Norwegen	3,5	12. 2. 55	2,5	9. 1. 46
Birma	3	. 2. 48	—	—	Österreich	5	17. 3. 60	4,5	23. 4. 59
Ceylon	2,5	11. 6. 54	3	23. 7. 53	Pakistan	4	14. 1. 59	3	1. 7. 48
Chile	12	1. 1. 56	9	1. 2. 55	Peru	9,5	5. 11. 59	6	13. 11. 47
Costa Rica	5	1. 4. 54	4	1. 2. 50	Philippinen	6,5	3. 2. 59	4,5	2. 9. 57
Dänemark	5,5	26. 1. 60	5	19. 9. 59	Polen	6	1. 8. 47	—	—
Ecuador	10	13. 5. 48	7	8. 6. 38	Portugal	2,5	12. 1. 44	3	8. 4. 43
Finnland	6 *)	1. 3. 59	6,5 *)	19. 4. 56	Rumänien	5	25. 3. 48	7	15. 8. 47
Frankreich	4	23. 4. 59	4,25	5. 2. 59	Salvador *)	4	12. 4. 57	3	22. 3. 50
Griechenland	7	1. 3. 60	9	1. 10. 59	Schweden	5	15. 1. 60	4,5	3. 5. 58
Großbritannien u. Nordirland	6	23. 6. 60	5	21. 1. 60	Schweiz	2	26. 2. 59	2,5	15. 5. 57
Guatemala *)	6	1. 1. 54	4	11. 12. 47	Spanien	5,75	11. 4. 60	6,25	3. 8. 59
Indien	4	16. 5. 57	3,5	15. 11. 51	Sowjetunion (UdSSR)	4	1. 7. 36	8	22. 3. 27
Indonesien	3	1. 4. 46	—	—	Südafrikanische Union	4	5. 1. 59	4,5	29. 9. 55
Iran	4	23. 8. 48	5	23. 12. 47	Thailand (Stam) *)	7	23. 2. 45	—	—
Irland	4,75	29. 1. 60	4,25	28. 11. 58	Tschechoslowakei	2,5	28. 10. 45	3,5	1. 10. 40
Island	11	22. 2. 60	7	2. 4. 52	Türkei	6	6. 6. 56	4,5	28. 6. 55
Italien	3,5	7. 6. 58	4	6. 4. 50	Ungarn	5	1. 11. 47	7	1. 8. 46
Japan	7,3 *)	2. 12. 59	6,935*)	19. 2. 59	USA (New York)	3,5	10. 6. 60	4	11. 9. 59
Jugoslawien	1—3	20. 8. 48	1—4	1. 1. 47	Venezuela *)	4,5	12. 11. 59	2	8. 5. 47
Kanada *)	3,23	24. 6. 60	2,96	17. 6. 60	Vereinigte Arabische Republik	—	—	—	—
Kolumbien	6—12	1. 5. 58*)	3—6	. . .	Aegypten	3 *)	15. 11. 52	3,5 *)	5. 7. 52
					Syrien	3	9. 4. 55	—	—

1) Handelswechsel mit Bankunterschrift. — *) Überziehungssatz der Commonwealth Bank. — *) Satz für akzeptierte Tratten, die bei einer Bank domiziliert sind und für Lagerscheine. — *) Basis-Diskontsatz für Handelswechsel. — *) Flexibler, jede Woche neu bestimmter Diskontsatz. — *) Mindestdiskontsatz. — *) Satz für Mitgliedsbanken. — *) Rediskontsatz.

2. Geldmarktsätze

Tagesdurchschnitte 1)

‰ p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel *)		Tagesgeld *)	London		New York			Ottawa	Paris		Zürich				
	Täg-liches Geld	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Markt-diskont	Tages-geld*) (1 Tag)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Markt-diskont		Bank-akzepte*) (bis zu 4 Mo-naten)	Tages-geld *)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz*)	Bank-akzepte*) (3 Mo-nate)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Markt-diskont *)	Bank-akzepte*) (3 Mo-nate)	Erst-klassige Han-dels-papiere (4 bis 6 Monate)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz*)	private Titel	Tagesgeld*) gesichert durch öffentl. Titel	Täg-liches Geld 16)	Drei-monats-geld 17)	Privat-diskon-ten 18)
1957 Jan.	3.38	3.58	1.70	—	—	4.06	4.69	4.84	3.11	3.38	3.63	3.70	3.92	3.17	1.50	—	1.64	
Febr.	2.85	3.47	1.70	—	—	3.66	4.30	4.44	3.11	3.38	3.63	3.76	3.52	3.21	1.50	—	1.75	
März	3.50	3.61	1.70	—	—	3.55	4.07	4.25	3.08	3.27	3.63	3.71	4.10	3.33	1.50	—	1.75	
April	3.50	3.62	1.70	—	—	3.59	4.01	4.18	3.06	3.20	3.63	3.72	4.61	3.33	1.50	—	1.75	
Mai	2.88	3.59	1.70	—	—	3.48	3.84	4.04	3.06	3.25	3.63	3.77	5.19	3.03	1.75	—	1.75	
Juni	2.70	3.60	1.70	—	—	3.45	3.87	4.08	3.29	3.36	3.79	3.80	5.78	2.85	1.88	—	2.50	
Juli	3.08	3.81	1.70	—	—	3.45	3.85	4.06	3.16	3.38	3.88	3.81	7.82	2.88	1.92	—	2.50	
Aug.	3.51	4.45	1.70	—	—	3.60	3.97	4.17	3.37	3.78	3.98	3.97	7.94	2.93	2.00	—	2.50	
Sept.	3.64	4.86	1.70	—	—	4.33	5.42	5.40	3.53	3.83	4.00	3.93	5.77	3.26	2.00	—	2.50	
Okt.	3.75	4.87	1.70	—	—	5.53	6.60	6.81	3.58	3.75	4.10	3.84	4.94	3.10	2.00	—	2.50	
Nov.	3.35	4.66	2.05	3,25 19)	—	5.63	6.54	6.77	3.29	3.50	4.07	3.65	4.87	3.04	2.00	—	2.50	
Dez.	3.33	4.64	2.25	3,40	—	5.67	6.43	6.67	3.04	3.35	3.81	3.65	5.72	3.34	2.00	—	2.50	
1958 Jan.	3.50	4.43	2.08	3,75	4,31	5.56	6.27	6.51	2.44	3.06	3.49	3.54	5.17	3.42	1.88	2,42	2,50	
Febr.	3.26	3.88	1.80	3,75	4,31	5.57	6.02	6.17	1.54	2.30	2.63	2.99	5.25	3.58	1.72	2,14	2,50	
März	2.77	3.14	1.55	3,71	4,27	5.23	5.78	5.96	1.30	1.80	2.33	2.44	5.96	3.52	1.59	2,00	2,50	
April	2.93	3.18	1.51	3,50	4,06	4.71	5.28	5.47	1.13	1.52	1.90	1.67	6.78	3.58	1.06	1,61	2,50	
Mai	2.39	2.97	1.49	3,38	4,06	4.53	5.02	5.24	0.91	1.30	1.71	1.56	10.04	3.43	1.00	1,42	3,50	
Juni	2.34	2.90	1.29	2,87	3,85	3.95	4.45	4.64	0.83	1.13	1.54	1.75	7.51	3.45	1.00	1,33	2,50	
Juli	2.50	2.87	1.25	2,52	3,50	3.62	4.15	4.31	0.91	1.13	1.50	1.31	6.85	3.51	1.00	1,25	2,50	
Aug.	2.08	2.62	1.22	2,47	3,41	3.36	3.81	3.98	1.69	1.65	1.96	1.29	6.97	3.47	1.00	1,25	2,50	
Sept.	2.16	2.62	1.20	2,25	2,96	3.17	3.65	3.82	2.44	2.39	2.93	2.02	6.46	3.59	1.00	1,25	2,50	
Okt.	2.50	2.83	1.20	2,25	2,94	3.19	3.65	3.80	2.63	2.75	3.23	2.48	5.50	3.63	1.00	1,25	2,50	
Nov.	1.79	2.40	1.20	2,25	2,94	2.97	3.46	3.67	2.67	2.75	3.08	3.00	5.26	3.61	1.00	1,13	2,50	
Dez.	1.50	2.26	1.11	2,02	2,94	2.70	3.16	3.34	2.77	2.75	3.33	3.46	6.07	3.70	1.00	1,13	2,50	
1959 Jan.	1.58	2.04	1.02	1,88	2,84	2.74	3.12	3.28	2.82	2.75	3.30	3.34	4.39	3.63	1.00	1,13	2,50	
Febr.	1.26	1.74	1.02	1,85	2,81	2.73	3.09	3.22	2.70	2.75	3.26	3.70	4.23	3.67	0.95	1,13	2,50	
März	1.42	1.68	1.03	1,85	2,81	2.65	3.30	3.41	2.80	2.88	3.35	4.16	4.36	3.74	0.88	1,06	2,24	
April	1.50	1.61	1.00	1,85	2,81	2.69	3.25	3.40	2.95	2.98	3.42	4.57	4.13	3.56	0.88	1,13	2,00	
Mai	1.34	1.63	1.00	1,85	2,81	2.67	3.33	3.43	2.84	3.17	3.56	4.98	3.88	3.61	0.88	1,14	2,00	
Juni	1.46	1.82	1.00	1,85	2,81	2.74	3.44	3.54	3.21	3.31	3.83	5.15	3.67	3.43	1.05	1,30	2,00	
Juli	1.48	1.79	1.00	1,85	2,81	2.81	3.46	3.57	3.20	3.45	3.98	5.23	4.27	3.62	1.04	1,37	2,00	
Aug.	1.15	1.63	1.00	1,85	2,81	2.75	3.48	3.60	3.38	3.56	3.97	5.82	3.93	3.36	1.00	1,50	2,00	
Sept.	1.31	1.66	1.00	1,85	2,81	2.79	3.48	3.59	4.04	4.07	4.63	5.68	4.05	3.55	1.00	1,59	2,00	
Okt.	1.50	2.03	1.00	1,85	2,81	2.82	3.43	3.57	4.05	4.25	4.73	5.05	3.87	3.59	1.00	1,68	2,00	
Nov.	1.50	2.01	1.00	1,91	2,81	2.77	3.39	3.55	4.15	4.25	4.67	4.87	4.02	3.53	1.06	1,80	2,00	
Dez.	1.50	2.52	2.85	2,36	3,02	2.87	3.61	3.72	4.49	4.47	4.88	5.02	4.07	3.58	1.39	1,88	2,00	
1960 Jan.	1.50	2.53	2.85	3,47	3,69	3.09	4.07	4.14	4.35	4.78	4.91	4.81	3.91	3.54	1.25	1,77	2,00	
Febr.	1.54	2.48	2.80	3,50	3,69	3.08	4.55	4.69	3.96	4.44	4.66	4.69	4.11	3.58	1.17	1,75	2,00	
März	1.65	2.33	2.85	3,50	3,69	3.91	4.59	4.74	3.31	3.96	4.49	3.87	4.17	3.65	1.11	1,83	2,00	
April	1.75	2.25	2.45	3,50	3,69	3.67	4.64	4.80	3.23	3.88	4.16	3.40	4.22	3.65	1.00	1,75	2,00	
Mai	1,55 P)	2,31 P)	2,10	3,50	3,69	3,87	4,59	4,76	3,30	3,77	4,25	2,87	4,25	3,61	1,08	2,05	2,00	
Woche endend am																		
28. Mai	1,50 P)	2,39 P)	2,10	3,50	3,69	3,95	4,56	4,72	3,29	3,75	4,25	3,01	4,13	3,67	1,13	2,00	2,00	
4. Juni	2,15 P)	2,45 P)	2,80	3,50	3,69	3,65	4,56	4,72	2,98	3,63	4,16	2,92	4,15	3,58	1,13	1,75	2,00	
11. "	2,78 P)	2,50 P)	2,80	3,50	3,69	3,69	4,61	4,74	2,64	3,48	4,10	2,65	4,25	3,63	1,13	2,00	2,00	
18. "	2,30 P)	2,50 P)	2,80	3,50	3,69													

XI. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds

Stand: 15. Mai 1960

Land	Währungs- einheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungs- einheiten	Land	Wäh- rungs- einheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungs- einheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM				seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiop. Dollar	18.12.46	0.357690	2.48447	59.154	169.050	Jordanien	Jordan- Dinar	5.10.53	2.48828	0,357143	8.503	11,760 ¹⁾
Afghanistan	Afghani	nicht festgesetzt	—	—	—	—	Jugoslawien	Jugoslaw. Dinar	1. 1.52	0.00296224	300.000	7 142,857	1,400
Argentinien ⁴⁾	Argent. Peso	9. 1.57	0,0493706	18.0000	428,571	23,333	Kanada	Kanad. Dollar	nicht festgesetzt	—	—	—	—
Australischer Bund	Austral. Pfund	19. 9.49	1.99062	0.446429	10.629	9.408 ¹⁾	Kolumbien ⁴⁾	Kolumb. Peso	17.12.48	0,455733	1,94998	46,428	215,387
Belgien	Belg. Franc	22. 9.49	0,0177734	50.0000	1 190,475	8,40	Korea (Süd-)	Hwan	nicht festgesetzt	—	—	—	—
Birma	Kyat	10. 8.53	0,186621	4.76190	113,379	88,200	Kuba	Kuban. Peso	18.12.46	0,888671	1,00000	23,8095	420,000
Bolivien ⁴⁾	Boliviano	14. 5.53	0,00467722	190.000	4 523,810	2,211	Libanon ⁴⁾	Liban. Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	52,178	1,917 ¹⁾
Brasilien	Cruzeiro	14. 7.48	0,0480363	18.5000	440,476	22,703	Libyen	Lib. Pfund	12. 8.59	2,48828	0,357143	8,503	11,760 ¹⁾
Ceylon	Ceylon- Rupie	16. 1.52	0,186621	4.76190	113,379	88,200	Luxemburg	Luxemburg. Franc ²⁾	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 190,475	8,40
Chile ⁴⁾	Chilen. Escudo	—	—	—	—	—	Malaya	Mal. Dollar	nicht festgesetzt	—	—	—	—
China (Taiwan)	Neuer Taiwan- Dollar	nicht festgesetzt	—	—	—	—	Marokko	Dirham	19.10.59	0,175610	5,06049	120,488	82,996
Costa Rica	Costa Rica- Colón	18.12.46	0,158267	5.61500	133,690	74,800	Mexiko	Mexikan. Peso	17. 4.54	0,0710937	12,5000	297,619	33,600
Dänemark	Dän. Krone	19. 9.49	0,128660	6.90714	164,456	60,8066	Nicaragua	Córdoba	1. 7.55	0,126953	7,00000	166,667	60,000
Deutschland Bundesrepublik	Deutsche Mark	30. 1.53	0,211588	4.20000	—	—	Niederlande	Holl. Gulden	21. 9.49	0,233861	3,80000	90,476	110,526
Dominikan. Republik	Dominikan. Peso	23. 4.48	0,888671	1.00000	23,8095	420,000	Norwegen	Norweg. Krone	19. 9.49	0,124414	7,14286	170,068	58,80
Ecuador	Sucre	2.12.50	0,0592447	15.0000	357,143	28,000	Österreich	Schilling	4. 5.53	0,0341796	26,0000	619,048	16,1538
El Salvador	El Salvador- Colón	18.12.46	0,355468	2.50000	59,524	168,000	Pakistan	Pakistan. Rupie	31. 7.55	0,186621	4,76190	113,379	88,200
Finnland	Finnmark	16. 9.57	0,00277710	320.000	7 619,048	1,313	Panama	Balboa	18.12.46	0,888671	1,00000	23,8095	420,000
Frankreich	Französ. Neuer Franc	1. 1.60	0,180000	4.93706	117,549	85,071	Paraguay ⁴⁾	Guaraní	1. 3.56	0,0148112	60,0000	1 428,571	7,000
Ghana	Ghana- Pfund	5.11.58	2,48828	0,357143	8.503	11,760 ¹⁾	Peru ⁴⁾	Sol	18.12.46	0,136719	6,50000	154,762	64,615
Griechenland	Drachme	nicht festgesetzt	—	—	—	—	Philippinen	Philipp. Peso	18.12.46	0,444335	2,00000	47,619	210,000
Großbritannien u. Nordirland	Pfund Sterling	19. 9.49	2,48828	0,357143	8.503	11,76 ¹⁾	Saudisch-Arabien	Saudi- Riyal	8. 1.60	0,197482	4,50000	107,143	93,333
Guatemala	Quetzal	18.12.46	0,888671	1.00000	23,8095	420,000	Schweden	Schwed. Krone	5.11.51	0,171783	5,17321	123,172	81,1875
Haiti (Rep.)	Gourde	9. 4.54	0,177734	5.00000	119,048	84,000	Spanien	Peseta	17. 7.59	0,0148112	60,0000	1 428,571	7,000
Honduras (Rep.)	Lempira	18.12.46	0,444335	2.00000	47,619	210,000	Sudan	Sudanese. Pfund	24. 7.58	2,55187	0,348242	8,291	12,061 ¹⁾
Indien	Ind. Rupie	19. 9.49	0,186621	4.76190	113,379	88,200	Südafrikanische Union	Südafrikan. Pfund	19. 9.49	2,48828	0,357143	8,503	11,760 ¹⁾
Indonesien	Rupiah	nicht festgesetzt	—	—	—	—	Thailand (Siam)	Baht	nicht festgesetzt	—	—	—	—
Irak	Irak-Dinar	20. 9.49	2,48828	0,357143	8.503	11,760 ¹⁾	Türkei	Türk. Pfund	19. 6.47	0,317382	2,80000	66,667	1,500 ¹⁾
Iran	Rial	22. 5.57	0,0117316	75,7500	1 803,571	5,545	Tunesien	Tunes. Dinar	nicht festgesetzt	—	—	—	—
Irland	Irisches Pfund ²⁾	14. 5.58	2,48828	0,357143	8.503	11,76 ¹⁾	Uruguay	Urug. Peso	nicht festgesetzt	—	—	—	—
Island	Isländ. Krone	21. 2.60	0,0233861	38,0000	904,762	11,0526	Venezuela	Bolívar	18. 4.47	0,265275	3,35000	79,762	125,373
Israel	Israel. Pfund	13. 3.57	0,493706	1.80000	42,857	2,333 ¹⁾	Vereinigte Arab. Republik: Ägypten	Ägypt. Pfund Syr. Pfund	19. 9.49	2,55187	0,348242	8,291	12,061 ¹⁾
Italien	Ital. Lira	30. 3.60	0,00142187	625,000	14 880,952	0,672	Syrien ⁴⁾	Syr. Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	52,178	1,917 ¹⁾
Japan	Yen	11. 5.53	0,00246853	360,000	8 571,429	1,167	Verein. Staaten (USA)	Dollar	18.12.46	0,888671	—	23,8095	4,20 ¹⁾
							Vietnam (Süd-)	Vietnam- Piaster	nicht festgesetzt	—	—	—	—

Spalte 6 und 7 errechnet auf Basis der US-\$-Parität (Sp. 5) in Verbindung mit der US-\$-Parität der Deutschen Mark. — ¹⁾ Für eine Währungseinheit. — ²⁾ Paritätisch mit dem belgischen Franc. — ³⁾ Paritätisch mit dem Pfund Sterling. — ⁴⁾ Transaktionen zu Kursen, die auf dem mit dem IWF vereinbarten Paritätskurs basieren, finden auf dem Devisenmarkt nicht statt.

